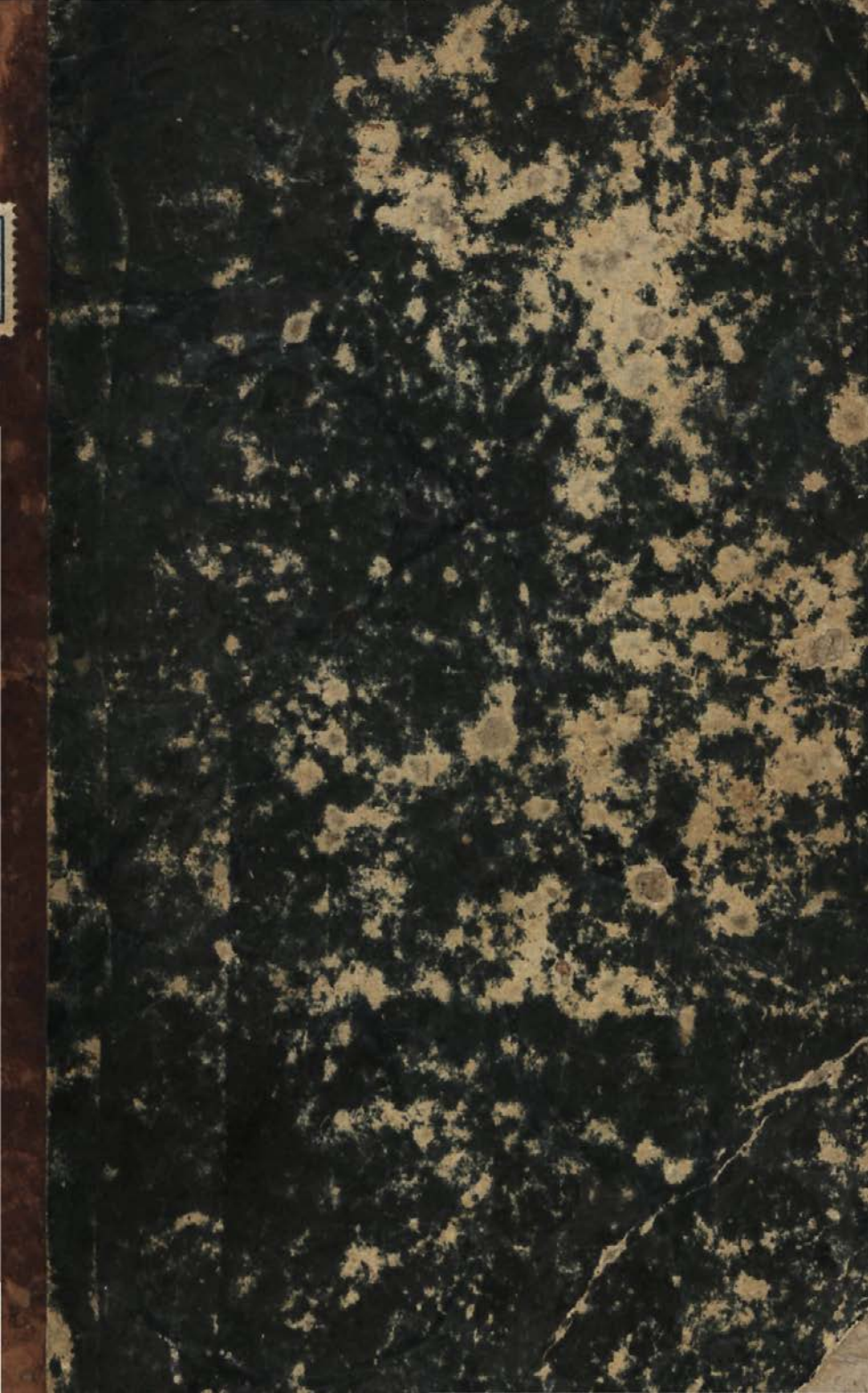
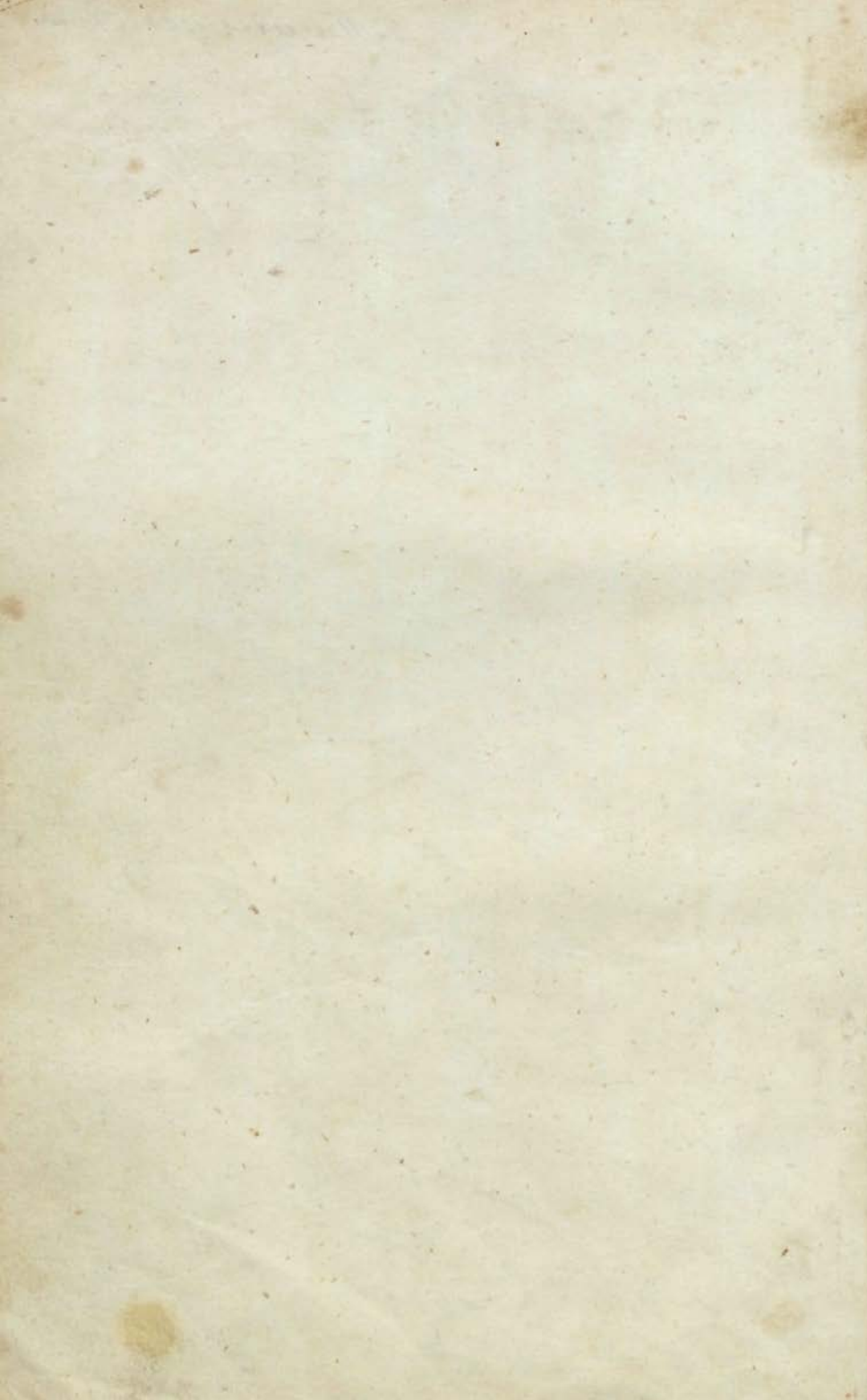






Maintinger Adalt.



Grammatik

der

slowenischen Sprache.

Verfaßt und herausgegeben

von

Blasius Potočnik.



Laibach.

Gedruckt bei Joseph Blasnik.

1849.

2 365347

Handwritten signature and text, possibly indicating ownership or library affiliation.

365347



9. 85

D 640

V o r r e d e.

Die slowenische Sprache, von den Deutschen die windische genannt, welche Benennung aber den Slowenen unbekannt ist, wird von anderthalb Millionen Slawen im jetzigen Königreiche Illyrien und in der südlichen Steiermark gesprochen. Dieser Dialect der allgemeinen slawischen Sprache wurde bis in die neuesten Zeiten selbst von gebildeten Slowenen verkannt, und, obwohl unverdient, unter allen slawischen Sprachen fast am meisten zurückgesetzt, als bildungsunfähig zum Aussterben verurtheilt und systematisch unterdrückt. Eine so harte Begegnung verdient die slowenische Sprache wahrhaftig nicht, und nur Solche, welche dieselbe gar nicht kennen, und sich auch nicht die Mühe nehmen wollen, in einer slowenischen Grammatik, deren es mehrere, mitunter auch gute gibt, nur ein wenig nachzublättern, konnten dieses Urtheil über sie fällen, und kaltblütig behaupten, daß sie eine unvollkommene, nicht zu erlernende und jeder Ausbildung unfähige Sprache sei. Es sei uns erlaubt einem so harten Urtheile mit einigen Worten zu begegnen.

Die slowenische Sprache ist ein Dialect der allgemeinen slawischen Sprache, und hat mit den übrigen slawischen Dialecten ein gleiches historisches Alter. Wenn nämlich nach den neuern Historikern die Slawen erst im VI. Jahrhunderte in der Geschichte erscheinen, so sind es eben die Slowenen in denselben Wohnsitzen, die sie noch jetzt innehaben, welche bald nach dieser Zeit die christlichen Missionäre über Salzburg her zum Christenthum bekehrten. Noch früher kamen jedoch Missionäre über Aquileia nach Krain. Die Namen Benetke (Benedig), Trebise (Treviso), Videm (Udine), Oglej (Aquileia) sind slawisch; die Beneter, welche im

IV. Jahrhunderte Venedig erbauten, waren den Römern ihrer Abstammung nach unbekannt, man meinte, sie seien celtischen oder illyrischen Ursprunges. Konnten sie nicht eben Slawen (Veneti, Winden oder Wenden) gewesen, und nach und nach theils nach Görz und Krain zurückgedrängt theils aber italienisirt worden seyn?

Die slowenische Sprache besitzt unter allen Slawen die ältesten schriftlichen Documente, denn nicht nur die älteste slawische Bibelübersetzung, die cyrillische, ist, wie unser gelehrte Slawist Kopitar unwidersprechlich bewiesen hat, gerade altslowenisch; sondern wir haben auch andere, sogar vorcyrillische schriftliche Denkmäler aus dem IX. und X. Jahrhunderte, über welche Dobrowsky an Kopitar schreibt: „*Gratulor vobis Krajncis, quia antiquissimum manuscriptum habetis.*“ — Das griechische Schisma war Schuld daran, daß die Slowenen ihre slowenische Liturgie, welche die Slawen der griechischen Kirche beibehielten, verlassen, und die römisch-lateinische wieder annehmen mußten.

Erst im XVI. Jahrhunderte fing man wieder an slowenisch zu schreiben und zu drucken, und seit dieser Zeit wurde die Fortbildung der Sprache unausgesetzt betrieben, und unter andern die Bibel bereits zweimal übersetzt. Der jährliche Absatz von mehreren Tausend Exemplaren slowenischer Bücher verschiedenen belehrenden Inhaltes bei einzelnen Buchhändlern, beweist sowohl die derzeitige Bildung der Sprache, als des slowenischen Landvolkes selbst.

Den herrlichsten Beweis über die Vollkommenheit der slowenischen Sprache aber liefert uns der innere Bau derselben; denn sie hat nicht nur alle Eigenschaften und Vollkommenheiten der übrigen Sprachen Europa's, sondern sie erfreut sich derselben in einem noch höhern Grade, und hat überdies Formen und Bildungen aufzuweisen, welche die nichtslawischen Sprachen nicht kennen.

Die innere Vollkommenheit einer Sprache hängt von der Fähigkeit derselben ab, die Verstandesbegriffe in ihren verschiedenen Verhältnissen in Wörtern dargestellt möglichst genau und präcis dem Zuhörer mittheilen zu können. Dieses aber hängt wieder von der hinreichenden Menge der

Ableitungs-, Bildungs- und Biegungssylben und Laute ab, mittelst welcher ein Wort verschieden verändert, verschiedene Bedeutungen annehmen kann. Nun kann man von der slawischen Sprache überhaupt, und von der slowenischen insbesondere mit Grund behaupten, daß sie in dieser Hinsicht keiner der jetzt lebenden europäischen Sprachen nachsteht, wohl aber dieselben übertrifft; denn

1. sie hat zur Bildung der Wörter der einzelnen Redetheile eine ungleich größere Anzahl von Bildungssylben, als selbst die deutsche Sprache;

2. sie bezeichnet die drei Geschlechter, besonders aber das männliche und weibliche, ohne eines Geschlechtswortes zu bedürfen, sehr genau bei allen biegsamen Redetheilen, hiemit auch bei dem Zeitworte;

3. sie unterscheidet genau nebst der einfachen und vielfachen Zahl auch die zweifache oder den Dual, welchen sogar die übrigen slawischen Dialecte nicht mehr durchwegs besitzen;

4. bei den Zeitwörtern unterscheidet sie außer der sogenannten mittleren oder unübergehenden, und der activen oder übergehenden Form noch eine perfective und imperfective, eine singulative, eine iterative und eine frequentative Form, welche in andern Sprachen nur durch Umschreibung annähernd angedeutet werden können;

5. sie ist nebst der illyrischen Mundart unter den übrigen slawischen Dialecten die von der Härte der Aussprache am meisten gereinigte und lieblich klingende Sprache.

Eben diese erstgenannten Vorzüge der slowenischen Sprache sind es aber, welche als Schwierigkeiten aufgefaßt das Erlernen derselben, besonders dem Sprachfremden, etwas mühsam machen; wer sollte jedoch an solche Schwierigkeiten stoßend behaupten wollen, daß die Sprache, welche solche bietet, eine unvollkommene und einer Bildung unfähige Sprache sei?

Als einen unhältigen Beweis für die Unvollkommenheit unserer Sprache pflegt man derselben auch die häufig vorkommenden Germanismen vorzuwerfen, ohne zu bedenken, daß es im Grunde keine Sprache gibt, in welcher keine fremdsprachlichen Ausdrücke vorkämen, und daß z. B. auch die deutsche Sprache gerade von Slavismen nicht frei ist. Die größten Germanismen sind jedoch der slowenischen Sprache von den im Lande lebenden Deutschen, und von den deutschgebildeten und in ihrer Muttersprache unwissenden Slowenen aufgedrungen worden. Dieser, so wie alle andern Vorwürfe, die man der slowenischen Sprache zu machen beliebt, treffen daher nicht die Sprache selbst, sondern nur die deutschgebildeten Slowenen, welche bis in die neuesten Zeiten ihre eigene, schöne Muttersprache verkannt, und wohl auch verachtet haben. Es liegt nun an uns Slowenen, nachdem uns durch eine kaiserliche Huld die Jahrhunderte alten, hemmenden Fesseln gebrochen worden sind, zur Hebung und Bildung unserer Sprache mit Kraft und Eifer die Hand anzulegen.

Zu diesem Behufe mögen hier einige wohlgemeinten Fingerzeige unmaßgeblich angedeutet werden.

1. In Betreff der abgängigen Stammwörter sollen wir nicht nur die vorhandenen Wörterbücher der übrigen slavischen Dialecte (wobei man sich namentlich im Serbischen vor Magiarismen, Turcismen und Helenismen in Acht zu nehmen hat), und insbesondere die altslavischen Schriften zu Rathe ziehen; sondern wir müssen in allen Gegenden der Slowenen in den Orts- und Personennamen, in den Benennungen der Ortschaften, Berge, Wälder, Flüsse und in sonstigen Ausdrücken nach ursprünglichen, der Bedeutung nach bereits vergessenen Wurzel- und Stammwörtern nachforschen, um sie zu sammeln und der Vergessenheit zu entreißen.

2. Bei Bildung neuer Wörter aus bereits gegebenen Stammsylben, so wie in der Biegung der einzelnen Redetheile sollen wir genau nach dem Geiste und den natürlichen Biegungs- und Bildungsregeln der slowenischen Sprache, wie sie im Volke lebt, und nicht wie sie hin und wieder geschrieben wird, zu Werke gehen.

3. Was die Aussprache der einzelnen Laute betrifft, sollen wir, um die Sprache sonorer und klingender zu machen, mit Ausnahme des lautlosen *e* in den Stammsylben, und des beweglichen und euphonischen in den in der Grammatik angegebenen Bildungs- und Biegungssylben, jeden Selbstlaut durchaus ganz und rein aussprechen, was in vielen Gegenden der slowenischen Länder in der Volkssprache ohnehin auch geschieht. Das Nämliche soll mit dem *l* im männlichen Ausgange der Mittelwörter beobachtet werden. Dahin wollen daher auch die Regeln über die Lautlosigkeit der Selbstlaute in dieser Grammatik berichtigt werden.

4. Die Meinung einiger neuern slowenischen Sprachforscher und Schriftsteller, nach welcher in unserer Sprachlehre einige Formen und Biegungen, welche in andern slawischen Dialecten nicht vorkommen, aufgegeben werden sollten, um sich dadurch andern Slawen mehr anzunähern, kann auf keinen Fall gebilligt werden; denn dieß hieße ja unsere Sprache absichtlich verstümmeln, und sie zuletzt selbst dem Landvolke unverständlich machen. Vielmehr wäre es erspriesslich, einige verloren gegangenen Formen, als wie z. B. die einfache Form für die vergangene Zeit der Zeitwörter, welche in andern Dialecten noch besteht, nach und nach in die Schriftsprache wieder aufzunehmen.

Schließlich muß ich als Verfasser dieser Grammatik offenherzig bekennen, daß ich, obwohl ich seit meinen ersten Schuljahren das Studium meiner Muttersprache stets mit Eifer betrieben habe, doch nie die Absicht hatte, eine Grammatik zu schreiben; nur die Aufforderung und An-eiferung meiner Freunde konnte mich dazu bestimmen, daß ich mit Benützung der besten Hülfsbücher, worunter ich Prof. Metelko's und Dr. Mursec's slowenische, Berliö's illyrische und Buk's serbische Sprachlehre dankend anführe, mich dieser Arbeit unterzogen habe. Der Grundsatz, den stets zu befolgen ich dabei trachtete, ist die allgemein anerkannte Ueberzeugung, daß der Grammatiker die grammatikalischen Regeln einer Sprache aus derselben heraus deduciren, nicht aber solche von Außen in die Sprache hineintragen soll. In wie weit mir diese Absicht gelungen ist, wollen competente Sachkenner beurtheilen. Daß das Werk, welches ich hier an das Licht treten lasse, noch an

manchen Unvollkommenheiten leide, gebe ich sehr gerne zu. Jede verdiente Rüge von Seite der slawischen Sprachforscher werde ich also mit Dank annehmen, und in einer allfälligen zweiten Auflage gewissenhaft benützen. Uebrigens genügt es mir, wenn ich durch diese meine obwohl auf keine Vollkommenheit Anspruch machende Arbeit zur nähern Kenntniß und Vervollkommnung unserer Sprache auch nur ein Geringes beigetragen habe.

Potočnik.

Einleitung.

I. Die slowenischen Buchstaben und ihre Aussprache.

Die slowenische Sprache hat 25 Schriftzeichen oder Buchstaben (čerke), dieselben sind:

a, b, c, č, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, r, s, š, t, u, v, z, ž.

1. Die Selbstlaute (samoglasnice) a, e, i, o, u haben, was ihre Aussprache betrifft, im Allgemeinen den nämlichen Laut, wie im Deutschen. Jedoch muß bemerkt werden, a) daß die Selbstlaute e und o einen zweifachen Laut haben, und daß b) jeder Selbstlaut in gewissen Verhältnissen lautlos werden kann, und als ein sogenannter Halblaut ausgesprochen werden muß. Dieser Halblaut ist genau derselbe, welcher im Deutschen in den Vorsyllben ver-, zer-, oder in den Nachsyllben en oder er vorkommt. Z. B. zertrennen, versörner.

a) Wenn das e nicht betont, oder wenn es geschärft (ě) ausgesprochen wird, so hat es den Laut des deutschen ä oder des e in den Wörtern: Berg, Herr; z. B. presě, lies: präšä.

Soll das e diesen Laut behalten und gedehnt ausgesprochen werden, so wird es in der Schrift mit dem Circumflexzeichen (ê) bezeichnet, z. B. hêrem, ich lese, pêrem, ich wasche, lies: bähräm, pähräm.

Im Falle der Dehnung übergeht aber dieser Laut des e sehr oft in den höheren, sich dem Laute des i nähernden Laut, welcher dem deutschen e in der ersten Sylbe der Wörter: Leben, streben gleich ist. Dieser Laut des slowenischen é kann nur in der Dehnung vorkommen.

Eben so hat das o, wenn es unbetont oder geschärft (ô) ist, vorerst den Laut des offenen o, welcher dem deutschen a in der süddeutschen Volksprache gleich kommt; z. B. im Worte: wahrhaft, lies etwa woabrhaaft. Soll dieses o den Laut behalten und doch gedehnt werden, so wird es in der Schrift ebenfalls mit dem Circumflex (ô) bezeichnet.

Sehr oft übergeht aber in der Dehnung dieser Laut des o in den des hohen o, welcher ein dem deutschen o gleicher Laut ist, und wieder, wie oben das hohe é nur in der Dehnung vorkommt.

b) Lautlos oder als Halblaut wird ausgesprochen:

Das unbetonte a in einigen wenigen Stammsyllben, z. B. tamá, Finsterniß; zmakniti, entrücken; und eben so in der Bildungssylbe ar bei beziehenden Für- und Nebewörtern, z. B. kógar, wessen, kádar, wenn.

Eben so wird das e als Halblaut gelesen in mehreren Stammsyllben, in welchen es meistens vor dem r, auf welches noch ein Mitlaut folgt, steht: z. B. *serp*, Sichel; *terg*, Mark; *smert*, Tod; *terg-ati*, reissen u. s. w. Solche Syllben schreibt man in andern slawischen Dialecten ohne Selbstlaut, als: *srp*, *trg*, *smrt*. Solche lautlose oder halb-laute Syllben können auch als betont vorkommen, was in der Schrift durch das Schärfsungszeichen auf dem e (ě) angezeigt wird. Z. B. *těrgati* lies: *trgati*.

Ferner ist das e lautlos in den Bildungssyllben auf *ee*, *ek*, *el*, *elj*, *en*, *enj*, *er* und *ev*, wo es aber in der Biegung wegfällt, und deswegen das bewegliche e genannt wird. Z. B. *lōvec*, *lōvca*, Jäger; *kratek*, *kratka*, kurz; *něsel*, *něsla*, getragen; *kamen*, *kamna*, Stein; *dóber*, *dobra*, gut; *redkev*, *redkve*, Rettig u. s. w.

Das i ist lautlos in allen geschärften, dann in allen unbetonten lezten und vorlezten Syllben. Z. B. *sir*, Käse; *Martin*, *Martin*; *hribi*, Berge; *z lepimi*, mit schönen u. s. w.

Das o ist lautlos, jedoch nur in einigen Gegenden Sloweniens, am Ende der sächlichen Nominative und Accusative, so wie der Vor- und Nebenwörter, wenn es unbetont ist. Z. B. *dóbro víno*, guter Wein; *zravno*, bei; *měmo*, vorbei; *támo*, dort u. s. w.

Das u, wenn es geschärft wird, ist immer, wenn es unbetont ist, meistens lautlos. Z. B. *kúp*, Hause; *kožuh*, Pelz u. s. w.

Die Sylbe *aj*, wenn sie am Ende eines Wortes steht und nicht gedehnt wird, wird als *ej* ausgesprochen. Z. B. *zdaj déla*, lies: *zdej délej* u. s. w.

2. Die Aussprache der Mitlaute (soglasnice) ist der der deutschen im Allgemeinen ebenfalls gleich, nur ist hier Folgendes zu merken:

Das c lautet ohne Unterschied der Stellung immer wie das deutsche *c*. Z. B. *cěna*, Preis; *capa*, Felsen; *kōnc*, Ende, lies: *zena*, *zapa*, *konz*.

Das č lautet wie das deutsche *tſch*; z. B. *pač*, wohl, lies: *patsch*.

Das f kommt nur in fremden Wörtern vor, wird aber oft in *b* oder auch *h* verändert; z. B. *birma*, Firmung, *Habian*, Fabian.

Das h lautet wie das deutsche *h*; z. B. *plōha*, Platzregen, lies: *plocha*. Im Zeitworte *hotěti*, wollen, wird es nicht gehört.

Das l ist dem deutschen gleich, nur wird es

a) vor einem Mitlaute oder am Ende der Wörter bei gedehnten Syllben als ein *v* ausgesprochen; z. B. *dōlg*, Schuld; *jělka*, Tanne; *sol*, Salz; lies: *dovg*, *jévka*, *sóv*.

Im Genitiv der Vielzahl der weiblichen Hauptwörter wird jedoch das l am Ende, wo es vorkommt, rein ausgesprochen; z. B. *skál*, der Felsen; *strél*, der Donnerkeile; *kobil*, der Stutten; *cól*, der Zolle; *cúl*, der Pöcke.

b) In unbetonten oder geschärften Syllben hingegen wird nicht nur das *ol* vor einem Mitlaute, sondern auch das *al* am Ende eines Wortes wie *ov*; das *el* und *il* aber wie ein *u* ausgesprochen. Z. B. *dělal*, gearbeitet; *igrál*, gespielt; *kōzel*, Boß; *vidil*, gesehen; *vernil*, ab-

gefehrt; jábelko, Apfel u. s. w. lies: délov, igròv, kòzu, vidu, vernù, jabuko.

Das lj und nj müssen verschmolzen, wie im Italienischen das gl und gn, z. B. in paglia und campagna ausgesprochen werden. Z. B. ljubezen, Liebe, njegov konj, sein Pferd.

Das s ist dem deutschen scharfen **ſ** gleich; z. B. sapa, Athem, lies: šapa.

Das š hat den nämlichen Laut als das deutsche **sch**; z. B. hiša, Haus, lies: hışha.

Das v hat den Laut des deutschen **w**, z. B. vèra, Glaube, lies: wehra.

Das z lautet wie das deutsche gelinde **f**, z. B. im Worte sausen; z. B. zob, Zahn, lies: sob.

Das ž ist ein eben so sausendes **sch** und hat den Laut des französischen j, oder fast des italienischen g vor e und i. Z. B. žena, das Weib, lies französisch: jaina.

II. Verwandlung der Buchstaben.

1. Der Selbstlaute.

Nach den flüssigen Mitlauten: č, j, (lj, nj) š, ž wird in den Biegungssylben der männlichen und sächlichen Hauptwörter auf am und ov, dann im sächlichen Ausgange der Beiwörter auf o, so wie in der Infinitivbildung der Zeitwörter in ovati das a und o in e verwandelt. Z. B. nòzev, der Messer; z djanjem, mit der That; rudéče, roth: kraljevati, regieren; statt: nòžov, z djanjam, rudéčo, kraljovati.

Bei der Versetzung der Zeitwörter in die iterative Form wird der Stammlaut a und o in i und das o in a verwandelt. Z. B. nòsim, ich trage; snášam, ich trage zusammen; dahnem, ich hauche einmal; diham, athme; pèrem, Infinitiv prati, waschen; spiram, ich wasche aus u. s. w.

Bei den Zeitwörtern, bei welchen sowohl im Infinitiv als im Präsens das e als Stammlaut vorkommt, wird es im genannten Falle nicht in i, sondern in é verwandelt; z. B. odprem, Inf. odpréti, aufmachen, odpéram u. s. w.

Bei Versetzung der Zeitwörter in die IV. Form, wird das e und das i der Stammsylbe in o verwandelt; z. B. tèčem, ich laufe, oder fließe; točim, ich gieße; pijem, ich trinke; pojim, ich tränke, u. s. w.

Bei den Zeitwörtern der IV. Form geht das o oder ô des Infinitives im Präsens in ó über; z. B. moliti, beten, oder môliti, môlim, ich bete, u. s. w.

2. Der Mitlaute.

Einige Mitlaute werden bei Bildung der verschiedenen Wortformen in andere, verwandte verwandelt. Es übergeht das

d in j: hodim, shajam, gehen,	g in ž: ségati, séžem, langen,
t „ č: metati, méčem, werfen,	h „ š: pihati, pišem, blasen,
z „ ž: rézati, réžem, schneiden,	k „ č: pokati, počim, bersten,
s „ š: plesati, pléšem, tanzen,	st „ š (šč): pust, pušava, Dedé,
c „ č: klicati, kličem, rufen,	sk „ š (šč): iskati, išem, suchen.

Vor den Bildungssylben der Beiwörter auf ski übergehen g, k, t, st, c und č sammt dem s vor ki in š, z. B. berlog, Höhle, berloski; človek, Mensch, človeški; Banat, banaški; mésto, Stadt, méski; némec, Deutscher, nemški; Čič, čiški, u. s. w.

Die nämliche Verwandlung findet bei Hauptwörtern in stvo Statt, welches in što übergeht; z. B. človeštvo, Menschheit, u. s. w.

Das d vor dem ski geht gern in j über, z. B. grad, Schloß, grajski, Bledo, blejski, u. s. w.

Oft wird aber das d, so wie das t vor s und n elidirt; z. B. gospod, Herr, gospôski; bogat, reich, bogastvo; brézen, Abgrund; praznik, Feiertag; statt gospodski, bogatsivo, brézen, prazdnik u. s. w.

Des Wohlflanges wegen werden verwandelt:

č vor t in š, z. B. štiri für čtiri, vier; šteti, zählen für čtėti;
g „ t und k in h, z. B. noht, Nagel für nogt; lohko, leicht für logko;
k „ t in h, z. B. lakát, ein Längenmaß, lahti;
n „ h in m, z. B. hraniti, hramba, Behältniß; braniti, bramba, Schuß.

Das v wird nach h manchmal elidirt, z. B. obézati statt obvezati, verbinden; ohléčem statt obvlečem, anziehen u. s. w.

Noch einige andere Verwandlungen, Einschiebungen und Elisionen der Buchstaben werden an geeigneten Orten vorkommen.

III. Betonung der Sylben.

Der Ton oder Accent (naglás) ruht im Slowenischen nicht immer auf der Stammsylbe, aber auch nicht auf der ersten oder einer andern Sylbe der mehrsylbigen Wörter, wie in andern slawischen Dialecten, sondern er ist beweglich, und kann bald auf die Stamm- bald auf eine Bildungs- oder Biegungssylbe fallen. Bei der Bildung und Biegung der einzelnen Redetheile wird es daher mit ziemlicher Genauigkeit angegeben werden können, auf welche Sylbe der Ton zu ruhen kommt. Der Lernende wolle daher in gegenwärtiger Grammatik auf die Bezeichnung der Dehnung (˘) und der Schärfung (˚) der Bildungs- und Biegungssylben bei den einzelnen Redetheilen seine besondere Aufmerksamkeit richten, was ihm eine genügende Belehrung über die Betonung verschaffen wird.

Erster Theil.

Wortbildung und Wortbiegung.

Erstes Hauptstück.

Bildung und Biegung des Hauptwortes.

I. Bildung (zlaganje) des Hauptwortes.

§. 1. Bildung des Hauptwortes (imé) mittelst Bildungs- laute und Sylben.

Weil die Wurzel oder der Stamm eines jeden Hauptwortes nur einsylbig seyn kann, so kommt es auf die angehängte Bildungssylbe an, ob der Accent auf die Stamm- oder Bildungssylbe zu ruhen kommt, je nachdem nämlich die Bildungssylbe betont, das ist gedehnt oder geschärft, oder unbetont ist.

Weil es sich in gegenwärtiger Grammatik um keine philologisch-
etymologische Ableitung der Wörter handelt, so werden hier nur die ge-
wöhnlichsten und am häufigsten vorkommenden Bildungssylben und be-
sonders solche angeführt, welche dem Worte eine eigene Bedeutung geben.

Solche Bildungs-laute und Sylben sind:

a für weibliche Hauptwörter, mit Accent auf der Stammsylbe:
bráda, Bart; kôza, Ziege; nôga, Fuß; njíva, Acker u. s. w.

ád für weibliche, mit Accent auf der Bildungssylbe:
gnjílád, das Faulicht, plásád, Fläche; suhljád, Dörrröhre u. s. w.

áč, für männliche; für die entsprechenden weiblichen ačica:
kováč, Schmid; krojáč, Schneider; oráč, Ackermann; sekáč, Hacker;
bradáč, Großbart; skripáč, ein schlechter Violinspieler; kovačica,
Schmidin; beračica, Bettlerin u. s. w.

áča, für weibliche Hauptwörter:
dvojáča, zwei Groschenstück; igráča, Spielzeug; kopáča, Haue; pi-
jáča, Trank; robáča, grobes Hemd; teráča, Handtuch, u. s. w.

áj, für männliche Hauptwörter:
čuváj, Wächter; deržáj, Geländer; lučáj, Wurf; streláj, Schußweite
u. s. w.

ák, für männliche; akúlja oder ákinja, für die entsprechenden weiblichen:
junák, kräftiger Junge; možák, fester Mann, voják, Soldat; vojsák,
Krieger; vojákinja, Soldatenfrau; Novakúlja, Frau des Novák.

álo, für sächliche Hauptwörter:

ogrinjálo, Hülle; pokriválo, Decke; zerkálo, Spiegel; stergálo, Reibeisen u. s. w.

án, für männliche zweisylbige; für entsprechende weibliche ánka:

Ločán, ein Laker; nosán, Großnase; meščán, Städter; tlačán, Roboter, u. s. w.

an, für männliche mehrsyllbige Bewohnernamen; weibl. anka:

Dúnajčan, Wiener; Kámnican, Steiner; Rádolčan, Radmannsdorfer.

ár, für männliche Personen; für entsprechende weibliche arica:

drevár, Holzhändler; lončár, Hafner; pisár, Schreiber; mesár, Fleischer; sedlár, Sattler; vertnár, Gärtner; zvonár, Glockengießer, u. s. w. kolarica, kotlarica, platnarica, Frau des Wagners, Kesselschmides, Leinwandhändlers.

ar, für männliche Personen; für entsprechende weibliche arca:

kózar, Hauthändler; krókar, Rabe; milar, Seifensieder; mlinar, Müller; mešetar, Mäcker; mókar, Mehlhändler; ógljar, Kohlenbrenner; rómar, Wallfahrter; rúdar, Erzhürer; sítar, Siebmacher; svéčar, Lichtzieher; tíčar, Vogelfänger. Kózarca, mlinarca, Frau des Hauthändlers u. s. w.

ást, für weibliche Hauptwörter:

božjást, Fraisen; lomást, Einbrechen mit Gewalt; pošást, Gespenst.

áva, für weibliche Hauptwörter:

deržáva, Staat; dobráva, Eichenwald; kurjáva, Heizmaterial; krešáva, Feuerzeug; pušáva, Wüste u. s. w.

ázen, für weibliche Hauptwörter:

golázen, benagende Thiere; prikázen, Erscheinung; hojázen, Furcht.

ba, für weibliche Hauptwörter:

družba, Gesellschaft; dražba, Versteigerung; služba, Dienst; sódba, Gericht u. s. w.

c. Dieser Laut bildet zwar keine Sylbe, muß aber hier doch angeführt werden, weil mittelst desselben unzählige Hauptwörter nicht nur von Stammsylben, sondern auch von andern Redetheilen, als von Bei-, Zahl-, Für- und Vornwörtern, vorzüglich aber von den Mittelnwörtern der vergangenen Zeit leidender Form abgeleitet werden, wodurch Ableitungssylben auf anc, ánc, áve, éve, enc, énc, inc, íve, ove, óve entstehen. Auch vom Mittelnworte der vergangenen Zeit thätiger Form auf al, ál, el und él werden Hauptwörter gebildet, indem man das l in v verändert, was auch bei den Beiwörtern auf l geschieht. Z. B. délave von délal, Arbeiter; plesáve von plesal, Tänzer; pévc, Sänger; debéve von débél, ein Dicker; veséve von vesél, ein Froher; so auch béve von bél. Vor dem c ist es, wo nicht mehrere Mitlaute zusammenkommen, nicht nothwendig, ein tonloses e einzuschieben, denn konec, Ende; delavec, pisavec, bevec wird in der Aussprache nicht gehört.

Die entsprechende weibliche Bildungssylbe ist ka bei Lebenden oder ca bei Unlebenden: Bévka, die Weiße; délavka, Arbeiterin; plesávka, Tänzerin, u. s. w. Auf welche Sylbe bei diesen Hauptwörtern die Betonung zu legen ist, wird bei der Abhandlung über obgenannte Redetheile klar werden.

e für sächliche Hauptwörter auf me, bei welchen der Ton auf der Stammsylbe ruht:

brème, Last; plème, Gattung; slème, Gist; vrème, Wetter; vime, Euter;

è oder é für sächliche, welche junge Thiere bedeuten: kozlè, junger Bock; otrochè, Kindlein; oslè, ein kleiner Esel; žebè, Füllen u. s. w.

Hierher gehört auch sercé, das Herz und imè, der Name.

Auf der Stammsylbe haben den Ton:

jagnje, Lamm; dète, Kind; kljuse, schlechtes Ross; tèle, Kalb; ščène, junger Hund.

Auf è gibt es auch Eigennamen; weiblich èlja oder èska:

Bercè, Bercèlja; Tomè, Tomèška, u. s. w.

ek, für männliche Hauptwörter; mit beweglichem tonlosen e: davek, Abgabe; dobiček, Gewinn; primek, Zuname; vtorek, Dinstag, u. s. w.

ev, für weibliche Hauptwörter, mit lautlosen, beweglichen e: bùkev, Buche; cèrkev, Kirche; brìtev, Rasirmesser; klètev, Fluch; molìtev, Gebeth; ženìtev, Hochzeit u. s. w.

èzen, für weibliche Hauptwörter: bolèzen, Krankheit; ljubèzen, Liebe.

iè, für männliche Hauptwörter, meist Personen; weiblich iška: dekliè, Mädchen (lèp dekliè) mladiè, Junges; mlatiè, Drescher; merliè, Reiche; Mališka, Frau des Maliè.

Dédiè, Erbe; mladèniè, Jüngling; pòliè, halbe Maß; ribiè, Fischer, und alle von den Eigennamen adjectivischer Form auf ov abgeleiteten Hauptwörter haben den Ton auf der Stammsylbe. Für weibliche entspricht die Sylbe ka:

Martínoviè, Pávloviè, Pétroviè u. s. w. Urbánèiè, Županèiè u. s. w. sind von Urbànc, Župànc abgeleitet.

Eben so unbetont ist das iè in Eigennamen, welche von der weiteren vorkommenden Ableitung auf še abgeleitet werden, z. B. Šuštaršè von Šuštarše, Mrakovšiè von Mrakovše, u. s. w.

ica, für weibliche Hauptwörter: devica, Jungfrau; golobica, Taube; desnica, rechte Hand; levica, linke Hand; pravica, Recht; sedmica, ein Siebener; solnica, Salzfaß; trojica, Dreieinigkeith; u. s. w.

ika, für weibliche: mladika, Zweig; matika, Haue; sadika, Sößling u. s. w.

ina, auchinja, für weibliche Hauptwörter: dolina, Thal; globina, Tiefe; kozlina, Bocksfleisch; voznina, Fuhrlohn; novina, Neues; višina, Höhe; zapitnina, Zecher; gospodinja, Hausfrau; stopinja, Fußstapfen, u. s. w.

Von Beiwörtern auf ov und no werden abgeleitet: gotovina, Varschaft; srebernina, Silberzeug; zlatnina, Goldsachen u. s. w.

ilo, für sächliche Hauptwörter:
kadilo, Weibrauch; kresilo, Feuerzeug; motovilo, Haspel; pravilo, Regel; oznanilo, Verlautbarung; zdravilo, Arzneimittel u. s. w.

ir, für männliche Hauptwörter:
pastir, Hirt; kurbir, Hurrer u. s. w.

iše, für sächliche Hauptwörter, (oder auch išee):
dvorīše, Hofraum; pokopalīše, Begräbnisort; sejmiše, Marktplatz; planiše, ebener Platz u. s. w.

je, für sächliche Hauptwörter, besonders von der Adjectivbildung auf ov:
brézje, Birkenwald; drévje, Bäume; germovje, Gesträuch; skalovje, Felsen; zidovje, Gemäuer u. s. w.

jak, für männliche Hauptwörter:
beljāk, Eiweiß; golobnjak, Taubenschlag; lesjāk, Fuchs-Männchen u. s. w.

jek, für männliche Hauptwörter:
golóbjek, kravjek, kurjek, Tauben-, Kühe-, Hühnermist.

k, für männliche Hauptwörter, die von Beiwörtern auf ni abgeleitet werden; für entsprechende weibliche ca:

dímnik, Rauchfang; kurník, Hühnersteige; popótník, Reisender u. s. w.
naméstnica, Stellvertreterin; gréšnica, Sünderin u. s. w.

lej für männliche Hauptwörter:
míglej, Wink; máhlej, Hieb; grízlej, Bissen; čútlej, Gefühl; u. s. w.

lo, für sächliche:
délo, Arbeit; mílo, Seife; sílo, Abse, véslo, Ruder u. s. w.

nja, für weibliche:
próšnja, Bitte; skušnja, Erfahrung; vóžnja, Fahrt, Fracht; Túrknja, Türkin; u. s. w.

na, für weibliche von der adjectivischen Sylbe ov:
brézovna, Birkenholz; hrastovna, Eichenholz; kožúhovna, Pelzwerk u. s. w.

nik, für männliche Hauptwörter; weibliche auf nica:
ročník, Handhabe; sodník, Richter; učeník, Lehrer; vozník, Fuhrmann; svetník, Heiliger; jetník, Gefangener; svetnica, ješnica u. s. w.

ó, für sächliche Hauptwörter:
drévó, Baum; koló, Rad; nebó, Himmel; prosó, Hirse u. s. w.

ò, ebenfalls für sächliche:
dnò, Boden; gerlò, Schlund; gumò, Dreschtenne, ein ebener Platz u. s. w.

o, für sächliche:
bláto, Roth; zérno, Korn, gnjézdò, Nest; védro, Eimer; léto, Jahr u. s. w.

Bei den Hauptwörtern auf o läßt sich schwer eine Regel für die Betonung angeben; man kann hier nur auf den Sprachgebrauch hinweisen.

òba, für weibliche Hauptwörter, welche eine Eigenschaft andeuten:
gnusòba, Abscheu; gnjilòba, Fäulniß; svetlòba, Glanz; tesnòba, Enge u. s. w.

óst, für weibl. Hauptwörter, einen Zustand oder Eigenschaft andeutend:
modróst, Weisheit; mladóst, Jugend; krepóst, Stärke, Tugend u. s. w.

ost, für weibliche namllicher Bedeutung:
hitrost, Geschwindigkeit; obilnost, Fülle; žalost, Traurigkeit; radost, Freude.

óta und ôta, für weibliche Hauptwörter, obiger Bedeutung:
dobróta, Güte; gorkóta, Wärme; gluhóta, Taubheit; kislóta, Säure;
togóta, Zornmüthigkeit; tesnóta, Enge u. s. w.

še, für sächliche Hauptwörter; (ist das verkürzte iše):
detelše, Kleeader; matikše, Hauenstiel; posteljše, Bettstatt; pribe-
žálše, Zufluchtsort u. s. w.

stvo, sächl. Hauptwörter, einen Zustand od. eine Gesellschaft bedeutend:
duhóvstvo, Geistlichkeit; ljudstvo, Volk; bogastvo, Reichthum u. s. w.

Verkleinerungssylben:

c oder ec, für männliche; mit tonlosen e; weiblich ica:
bratec, Brüderchen; svédec, Bohrerchen; piskerc, Löffchen; zobec, Záhnen; babica, Weibchen u. s. w.

ik, für männliche, mit tonlosen i; weiblich ka:
sinik, Söhnen; volik, Dachslein; nožik, Messerchen; piška, Hühnchen.

čik, ičik, für männliche; weiblich čica, ičica:
golóbčik, Läubchen; vétérčik, Windchen; golobičica, Läubchen; pre-
síčik, Schweinchen; presičica, Säuchen u. s. w.

ica, für weibliche:
mušica, Mücke; ročica, nožica, glavica, Händchen, Füßchen, Köpfschen.

cè oder ce, für sächliche:
mescè, Fleischchen; zéljce, Kräutchen; kolésce, Rädchen, so auch Plur.
hlačice, Hosentchen; góslice, Weigchen u. s. w.

če; für sächliche, meistens von den Collectiven auf je:
sinče, Söhnen; pérjče, kleines Laub; grozdjče, kleine Trauben u. s. w.

Bildungssylben mit dem Nebengriff der Verachtung:

in, männlich: bogatín, Reicher, bogatínka.

uh, úr, männlich: potepuh, ogleduh, Bagabund, Spion u. s. w.

úra und úza, für weibliche: babúra, babúza, ein Weib.

§. 2. Mittelfst vorgesehter Partikeln.

Sehr viele Hauptwörter werden mittelfst Vorsehung von Vornwörtern, als: do, iz, med, nad, ob, od, pre, pri, raz, za u. s. w. gebildet: doklada, Zusat; izhod, Ausgung; medstavk, Zwischensat; nadloga, Noth; oblétnica, Jahresfeier; odpad, Abfall; premaga, Sieg; pristáva, Weigrei; razločik, Unterschied; zadèrga, Schlinge. Die Partikeln na, pri, raz und za erhalten oft den Accent: z. B. národ, Nation; prihod, Ankunst; rázpótje, Scheideweg; zárod, Geschlecht, Brut u. s. w.

§. 3. Zusammensetzungen.

a) mit Hauptwörtern: kolovóz, Fahrweg; letopis, Jahreschrift; vodotók, Rinnfal; nebohòd, Himmelfahrt; červojéd, Wurmsich u. s. w.

b) mit Beiwörtern: beloglavc, Weißkopf; dobromisel, Wohlge-
muth; hudodělnik, Missethäter; krivověre, Falschgläubiger u. s. w.

c) mit Zahlwörtern: stánoga, Hundertsuß (Insect); stolětje, Jahr-
hundert; trinog, Dreifuß, auch ein Scherge, Tiran u. s. w.

d) mit Nebenvörtern: nečást, Uebere; nesrěča, Unglück; bla-
goslov, Segen; lohkomisel, Leichtsin; samoglav, Eigensinniger; sa-
momor, Selbstmörder u. s. w.

S. 4. Bestimmung des Geschlechtes (spol).

Des männlichen Geschlechtes (moškiga spōla) sind im Slo-
wenischen:

1. Alle Hauptwörter, welche eine männliche Person bedeuten, ohne
Unterschied des Ausganges.

2. Die meisten Hauptwörter, die auf einen Mitlaut ausgehen.

Des weiblichen Geschlechtes (ženskiga spōla) sind:

1. Alle Hauptwörter, welche auf **a** ausgehen.

2. Die Hauptwörter, welche mittelst der Ableitungssylben: úd,
äst, ázen, ev, ézen, óst, ūst gebildet werden.

3. Ferner sind weiblich: bil, Halm; cěv, Röhre; čast, Ehre;
četert, Viertel; četěr, Biergespann; druhál, Gesindel; dlan, flache
Hand; gáz, Bahn; glóbel, Vertiefung; gnjat, Schinken; gós, Gang;
góz, Dreschflechten; grěz, Sumpf; jed, Speise; jěl, Lanne; jesěn,
Herbst; jezěr, Tausend; kál, Trieb; klět, Keller; klóp, Bant; ko-
kós, Henne; kóp, das Behanen (Graben); kópel, Bad; kóst, Wein;
lást, Eigenthum; láž, Lüge; lúč, Licht; mast, Schmalz; mēd, Erz;
misel, Gedanke; miš, Maus; mlát, Dreschen; mlév, Mahlen (in der
Mühle); móč, Kraft; napóved, Ankündigung, so wie alle aus póved
Zusammengesetzten; nit, Faden; nóč, Nacht; obrěst, Zinsen; ós, Spitze;
ostěrv, Hufel; pámet, Vernunft; pást, Kalle; pęc, Ofen; pěst, Faust;
perhál, Foderaische; pēsēm, Fied; pišál, Pfeife; plat, Seite; póč,
Spalte; pomlad, Frühling; pomóč, Hülfe; postál, Reihe bei der
Feldarbeit; postělj, Bett; postěrv, Forelle; práprot, Fahrenkraut;
rál, Acker; rást, Wachsthum; reber, Abhang des Berges, Hügel;
rēc, Sache; rés, Haidekraut; réz, Einschnitt, Schnitarbeit im Wein-
berge; rež, Roagen, šět, Bürste; vás, Dorf; vajet, Leitseil; vėrzelj,
Zaunöffnung; vėst, Gewissen; vėz, Wand; vjěr, Nachtente; ūš, Lano;
zěl, Pflanze; zibel, Wiege; zvěr, wildes Thier; zmės, Gemisch; zěl,
Ernte; žerd, Wiesbaum; žival, Thier. Pot, Weg ist gewöhnlich weib-
lich, aber auch männlich.

Des sächlichen Geschlechtes (srědnjiga spōla) sind alle Hauptwör-
ter mit dem Ausgange auf e und o, selbst solche, welche männlichen
und weiblichen Personen zukommen, nicht ausgenommen; wie z. B.
hlapčė, ein schwacher Knecht; deklė, ein Mädchen. Nur Eigennamen
auf e und o sind männlich, z. B. Bercė, Banko u. s. w.

Die Hauptwörter, welche nur in der Mehrzahl gebräuchlich sind,
erkennt man ebenfalls nach dem Ausgange; der Ausgang auf i zeigt
nämlich das männliche, der Ausgang auf e das weibliche und der Aus-

gang auf a das sächliche Geschlecht an. Doch sind folgende auf i des weiblichen Geschlechtes; cepi, Dreschflegel; duri, Thür; góslj, Geige; jasli, Krippe; obervi, Augenbraunen; okóvi, Beschlüge; otrobi, Kleien; persi, Brust; seni, Schlitten; smeti, Ausfebricht, und svísli Strohhoden.

II. Biegung (sklánjanje) der Hauptwörter.

§. 5. Biegungsfälle (sklóni) und Zahl (število).

Die slowenische Sprache hat außer den vier Biegungsfällen der deutschen noch andere zwei, zusammen also sechs Biegungsfälle. Diese sind:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1. Nominativ (imenovávnik) | auf die Frage: wer oder was? |
| 2. Genitiv (rodívník) | " " " wessen? |
| 3. Dativ (prisojívnik) | " " " wem? |
| 4. Accusativ (kazávnik) | " " " wen oder was? |
| 5. Local (mestník) | " " " wo? |
| 6. Instrumental (družívnik) | " " " womit? |

Die Zahl betreffend haben wir im Slowenischen eine dreifache, nämlich, die einfache (edinobroj), wenn nur von einem, die zweifache (dvobroj), wenn von zwei, und die viel- oder mehrfache (višebroj), wenn von mehreren Gegenständen die Rede ist.

§. 6. Die Abänderungsarten der Hauptwörter.

Alle Hauptwörter der slowenischen Sprache werden nach drei Abänderungsarten, von welchen die erste für männliche, die zweite für weibliche, und die dritte für sächliche Hauptwörter gilt, abgeändert. Für jede der zwei ersten werden drei und für die dritte nur zwei Muster genügen.

Als allgemeine Regel mag voraus bemerkt werden, daß bei männlichen unbelebten und bei sächlichen Hauptwörtern der Accusativ der Einzahl dem Nominativ gleich ist.

Die Pluralia sind nach dem Ausgange leicht zu bestimmen, nach welcher Declination und nach welchem Muster sie gebogen werden.

Der altslowenische Ausgang in om für am bei männlichen und sächlichen Hauptwörtern ist in einigen Gegenden noch gebräuchlich.

§. 7. Erste Abänderungsart.

A. Belebte.

B. Unbelebte.

E i n z a h l.

1. kós, die Amsel,
2. kósa,
3. kósu,
4. kósa,
5. (v) kósu, (i)
6. (s) kósam (om).

1. kós, das Stück,
2. kosá (ú),
3. kosóru,
4. kós,
5. (v) kósu (i),
6. (s) kósam (om).

Z w e i z a h l.

1. kósa, zwei Amseln,
2. kósov,
3. kósama,
4. kósa,
5. (v) kósih,
6. (s) kósama.

1. kosóva (á), zwei Stücke,
2. kosóv,
3. kosóvama,
4. kosóva (á),
5. (v) kosóvih,
6. (s) kosóvama.

M e h r z a h l.

1. kósi, die Amseln,
2. kósov,
3. kósam, (om)
4. kóse,
5. (v) kósih,
6. (s) kósi.

1. kosóvi, die Stücke,
2. kosóv,
3. kosóvam, (óvom)
4. kosóve,
5. (v) kosóvih,
6. (s) kosóvi.

§. 8. Anmerkungen.

1. Nach dem Muster A. gehen alle Hauptwörter der belebten, so wie die ein- und mehrsylbigen Namen der unbelebten Wesen, welche den Ton auf der Stammsylbe behalten.

Véter, der Wind, richtet sich in der Zwei- und Mehrzahl nach dem Muster B.

2. Die mehrsylbigen Hauptwörter auf ar, ér, ir und úr (auf or nur die Namen der belebten Wesen) schalten vor die Biegungssylbe ein j ein. Z. B. mesár, Fleischhacker, mesárja u. s. w.

3. Die Hauptwörter, welche in der letzten Sylbe ein lautloses, bewegliches e haben, werfen dasselbe in der Biegung weg; z. B. svéder, Bohrer; kamen, Stein; svédra, kamna u. s. w.

4. Die Wörter auf elj (el), wenn sie Namen belebter Wesen sind, werfen das e nicht aus, sondern nehmen vor die Biegungssylbe ein n an. Z. B. bréncelj, Bremse, brénceljna; rábelj, Scherge, rabeljna u. s. w.

5. Die Namen der Ortsbewohner auf an haben im Nominativ der Vielzahl gern ein je statt i. Z. B. Cerkljanje, statt Cerkljani. So auch die belebten Hauptwörter (besonders in collectiver Bedeutung), welche im Genitiv auf ba, da, ta ausgehen; z. B. soldat, soldatje u. s. w.

6. Nach den Mitlauten č, j, š, ž werden die Bildungssylben am und ov in em und ev verwandelt; auch im Local der Einzahl wird ein i statt des u gesetzt; z. B. kovač, Schmid, kovačev, kovačem, v kovači.

7. Die Namen belebter Wesen auf a, e oder o schalten vor die Biegungssylbe ein t ein. Z. B. Toma, Tomata, očē, Vater, očēta, Banko, Bankota, Bercē, Bercēta u. s. w.

8. Die Wörter: konj, Pferd; lónec, Topf; otrok, Kind, haben, besonders wenn sie als Collective stehen, im Genitiv der Zwei- und Vielzahl lónc, otrók, kónj mit der steigenden Dehnung. Otrok verändert in der Mehrzahl das ki in ci; otróci, v otrócih, ž otróci. In einigen Gegenden befolgen diese altslawische Regel auch andere Wör-

ter auf ki, besonders die auf niki, z. B. slamnik, Strohhut, slamnici u. s. w.

9. Die Namen der unbelebten Dinge, welche nach dem Muster A. gehen, und in der Gesamtheit als Collective gebraucht werden können, nehmen im Nominativ der Vielzahl gerne ein a an, und werden dann sächlich; z. B. kót, Winkel, kóta; pót, Weg, póta; kamen, Stein, kamna; graben, Graben, grabna u. s. w.

10. Nach dem Muster B. gehen alle einsylbigen Namen der unbelebten Dinge, welche im Genitiv ein fallend gedehntes ú oder á annehmen. Von belebten Wesen gehören zu dieser Declination nur Folgende: bog, á, Gott; duh, á, Geist; móz, á, Mann; drüg, ú, Gespann; gost, ú, Gast; sin, ú, Sohn (in der Ein- und Zweizahl auch regelmäßig nach A. sina u. s. w.); tát, ú, Dieb und volk, á, Wolf; sie haben als solche den Accusativ der Einzahl dem Genitiv gleich. Bog hat im Dativ der Einzahl bogú; die übrigen Belebten können nur ein unbetontes u nach dem Muster A. annehmen.

In der Zweizahl Nominativ und Accusativ haben diejenigen auch á, welche im Genitiv der Einzahl á annehmen.

11. Viele Hauptwörter nach dem Muster B. können in der Vielzahl in der Bedeutung einer Gesamtheit als eine Art Collective gebraucht werden, in welchem Falle sie auch eine eigene Biegungsform für die Vielzahl annehmen. Im Deutschen pflegt man in solchen Fällen das Geschlechtswort wegzulassen; z. B. ich handle mit Bändern; im Slowenischen haben wir einen eigenen Biegungsausgang dafür: traki prodajam, statt trakóve, oder s trakmi kupčujem, statt s trakóvi. Solche Collective werden nach folgenden zwei Mustern abgeändert:

a.

1. možjé, Männer,
2. móz, (óv)
3. možem,
4. možé, (i)
5. (v) možéh,
6. (z) možmi.

b.

1. trakóvi, Bänder,
2. trakóv,
3. trakém,
4. traki, (é)
5. (v) trakeh,
6. (s) trakmi.

Nach možjé gehen die belebten Collective, als: tát, ú, Dieb; volk, á, Wolf; gost, ú, Gast; ljudjé, Leute, so auch die unbelebten: las, ú, Haar und zob, á, Zahn; nur haben gost, tát, volk im Genitiv gostóv, tátóv, volkóv; ljudjé hat ljudi im Genitiv und Accusativ, jedoch mit verschiedener Dehnung.

Nach trakóvi gehen die unbelebten Collectiva, als: dar, ú, Gabe; dolg, á, Schuld; noht, ú, Nagel am Finger, und andere mehr.

Der Genitiv der Einzahl auf á gibt den Accusativ der Vielzahl é, und der Genitiv der Einzahl auf ú gibt den Accusativ der Vielzahl i. Las, lasú hat doch im Accusativ lasé; tát und gost aber tati, gosti.

12. Wenn solche Wörter nicht als Collectiva gebraucht werden, so richten sie sich nach dem Muster B. z. B. Dari bërem, pa dans sim komaj tri daróve dobil: ich sammle Gaben, habe aber heute kaum drei Gaben erhalten. Traki prodajam, pa sim še le štiri kratke tra-

kove prodal: ich verkaufe Bänder, habe aber nur vier kurze Stücke (Bänder) verkauft. Po germéh se zajci skrivajo, pa boš v desetih germovih (oder germih) komaj eniga dobil; die Hasen verstecken sich in Gesträuchen, du wirst aber in zehn Sträuchen kaum einen finden. Der nämliche Unterschied ist zwischen zobjé und zobovi; lasjé und lasóvi; tatjé und tatóvi u. s. w.

13. Auch mehrere Wörter nach dem Muster A. pflegen in der collectiven Bedeutung vom Dativ der Vielzahl angefangen sich nach dem Muster trakovi zu richten; z. B. vóli sim kupil, ich habe ein Paar Ochsen gekauft; daj volém jesti, gib den Ochsen zu fressen; pri voléh bom zgubo imel, bei den Ochsen werde ich verlieren; v koncéh páse, er weidet an den Enden (der Acker); to je z cvékmi pribito, das ist mit Holznägeln angeschlagen; s koliko cvéki, mit wie viel Nägeln, u. s. w.

14. Dan, der Tag hat eine eigene Declination: 1. dan, 2. dnéva (dné), 3. dnévu, 4. dan, 5. dnevu, 6. dnevam. Zweizahl: 1. dnéva, 2. dnév, 3. dnévama (dnéma), 4. dnéva, 5. dnévih, 6. dnévama. Vielzahl: 1. dnévi, 2. dnév, 3. dnévam, 4. dnéve, 5. dnévih, 6. dnévi. In collectiver Bedeutung: 1. dnévi, 2. dní, 3. dném, 4. dni, 5. dnéh, 6. dnémi.

Dež, Regen hat 2. dežjà, 3. dežjù, 4. dež, 5. dežji, 6. dežjem. In der Zwei- u. Vielz.: dežéva u. s. w. dežévi u. s. w. nach kosóva, kosóvi.

15. Die einsylbigen Wörter dieser Declination verwandeln im Local der Einzahl das é in ê, das ó in ô, oft auch das ó in ô. Z. B. cvék, Holznagel; na cvéku, auf dem Nagel; króp, siedendes Wasser; v krópu, im Wasser; so auch pót, Schweiß, v pótu, im Schweiß.

§. 9. Zweite Abänderungsart.

Nach dieser Declination werden Hauptwörter des weiblichen Geschlechtes mit dem Ausgange auf a oder auf einen Mittlaut abgeändert. Von diesen letzten legen einige den Ton auf die Biegungssylbe, andere nicht; daraus entstehen drei Declinationen nach folgenden Mustern:

A.

B.

C.

E i n z a h l.

1. riba, der Fisch,
2. ribe,
3. ribi,
4. ribo,
5. (v) ribi,
6. (z) ribo.

1. nit, der Faden,
2. niti,
3. niti,
4. nit,
5. (v) niti,
6. (z) nitjo.

1. klóp, die Banf,
2. klopí,
3. klópi,
4. klóp,
5. (v) klópi,
6. (s) klopjó.

Z w e i z a h l.

1. ribi, zwei Fische,
2. rib,
3. ribama,
4. ribi,
5. (v) ribah,
6. (z) ribama.

1. niti, zwei Fäden,
2. nit,
3. nitima,
4. niti,
5. (v) nitih,
6. (z) nitima.

1. klopí,
2. klópi,
3. klopéma,
4. klopí,
5. (v) klopéh,
6. (s) klopéma.

V i e l z a h l.

1. ribe, die Fische,
2. rib,
3. ribam,
4. ribe,
5. (v) ribah,
6. (z) ribami.

1. niti, die Fäden,
2. nit,
3. nitim,
4. niti,
5. (v) nitih,
6. (z) nitmi.

1. klopí, die Bänke,
2. klopí,
3. klopém,
4. klopí,
5. (v) klopéh,
6. (s) klopmi.

§. 10. Anmerkungen.

1. Einige Hauptwörter auf a legen die Betonung mit Ausnahme des Dativs und Locals einfacher Zahl, auf die Biegungssylbe. Von diesen nehmen einige im Genitiv der Zwei- und Vielzahl ein gedehntes á an. Z. B. vóda, Wasser, vodé; Genitiv der Zwei- und Vielzahl vodá, oder vód.

Bei diesen Hauptwörtern, wenn sie ohne Beiwort stehen, erhält jedoch bei bestimmter Bedeutung im Accusativ die Stammsylbe den Ton. Z. B. Grem na góro, ich gehe auf den (bestimmten) Berg; grem na goró, ich gehe auf einen Berg.

Beséda, Wort hat im Genitiv der Mehrzahl besedi.

2. Die Wörter mit der Bildungssylbe ev werden so abgeändert, als wenn sie auf va ausgingen. Z. B. cérkev, Kirche; redkey, Rettig; molitev, Gebet; cérkve, rédkve, molitve u. s. w. Nur bleibt ihr Accusativ dem Nominativ gleich, und im Instrumental erhalten sie statt des bloßen ó ein jó, welches zum Ausgange des Nominativs angehängt wird; also cérkevjo, rédkevjo, molitevjo. Einige schreiben aber auch cérkvijo, rédkvijo, molitvijo. Im Genitiv der Zwei- und Vielzahl haben sie cérkev (oder cervká), redkev, molitev.

3. Wenn im Genitiv der Zwei- und Vielzahl mehrere Mitlaute zusammen kommen, wird ein lautloses e zwischen dieselben eingeschaltet. Z. B. sèstra, Schwester, sèster; dèkla, Magd, dèkel u. s. w. Statt óvec und tersek sagt man auch ovác, der Schafe, und tersák, der Holzspänne.

4. Weil im Genitiv der Zwei- und Vielzahl der Vocal der letzten Sylbe steigend gedehnt wird, so wird in der Regel das é in é und das ó in ó verwandelt. Diese Regel gilt auch für die sächlichen Hauptwörter. Z. B. góra, Berg, gór, vóda, Wasser, vód; dežela, Land, dežel. So auch bei den Sächlichen: rešeto, Reuter, rešet.

5. Bei Wörtern auf ija wird statt iji geschrieben ii, z. B. podertíja, Zerstörung, podertii u. s. w.

6. Mati, Mutter und hči, Tochter nehmen in der Biegung für das i ein er an, und werden nach riba abgeändert. Nur nehmen sie im Accusativ der Einzahl kein o, im Instrumental aber ein jo an. Daber: 1. máti, 2. mátere, 3. máteri, 4. máter, 5. máteri, 6. máterjo u. s. w.

7. Gospá, die Frau hat:
 Einzabl: 1. gospá, 2. gospé, 3. gospéj, 4. gospó, 5. gospéj, 6. gospó.
 Zweiz.: 1. gospé, 2. gospé, 3. gospéma, 4. gospé, 5. gospéh, 6. gospéma.
 Vielzahl: 1. gospé, 2. gospá, 3. gospém, 4. gospé, 5. gospéh, 6. gospémi.

8. Nach *nit* gehen die Hauptwörter, die sich auf einen Mitlaut endigen und den Ton auf der Stammsylbe oder auf dem ersten Vocal der Bildung behalten.

Haben diese ein lautloses, bewegliches *e* in der letzten Sylbe, so wird dieses in der Biegung weggeworfen. Z. B. *pěsem*, Lied; *pěsmi*; *bolězen*, Krankheit, *bolězni*; *prikázen*, Erscheinung, *prikázni*. Im Instrumental wird das *jo* zur Genitivbiegung angehängt; daher *pěsmijo*, *bolěznijo* u. s. w.

So auch diejenigen, die überhaupt auf *n* oder *l* sich endigen, z. B. *ravánijo*, *živalijo* u. s. w.

9. Nach *klop* werden einsylbige Wörter, welche den Ton auf die Biegungssylbe übertragen, abgeändert. Im Dativ und Local der Einzahl, wo der Ton auf der Stammsylbe bleibt, wird oft das *é* in *ê* und *ó* in *ô* verwandelt. Z. B. *noé*, Nacht, *v noêi*; *pěč*, Ofen, *v pěči*.

10. In *lekát* oder *lekět* fällt dieser bewegliche Selbstlaut aus, und das *k* vor *t* wird in *h* verwandelt; daher *lehti* u. s. w.

Statt *kerv*, Blut, *kervi*, sagt man gewöhnlich im Nominativ und Accusativ *kri*.

§. 12. Dritte Abänderungsart.

Zu dieser Declination gehen alle Hauptwörter des sächlichen Geschlechtes mit dem Ausgange auf *e* oder *o*. Für belebte Wesen gilt das Muster A., für die unbelebten das Muster B.

A. Belebte.

B. Unbelebte.

Einzahl.

1. *těle*, das Kalb,
2. *telěta*, *Wald*
3. *telětu*, *Waldung*
4. *těle*, *Wald*
5. (v) *telětu*, *Wald*
6. (s) *telětam*.

1. *lěto*, das Jahr,
2. *lěta*,
3. *lětu*,
4. *lěto*,
5. (v) *lětu*,
6. (z) *lětam*.

Zweizahl.

1. *telěti*, zwei Kalber,
2. *telět*,
3. *telětama*,
4. *telěti*,
5. (v) *telětih*,
6. (s) *telětama*,

1. *lěti*, zwei Jahre,
2. *lět*,
3. *lětama*,
4. *lěti*,
5. (v) *lětih*,
6. (z) *lětama*.

Vielzahl.

1. *telěta*, die Kalber,
2. *telět*,
3. *telětam*,
4. *telěta*,
5. (v) *telětih*,
6. (s) *telěti*.

1. *lěta*, die Jahre,
2. *lět*,
3. *lětam*,
4. *lěta*,
5. (v) *lětih*,
6. (z) *lěti*.

§. 12. Anmerkungen.

1. Wo im Genitiv der Mehrzahl harte Mitlaute zusammen kommen, wird ein lautloses e zwischen dieselben eingeschoben. Z. B. ôkno, Fenster, ôken; sêdlo, Sattel, sêdel.

Es übergeht auch hier das ô in ó und das è in é.

2. Nach den Mitlauten ě, j, š und ž werden auch hier die Sylben am und ov in em und ev verwandelt.

3. Die Wörter auf ein gedehntes ó, wenn sie nicht eine Materie oder ein Gesamtes anzeigen, nehmen in der Biegung ein es vor der Biegungssylbe an, wobei die Betonung immer auf die Sylbe es fällt. Z. B. koló, Rad, kolésa; teló, Leib, telésa u. s. w. *beago a, vrbro*

4. Die Wörter auf me nehmen vor die Biegungssylbe ein en an. Z. B. sême, Same, séména; tême, Oberboden, téména. Hiebei ist zu merken, daß die Hauptwörter auf ême die Betonung auf die eingeschobene Sylbe én übertragen. Z. B. plême, Gattung, pléména; vrême, Bitterung, vreména u. s. w.

5. Okó, Auge, und uhó, Ohr haben in der Biegung očésa, usésa u. s. w. Ist von den beiden Augen eines Wesens die Rede, so sagt man: 1. očí, die Augen; 2. očí, 3. očém, 4. očí, 5. očéh, 6. očmi. Spricht man von zwei oder mehreren einzelnen Augen, oder z. B. von sogenannten Hühneraugen an den Beinen, so sagt man očésa. Usésa gilt für die Zwei- und Vielzahl.

6. Das nur in der Vielzahl gebräuchliche Wort tlà, der Boden, hat im 2. tál, 3. tlém oder tlàm, 4. tlà, 5. tléh, 6. tlámi.

§. 13. Beispiele zur Uebung.

Zur I. Abänderungsart.

Muster A.

Beráč, a, Bettler,
hóben, na, Trommel,
holník, a, Kranke,
bramor, ja, Werre,
brat, a, Bruder,
čévelj, vlja, Schuh,
červ, a, Wurm,
člôvek, éka, Mensch,
čuváj, a, Wächter,
déd, a, Onkel,
dlěsk, a, Kernbeißer,
dobíček, ka, Gewinn,
gád, a, Ratter,
grebén, a, Kamm,
javor, a, Ahorn,
jězik, íka, Zunge,
jěž, a, Igel,
kamen, na, Stein,
kašelj, lja, Husten,

Muster B.

brég, á, Hügel,
brod, ú, Fähre,
čép, ú, Pelzling,
čút, ú, Gefühl,
dár, ú, Gabe,
dob, ú, Eiche,
dolg, á, Schuld,
dóm, ú, Haus,
dróg, ú, Stange,
gód, ú, Fest,
grad, ú, Schloß,
gróm, ú, Donner,
hlap, ú, Dampf,
jéz, ú, Damm,
kap, ú, Dachtraufe,
klas, ú, Aehren,
kvar, ú, Schade,
lan, ú, Fein,
lát, ú, Mißge,

A.

kèrt, a, Mauswurf;
 kmèt, èta, Bauer,
 knèz, a, Fürst,
 komár, ja, Gelse,
 kònj, a, Pferd,
 kòš, a, Korb,
 kòzuh, úha, Pelz,
 kralj, a, König,
 nòž, a, Messer.
 parkelj, a, Klau,
 pes, psa, Hund,
 poglavár, ja, Oberhaupt,
 pólz, a, Schnecke,
 sir, sira, Käse,
 slòn, a, Elefant,
 svàt, a, Hochzeitsgast,
 skratelj, na, Bergmännchen,
 šòtor, òra, Zelt,
 vójvod, a, Herzog,
 vitez, a, Ritter,
 vòl, a, Ochse,
 tèmelj, mlja, Grund,
 zlatár, ja, Goldschmid,
 zmáj, a, Drache,
 žark, a, Feuerbrand,
 žulj, a, Schwiele.

B.

mah, ú, Moos,
 mèh, á, Schlauch,
 móst, ú, Brücke,
 mrak, ú, Dämmerung,
 nòs, á, Nase,
 panj, ú, Bienenkorb,
 pas, ú, Gürtel,
 plaz, ú, Sandlehne, Ravine,
 plès, ú, Tanz,
 plót, ú, Zaun,
 réd, ú, Orden,
 ròb, á, Rand,
 ród, ú, Geschlecht,
 róg, á, Horn,
 sad, ú, Frucht,
 serp, á, Sichel,
 sléd, ú, Spur,
 snég, á, Schnee,
 stan, ú, Stand,
 strah, ú, Schreck,
 svèt, ú, Rath,
 val, ú, Woge,
 vrat, ú, Hals,
 zid, ú, Mauer,
 zvón, ú, Glocke.

Zur II. Abänderungsart.

A.

Besèda, e, Wort,
 bika, e, Vinsentraut,
 brítev, ve, Barbirmesser,
 dèkla, e, Magd,
 dežèla, e, Land,
 kropiva, e, Brennessel,
 ledica, e, Niere,
 léska, e, Haselstrauch,
 meglà, e, Nebel, Wolke,
 mòsna, e,beutel,
 nadloga, e, Beschwerde,
 nevèsta, e, Braut,
 ovca, e, Schaf,
 perúta, e, Flügel,
 planina, e, Alpe,
 raca, e, Ente,
 rana, e, Wunde,
 sólza, e, Thräne,

B.

čeljúst, i, Kinnbacken,
 globel, i, Vertiefung,
 gnjat, i, Schinken,
 kazen, ni, Strafe,
 klét, i, Keller,
 kokòš, i, Henne,
 krásnost, i, Pracht,
 mis, i, Maus,
 napoved, i, Ansage,
 nedolžnost, i, Unschuld,
 obéd, i, Gastmahl,
 obist, i, Niere,
 prikazen, ni, Erschei-
 nung,
 radost, i, Freude,
 spomlad, i, Frühling,
 vájet, i, Leitseil,
 zihel, eli, Wiege,

C.

dlan, i, flache Hand,
 gòs, i, Gans,
 gòž, i, Weidenband,
 gréz, i, Morast,
 jéd, i, Speise,
 kost, i, Bein,
 laž, i, Lüge,
 moč, i, Kraft,
 past, i, Falle,
 pèd, i, Spanne,
 pèst, i, Faust,
 rée, i, Sache,
 skerh, i, Sorge,
 stvar, i, Geschöpf,
 šet, i, Bürste,
 verv, i, Seil,
 zvèr, i, Thier, Wild.

Zur III. Abänderungsart.

Deklè, éta, Mädchen,
dète, dèteta, Kind,
kozlè, éta, Böckchen,
revsè, éta, Tropf,
brème, éna, Last,
sème, na, Same,
tème, na, Scheitel,
vrème, éna, Wetter.

blagó, a, Waare,
čevó, ésa, Darm,
drevó, ésa, Baum,
blato, a, Koth,
koríto, a, Trog,
naklo, a, Ambos,
poréslo, a, Garbenband,
psèno, a, Hirsbrei.

Zweites Hauptstück.

Bildung und Biegung des Beiwortes.

I. Bildung der Beiwörter.

§. 14. Geschlechtsbezeichnung der Beiwörter.

Die Beiwörter (prilogi) sind entweder Wurzelsylben, oder werden sie von andern Redetheilen mittelst Bildungssylben abgeleitet. Sie haben alle, mögen sie Stamm- oder abgeleitete Wörter seyn, die Geschlechtsbezeichnung, nämlich den Ausgang auf einen Mittlaut, oder das bestimmende i für das männliche, auf a für das weibliche, und auf o (nach č, j, š, ž, auf e) für das sächliche Geschlecht. Das lautlose e der männlichen Ausgänge in ek, el, en, er, und ev fällt im weiblichen und sächlichen Geschlechte aus; so auch das á in ák und án, wenn es für ek und en steht. Z. B. gòrek, oder gorák, warm, gòrka, gòrko; vòtel, bohrl, vòtla, vòtlo; véèen, ewig, véèna, véèno; doher, gut, dòhra, dòbro; plitev, leicht, plitva, plitvo.

§. 15. Stammwörter.

Es gibt viele Beiwörter, die aus reinen Wurzelsylben bestehen, welschen bloß die Geschlechtsbezeichnung für das weibliche oder sächliche Geschlecht beizusetzen ist. Z. B. bél, weiß; blág, edel; dolg, lang; hròm, lahm; kriv, frumm; lep, schön; mil, quädig; nèm, stumm; prost, frei; skòp, farg; sùh, trocken; tih, still; cèl, ganz; zlat, golden u. s. w.

§. 16. Abgeleitete Beiwörter mittelst Bildungssylben.

áv, áva, ávo: berljáv, blödsüchtig; sneljáv, brandig; kerváv, blutig u. s. w.

hripav, heiser; piškav, wurmstichig; sničav, vorwitzig, behalten den Ton auf der Stammsylbe.

áven, ávna, ávno: dajáven, der gern gibt; pisáven, schreibbar; bojváven, streitsüchtig.

Das *e* im Stamme behält gern den Ton: *délaven*, arbeitsam; *umétaven*, kunstreich; *obétaven*, der viel verspricht u. s. w. Dergleichen sind sehr viele von den Zeitwörtern auf *ati* gebildete Beiwörter.

ast, *asta*, *asto*: *gèrbast*, buckelig; *pikast*, blattersteppig; *žilast*, aderig u. s. w.

àt, *àta*, *àto*: *bogàt*, reich; *goràt*, gebirgig; *kosmàt*, rauh; *rogàt*, gehört u. s. w.

el, *èla*, *élo*: *dèbel*, dick; *vesèl*, froh u. s. w.

en, *na*, *no*: Zueignende Beiwörter von weiblichen Hauptwörtern: *màteren*, *màterna*; der Mutter; *nèvésten*, der Braut; *sèstren*, oder *sèstern*, der Schwester.

Aber auch andere: *grésen*, sündhaft; *lètèn*, jährlich; *mlačèn*, lau; *rèzen*, schneidig; *strašen*, fürchterlich; *smèsen*, lächerlich u. s. w.

Nach *j* wird immer in *für* en geschrieben; z. B. *gnòjin*, gedüngt. Um den männlichen Ausgang dieser Beiwörter von den Mittelwörtern der vergangenen Zeit leidender Form auf *en*, bei welchen das *e* immer voll lautet, wenn es auch nicht betont wird, zu unterscheiden, schreibt man diese Beiwörter lieber mit *in*, *na*, *no*. Z. B. *strašin*, fürchterlich; *strašen*, geschreckt; *snàzin*, reinlich, *snàzen*, gereinigt; *postrèzin*, bedienfam, *postrèzen*, bedient u. s. w.

enj, *nja*, *nje*: *prèdenj*, der vordere; *zádenj*, der hintere; *sdánj*, der jetzige; *nèkdánj*, ehemalig; *slèdenj*, jeglicher u. s. w.

én, *éna*, *éno*: *ledén*, von Eis; *ovsén*, aus Hafer; *suknjén*, aus Tuch; *vodén*, wässerig u. s. w.

èn, *èna*, *éno*: *poštèn*, ehrlich; *rumèn*, gelb; *zelèn*, grün u. s. w.

év, *éva*, *évo*: *kraljév*, königlich; *višnjév*, himmelblau u. s. w.

éven, *évna*, *évno*: *dežéven*, regnerisch; *pohléven*, demüthig.

it, *ita*, *ito*: *častit*, geehrt; *kamnít*, steinicht; *plemenít*, adelig u. s. w.

iten, *itna*, *itno*: *imeniten*, berühmt; *rodoviten*, fruchtbar u. s. w.

iven, *ivna*, *ivno*: *hládíven*, kühlend; so auch sehr viele von den Zeitwörtern in *iti* gebildete Beiwörter.

iv, *iva*, *ivo*: *nagajiv*, trohig; *ljubezniv*, liebenswürdig; *zapeljiv*, verführerisch; *červiv*, wurmstichig u. s. w.

ji, *ja*, *je*: zur Bildung zueignender Beiwörter von Thieren; *kravji*, Kuh; *kózji*, Ziegen; *pásji*, Hunde; *volèji*, Wölfe u. s. w.

kast, *kasta*, *kasto*: zur Bildung der Verfleinerungen: *bèlkast*, weißlich; *debèlkast*, ziemlich dick; *rudečkast*, röthlich u. s. w.

ljiv, *ljíva*, *ljívo*: *nevošljiv*, neidisch; *postrèžljiv*, bedienfam; *tožljiv*, faul; *strašljiv*, furchtsam u. s. w. Einige behalten den Ton auf der Stammsylbe, aber auch nicht regelmäßig; z. B. *zavidljiv*, neidisch.

nat, *nata*, *nato*: *slámnat*, von Stroh; *skálnat*, felsicht u. s. w.

ov, *ova*, *ovo*: zur Bildung der zueignenden Beiwörter aus männlichen Hauptwörter: *bratov*, des Bruders; *kmetov*, des Bauers; *Pètrov*, des Peter; aber auch *bòrov*, kiefen; *búkov*, buchen; *hrastov*, eichen; *smerèkov*, fichten u. s. w.

ovát, ováta, ováto: podolgovát, länglich; verhovát, mit Hupf u. s. w.
 ovít, ovíta, ovíto: grozovít, schreckbar; skalovít, felsenreich u. s. w.
 ovsk, ovska, ovsko: svatovsk, hochzeitlich; duhovsk, geistlich;
 očetovsk, väterlich; bratovsk, brüderlich u. s. w.

sk, ska, sko: vlánsk, vorjährig; morsk, vom Meer; póljsk, vom Felde; vročinsk, hitzig u. s. w.

Die Mitlaute c, č, g, h, k, s, š, t, z, ž werden bei dieser Bildung sammt dem sk in šk verwandelt; z. B. němce, němšk; beráč, Bettler, berášsk; berlòg, Höhe, berlòšk; Lah, Wälscher, lašk; člověk, člověšk; neběsa, Himmel, neběšk; horvat, horvašk, froatisk mož, mòšk u. s. w. Statt pevšk und dolensšk sagt man doch pévsk, sängerisch; dolensšk, unterländisch.

§. 17. Zusammengesetzte Beiwörter.

Die Beiwörter werden auch durch Zusammensetzung verschiedener Redetheile gebildet, bei welchen der erste Theil gewöhnlich der bestimmende ist, als:

brezzób, ohne Zähne; gologláv, unbedeckt, am Kopfe; černoók, schwarzäugig u. s. w.

dobrovóljin, gutwillig; terdovráten, halsstarrig; samopriden, eigennützig u. s. w.

nedólžen, unschuldig; nevěden, unwissend; neróden, ungeschickt u. s. w.

brezdúsen, ohne Seele, grausam; brezskérben, sorglos; posvěten, weltlich; prilěten, bejährt; počásen, langsam; přeseren, übermüthig; predězen, fest u. s. w.

II. Biegung der Beiwörter.

§. 18.

Die Beiwörter haben nur ein Muster, nach welchem sie sämmtlich gebogen werden; dieses sei:

E i n z a h l.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. lép, ein schöner,	1. lépa, die schöne,	1. lépo, das schöne,
2. lépěga,	2. lépe,	2. lépiga,
3. lépěmu,	3. lépě,	3. lépěmu,
4. lép, (ěga)	4. lépo,	4. lépo,
5. (v) lépěm,	5. (v) lépě,	5. (v) lépěm,
6. (z) lépěm.	6. (z) lépo.	6. (z) lépěm.

3 w e i z a h l.

		Wie die weiblichen.
1. lépa, zwei schöne,	1. lépě, zwei schöne,	
2. lépěh,	2. lépěh,	
3. lépěma,	3. lépěma,	
4. lépa,	4. lépě,	
5. (v) lépěh,	5. (v) lépěh,	
6. (z) lépěma.	6. (z) lépěma.	

B i e g u n g e n .

1. lépi,
2. lépih,
3. lépim,
4. lépe,
5. (v) lépih,
6. (z) lépimi.

1. lépe,
2. lépih,
3. lépim,
4. lépe,
5. (v) lépih,
6. (z) lépimi.

Wie die weiblichen.

§. 19. Anmerkungen.

1. Die Beiwörter der männlichen lebenden Wesen bilden den Accusativ dem Genitiv gleich.

2. Das lautlose e in den Bildungssylben auf en, ek, el, er, ev wird in der Biegung weggeworfen. Das nämliche geschieht mit dem a, wenn es die Stelle dieses beweglichen e vertritt. Z. B. réven, arm, révniga; gorák, warm, gorkiga.

3. Die Mitlaute g und k werden vor den Bildungssylben iga, im und ih oft in z und c verwandelt. Z. B. dolziga statt dolgiga; taciga statt takiga. In einigen Gegenden wird das g wenigstens in der Aussprache im nämlichen Falle in j verwandelt: doljiga, drujiga.

4. Die Eigennamen der Personen, Länder und Orte, welche in Form der Beiwörter gebildet sind, werden auch als solche gebogen. Z. B. Graděcki, Graděckiga; Vlaško, Vlaškiga; Trebelévo, Trebeléviga u. s. w.

5. Will man im Slowenischen ein Hauptwort genau bestimmen, das ist, den bestimmenden Artikel der deutschen Sprache ersetzen, so legt man die Betonung mittelst der fallenden Dehnung auf die Sylbe, welche der Biegungssylbe vorausgeht, setzt zu den männlichen ein lautloses bei, und verändert überdies in der gedehnten Sylbe das ó, wo es vorkommt, in ó, und das é in e. Z. B. globòk vodotòč, ein tiefer Kanal; globòki vodotòč, der tiefe Kanal; visòka gòra, ein hoher Berg; visòka gòra, der hohe Berg; širòko jèzero, ein breiter See; širòko jèzero, der breite See; rumèn trak, ein gelbes Band; rumèni trak, das gelbe Band.

Vèlik, velíka, velíko, ein großer, e, es, hat dafür vèliki, vèlika, vèliko, der, die, das große. Májhin, májhina, májhino, ein kleiner, e, es hat máli, mála, málo, der, die, das kleine.

6. Wenn das Beiwort als Beschaffenheitewort gebraucht und daher dem Hauptworte nachgesetzt wird, so richtet es sich genau nach dem Geschlechte desselben, in welchem Falle jedoch jede Bezeichnung der Bestimmtheit unterbleiben muß. Z. B. ta konj je lép, dieses Pferd ist schön; ta vòda je globòka, dieses Wasser ist tief; to vino je sladkò, dieser Wein ist süß. Die zweisylbigen Beiwörter dehnen in diesem Falle gewöhnlich das sächliche o.

III. Bildung der Steigerungen (stôpnje).

§. 20. Bildung des Comparativs.

Die zweite Vergleichungsstufe (druga stôpnja) wird gebildet, wenn man dem Ausgange des bestimmten männlichen Beiwortes auf i ein *ši*, oder ein *ji* anhängt. Z. B. *sopárni*, der schwüle, *sopárniši*, der schwülere. Steht vor dem i nur ein Mittlaut, so wird das i vor *ši* ausgelassen. Z. B. *lépi*, schöne, *lépsi*, der schönere.

Diejenigen zweisylbigen Beiwörter, welche in der letzten Sylbe ein lautloses e haben, so wie auch einige einsylbigen, verwandeln das i vor dem *ši* gern in *ej*; z. B. *móder*, weise, *modréjsi*; *hiter*, schnell, *hitrejsi*; *svét*, heilig, *svetejsi*. Bei solchen kann das s auch ausgelassen werden, z. B. *modréji*, *hitreji*.

Die einsylbigen Beiwörter in d verwandeln diesen Mittlaut in j; z. B. *mlad*, jung, *mlajsi*; *hud*, schlimm, *hujsi*. Steht aber vor dem d noch ein Mittlaut, so wird dasselbe elidirt; z. B. *têrd*, hart, *têrji*; *gêrd*, häßlich; *gêrji*.

Die Beiwörter, die in g ausgehen, verwandeln das g in *ž* und nehmen die Comparativsyllbe *ji* an; z. B. *drág*, theuer, *dražji*; *ubóg*, arm, *ubóžji*.

Die Beiwörter auf *ák*, *ek* oder *ók* werfen das a oder e vor dem k weg, und nehmen die Sylben *éji* oder *éjsi* an; z. B. *lohák*, leicht, *lohkéjsi*; *nizek*, nieder, *nizkéjsi*; *globók*, tief, *globokéjsi*, oder *lohkéji*, *nizkéji*, *globokéji*. Die nämlichen Beiwörter pflegen aber auch die genannte Bildungssylbe ganz wegzuworfen, worauf der gebliebene letzte Mittlaut d in j, t und h in *č*, g und z in *ž* verwandelt und die Sylbe *ji* oder *ši* angehängt wird; z. B. *gládek*, glatt, *glaji* oder *glajsi*; *krátek* kurz, *kračji* oder *krajsi*; *lohek* (eigentlich *loge*k), *ložji*; *nizek*, nieder, *nižji*.

Folgende Beiwörter müssen besonders gemerkt werden:

dóber, gut	hat	<i>hólji</i> , oder <i>hóljsi</i> ,
dólg, lang	„	<i>dálji</i> „ <i>dáljsi</i> ,
májhen, klein	„	<i>mánji</i> „ <i>mánjsi</i> ,
vêlik, groß	„	<i>večji</i> „ <i>véksi</i> ,
zál *)	stattlich	„ <i>górji</i> „ <i>górsi</i> .

Der Comparativ kann auch durch Vorsezung der Partikel *bolj*, mehr, gebildet werden, was bei den Mittelwörtern der gegenwärtigen Zeit auf *êc* oder *êc* allezeit geschehen soll. Z. B. *rudêc*, roth, von *rudêti*, roth sein; *vrôc*, siedend, heiß, von *vrêti*, siedend; *bolj rudêc*, *bolj vroč*. Man kann aber auch sagen: *bolj lep*, *bolj têrd*, *bolj globók*; schöner, härter, tiefer u. s. w.

*) *Zal* oder *zlo* hat nur bei den nördlichen Slowenen obige Bedeutung, sonst heißt es böse, im Comparativ *gorji*, schlimmer; davon das Empfindungswort *gorje*, wehe!

§. 21. Bildung des Superlativs.

Der Superlativ (*tretja stôpnja*) wird gebildet, wenn man dem Comparativ die Partikel *nar* oder *naj* vorsetzt; z. B. *nar lépsi*, der schönste; *nar boljši*, der beste u. s. w.

Eine höhere Steigerung erzweckt man im Slowenischen auch dadurch, daß man dem Beiworte die Partikel *pre* oder *spre* vorn anhängt; z. B. *presvét*, sehr heilig; *sprelep*, sehr schön u. s. w.

Die Partikel *pre* hat jedoch oft auch die Bedeutung des Zuviel, z. B. *prelep*, zu schön; *prevêlik*, zu groß; deswegen muß man sie bei Bildung der Steigerung, um nicht zweideutig zu werden, vorsichtig gebrauchen.

§. 22. Biegung der Comparative.

Bei den Comparativen unterscheidet man in der Einzahl kein sächliches Geschlecht, welches da dem männlichen gleich ist; in der Zweizahl und Vielzahl gilt das männliche für alle drei Geschlechter. Die Biegung ist folgende:

Einzahl.		Zweizahl.	Vielzahl.
Männlich u. sächlich.	Weiblich.		
1. <i>lépsi</i> , der schönere	<i>lépsi</i> , die schönere	<i>lépsi</i> , zwei schön-	<i>lépsi</i> , die schöne-
2. <i>lépsiga</i> ,	<i>lépsi</i> ,	<i>lépsih</i> , [nere]	<i>lépsih</i> , [ren]
3. <i>lépsimu</i> ,	<i>lépsi</i> ,	<i>lépsima</i> ,	<i>lépsim</i> ,
4. <i>lépsi</i> , (<i>iga</i>)	<i>lépsi</i> ,	<i>lépsi</i> ,	<i>lépsi</i> ,
5. (v) <i>lépsim</i> ,	(v) <i>lépsi</i> ,	(v) <i>lépsih</i> ,	(v) <i>lépsih</i> ,
6. (z) <i>lépsim</i> .	(z) <i>lépsi</i> .	(z) <i>lépsima</i> ,	(z) <i>lépsimi</i> .

Bei männlichen belebten Wesen ist in der Einzahl der Accusativ dem Genitiv gleich.

Nur selten hört man die Comparative *lépsi*, *lépsa*, *lépse* nach allen Geschlechtern und Fällen, wie den Positiv *lep*, *lépa*, *lépo* biegen.

Drittes Hauptstück.

I. Bildung und Formen der Zahlwörter.

§. 23. Grundzahlen (temeljne števila).

eden, (en) éna, éno, einer, eine, eins.	devétnajst, neunzehn,
dvá, dvě, dvě, zween, zwo, zwei,	dvájsset, zwanzig,
tri, tri, tri, drei,	eden, éna, éno in dvájsset, ein
štírje, štíri, štíri, vier,	dvá, dvě in dvájsset, zwei
pét, fünf,	tri in dvájsset, drei
šest, sechs,	štíri in dvájsset, vier
sédem, sieben,	pét in dvájsset, fünf und zwanzig,
ósem, acht,	trideset, dreißig,
devét, neun,	štirdeset, vierzig,
desét, zehn,	pétdeset, (pédeset) fünfzig,
enájst, elf,	séstdeset, (sédset) sechzig,
dvanajst, zwölf,	sédemdeset, siebenzig,
trínajst, dreizehn,	ósemdeset, achtzig,
štírnajst, vierzehn,	devétdeset, (devédeset) neunzig,
pétnajst, fünfzehn,	stó, hundert,
šestnajst, sechzehn,	dvé sto, zwei hundert,
sédemnajst, siebenzehn,	tri sto, drei hundert,
ósemnajst, achtzehn,	távžent (jésér), tausend.

Éden, Einer wird gebraucht, wenn es für sich allein steht; mit Hauptwörtern wird aber en gebraucht, z. B. en móž, ein Mann; le éden je prišel, nur Einer ist gekommen.

Enájst, u. s. w. ist so viel als en na desét, wobei das d in j übergeht; eben so ist dvájsset so viel als dva desét u. s. w.

§. 24. Ordnungszahlen (rédovne števila).

pèrvi, a, o, der, die, das erste,	eden in dvájséti, a, o, der, die, d. ein
drugí, a, o, „ „ „ zweite	dvá in dvájséti, a, o, [u. zwanzigste,
trétji, a, e, „ „ „ dritte	tri in dvájséti, a, o, u. s. w.
četérti, a, o, „ „ „ vierte	trideséti, a, o,
péti, a, o, „ „ „ fünfte u.	stótni, a, o, der hundertste,
	távžentni, a, o, der tausendste u. s. w.

Wenn man den Ordnungszahlen ein ó anhängt, so entstehen die Nebenwörter: pervič, erstens; drugič, zweitens u. s. w.

Eben so entstehen Nebenwörter, wenn man diesen oder den Grundzahlen die Partikel krat beifügt; z. B. enkrat, einmal; dvakrat, zweimal u. s. w. oder pervikrat, das erste Mal; drugikrat, das zweite Mal u. s. w. Diese können adjectivisch gebraucht werden; z. B. dva-kratni, a, o, der, die, das zweimalige; pervikratni, a, o, der, die, das erstmalige.

§. 25. Gattungszahlen (razločivne števila).

Dvoj, a, e, zweierlei,
 obój, a, e, beiderlei,
 troj, a, e, dreierlei,
 čveteri, a, o, viererlei,
 petéri, a, o, fünferlei,

stotéri, a, o, hunderterlei,
 távžentéri, a, o, tausenderlei,
 kolkéri, a, o, wievielerlei,
 tolkéri, a, o, sovielerlei.

Die Gattungszahlen werden statt der Grundzahlen gebraucht:

1. Bei den Hauptwörtern, die nur in der Vielzahl gebraucht werden; z. B. dvoje bukve, zwei Bücher; troje vilice, drei Gabeln u. s. w. Von pét, fünf, weiter sagt man auch pét, šest, desét, oder petéro u. s. w. vilice, fünf u. s. w. Gabeln.

2. Bei Hauptwörtern, welche junge Thiere oder geringe Personen bedeuten, z. B. čvetero telét, vier Kälber; troje otrok, drei Kinder, in welchem Falle das Hauptwort im Genitiv zu stehen kommt.

3. In dem Falle, wenn die Zahl für sich als Hauptwort da steht; z. B. dvanajstéri, die Zwölfe.

§. 26. Verdoppelungszahlen (množivne števila).

Edin, a, o, einfach, | trojin, jna, o, dreifach, | kolkéren, wievielfach,
 dvójín, jna, o, zweifach | čveteren, rna, o, vierf. | tolkénen, sovielfach.

Auch ist üblich: dvojnát, a, o; trojnát, a, o; čveterínat, a, o, u. s. w.

Durch die Verdoppelungszahlen werden die Gattungszahlen der Plurale ausgedrückt; z. B. dvojne vilice, zweierlei Gabeln; trojne duri, dreierlei oder dreifache Thür; dvojnate hlače, zweierlei oder zweifache Hosen.

§. 27. Bruchzahlen (razdelinske števila).

Poldrugi, a, o, anderthalb; poltretji, a, e, dritthalb; u. s. w. Z. B. polpétó védro, fünfsthalb Eimer; polósmi goldinar, achthalb Gulden.

§. 28. Zahlen als Hauptwörter.

Zahlen als Hauptwörter werden bezeichnet durch:

énkla, die Eins; dvojka, die Zwei; trojka, čveterka, petérka, šestérka u. s. w. die Drei, Vier, Fünf, Sechs u. s. w.

Eben so werden bis fünf die Ziffern benannt; von sechs weiter heißen sie aber auch: šestica, sedmica, osmica u. s. w.

Die Theilzahlen werden auf folgende Art bezeichnet:

polovica, die Hälfte; tretjina, das Drittel; četert, das Viertel; petina, das Fünftel; šestina, das Sechstel u. s. w. Wenn man sich, besonders beim Rechnen das Hauptwort del, Theil, darunter begriffen denkt, kann man auch sagen: tretjin, četertin, petin, šestin u. s. w. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{6}$ u. s. w.

Mittelst der Bildungssylben ák, áca und ica werden Namen der besonderen Münzsorten gebildet, welche eine gewisse Menge bestimmter Zahlungseinheiten bezeichnen. Z. B. peták, ein Fünffreuzerstück; dvo-

jáča, ein Zweigroschenstück; petica, ein Fünfgroschenstück; dvajsetica, ein Zwanziger u. s. w.

§. 29. Unbestimmte Zahlwörter (óbče števila).

Ves, vsà, vsè, der, die, das ganze,	mnogo, viel,
vsi, vsè, alle,	nekóliko, einige,
nobèn, a, o, feiner, e, es,	mnogotèr, a, o, vielerlei,
velíko, viel,	vsaktèr, a, o, allerlei,
málo, wenig,	marsktèr, a, o, mancherlei,
nékaj, etwas;	nektèr, a, o, mancher, e, es,
niè, nichts,	maloktèr, a, o, selten einer.

II. Biegung der Zahlwörter.

§. 30. Biegung der Grundzahlen bis pèt; dann der Ordnungsz-, Gattungsz- und Verdoppelungszahlen.

Das Grundzahlwort èn, èna, èno; die Ordnungszahlen pervi, a, o; die Gattungszahlen dvoj, a, e; die Verdoppelungszahlen edin, a, o und die unbestimmten Zahlwörter, welche eine Geschlechtsbezeichnung annehmen, werden wie die Beiwörter nach dem Muster lèp, a, o gebogen; die Zahlen als Hauptwörter richten sich hingegen nach den Abänderungsarten der Hauptwörter. 3. B. dvoje vilice, dvojih vilic, dvojim vilicam u. s. w.

Dva, trije, štirje, pèt u. s. w. haben eine eigene Declination.

1. dva, zween,	dvé, zwe u. zwei	obá, beide, männ:	obé, beide, weibl.
2. dvéh,	dvéh;	obéh, [lich]	obéh, [u. sächlich]
3. dvéma,	dvéma,	obéma,	obéma,
4. dva,	dvé,	obá,	obé,
5. (v) dvéh,	(v) dvéh,	(v) obéh,	(v) obéh,
6. (z) dvéma.	(z) dvéma.	(z) obéma.	(z) obéma.

1. trije, drei, männ:	tri, drei, weibl. u.	štírje, 4, männ:	štíri, 4, weibl. u.
2. tréh, [lich]	tréh, [sächlich]	štírih, [lich]	štírih, [sächlich]
3. trém,	trém,	štírim,	štírim,
4. tri,	tri,	štíri,	štíri,
5. (v) tréh,	(v) tréh,	(v) štírih,	(v) štírih,
6. (s) trémi.	(s) trémi.	(s) štírimi.	(s) štírimi.

§. 31. Biegung der übrigen Zahlwörter.

1. pèt, fünf, für alle drei Geschlechter.
2. pètih,
3. pètim, (pètém),
4. pèt,
5. (v) pètih,
6. (s) pètimi, (pètémi).

So wie pèt werden alle weiteren Grundzahlen declinirt. Sto ist unabänderlich; tavžent geht regelmäßig nach dem Muster kós, kósa.

Alle Grundzahlen von pèt angefangen, dann die Gattungszahlen im sächlichen Geschlechte, z. B. dvoje, petéro u. s. w., wenn sie als Grundzahlen gebraucht werden, so auch die unbestimmten Zahlwörter, welche keine Geschlechtsbezeichnung annehmen, werden im Nominativ und Accusativ als Substantive betrachtet, und fordern den Genitiv des Objectes. Z. B. pèt otrók, fünf Kinder; tróje telét, drei Kälber; málo lét, wenige Jahre. Dvoje und tróje werden nur im Nominativ und Accusativ als Grundzahlen gebraucht.

Pèt, so wie alle weitem Grundzahlen werden also mit einem Hauptworte so abgeändert:

1. pèt rakov, fünf Krebsen,
2. pèti rakov,
3. pètim rakam,
4. pèt rakov,
5. v pèti rakih,
6. s pètimi raki.

Čvetéro mit den weitem Gattungszahlen und veliko mit den übrigen unbestimmten geschlechtslosen Zahlwörtern, wozu auch sto gehört, werden in Verbindung mit Hauptwörtern so gebogen:

1. čvetéro, veliko golóbov, vier, viele Tauben,
2. " " golóbov,
3. " " golóbam,
4. " " golóbov,
5. v " " golóbih,
6. s " " golóbi.

Oder in der Einzahl:

1. málo blagá, wenig Vermögen,
2. málo blagá,
3. málo blagu,
4. málo blagá,
5. v málo blagá,
6. z málo blagam.

Pol, halb ist zwar jetzt indeclinabel, man hört aber doch noch den Genitiv in den Zusammensetzungen odpóli, von halber; dopóli, bis halber, und den Local napóli, auf halber; opóli, um halber. Z. B. Opóli ene, um halb Ein Uhr.

Sollte ein unbiegsames Zahlwort als Hauptwort für sich selbst in einen Biegungsfall gesetzt werden, so wird es durch ein ähnliches aber nach Art der Gattungszahlen auf तरी, a, o gebildetes ersetzt; z. B. mno-
gotèrim málo, maloktèrim veliko, Vielen wenig, Wenigen viel; sto-
tèrim, den Hundert.

Viertes Hauptstück.

Bildung und Biegung der Fürwörter (mestimé).

§. 32. Die persönlichen Fürwörter (osébné).

E i n z a h l.

1. jest (jaz), ich,	ti, du,	ón, er,	óna, sie,	óno, es,
2. mène, me,	tébe, te,	njéga, ga,	njé, je,	njega, ga,
3. mēni, mi,	tēbi, ti,	njēmu, mu,	nječ, (nji) ji	njēmu, mu,
4. mène, me,	tébe, te,	njega, ga, nj,	njó, jo,	njéga, ga (je)
5. v mēni, [no].	v tēbi,	v njēm,	v nji,	v njēm,
6. z menój (má-)	stebój (tábo)	z njim,	z njó.	z njim.

D r e i z a h l.

1. mídva, männl. medvé	vidva, m. vedvé, weibl.	óna, männl.	óne (oné)	
2. náju, [weibl.]	váju,	nju, ju,	} [u. u. säch.	
3. náma,	váma,	njima, jima,		
4. náji,	váji,	nji, ji,		für alle
5. v náma,	v váma,	v njima,		drei Ge-
6. z náma.	z váma,	z njima,		schlechter.

V i e l z a h l.

1. mi, wir,	vi, ihr,	oni,	óne, (oné) w.
2. nás,	vás,	njih, jih,	} [u. säch.
3. nám,	vám,	njim, jim,	
4. nás,	vás,	nje, jih,	
5. v nás,	v vás,	v njih,	
6. z námi.	z vámi.	z njimi,	für alle drei Geschlechter

§. 33. Anmerkungen.

1. Die verkürzte Form: me, te, ga, mi, ti, mu, jo, ji, jih u. s. w. wird im Gange der Rede gesetzt, wenn auf das Fürwort kein Nachdruck gelegt wird. Soll aber das Fürwort im Anfange des Satzes stehen, oder mehr hervorgehoben werden, so muß die längere Form: mene, tebe, njega u. s. w. stehen. Z. B. sim te vidil, ich habe dich gesehen; le tébe sim vidil, ich habe nur dich gesehen.

2. Wenn vor dem Accusativ des kürzeren Fürwortes ein einsylbiges Vorwort, als: na, za, med, nad, po, pod, čez, pred zu stehen kommt, so wird beides in ein Wort zusammen gezogen, und die Betonung fällt auf die Präposition. Z. B. náme, auf mich; záte, für dich; médnje, zwischen sie; nánj, auf ihn; zánj, für ihn. Bei dem weiblichen Fürworte wird jedoch die längere Form genommen; z. B. čeznjo, über sie.

3. Die Accusative mène, tébe und sèbe können, wenn sie nach den obbenannten Vorwörtern zu stehen kommen, auch in mé, té und sé

zusammen gezogen werden. 3. B. pod mé, ne pod té, unter mich, nicht unter dich, oder pod mene, ne pod tebe, da beides gleich gebräuchlich ist.

§. 34. Das Reciprocum sêbe.

Dieses beziehende persönliche Fürwort hat, weil es sich nur auf die handelnde oder leidende Person bezieht, keinen Nominativ. Es wird abgeändert:

2. sêbe, se,
3. sêbi, si,
4. sêbe, se,
5. v sêbi,
6. s sebój (sábo).

Für die kürzere Form se und si, oder die längere sêbe, sêbi, se-bój gilt das oben von me, te u. s. w. Gesagte. 3. B. veselím se, ich freue mich; veselís se, du freuest dich; veselimo se, wir freuen uns. Sêbi sim rékel, ne tebi, ich habe es mir gesagt, nicht dir. Ti sêbe glej, jest pa sêbe, du schaue auf dich, ich aber auf mich.

§. 35. Das unbestimmte persönliche Fürwort onó.

Dieses persönliche Fürwort wird gebraucht, wenn man von einer Person oder einem Dinge spricht, welches man eben nicht nennen kann oder will, und entspricht dem deutschen hin und wieder gebräuchlichen Worte: der Ding. Es wird abgeändert wie das anzeigende Fürwort tó und tá: onó, onéga, onému u. s. w. Für das weibliche Geschlecht sagt man oná, oné, oněj, onó u. s. w. Es kann auch als ein unbestimmtes Zeitwort: ongaviti gebraucht werden.

Nékdo, Jemand; malokdó, nicht leicht Jemand; marsikdo, Mancher; kaj, was; nekaj, etwas; nihče, Niemand; nič, nichts, kommen rücksichtlich ihrer Biegung bei den fragenden und beziehenden Fürwörtern vor.

§. 36. Die zueignenden Fürwörter (prisvojivne).

Die zueignenden Fürwörter werden von dem Genitiv jeder der drei Personen abgeleitet, und folgendermaßen gebildet und eben so, wie die Beiwörter gebogen:

E i n z a h l.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. mój, mein,	môja, meine,	môje, mein,
2. môjiga,	môje,	môjiga,
3. môjimu,	môji,	môjimu,
4. mój, bei befehlt. mô-	môjo,	môje,
5. v môjim, [jiga.	v môji,	v môjim,
6. z môjim.	z môjo.	z môjim.

Z w e i z a h l.

1. môja,	môje,	so wie weiblich.
2. môjih,	môjih,	
3. môjima,	môjima,	
4. môja,	môje,	
5. v môjih,	v môjih,	
6. z môjima.	z môjima.	

D r e i z a h l.

1. môji, meine,	môje,	so wie weiblich.
2. môjih,	môjih,	
3. môjim,	môjim,	
4. môje,	môje,	
5. v môjih,	v môjih,	
6. z môjimi.	z môjimi.	

Auf die nämliche Art werden declinirt:

tvój, dein,	tvôja, deine,	tvôje, dein,
svój,	svôja,	svôje,
njégov, sein,	njegóva, seine,	njegóvo, sein,
njen, ihr,	njena, ihre,	njeno, ihr,
nájin, unser beider,	nájna, unser beider,	nájno, unser beider,
vájin, euer beider,	vájna, euer beider,	vájno, euer beider,
njun, ihrer beider,	njuna, ihrer beider,	njuno, ihrer beider,
naš, unser,	naša, unsere,	naše, unser.
váš, euer,	váša, euere,	váše, euer,
njihov, ihr,	njihova, ihre,	njihovo, ihr.

S. 37. Anmerkung.

Von dem beziehend zueignenden Fürworte svoj, a, e, gilt das oben von sebe Gesagte; es gilt für alle drei Personen und für alle drei Zahlen, und wird gesetzt, so oft sich das zueignende Fürwort auf das handelnde oder leidende Subject bezieht. Z. B. Jest sim svoje premoženje sam pridobil, ti svoje, in vsak svoje, ich habe mein Vermögen selbst erworben, du das deinige, und Jeder das seinige. Mi svoje prijatle ljubimo, vi pa svoje, wir lieben unsere Freunde, ihr aber die eurigen. Hingegen: Jest sim tvoje nesreče kriv, ti pa moje, ich bin deines Unglückes Schuld, und du des meinigen.

Wenn jedoch das zueignende Fürwort ein Gemeinsames, also mehr einschließt, als das Subject bezeichnet, so ist es richtiger das dem Subjecte entsprechende Fürwort zu setzen. Z. B. Mi trije smo bili v naši cerkvi, wir drei waren in unserer Kirche, ist besser gesagt, als: v svoji cerkvi, weil die Kirche nicht bloß diesen dreien, sondern der ganzen Gemeinde gehört. Daher ist es auch richtiger zu sagen: molimo za našiga papeža, za našiga cesarja, beten wir für unsern Papst, für unsern Kaiser. Nur in Gegensätzen muß doch auch im obigen Falle das svoj gesetzt werden; z. B. če vam naša cerkev ni všeč, pa v svojo hodite, wenn euch unsere Kirche nicht gefällt, so gehet in die eurige.

§. 38. Anzeigende Fürwörter (kazávne).

Anzeigende Fürwörter im Slowenischen sind:

ti (ta), dieser; ta, diese; to, dieses;
 tisti (taisti), derselbe; tista (taista), tisto (taisto);
 uni, jener; una, uno;
 táki, solcher; táka, táko;
 drúgi, der andere; drúga, drúgo.
 sij, dieser; sija, sije.

Daß sij, sija, sije wird in Unterfrain noch gehört, kommt aber in Zusammensetzungen allgemein vor, als: dansi oder dans, heute, aus dan si; snóč aus sijo nóč, diese Nacht; letos, dieses Jahr, heuer; do sih mál, dosihmal, bis nun; posihmal oder odsihmal, von nun.

§. 39. Biegung der anzeigenden Fürwörter.

Die anzeigenden Fürwörter werden nach dem Muster für Beiwörter gebogen, nur ti, ta, to hat folgende Biegung:

E i n z a h l.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. ti (ta), dieser,	tá, diese,	tó, dieses,
2. téga,	té,	téga,
3. tému,	téj (ti),	tému,
4. ti (ta) für belebt. téga	tó,	tó,
5. v tém,	v téj (ti),	v tém,
6. s tém.	s to.	s tém.

Z w e i z a h l.

1. tá, diese zwei,	té, diese zwei,	wie weiblich.
2. téh,	téh,	
3. téma,	téma,	
4. tá,	té,	
5. v téma,	v téma,	
6. s téma.	s téma,	

B i e l z a h l.

1. ti, diese,	té, diese,	wie weiblich.
2. téh,	téh,	
3. tém,	tém,	
4. té,	té,	
5. v téh,	v téh,	
6. s témi.	s témi.	

§. 40. Fragende Fürwörter (prašávne).

Fragende Fürwörter im Slowenischen sind:

kdo, wer?

káj, was?

kteri, welcher; ktéra, welche; ktéro, welches?

kák, káka, káko, }
 kákŝen, kákŝna, kákŝno, } wie beschaffen?
 kakóv, kakóva, kakóvo, }
 ċigáv, ċigáva, ċigávo, wessen, wem gehörend?

§. 41. Biegung derselben.

Auch diese Fürwörter werden nach dem Muster für Beiwörter declinirt; nur kdo und kaj und die aus denselben zusammengesetzten unbestimmten Fürwörter, als: nékdo, Jemand; málokdo, nicht leicht Jemand; mársikdo, Mancher; nékaj, etwas und kaj, irgend was, haben eine eigene Biegung, und zwar:

1. kđó, wer,	káj, was,
2. kogá,	ċsa,
3. komú,	ċimú,
4. kogá,	káj, (kogá)
5. v kóm,	v ċem,
6. s kóm.	s ċim.

§. 42. Zurückführende Fürwörter (ozéravne).

Das beziehende Fürwort kléri, kléra, kléro, welcher, welche, welches, welches nach Art der Beiwörter abgeändert wird, wird häufig, besonders in einfachen Sätzen durch das zusammengezogene ki, welches für alle drei Geschlechter gilt, vertreten; bei dessen Biegung werden die Fälle mittelst des kürzern persönlichen Fürwortes auf folgende Art ausgedrückt:

Einzahl.	Zweizahl.	Vielzahl.
1. ki, welcher,	ki, welche zwei,	ki, welche,
2. ki ga, weibl. ki je,	ki ju,	ki jih,
3. ki mu, „ ki ji,	ki jima,	ki jim,
4. ki ga, „ ki jo,	ki ji,	ki jih,
5. ki v njem, „ ki v nji,	ki v njima,	ki v njih,
6. ki z njim, „ ki z njó.	ki z njima.	ki z njimi.

3. B. ċlôvek, ki mu ni upati, ein Mensch, dem nicht zu trauen ist; ljudje, ki resnica pri njih ne veljá, Menschen, bei welchen die Wahrheit nicht gilt.

Die fragenden Fürwörter kdo und kaj werden in beziehende verwandelt, wenn man dem ersten ein r anhängt, beim zweiten aber das j in r verwandelt; nämlich kdor, kar. Sie werden eben so abgeändert, wie kdo und kaj, nur wird jeder Endung das r, (in 5. und 6. er) angehängt, nämlich: kdor, kógar, kómur u. s. w. und kar, ċesar, ċimur, u. s. w.

Auch ċigav, a, o wird durch das zum sächlichen Geschlechte angehängte r beziehend; es wird aber nur im Nominativ gebraucht, und gilt für alle drei Geschlechter; 3. B. ċigávo je to? ċigávor hóće naj bo, wem gehört das? es gehöre wem es wolle.

Kákŝen, kákŝna, kákŝno wird relativ, indem man kak in kakor verwandelt, nämlich: kakorŝen, na, no, wie immer beschaffen; es wird durch alle Fälle und Zahlen wie kákŝen gebogen.

Wie *kdor* und *kar* werden die unbestimmten persönlichen Fürwörter *nihčē*, Niemand und *nič*, Nichts abgeändert: *nikogar*, *nikomur* u. s. w.

§. 43. Zusammenstellung einiger fragenden, beziehenden und anzeigenden Fürwörter.

Um die Bildung der beziehenden und anzeigenden Für- und Nebewörter aus den fragenden zu überblicken; sei hier eine kleine Tabelle solcher Entwicklungsformen dargestellt.

fragende	beziehende	anzeigende
<i>kdó</i> , wer,	<i>kdór</i> , wer,	<i>ta</i> , der,
<i>káj</i> , was,	<i>kar</i> , was,	<i>to</i> , das,
<i>kdáj</i> (<i>kadaž</i>), wann;	<i>kadar</i> , wenn,	<i>tedáj</i> , dann,
<i>kám</i> , (<i>kamo</i>), wohin,	<i>kámor</i> , wohin,	<i>tam</i> (<i>tjē</i>), hin,
<i>kjē</i> , wo,	<i>kjēr</i> , wo,	<i>tjē</i> (<i>tam</i>), dort,
<i>kakó</i> , wie,	<i>kákor</i> , wie,	<i>takó</i> , so,
<i>káksēn</i> , wie beschaffen,	<i>kákorsēn</i> , wie beschaffen	<i>táksēn</i> , so beschaffen,
<i>kóliko</i> , wie viel,	<i>kólikor</i> , wie viel,	<i>tóliko</i> , so viel,
<i>kód</i> , wo her,	<i>kóder</i> , wo her,	<i>tód</i> , da her,
<i>dokláj</i> , bis wann,	<i>doklar</i> , bis wann,	<i>dotláj</i> , bis nun,
<i>doklēj</i> , bis wo.	<i>doklēr</i> , bis wo,	<i>dotlēj</i> , bis da.

Fünftes Hauptstück.

Bildung und Biegung der Zeitwörter.

§. 44. Gattungen der Zeitwörter (*razpoli glagolov*).

Wie im Deutschen, werden auch im Slowenischen die Zeitwörter (*glagoli*) nach ihrer Gattung eingetheilt a) in thätige oder übergehende, b) in zuständige oder nicht übergehende, c) in zurückführende und d) in unpersönliche Zeitwörter.

Die thätigen (*djavni*) Zeitwörter sind diejenigen, bei welchen die Handlung (*djanje*) auf eine Person oder Sache übergeht; z. B. *konja isēm*, ich suche das Pferd; *brate ljubimo*, wir lieben die Brüder.

Die zuständigen (*stanóvni*) Zeitwörter bezeichnen keine übergehende Handlung, sondern nur einen Zustand oder eine unübergehende Wirksamkeit, in welcher sich ein Subject befindet. Z. B. *spim*, ich schlafe; *ležim*, ich liege; *otrok pōje*, das Kind singt.

Es gibt aber doch solche Zeitwörter, welche bald eine übergehende bald eine nicht übergehende Bedeutung haben können; z. B. *novo pōsem pōjem*, ich singe ein neues Lied, oder *boljši je peti kakor jokati*, besser ist singen als weinen; im ersten Falle ist *peti*, singen, ein thätiges, im zweiten ein nicht übergehendes, zuständliches Zeitwort.

Die slowenische Sprache hat auch zurückführende Zeitwörter, welche

sich auf das handelnde Subject beziehen, und mittelst der Beifügung des Fürwortes *se* oder *si* für alle drei Personen gebildet werden. Z. B. *se veselim*, ich freue mich; *se zanašamo*, wir verlassen uns; *si igraš*, du spielst; *otrok si igra*, das Kind spielt; *si prizadévam*, ich bemühe mich.

Mehrere Zeitwörter sind im Slowenischen zurückführend, die es im Deutschen nicht sind, und umgekehrt. Z. B. *se jokam*, ich weine; *se sméja*, er lacht; *se kopljem*, ich bade; *sédem*, ich setze mich; *lèzem*, ich lege mich.

Endlich gibt es im Slowenischen auch einige unpersönliche Zeitwörter, welche nur in der dritten Person gebräuchlich sind; z. B. *bliska se*, es blüht; *gromi*, es donnert; *boli*, es schmerzt.

Die sogenannten leidenden Zeitwörter, welche eigentlich nur der lateinischen oder griechischen Sprache eigen sind, kennt die slowenische Sprache mit Ausnahme des Mittelwortes vergangener Zeit nicht. Selbst dieses Mittelwort darf mit dem Ablativ, welchen die slowenische Sprache nicht kennt, nicht gebraucht werden. Z. B. Man kann sagen: *smo bili klicani*, wir waren gerufen, aber nicht: *od gosposke smo bili klicani*, wir waren von der Obrigkeit gerufen; sondern: *gosposka nas je klicala*, die Obrigkeit hat uns gerufen.

Ich werde gelobt, du wirst gelobt u. dgl. wird im Slowenischen durch *me hvalijo*, *te hvalijo* u. s. w. gegeben.

Das deutsche man, z. B. man sagt, man singt wird durch die dritte Person der vielfachen Zahl ausgedrückt: *právijo*, *pojó* u. s. w.

Auch für das unbestimmte es hat der Slowene kein eigenes Fürwort, sondern es wird bei thätigen Zeitwörtern ganz übergangen; z. B. es donnert, *gromi*; es schlägt Ein Uhr, *éno bije*; in der leidenden Art wird es mit *se* und der dritten Person einfacher Zahl gegeben; z. B. es wird gesprochen, *se govori*; es wird ein Lied gesungen werden, *pésem se ho péla*, wobei das Mittelwort mit dem Subjecte, wo es vorkommt, übereinstimmen muß. *Pésem se ho pélo* wäre daher unrichtig. Aber auch in diesem Falle wird die dritte Person vielfacher Zahl ohne *se* vollkommen richtig gesetzt, z. B. *pésem hodo péli*.

§. 45. Imperfective und perfective Zeitwörter.

Ungleich wichtiger ist im Slowenischen die Eintheilung der Zeitwörter in imperfective (*nedoversivne*) und perfective (*doversivne*).

Zeitwörter der imperfectiven Form sind diejenigen, welche eine Handlung oder einen Zustand ihrer Bedeutung nach in der Dauer mit Ausschluß des Vollendens anzeigen, was im Deutschen alle sogenannten Stammzeitwörter sind. Mittelst dieser Zeitwörter kann auf die Frage: was thust du, oder was geschieht jetzt? geantwortet werden. Z. B. *sédam*, ich bin im Begriffe mich zu setzen; *spim*, ich schlafe; *kópljem*, ich grabe; *pádam*, ich bin im Fallen; *kamen s té visočine tri sekunde páda*, der Stein fällt von dieser Höhe durch drei Secunden u. s. w.

Zeitwörter der perfectiven Form hingegen sind dieselben, welche die Vollbringung oder Vollendung einer Handlung oder eines Zustandes

befagen. Im Deutschen gibt es nur wenige zusammengesetzte Zeitwörter, die eine solche vollendende Bedeutung haben, und auf die Frage: was thust du jetzt? kann man mittelst derselben nicht antworten. Z. B. kadar zaspim, wenn ich entschlase; jutri umerjem, morgen versterbe ich; kamen s té visočine v tretji sekundi pade, der Stein fällt aus dieser Höhe in der dritten Secunde, das heißt der Stein vollendet den Zustand des Fallens u. s. w.

Im Deutschen kann also zuweilen ein imperfectives Zeitwort durch gewisse Zusammensetzungen eine perfective Bedeutung erhalten, z. B. ich schlafe, ich entschlase; ich sterbe, das heißt ich bin in den Sterbzügen, ich versterbe; ich reise, ich verreise. Im Slowenischen hingegen kann fast jedes Zeitwort entweder durch Vorsetzung gewisser Präpositionen oder durch Versetzung in eine andere Bildungsform aus der imperfectiven in die perfective Bedeutung versetzt werden. Z. B. sedam, ich will mich setzen, sedem, ich setze mich; padam, ich bin im Fallen, padem, ich falle; vzigujem, ich bin im Heben begriffen, vzigнем, ich hebe; delam, ich arbeite, dodelam, ich vollende die Arbeit; pisem, ich schreibe, spisem, ich vollende das Schreiben u. s. w.

§. 46. Singulative und frequentative Form der Zeitwörter.

Eine der slowenischen Sprache eigene Form der Zeitwörter ist die Form der singulativen und der frequentativen Bedeutung.

Die singulative Form der Zeitwörter (enokratniga djanja) zeigt an, daß eine Handlung oder eine Wirksamkeit nur Ein Mal geset wird, und als vollendet sogleich aufhört. Sie sind also Perfectiva. Die Zeitwörter dieser Bedeutung sind diejenigen, welche den Infinitiv auf niti und das Präsens in nem bilden. Z. B. dregnem, ich stoße Ein Mal; kriknem, ich schreie Ein Mal auf; krésnem, ich schlage Ein Mal (mit dem Feuerstahl) u. s. w.

Wird aber eine derlei Handlung öfters wiederholt, so kommt das Zeitwort in die frequentative Bedeutungsform (večkratniga djanja) und wird imperfectiv. Z. B. drégam, ich stoße öfters; krikam, ich schreie öfters auf; krésem, ich schlage öfters (um Feuer zu machen) u. s. w. Es können die meisten Imperfectiva als Iterativa vorkommen, was aus dem Contexte der Rede bestimmt werden muß.

Wollte man derlei Zeitwörter der singulativen und frequentativen Form zusammen stellen und ihnen noch die durativ zuständigen beisetzen, so würde man das nämliche Zeitwort in dreierlei Bedeutung zusammen haben. Z. B.

brénknem — einmal,	brénkam — oft,	brenčim, tönen,
derknem,	derkam,	derčim, ausgleiten,
poklekнем,	poklékam,	klečim, knien,
kriknem,	krikam,	kričim, schreien,
bliskne,	bliska,	bliši, bligen,
jeknem,	jekam,	ječim, stöhnen,
blédnem,	bledévam,	bledim, erbläuen,
bégnem,	bégam,	bežim, fliehen,
vrisknem,	vriskam,	vríšim, schreien,

smuknem,
sopnem,
vtaknem,

smukam,
sapam,
vtikam,

smučim, schleichen,
sopim, athmen,
tičim, stecken u. s. w.

§. 47. Verkleinerungsform der Zeitwörter.

Wie die Haupt- und Beiwörter, so lassen sich im Slowenischen auch die Zeitwörter durch Anhängung von Verkleinerungssylben der Bedeutung nach in eine Art Verkleinerungs- oder Milderungsform versehen, und zwar:

1. durch Anhängung der Sylben *kati*, Präsens *kam* in der Kleindersprache; z. B. *deržkati*, *deržkam*, ich halte sanft: *stópkati*, *stopkam*, ich trete leicht auf; statt *deržati*, *stópati* u. s. w.

2. Durch Anhängung der Sylben *ljáti*, Präsens *ljám* in der poetischen Sprache, z. B. *pihljáti*, sanft weben, von *pihati*, blasen; *rezljáti*, leicht oder fein schneiden von *rézati*, schneiden; *sumljáti*, sanft rauschen, von *šuméti*, rauschen u. s. w.

§. 48. Zeiten der Zeitwörter (čas).

Die Zeiten, welche im Slowenischen entweder durch die sogenannte einfache oder zusammengesetzte Form ausgedrückt werden können, sind: 1. die gegenwärtige; 2. vergangene; 3. die ehevorgangene; 4. die künftige; 5. die künftig vergangene Zeit.

1. Die gegenwärtige Zeit (*sedánji čas*).

Da die Zeit durch das handelnde oder in einem Zustande sich befindende Subject bestimmt wird, so ist die gegenwärtige Zeit die Zeit, während welcher das Subject handelnd oder in einem Zustande befindlich ist. z. B. *padam*, *sedam*, *umiram*, ich bin im Fallen, Sich setzen, Sterben begriffen. Weil man auf die Frage: was thust du, oder was geschieht jetzt? mittelst des Präsens antwortet, so können nur solche Zeitwörter ein eigentliches Präsens haben, mit welchen man auf diese Frage antworten kann, und solche Zeitwörter sind nur die Imperfectiva.

In diesem Sinne sind also *padem*, *sedem*, *umerjem* keine Präsentia, weil sie als Perfectiva keine Dauer, sondern nur die Vollendung einer Handlung oder eines Zustandes anzeigen. Wenn Jemand sagen würde: *pádem*, so könnte man nicht wissen, was er sagen will; sogleich aber würde man ihn verstehen, wenn er sagen möchte: *padam*. Die Perfectiva haben also nur die Form, nicht aber die Bedeutung der gegenwärtigen Zeit.

Oft steht aber ein Zeitwort in der Form des Präsens da, obwohl damit keine eigentliche Zeit bestimmt werden will; z. B. Niemand stirbt gern, oder: wer viel spricht, der weiß viel, oder lügt viel. Hier wird unter stirbt, spricht, weiß, lügt, nicht eigentlich die gegenwärtige Zeit, sondern jede Zeit überhaupt verstanden. In diesem Falle nun, und nur in diesem Sinne können auch perfective Zeitwörter das Präsens haben, und man sagt ganz richtig: *nerad padem*, ich falle ungern;

rajsi sedem, kakor vstanem, ich setze mich lieber, als daß ich aufstehen möchte.

Weil das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, und das Gerundium die Dauer der Handlung oder des Zustandes anzeigen sollen, so können nur die Imperfectiva diese Arten (načine, naklone) haben. Z. B. padam, sedam, ich bin im Fallen; Sich setzen begriffen, haben pada-joč, sedajoč, fallend, sich setzend; padaje, sedaje, im Fallen, im Sich setzen.

2. Die vergangene Zeit (pretekli čas).

Die vergangene Zeit ist die Zeit, welche der gegenwärtigen vorausgegangen ist. Da die Imperfectiva die Bedeutung der Nichtvollendung in sich enthalten, so vertreten diese in der vergangenen Zeit meistens die Stelle der halbvergangenen Zeit der deutschen Zeitwörter. Z. B. kamen je tri sekunde padal, der Stein fiel durch drei Secunden; med tem, de sim sedel, während ich saß; ko so ljudje spali, als die Leute schliefen.

Die perfectiven Zeitwörter hingegen, da sie die Vollendung anzeigen, entsprechen in der vergangenen Zeit ganz der völlig vergangenen Zeit im Deutschen. Z. B. kamen je tri sekunde padal, preden je padel, der Stein fiel durch drei Secunden, bevor er gefallen ist; ko sim drémal sim sedel, da ich schläfrig war, habe ich mich gesetzt; ko so spali, je brat umerl, als sie schliefen, ist der Bruder gestorben.

Die Perfectiva in der Form des Präsens ersetzen, besonders in erzählender Form, die halbvergangene Zeit der deutschen Zeitwörter. Z. B. ko sim pisal, pride moj prijatelj in me s seboj vzame, als ich schrieb, kam mein Freund und nahm mich mit sich. Wenn man von einer vergangenen Zeit spricht, so kann man in erzählender Rede auch das imperfective Zeitwort im Präsens gebrauchen. Z. B. Včeraj je bilo, jaz sedim in pišem, kar pride moj brat, es war gestern, ich saß und schrieb, da kam mein Bruder.

3. Die eilvergangene Zeit (predpretekli čas).

Weil, wenigstens im Slowenischen, die eilvergangene Zeit eine vollendete Handlung, nach welcher eine andere anfängt, anzeigen soll, so können die Imperfectiva keine solche haben. Nur die perfectiven Zeitwörter können daher in der eilvergangenen Zeit gebraucht werden. Z. B. ko sim bil sedel, je tréšilo, als ich mich gesetzt hatte, schlug es ein. Ko sim bil pismo zapečatil, se spomnim, de sim nekaj pozabil, als ich den Brief versiegelt hatte, fiel es mir ein, daß ich etwas vergessen habe.

4. Künftige Zeit (prihodnji čas).

In der künftigen Zeit können sowohl imperfective als perfective Zeitwörter gebraucht werden, nur wäre zu bemerken, a) daß die Imperfectiva hier gewöhnlich die frequentative Bedeutung annehmen. Z. B. bom padal, ich werde öfters fallen. Nur in bestimmten Sätzen ist das

nicht der Fall; z. B. *) kamen bo tri sekunde padal, der Stein wird durch drei Secunden fallen.

b) Die Perfectiva haben schon in der Form des Präsens oft die Bedeutung des Futurums. Namentlich im Russischen werden sie als wirkliche Futura behandelt. Im Slowenischen sind sie es an sich selbst nicht, können aber oft als solche stehen. Z. B. Dans pride moj brat, heute wird mein Bruder kommen; stavim, da ta kamen vzdignem, ich wette, daß ich diesen Stein heben werde; če hočeš, pa sedem, wenn du willst, so werde ich mich setzen.

5. Künftig vergangene Zeit (prihodno pretekli čas).

Diese Zeitform drückt aus, daß eine Handlung vollendet seyn wird, als eine andere anzufangen hat. Im Slowenischen wird sie durch das Futurum des perfectiven Zeitwortes ausgedrückt. Z. B. Kadar bo brat vstal, hova šla, wenn der Bruder aufgestanden seyn wird, werden wir gehen; kadar bo umerl, bo molčal, wenn er gestorben seyn wird, wird er schweigen.

§. 49. Zahlen, Personen und Arten.

Wir haben im Slowenischen bei den Zeitwörtern drei Zahlen; nämlich die Ein-, Zwei- und Vielzahl, und drei Personen mit fast durchgängiger Bezeichnung der drei Geschlechter. Die sogenannten Arten (načini) sind:

1. die anzeigende Art, naznanivni oder očitni način;
2. die bedingende Art, pogojuvni način;
3. die wünschende, oder zulassende Art, želivni način;
4. die gebietende Art, velivni način;
5. die Mittelwörter, priložaji;
6. das Gerundium, naréčaj;
7. das I. und II. Infinitiv, neodločivni I. in II. način;
8. das Verbale, glagolno ime.

Die Mittelwörter sind den Beiwörtern, prilogi, und das Gerundium den Nebenwörtern, naréčja, ähnlich, daher ihre slowenische Benennung.

§. 50. Bildungsformen der Zeitwörter.

Ehe wir zur Bildung genannter Arten und zur Abwandlung der Zeitwörter übergehen, ist es nothwendig über die Bildungsformen derselben, deren es sechs gibt, zu sprechen, indem bei diesen Bildungsformen nicht nur die Bedeutungsform eines jeden Zeitwortes, sondern auch die Bildung des Infinitives, des Präsens und der Mittelwörter der vergangenen Zeit thätiger und leidender Form bestimmt wird, wodurch alle bei den Zeitwörtern der übrigen Sprachen gewöhnlich vorkommenden Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten fast in ein Nichts verschwinden.

*) Man wolle die Wiederholung des nämlichen Beispiels damit entschuldigen, daß es nur deswegen gesetzt wird, um die Sache etwa deutlicher oder verständlicher durchzuführen.

§. 51. I. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, ti,

Präsens, I. Person, em,

Mittelwort (thätig), el, (mit lautlosem, beweglichen e), la, lo,

Mittelwort (leidend), en, ena, eno.

3. B. nēsti, nesem, nēsel, nesen; tragen, ich trage, getragen.

Anmerkungen.

1. Bei den Stammsylben auf h und p wird vor dem ti des Infinitivs ein s eingeschaltet; 3. B. skubem, skubsti, rupsen; tepem, tepsti, schlagen.

2. Bei den Stammsylben auf d, t und z gehen diese Mitlaute vor dem ti des Infinitivs in s über; 3. B. pādem, pasti, fallen; plētem, plesti, flechten; grizem, gristi, beißen.

3. Bei den Stammsylben in g und k wird das gti und kti des Infinitivs in ei zusammen gezogen; übrigens geht im Präsens vor em das g in ž und das k in č über. 3. B. strēg, strēči, strēžem, bedienen; tek, tēči, tēčem, laufen.

Bei dem thätigen Mittelworte kommt der Stammlaut zum Vorschein: strēgel, tēkel; im leidenden Mittelworte hingegen stehen wider das ž und č des Präsens: strēžen, tečen.

Statt nesen spricht man auch nešen; statt rāsten aber rāsen, oder rāščen.

4. Alle hieher gehörigen Zeitwörter behalten den Ton durchaus auf der Stammsylbe; nur diejenigen, welche in der Stammsylbe ein ē haben, verändern dasselbe im männlichen Mittelworte thätiger Form in e, und übertragen im Mittelworte leidender Form den Ton auf die erste Biegungssylbe. 3. B. tēčem, tēkel, tēkla, tečen, tečēna, tečēno.

§. 52. Stammsylben, die in einen Selbstlaut ausgehen.

Endet sich die Stammsylbe auf einen Selbstlaut, so hat man in Betreff der Bildung des Präsens und der Mittelwörter einige besondere Regeln zu merken.

1. Endiget sich die Stammsylbe mit einem a, so wird dem Mittelworte der thätigen Form ein bloßes l, und dem der leidenden Form ein bloßes n angehängt; 3. B. brati, lesen, brāl, brān.

Außer dām, von dati, geben, und znām, von znati, kennen, muß die Bildung des Präsens bei Folgenden besonders gemerkt werden.

brati, lesen, bērem,
prati, waschen, pērem,
klati, schlachten, kōljem,
plati, ausschöpfen, pōljem,
stlati, streuen, stēljem,
po-slāti, schicken, pó-šljem,
tkati, weben, tēem, (hēem),
žgati, brennen, žgēm,

gnati, treiben, žēnem,
đjati, thun, dēnem,
v-stati, aufstehen, v-stānem,
spati, schlafen, spim,
stati, stehen, stojim,
bati se, fürchten, bojim se,
zvati, rufen, zōvem.

Die übrigen aus jēti Zusammengesetzten richten sich entweder nach jāmēm, oder nach prejēmēm: objāmēm, vjāmēm, najēm, zajēm.

Die Betonung bleibt durchaus auf der Stammsylbe.

3. Endiget sich die Stammsylbe in ein i oder u, so nimmt das thätige Mittelwort ein l und das leidende ein t an. Z. B. vīti, winden, vil, vīt; ob-ūti, anziehen, obūl, obūt; eben so: bitī, seyn, bil; gnjīti, faulen, gnjīl; līti, gießen, līl; vžīti, genießen, vžīl; suti, schütten, sūl.

Die übrigen auf i haben bloß im männlichen Mittelworte thätiger Form ein fallend gedehntes lautloses i, welches mit dem l in der Aussprache als ein u lautet, z. B. bitī, schlagen, bil; kritī, decken, krīl, u. s. w.

Das Präsens bilden alle diese Zeitwörter mittelst der Sylbe jem; nur rjuti, brüllen, hat rjōvem. Z. B. brījem, ich raſtre; snujem, ich spule u. s. w.

Die Betonung bleibt durchaus auf der Stammsylbe; nur gnjijēm und vijēm haben dieselbe im Präsens auf der Biegungssylbe.

4. Die Zeitwörter dieser Form sind Imperfectiva; nur dati, geben; djati, thun, sagen; lēči, sich legen; pasti, fallen; rēči, sagen; sēči, langen; sēsti, sich setzen, und vrēči, werfen, sind Perfectiva. Uebrigens werden alle mit Präpositionen zusammengesetzte perfectiv, als: vprēzem, ich spanne ein; pōsljem, ich schicke; zavrēm, ich sperre u. s. w.

§. 53. II. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, niti (nuti),

Präsens, nem,

Mittelwort (thätig), nil nila, nilo (nul, nula, nulo),

Mittelwort (leidend), njen, njena, njeno.

3. B. drēgniti, drēgnem, drēgnil, drēgnjen; stoßen, ich stoße, gestoßen.

Anmerkungen.

1. Die Endmitslaute b, p, k werden vor niti oft ausgeworfen. Z. B. kapati, tröpfeln, kaniti, kanem; ogrēbāti, abschäufeln, ogrēniti, oğrenem. Vračati, umkehren, hat verniti; praskati, fragen, hat prašnem; šipati, zwicken hat ušēnem (uščēnem).

2. Die Betonung ruht durchaus auf der Stammsylbe; nur nagniti, neigen, hat im Präsens nāgnem, im Mittelwort nagnil, nagnila, nagnilo.

3. Die Zeitwörter dieser Form sind alle Perfectiva, meist der singulariven Bedeutung. Nur gāsнем, ich erlöſche; dērgnem, ich reibe ab; sāhнем, ich werde dürre und vēnem, ich welle, werden als Imperfectiva gebraucht.

§. 54. III. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, *éti*,

Präsens, *ím*,

Mittelwort (thätig), *el, éla, élo*.

Mittelwort (leidend), *èn, éna, éno*.

3. B. *letéti, letím, létel, letèn*; fliegen, ich fliege, geflogen.

Anmerkungen.

1. *Živéti*, leben und *terpéti*, leiden, haben im Mittelworte leidend der Form ein epenthetisches *l* vor *en* angenommen; daher *živlénje*, das Leben und *terplénje*, das Leiden.

2. Nach den Stammconsonanten *č, š, ž* wird statt *éti, el, en, ati, al, án* gesetzt. 3. B. *ležím, ich liege, ležáti, ležal, ležán; diším, ich rieche, dišáti, dišal, dišán; molčím, ich schweige, molčáti, mólčal, mólčan* u. s. w. Ausgenommen von dieser Regel sind nur: *oglušéti*, taub werden; *peršéti*, staubregnen; *ščežéti*, kriechend rennen und *zadušéti*, erstickt werden.

3. Sehr viele von Haupt- und Beiwörtern abgeleitete Zeitwörter, welche einen Zustand oder ein Werden anzeigen, gehören zu dieser Form; diese Zeitwörter bilden den Uebergang zu der vierten Form, indem sie das *éti* des Infinitivs in *iti* verwandeln und aus unübergehenden übergehende oder thätige Zeitwörter werden. 3. B. *hogatéli, reich werden, hogatiti, reich machen; živéti, leben, živíti, ernähren; hlapéti, ausdünsten, Kraft verlieren, hlapíti, die Kraft benehmen* u. s. w.

4. Mit Ausnahme des Zeitwortes *slíším, slíšati*, haben alle übrigen die Betonung im Präsens auf der letzten, sonst aber gewöhnlich auf der vorletzten Sylbe. Das lautlose *e* im männlichen Mittelworte auf *el* geht im weiblichen und sächlichen Ausdange in *é* über.

5. Alle Zeitwörter dieser Form, mit Ausnahme des *deržím, deržati*, halten, sind unübergehend, und sammt diesem auch alle imperfectiv; durch Zusammensetzung mit Präpositionen können sie perfectiv gemacht werden. 3. B. *obledéli, erblaffen; ohviséli, hängen bleiben* u. s. w.

§. 55. IV. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, *iti (iti)*,

Präsens, *ím (im)*,

Mittelwort (thätig), *il ila, ilo, (il, ila, ilo)*,

Mittelwort (leidend), *èn éna, éno (en, ena, eno)*.

3. B. *gasiti, gasím, gasil, gasèn*, löschen, ich lösche, gelöscht.
ráhiti, ráhím, ráhil, ráhljen, gebrauchen, ich brauche, gebraucht.

Anmerkungen.

1. Im Mittelworte der leidenden Form wird vor *en* das *d* in *j, s* in *š, st* in *š* (oder *šč*) und *z* in *ž* verwandelt, das *l* und *n* mit *j* gemildert, und nach den Lippenlauten *b, p, m, v* ein *lj* eingeschaltet.
3. B.

gladiti, glätten, gläjen,
 nositi, tragen, nosen,
 pustiti, lassen, pusën (puscen),
 kaziti, verderben, kažen.

ljubiti, lieben, ljubljen,
 topiti, schmelzen, topljen,
 lomiti, brechen, lömljen,
 loviti, fangen, lovljen.

Nur spriditi, verderben, und viditi, sehen, haben spriden und viden. Posvetiti, heiligen; hat posvećen, pozlatiti, vergolden, pozlaćen.

Die Zeitwörter dieser Form, welche von der I. Form abgeleitet sind, verändern gern den Stammvocal in o oder a, und nehmen die frequentative Bedeutung an. Z. B. vësti, führen, voditi; nësti, tragen, nositi; lësti, kriechen, lăziti; grebsti, scharren, grabiti u. s. w. Die unübergehenden werden übergehende und thätige Zeitwörter; z. B. piti, trinken, pojiti, tranken; mreti, sterben, moriti, morden u. s. w.

3. Diejenigen Zeitwörter dieser Form, welche von der III. Form abgeleitet werden, verändern eben so den Stammvocal in o oder a, und werden thätig oder übergehend. Z. B. zvenëti, tönen, zvoniti, läuten; smerdëti, stinken, smraditi, stänfern; sedëti, sitzen, saditi, setzen u. s. w.

4. Mit Ausnahme der mit Präpositionen zusammengesetzten sind die meisten Zeitwörter dieser Form Imperfectiva.

5. In Betreff der Betonung läßt sich nicht leicht eine feste Regel geben, wann der Ton auf die Stamm-, wann auf die Biegungssylbe zu legen sei; nur so viel kann als Regel gelten, daß vom Präsens im oder im die übrigen Bildungen abhängen; daß die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter im männlichen Mittelwort thätiger Form den Ton immer auf die Stammsylbe, im weiblichen und sächlichen Geschlechte aber fast alle Zeitwörter dieser Form auf die erste Biegungssylbe legen. Von diesen letzten haben folgende den Ton auf der Stammsylbe: mërila, gemessen; pićila, gestochen; pócila, geborsten; spridila, verdorben; těrëila, angestoßen; trësila, eingeschlagen; vidila, gesehen.

§. 56. V. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, ati, (āti),

Präsens, am, (ām),

Mittelwort, (thätig), al, ala, alo, (āl, āla, ālo),

Mittelwort, (leidend), an, ana, ano, (ān, āna, āno).

3. B. pláčati, pláčam, pláčal, pláčan; zählen, ich zähle, gezählt.
 igrāti, igrám, igrát, igrán; spielen, ich spiele, gespielt.

Anmerkungen.

1. Nach den Lippenlauten b, p, m wird im Präsens statt am gewöhnlich ljem gesetzt. Z. B. gibati, bewegen, gibljem; kopāti, graben, kópljem; drémati, schlummern, drémljem u. s. w. Auch gúgati, schaukeln, hat gúgljem und gúgam.

2. Folgende Zeitwörter dieser Form nehmen im Präsens ein em

statt am an, und verändern vor dieser Biegungssylbe das g in ž; das s in š; das c, k und t in č; das sk in š oder šč:

lagáti, lügen, lážem,
stěrgati, schaben, stěržem,
kázati, zeigen, kážem,
lízati, lecken, lížem,
mázati, schmieren, mážem,
rézati, schneiden, réžem,
vězati, binden, věžem,
brisati, wischen, brišem,
čěsati, sämmen, čěsem,

krěsati, Feuer schlagen, krěšem,
pisati, schreiben, pišem,
plěsati, tanzen, plěšem,
těsati, bebauen, těšem,
klicati, rufen, kličem,
metati, werfen, měčem;
iskati, suchen, išem (iščem),
skákati, springen, skáčem,
sukati, drehen, sučem.

Anderer solche haben nach Belieben Beides; z. B. piham oder pišem, ich blase; tikam oder tičem, ich duße; vikam oder vičem, ich ihrze u. s. w.

So haben auch oráti, ackern, orjem; sejáti, säen, séjem; sijati, scheinen, sijem.

3. Die Zeitwörter dieser Form, welche vor die Biegungssylbe die Sylbe et oder ot einschalten, verwandeln nach Belieben im Präsens das t vor am in č, und sodann das am in em, und dehnen die eingeschobene Sylbe. Z. B. trepetati, zittern, trepetám oder trepěčem; ropotati, Geräusch machen, ropotám oder ropóčem u. s. w.

4. Nur die letztgenannten Zeitwörter auf etáti und otáti mit einigen andern, als: igráti, spielen; iskáti, suchen; lagáti, lügen; oráti, ackern; sejáti, säen; sijáti, scheinen; verlegen die Betonung auf die erste Biegungssylbe. Im männlichen thätigen Mittelworte bei diesen Zeitwörtern wird das ál geschärft; nur in orál, sejál und sijál wird es gedehnt. Im weiblichen und sächlichen Mittelworte thätiger Form nehmen, nebst diesen noch einige, als: motati, haspeln; bahati, grobsthun; jokati, weinen; klepati, dengeln; kopati, graben, auch in der ersten Biegungssylbe die Dehnung an; z. B. motála, bahála u. s. w.

5. Die Zeitwörter dieser Form sind mit Ausnahme einiger wenigen durchaus Imperfectiva; einige bleiben auch in der Zusammensetzung mit Präpositionen oft noch imperfectiv; namentlich die aus jémati zusammengesetzten.

Zu den Perfectiven gehören: ménjati, tauschen; něhati, aufhören; plačati, zahlen; srěcati, begegnen.

6. Die Zeitwörter werden aus der I. II. und IV. Form in die V. nach folgenden Regeln übertragen:

a. Die Zeitwörter der I. Form, deren Stammsylben auf einen Mitlaut ausgehen, nehmen im Infinitiv statt ti ein ati und im Präsens statt em ein am an. Z. B. dólbatí, dólham von dólbsti, dólhem, meißeln; sedatí, sedam von sěsti, sedem, sich setzen u. s. w.

Der Stammlaut des Infinitivs é geht in ein é, und der Stammlaut ô in a über. Z. B. ogrěbatí, ogrěham von ogrěbsti, ogrěhem, abscharen; vbádátí, vbádám von vbōsti, vbōdem, stechen u. s. w.

b. Die Zeitwörter der I. Form, deren Stammsylbe im Infinitiv in ein a ausgeht, nehmen eben so das ati und am der V. Form an, ver-

wandeln aber das *a* des Stammes in *i*, welches vor den letzten Mitlaut der Stammsylbe versteht wird. Ist dieser Mitlaut ein *l* oder *n*, so wird ihm ein milderndes *j* angehängt. *z. B.* nabirati, nabiram von nabrati, nabierem, sammeln; spirati, spiram von sprati, sperem, waschen; pošiljati, pošiljam von poslati, pošljem u. s. w.

Dati, geben, hat in der *V.* Form dajati; stati, stehen, hat -stajati; zjati, gähnen, hat zévati.

c. Die Zeitwörter der *I.* Form, deren Stammsylbe in *é* ausgeht, übertragen dieses *é* ebenfalls vor den letzten Mitlaut. *z. B.* požérati, požéram von požréti, požrem, schlucken; odpérati, odpéram von odpréti, odprem aufmachen u. s. w.

Dieser Zeitwörter dieser Art, welche das *é* im Mittelworte der vergangenen Zeit der *I.* Form nicht vor den letzten Mitlaut übertragen, thun es auch in der *V.* Form nicht, sondern nehmen vor die Sylben *ati*, am ein *v* an. *z. B.* ogrévati, ogrévam, von ogréti, ogrél, ogrét, erwärmen; preštévati, preštévam von preštéti, preštél, preštét, überzählen u. s. w.

Spéti, spém, schütten, hat sipati, sipam; umréti, umerjem, sterben, hat umirati, umiram.

d. Die Zeitwörter der *I.* Form, welche ihre Stammsylbe mit *i* oder *u* schließen, bilden die *V.* Form ebenfalls mittelst Einschlebung des *v* vor *ati*. *z. B.* píti, napivati, antrinken; líti, nalivati, angießen; ohuti, obuvati, anziehen u. s. w.

Víti, winden, und bítí, schlagen, haben navijati, nabijati.

e. Die Zeitwörter der *I.* Form, welche im Präsens in *jmem* oder *ámem* ausgehen, bilden die *V.* Form auf *jémati* und *émati*. *z. B.* prejémati, erhalten, von prejmem, prejeti; udémati, entzünden, von unamem; unéti.

Záčnem, začeti, anfangen, hat začénjati; napnem, napéti, spannen, hat napénjati; eben so alle aus -čnem und -pnem Zusammengesetzten. Otmem, otéti, retten, hat otévati; zadémem, zadéti, treffen, hat zadévati, und so alle aus -démem, déti Zusammengesetzten. Kolnem, kléti, fluchen, hat preklinjati; vzamem, vzeti, nehmen, hat jemljem, jemáti.

f. Die Zeitwörter, welche sich von der *II.* Form in die *V.* übertragen lassen, verändern bloß die Bildung *niti*, *nem* in *ati*, am. *z. B.* bégati, bégam von béginiti, entfliehen; mahati, maham von mahniti, einen Schlag führen; stégati, stégam von stegniti, ausstrecken u. s. w.

Viele Zeitwörter der *II.* Form werfen die Endlaute *b*, *k* und *p* von der Stammsylbe vor *niti* aus, welche in der *V.* Form wieder zum Vorschein kommen. *z. B.* gibati, gibam von giniti, eigentlich gihniti, bewegen; stiskati, stiskam von stisniti, zusammen drücken, sklépati, sklépam von skleniti, eigentlich sklepniti, beschließen u. s. w.

Das ausgeworfene *t* der Stammsylbe geht in *é* über in: vrácati, vračam von vernem, eigentlich vertnem, um- oder abkehren.

g. Auch von der *III.* Form lassen sich einige Zeitwörter in die *V.* auf die Art übertragen, daß man das *éti* in *évati* verwandelt. *z. B.*

medléti, ohnmächtig werden, omedlévati; uméti, verstehen, umévati; veléti, heißen, befehlen, velévati.

h. Sehr viele Zeitwörter der V. Form werden von der IV. Form abgeleitet. Bei diesen wird das *o* der Stammsylbe gewöhnlich in *a*, die Endmitlaute des Stammes *d*, *s*, *st*, *z* aber in *j*, *š*, *š* (*šč*), *ž*, verwandelt, und nach den Endmitlauten *m* und *v* ein *lj*, nach *l*, *n* und *r* aber ein bloßes *j* eingeschaltet. Z. B. *hoditi*, geben; *shajati*; *nositi*, tragen, *donašati*; *pustiti*, lassen, *spušati*, (*spušcati*); *voziti*, fahren, *prevážati*; *sprémiti*, begleiten, *sprémljati*; *staviti*, setzen, *vstavljati*; *valiti*, wälzen, *valjati*; *goniti*, treiben, *preganjati*; *govoriti*, reden, *pregovarjati* u. s. w.

§. 57. VI. Form der Zeitwörter.

Infinitiv, *vati*, (*ávati*), *ovati*, (*evati*),

Präsens, *vam*, (*ávam*), *ujem*,

Mittelwort, (*thätig*), *val*, (*ával*), *ovál*, *ála*, *álo*,

Mittelwort, (*leidend*), *van*, (*ávan*), *ován*, *ována*, *ováno*. Z. B. *popótovati*, *popótavam*, *popótval*, *popótvan*, reisen, ich reise, gereiset; *zdiháovati*, *zdiháavam*, *zdiháaval*, *zdiháavan*, seufzen, ich seufze, geseufzt; *žalováti*, *žalujem*, *žalovával*, *žalován*, trauern, ich trauere, getrauert; *bojeváti*, *bojujem*, *bojevál*, *bojeván*, kämpfen, ich kämpfe, gekämpft.

Anmerkungen.

1. Mittelft der I. Form auf *vati*, *vam* werden einige Zeitwörter der V. Form in die VI. übertragen, wodurch sie gewöhnlich eine frequentative Bedeutung erhalten. Z. B. *terkati*, klopfen, *priterkvati*, *priterkvam*, öfters anschlagen; *hěrkati*, husteln, *pohěrkvati*, *pohěrkvam*.

Wo dadurch harte Mitlaute zusammen kommen, wird statt *vati*, *vam*, *ávati*, *ávam* gesetzt. Z. B. *glédati*, schauen, *pogledávati*, *pogledávam*; *dělati*, arbeiten, *zdelávati*, *zdelávam* u. s. w.

So werden mittelft *ávati* auch die Zeitwörter I. Form *postávati*, öfters stehen bleiben, von *stati*, und *poznávati*, zu kennen anfangen, von *znati* abgeleitet.

Der Ton bleibt bei den ersten auf *vati* durchaus auf der Stamm-, bei diesen auf *ávati* aber auf den dem ersten *a* der Bildung.

2. Mittelft der zweiten Form *ovati* (nach *ě*, *j*, *š*, *ž* wird *evati* gesetzt) werden Zeitwörter, meistens der IV. und V. Form, in die VI. übertragen, wodurch diese auch meist die frequentative Bedeutung erhalten, z. B. *posoditi*, leihen, *posojevati*; *kazniti*, strafen, *kaznovati*; *glédati*, schauen, *pogledováti* u. s. w.

Posvetiti, heiligen, hat in der VI. Form *posvečvati*, *posvečujem*.

Einige Zeitwörter, welche dem Stamme nach zur I. Form gehören, als: *bljeváti*, brechen; *kljeváti*, picken; *kovati*, schmieden; *pljevati*, speien; *snovati*, anzetteln; *sováti*, stoßen, nehmen ihre Bildung nach

dieser VI. Form, und haben im Präsens: blujem, klujem, kujem, plujem, snujem, sujem.

Auch werden mittelst ováti, ůjem sehr viele Zeitwörter von Haupt- und Beiwörtern abgeleitet. Z. B. kraljeváti, kraljujem, herrschen, von kralj, König; bojeváti se, kämpfen, von boj, Kampf u. s. w.

Wenn der Infinitiv bei solchen Zeitwörtern das Wort zu viel verlängern sollte, was bei zwei- oder mehrsyllbigen Wörtern der Fall wäre, so wird das o in ovati elidirt. Z. B. prerokvati, prophezeien, statt prerokovati; priporočvati, statt priporočevati.

Die Betonung liegt bei diesen Zeitwörtern durchaus auf dem a des Infinitivs und dem u des Präsens; nur das männliche Mittelwort der thätigen Form wird in al geschärft, sonst aber findet durchaus die Dehnung der ersten Bildungssylbe statt.

3. Die Zeitwörter der VI. Form sind mit wenigen Ausnahmen alle imperfectiv, und bleiben es auch in der Zusammensetzung mit Präpositionen. Perfectiv sind meist die von Hauptwörtern abgeleiteten und mit einer Präposition zusammengesetzten, welche ein Vollenden oder eine einzelne vollendete Handlung anzeigen. Z. B. dokraljevati, das Regieren beschließen; zazlodvati, Einmal aufsuchen u. s. w.

§. 58. Bildung der Zeiten und Arten.

Da die Bildung des Infinitivs (neodložni način), des Präsens anzeigender Art (naznanivni način), und der Mittelwörter (priložaji) der vergangenen Zeit thätiger und leidender Form bereits bei jeder der sechs Bildungsformen angegeben worden ist, so bleibt uns nur noch die Bildung der noch fehlenden Zeiten und Arten anzugeben übrig.

1. Die vergangene Zeit wird gebildet, indem man dem Mittelworte der vergangenen Zeit thätiger Form das Präsens des Hilfszeitwortes sim, ich bin, vorsetzt. Z. B. sim plačal, ich habe gezahlt, si plačal, du hast gezahlt u. s. w.

2. Die eher vergangene Zeit wird gebildet, indem man dem nämlichen Mittelworte die vergangene Zeit des Hilfszeitwortes vorsetzt. Z. B. sim bil plačal, ich hatte gezahlt.

3. Die künftige Zeit wird gebildet, wenn man dem nämlichen Mittelworte das Futurum bom, hoš, ho u. s. w. vorsetzt. Z. B. bom plačal, ich werde zahlen; hoš plačal, du wirst zahlen.

Die Zeitwörter, welche eine Bewegung von einem Orte zum andern anzeigen, werden in das Futurum versetzt, wenn man ihnen die Präposition po vorn anhängt. Z. B. pojdem, ich werde gehen; ponêsem, ich werde tragen; potêčem, ich werde laufen. So auch porêčem, ich werde sagen.

4. Die bedingende Art wird gebildet, wenn man dem Mittelworte die Partikel bi, welche für alle drei Personen gilt, vorsetzt. Z. B. bi plačal, ich (du, er) würde zahlen.

Diese Form gilt für die gegenwärtige oder auch künftige Zeit, indem man sagen kann: jest bi zdaj ali pa jutri plačal, ich würde jetzt oder morgen zahlen.

Für die vergangene Zeit wird der Partikel *bi* das Mittelwort der vergangenen Zeit von *biti* beigesetzt. 3. B. *jest bi bil plačal*, ich hätte gezahlt.

5. Die zulassende Art (*dovolivni način*) wird gebildet, indem man dem Zeitworte im Präsens oder Futurum, oder auch in der bedingenden Art die Partikel *naj* vorsetzt. In den erstgenannten Zeiten ist die zulassende Art nur für die erste und dritte Person gebräuchlich. 3. B. *naj plačam*, ich soll zahlen; *naj bi plačal*, ich möge zahlen; *naj bi bil plačal*, ich möge gezahlt haben; *naj bom plačal*, ich soll dann zahlen.

6. Die gebietende Art wird gebildet, wenn man im Präsens das

	Einzahl.			Zweizahl.			Vielzahl.	
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	1. Pers.	2. P.
am	in aj,	aj,	aj,	ajva,	ajta,	ajta,	ajmo,	ajte,
		weibl. fächl.		ajve,	ajte,	ajte,		
em od. im in i,	i,	i,	i,	iva,	ita,	ita,	imo,	ite,
		weibl. fächl.		ive,	ite,	ite,		
ém	in éj,	éj,	éj,	ějva,	ějta,	ějta,	ějmo,	ějte,
		weibl. fächl.		ějve,	ějte,	ějte,		

verwandelt. 3. B.

igrám, ich spiele, *igráj*, *igrájva*, *igrájmo*;
délam, ich arbeite, *délaj*, *délajva*, *délajmo*;
padem, ich falle, *pádi*, *pádiva*, *pádimo*;
oprém, ich stütze, *opri*, *opríva*, *oprímo*;
právím, ich erzähle, *právi*, *práviva*, *právimo*;
gnojím, ich dünge, *gnôji*, *gnojíva*, *gnojímo*;
jém, ich esse, *jěj*, *jějva*, *jějmo*;
povém, ich sage, *pověj*, *povějva*, *povějmo*.

Die Zeitwörter auf *ějem*, *ijem* und *ujem* werfen nur das *em* weg. 3. B. *štějem*, *štěj*, zähle du; *pijem*, *pij*, trinke du; *čujem*, *čuj*, wache du.

So haben auch *bojim se*, ich fürchte: *bój se*; *pôjem*, ich singe: *pój*; *stojim*, ich stehe: *stój*. *Umerjem*, ich sterbe, hat: *umri*, *umri-va* u. s. w.

Die Zeitwörter der I. Form auf *čem* und *žem* verwandeln das *č* in *c* und das *ž* in *z*. 3. B. *rečem*, ich sage, *rêci*; *strižem*, ich scheere, *striži*. Bei den Zeitwörtern der V. Form gilt diese Regel nicht. 3. B. *kažem*, ich zeige, *kaži*; *kličem*, ich rufe, *kličí*. *Lažem*, ich lüge, hat hier sogar *lagáj*.

Die Zeitwörter der I. Form auf *mem*, welche im Stamme ein *a* haben, verändern dasselbe in *ě*. 3. B. *vzámem*, *vzěmi*, nimm; *snámem*, *sněmi*, nimm herab.

Die Zeitwörter dieser Form auf *ém* betonen scharf das *i* des Imperativs in der Einzahl; die übrigen behalten den Ton auf der Stammsylbe.

Die Zeitwörter der II. Form, welche ein *a* zum Stammslaute haben,

legen hingegen in der Einzahl den Ton auf das Bildungs-*i*, welches geschärft wird. 3. B. *ganem*, *gani*, bewege du.

Die übrigen Zeitwörter dieser Form behalten den Ton in der Einzahl auf der Stammsylbe.

Die Zeitwörter der III. und IV. Form legen die Betonung im Imperativ der Einzahl auf die vorletzte Sylbe, wobei das *ó* in *ô* übergeht. 3. B. *holim*, *hóli*, schmerze du; *gónim*, *góni*, treibe du. Nur einige, als: *bódi*, sei; *gódi*, geige; *kósi*, frühstücke; *móti*, störe, *póci*, berste; *róbi*, umsäume; *sódi*, urtheile; *tózi*, klage; und solche, bei welchen das *o* vor *i* steht, behalten den Laut des *ó*, z. B. *mólci*, schweige.

Die Zeitwörter der III. Form haben mit Ausnahme der obangeführten mit dem Stammlaute *o* und derjenigen, die im Infinitiv in *ali* ausgehen, die meisten den geschärften Ton auf dem *i* des Imperativs der Einzahl.

Die Zeitwörter der IV. Form haben den Ton im Imperativ der Einzahl auf der Stammsylbe.

Die Zeitwörter der V. Form, welche das *am* dehnen, legen die geschärfte Betonung auch auf das *aj* des Imperativs; bei den übrigen bleibt der Ton in allen drei Zahlen meist auf der Stammsylbe.

Die Zeitwörter der VI. Form auf *vam* behalten den Ton durchaus auf der Stammsylbe; die auf *ujem* aber durchaus auf der ersten Sylbe der Imperativbildung.

In der Zwei- und Vielzahl wird mit Ausnahme der Zeitwörter VI. Form auf *vam* und der Zeitwörter der II. Form, die kein *a* in der Stammsylbe haben, die Dehnung fast durchaus auf die erste Sylbe der Bildung gelegt.

Für die dritte Person der gebietenden Art wird in allen drei Zahlen gewöhnlich die dritte Person der oben angeführten zulassenden Art genommen. 3. B. *naj pláča*, *naj pláčata*, *naj pláčajo*.

7. Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit. Dieses wird von der dritten Person vielfacher Zahl gebildet, indem man dem Ausgange *é* oder *o* ein *é* anhängt. Dieses *é* wird dem kürzeren Ausgange dieser Person angeschlossen, daher sagt und schreibt man *letěc*, nicht *letijoé*; *těkoč*, nicht *tečeoč*.

Einige Zeitwörter, die in der dritten Person der Vielzahl auf *ó* ausgehen, bilden doch das Mittelwort in *eč*, solche wären: *hoděc*, stehend; *evetěc*, blühend; *dereč*, reisend; *nošěc*, tragend; *žgěc*, brennend.

Der Ausgang dieses Mittelwortes wird immer geschärft.

8. Das zweite Mittelwort der vergangenen Zeit. Dieses Mittelwort der vergangenen Zeit entspricht seiner Natur nach dem Mittelworte der gegenwärtigen Zeit, und es können es auch perfective Zeitwörter annehmen. Es wird gebildet, indem man das *i* des ersten Mittelwortes vergangener Zeit thätiger Form in *vši* verwandelt, z. B. *prašavši* von *prašal*, gefragt habend; *stópivši* von *stópil*, getreten habend.

Bei den Zeitwörtern I. Form, deren Stammsylbe auf einen Mitlaut sich endigt, oder welche im Präsens ein *m* oder *n* einschalten, wird

blos ši dem Stamme oder dem Präsens statt em angehängt. 3. B. padši, gefallen seiend; réksi, gesagt habend; primši von primem, gegriffen habend; prejěmsi, empfangen habend.

Wo in der Bildung vom Präsens mehrere Mitlaute zusammen stoßen sollten, wird vor das m oder n ein é eingeschaltet. 3. B. zajěmsi, geschöpft habend, začěnsi, angefangen habend, statt zajmsi, začnsi.

In pozabljivši ist das lj im Sprachgebrauche eingeschaltet worden.

9. Das Gerundium, oder Vertretungswort (narečáj) wird gebildet, wenn man bei den Zeitwörtern der V. und VI. Form in ati dieses in aje, bei den übrigen aber das Präsens in em oder im in é verwandelt. 3. B. iskáje, im Suchen; gredé, von grědem, im Gehen; molčé, im Schweigen; stojé, im Stehen.

10. Das Supinum oder Lagewort (etwanamenivni načín) ist der um das i verkürzte Infinitiv. 3. B. gre spät, er geht schlafen; hom šel lěč, ich werde liegen gehen.

11. Das Hauptwort vom Zeitworte wird gebildet, indem man dem Mittelworte der vergangenen Zeit leidender Form ein je anhängt. 3. B. pisanje, das Schreiben; učenje, das Lehren; pitje, das Trinken.

II. Abwandlung der Zeitwörter (pregibanje).

§. 59. Abwandlung des Hilfszeitwortes biti, seyn.

1. Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einzahl.	Zweizahl.	Vielzahl.
1. sim, ich bin,	sva, weibl. sächsl. sve, wir 2 sind,	smo, wir sind.
2. si,	sta, „ ste,	ste,
3. je,	sta, „ ste,	so,

Vergangene Zeit.

1. sim } ich bin gew.	sva } sve } wir 2 sind gew.	smo } wir sind gew.
2. si } bil, á, ó,	sta } bilá, ste } bilé,	ste } bili, bilé,
3. je }	sta } ste }	so }

Künftige Zeit.

1. bóm, ich werde	bóva, weibl. sächsl. bóve, wir 2 wer:	bómo, wir werden
2. bós, [seyn,	bóta, „ bóte, [den seyn,	bóte, [seyn,
3. bó,	bóta, „ bóte,	bódo, (bojo) *)

*) Das bóm wird auch bódem gesprochen und geschrieben, jedoch nur selten; es wird dann so abgewandelt:

1. bódem,	bódeva, bódeve,	bódemo,
2. bóděš,	bódeta (bósta), bódete (boste),	bódete (bóste),
3. bóde,	bódeta, bódete,	bódejo.

2. Bedingende Art.

Gegenwärtige und künftige Zeit.

1. bi	} ich wäre,	bi	} wir zwei wären,	bi	} wir wären,
2. bi		bi		bi	
3. bi		bi		bi	

Vergangener Zeit.

1. bi	} ich wäre gewesen,	bi	} wir 2 wären gewes.	bi	} wir wären gewesen,
2. bi		bi		bi	
3. bi		bi		bi	

3. Zulassende Art.

Für alle drei Zeiten.

1. naj	} hóm, ich sei,	naj	} bóva, bóve, wir 2	naj	} bómo, wir seien,
3. naj		bó,		bóta. bóte, [seien	

Bedingend.

1. naj	} bi	} ich möge seyn,	naj	} bi	} wir 2 mög. seyn,	naj	} bi	} wir mögen seyn,	
2. naj			bi			bi			bi
3. naj			bi			bi			bi

4. Gebietende Art.

1. bódi, ich sei,	bódiva, bódive, seien wir 2	bódimo, seien wir,
2. bódi, sei du,	bódita, bódite,	bódite,
3. bódi, er sei, (naj bó)	bódita, bódite (naj bóta, e)	naj bódo,

5. Mittelwörter.

Gegenwärtiger Zeit: bijoč, a, e, seiend.

Vergangener Zeit: I. bil, bilá, biló;

" " II. bivši, gewesen;

" " leidender Form: bit, a, o, (prebit, a, o, durchlebt).

Künftiger Zeit: bodoč, a, e, der, die, das seyn wird.

6. Gerundium; mangelt.

7. Infinitiv: biti, seyn.

8. Supinum: bit, um zu seyn.

9. Hauptwort: bitje, das Seyn; bistvo, das Wesen.

§. 60. Anmerkungen.

1. In der Verneinung wird die Partikel ne im Präsens mit sim, si, je u. s. w. zusammen verbunden, und man sagt daher: nisim, nisi, ni, ich bin nicht, du bist nicht, er ist nicht u. s. w. Eben so in der vergangenen Zeit: nisim bil, ich bin nicht gewesen; sonst aber steht ne getrennt: bi ne bil, ich wäre nicht, ne hom, ich werde nicht seyn.

2. Einige schreiben in der zulassenden Art: naj sim, naj si, naj je, welches aber in der Volkssprache, wenigstens in Krain nicht gehört wird.

3. Aus dem Zeitworte *biti* sind zusammengesetzt: *dobiti*, erlangen; *zgbiti*, verlieren; *znebiti*, sich entledigen, welche nach den Zeitwörtern der IV. Form gebildet, und nach denen in im abgewandelt werden, als: *dobiti*, *dobim*, *dobil*, *dobljen* u. s. w. *Prebiti*, durchleben, hingegen wird ganz nach *biti*, welches aber im Präsens (nach dem veralteten *him*) *him*, *biš*, *bi*; *biva*, (ve), *bista*, (ste); *bimo* *histe*, *bijo* *hat*, abgewandelt. In der gebietenden Art hat nicht nur dieses Zeitwort: *prebódi*, sondern auch das obgenannte *dobim*, erlangen: *dobódi* oder *dóbi*. So hat auch das sonst ungebräuchliche *pobiti*, ein wenig seyn, im Imperativ: *pobódi*; *še malo pobódi tukej*, sei noch eine kleine Zeit hier.

S. 61. Abwandlung der übrigen Zeitwörter.

Hat man nun das bisher vom Zeitworte Gesagte gut aufgefaßt, so bietet die Abwandlung desselben keine Schwierigkeiten mehr, da man sich nur noch die Personalendungen der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art zu merken hat.

Es folgen daher hier drei Abwandlungsarten nach den drei Ausgängen des Präsens in *am*, *em* und *im*, wobei zur leichtern Uebersicht der abgängigen Zeiten und Arten zu jeder Abwandlungsart zwei Muster aufgestellt werden, wovon eines der imperfectiven, das andere aber der perfectiven Form ist.

S. 62. Erste Abwandlungsart, Präsens auf *am*.

1. Anzeigende Art.

Imperfectiv.	Gegenwärtige Zeit.	Perfectiv.
Einzahl.		Einzahl.
1. <i>igrám</i> , ich spiele,	<i>pláčam</i> , ich bezahle,	
2. <i>igrás</i> ,	<i>pláčas</i> ,	
3. <i>igrá</i> ,	<i>pláča</i> .	
Zweizahl.		Zweizahl.
1. <i>igráva, áve</i> , wir zwei spielen,	<i>pláčava, ave</i> , wir zwei bezahlen,	
2. <i>igráta, áte</i> ,	<i>pláčata, ate</i> ,	
3. <i>igráta, áte</i> ,	<i>pláčata, ate</i> .	
Vielzahl.		Vielzahl.
1. <i>igrámo</i> , wir spielen,	<i>pláčamo</i> ,	
2. <i>igráte</i> ,	<i>pláčate</i> ,	
3. <i>igrájo</i> ,	<i>pláčajo</i> .	
	Bergangene Zeit.	
Einzahl.		Einzahl.
1. <i>sim</i> } ich habe gespielt,	<i>sim</i> } ich habe bezahlt,	
2. <i>si</i> } <i>igrál, ála, álo</i> ,	<i>si</i> } <i>pláčal, ála, álo</i> ,	
3. <i>je</i> }	<i>je</i> }	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. sva, sve	wir 2 haben gespielt,	sva, sve	wir 2 haben bezahlt,
2. sta, ste	igrála, igrále,	sta, ste	plačála, plačále,
3. sta, ste		sta, ste	

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. smo	wir haben gespielt,	smo	wir haben bezahlt,
2. ste	igráli, igrále.	ste	plačáli, plačále.
3. so		so	

Eher vergangene Zeit.

Abgänglich.		Einzahl.	
		1. sim	ich hatte bezahlt,
		2. si	bil, a, o plačal, ala, alo.
		3. je	

Zweizahl.	
1. sva, e	wir 2 hatten bezahlt,
2. sta, e	bila, e plačala, e,
3. sta, e	

Vielzahl.	
1. smo	wir hatten bezahlt,
2. ste	bili, e plačali, ale.
3. so	

Künftige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. bom	ich werde spielen,	bom	ich werde bezahlen,
2. boš	igral, ala, alo,	boš	plačal, ala, alo,
3. bo		bo	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. bova, ve	wir 2 werden spielen,	bova, ve	wir 2 werden bezahlen,
2. bota, te	igrala, igrále,	bota, te	plačala, plačale.
3. bota, te		bota, te	

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. homo	wir werden spielen,	homo	wir werden bezahlen,
2. bote	igráli, igrále.	bote	plačali, plačale.
3. bodo		bodo	

2. Bedingende Art.

Gegenwärtige und künftige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. bi	ich würde spielen,	bi	ich würde bezahlen,
2. bi	igral, ala, alo,	bi	plačal, ala, alo,
3. bi		bi	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. bi	wir 2 würden spielen,	bi	wir 2 würden bezahlen,
2. bi	igrala, igrále,	bi	plačala, plačale.
3. bi		bi	

Bielzahl.		Bielzahl.	
1. bi	} wir würden spielen, igrali, igrale.	bi	} wir würden bezahlen, plačali, plačale.
2. bi		bi	
3. bi		bi	

Vergangene Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. bi	} ich würde gespielt haben, bil, a, o igral, a o,	bi	} ich würde bezahlt haben, bil, a, o plačal, a, o,
2. bi		bi	
3. bi		bi	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. bi	} wir 2 würden gespielt haben, bila igrala, bile igrale,	bi	} wir 2 würden bezahlt haben, bila plačala, bile plačale,
2. bi		bi	
3. bi		bi	

Bielzahl.		Bielzahl.	
1. bi	} wir würden gespielt haben, bili igrali, bile igrale.	bi	} wir würden bezahlt haben, bili plačali, bile plačale.
2. bi		bi	
3. bi		bi	

3. Zulassende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj igram, ich soll spielen,	}	naj plačam, ich soll bezahlen,	}
3. naj igra,		naj plača,	
Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj igrava, ve, wir 2 sollen spie-	len,	naj plačava, ve, wir 2 sollen be-	zahlen,
3. naj igrata, te,		naj plačata, te,	
Bielzahl.		Bielzahl.	
1. naj igramo, wir sollen spielen,	}	naj plačamo, wir sollen bezahlen,	}
3. naj igrajo.		naj plačajo.	

Bedingend.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj bi	} ich möge spielen, igral, a, o,	naj bi	} ich möge bezahlen, plačal, a, o,
2. naj bi		naj bi	
3. naj bi		naj bi	
Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj bi	} wir 2 mögen spielen, igrala, igrale,	naj bi	} wir 2 mögen bezahlen, plačala, plačale.
2. naj bi		naj bi	
3. naj bi		naj bi	
Bielzahl.		Bielzahl.	
1. naj bi	} wir mögen spielen, igrali, igrale.	naj bi	} wir mögen zahlen, plačali, plačale.
2. naj bi		naj bi	
3. naj bi		naj bi	

Vergangene Zeit.

Einzahl.

1. naj bi } ich möge gespielt haben,
 2. naj bi } bil, a, o igral, a, o,
 3. naj bi }

Zweizahl.

1. naj bi } wir 2 mögen gesp. haben,
 2. naj bi } bila, e igrala, e,
 3. naj bi }

Vielzahl.

1. naj bi } wir mögen gespielt haben,
 2. naj bi } bili, e igrali, e,
 3. naj bi }

Einzahl.

- naj bi } ich möge bezahlt haben,
 naj bi } bil, a, o plačal, a, o,
 naj bi }

Zweizahl.

- naj bi } wir 2 mögen bezahlt haben,
 naj bi } bila, e plačala, e,
 naj bi }

Vielzahl.

- naj bi } wir mögen bezahlt haben,
 naj bi } bili, e plačali, e,
 naj bi }

Künftige Zeit.

Einzahl.

1. naj bom } ich soll dann spielen,
 3. naj bo } igral, a, o,

Zweizahl.

1. naj bova, e } wir 2 sollen dann
 3. naj bota, e } igrala, e, [spiel.]

Vielzahl.

1. naj bomo } wir sollen dann bezahl.
 3. naj bodo } igrali, e.

Einzahl.

- naj bom } ich soll dann bezahlen,
 naj bo } plačal, a, o,

Zweizahl.

- naj bova, e } wir 2 sollen dann bez.
 naj bota, e } plačala, e,

Vielzahl.

- naj bomo } wir sollen dann bezahl.
 naj bodo } plačali, e.

4. Gebietende Art.

Einzahl.

1. igrāj, ich soll spielen,
 2. igrāj,
 3. igrāj, (naj igrā),

Zweizahl.

1. igrājva, ve, spielen wir zwei,
 2. igrājta, te,
 3. igrājta, te, (naj igrāta, te),

Vielzahl.

1. igrājmo, spielen wir,
 2. igrājte,
 3. igrājte, (naj igrājo).

Einzahl.

- plāčaj, ich soll bezahlen,
 plāčaj,
 plāčaj, (naj plāča),

Zweizahl.

- plāčajva, ve, bezahlen wir zwei,
 plāčajta, te,
 plāčajta, te, (naj plācata, te).

Vielzahl.

- plāčajmo, bezahlen wir,
 plāčajte,
 plāčajte, (naj plāčajo).

5. Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit,

igrājōč, (a, e), spielend.

Gegenwärtige Zeit,

| abgāngig.

Vergangene Zeit,

thätiger Form: I. igrāl, ālo, ālo, ge-
 " II. igrāvsī, [spielt,
 -leidender " igrān, āna, āno.

Vergangene Zeit,

plāčal, āla, ālo, bezahlt,
 plāčavsi,
 plāčan, ana, ano.

6. *Gerundium*,
 igráje, im Spielen. | abgänglich.
7. *Infinitiv*,
 igráti, spielen. | pláčati, bezahlen.
8. *Supinum*,
 igrát, um zu spielen, | pláčat, um zu bezahlen.
9. *Hauptwort*,
 igránje, das Spielen. | pláčanje, das Bezahltseyn.

§. 63. Zweite Abwandlungsart, Präsens auf em.

1. Anzeigende Art.		
Imperfectiv.	Gegenwärtige Zeit.	Perfectiv.
<i>Einzahl.</i>		<i>Einzahl.</i>
1. nêsem, ich trage,		vzignem, ich erhebe,
2. nêses,		vzignes,
3. nêse,		vzigne,
<i>Zweizahl.</i>		<i>Zweizahl.</i>
1. nesêva, êve, wir zwei tragen,		vzigneva, eve, wir zwei erheben,
2. nesêta, ête,		vzigneta, ete,
3. nesêta, ête,		vzigneta, ete,
<i>Bielzahl.</i>		<i>Bielzahl.</i>
1. nesêmo, wir tragen,		vzignemo, wir erheben.
2. nesête,		vzignete,
3. nesêjo, (nesó).		vzignejo.
<i>Vergangene Zeit.</i>		
<i>Einzahl.</i>		<i>Einzahl.</i>
1. sim } ich habe getragen,	sim }	ich habe erhoben,
2. si } nêsel, nêsla, nêslo,	si }	vzignil, ila, ilo,
3. je }	je }	
<i>Zweizahl.</i>		<i>Zweizahl.</i>
1. sva, sve } wir 2 haben getragen,	sva, sve }	wir 2 haben erhoben,
2. sta, ste } nêsla, nêsle,	sta, ste }	vzignila, ile,
3. sta, ste }	sta, ste }	

Anmerkung. Nesom, und alle Zeitwörter der I. Form, welche ein *o* in der Stammsylbe haben, übertragen die Betonung in der Zwei- und Bielzahl des Präsens und im Mittelworte der vergangenen Zeit leidender Form auf den ersten Selbstlaut der Biegungssylbe.

Anmerkung. Vzigniti ist aus vz, auf, und ganiti, bewegen, zusammengesetzt; dvigniti ist aus Versekung des vz und Veränderung des z in d entstanden; vzdigniti wird wohl geschrieben, aber nicht leicht wo gehört.

Bielzahl.			Bielzahl.		
1. smo	}	wir haben getragen,	smo	}	wir haben erhoben,
2. ste		něsli, nėsle.	ste		vzignili, ile,
3. so			so		

Eher vergangene Zeit.

Abgänglich.

Einzahl.		
1. sim	}	ich hatte erhoben,
2. si		bil, á, ó vzignil, a, o,
3. je		

Zweizahl.		
1. sva, sve	}	wir 2 hatten erhoben,
2. sta, ste		bilá, é vzignila, e,
3. sta, ste		

Bielzahl.		
1. smo	}	wir hatten erhoben.
2. ste		bili, é vzignili, e.
3. so		

Künftige Zeit.

Einzahl.			Einzahl.		
1. hom	}	ich werde tragen,	hom	}	ich werde erheben,
2. boš		něsel, nėsla, nėslo,	boš		vzignil, ila, ilo,
3. bo			bo		

Zweizahl.			Zweizahl.		
1. bova, ve	}	wir 2 werden trag.	bova, ve	}	wir 2 werden erheben,
2. bota, te		nėsla, nėsle,	bota, te		vzignila, e,
3. bota, te			bota, te		

Bielzahl.			Bielzahl.		
1. homo	}	wir werden tragen,	bómo	}	wir werden erheben.
2. bote		něsli, nėsle.	bote		vzignili, e.
3. bodo			bodo		

2. Bedingende Art.

Gegenwärtige und künftige Zeit.

Einzahl.			Einzahl.		
1. bi	}	ich würde tragen,	bi	}	ich würde erheben,
2. bi		něsel, nėsla, o,	bi		vzignil, a, o,
3. bi			bi		

Zweizahl.			Zweizahl.		
1. bi	}	wir 2 würden tragen,	bi	}	wir 2 würden erheben,
2. bi		nėsla, nėsle,	bi		vzignila, e,
3. bi			bi		

Bielzahl.			Bielzahl.		
1. bi	}	wir würden tragen,	bi	}	wir würden erheben.
2. bi		něsli, nėsle,	bi		vzignili, e.
3. bi			bi		

Vergangene Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. bi	ich würde getragen haben,	bi	ich würde erhoben haben,
2. bi	bil, a, o nêsel, nêsla, o,	bi	bil, a, o vziñnil, ila, ilo,
3. bi		bi	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. bi	wir 2 würd. getragen haben,	bi	wir 2 würden erhoben haben,
2. bi	bila, é nêsla, e,	bi	bila, é vziñnila, e,
3. bi		bi	

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. bi	wir würden getragen haben,	bi	wir würden erhoben haben,
2. bi	bili, e nêsli, e.	bi	bili, e vziñnili, e.
3. bi		bi	

3. Zulassende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj	nêsem, ich soll tragen,	naj	vziñnem, ich soll erheben,
3. naj	nêse,	naj	vziñne,
Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj	nesêva, êve, wir 2 sollen tra-	naj	vziñneva, eve, wir 2 sollen er-
3. naj	nesêta, ête, [gen,	naj	vziñneta, ete, [heben,
Vielzahl.		Vielzahl.	
1. naj	nesêmo, wir sollen tragen,	naj	vziñnemo, wir sollen erheben.
3. naj	nesêjo.	naj	vziñnejo.

Bedingend.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj bi	ich möge tragen,	naj bi	ich möge erheben,
2. naj bi	nêsel, nêsla, o,	naj bi	vziñnil, ila, ilo,
3. naj bi		naj ui	
Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj bi	wir 2 mögen tragen,	naj bi	wir 2 mögen erheben,
2. naj bi	nêsla, nêsle,	naj bi	vziñnila, vziñnile,
3. naj bi		naj bi	
Vielzahl.		Vielzahl.	
1. naj bi	wir mögen tragen,	naj bi	wir mögen erheben,
2. naj bi	nêsli, nêsle,	naj bi	vziñnili, vziñnile.
3. naj bi		naj bi	

Vergangene Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj bi	ich möge getrag. haben,	naj bi	ich möge erhoben haben,
2. naj bi	bil, a, o nêsel, a, o,	naj bi	bil, a, o vziñnil, a, o,
3. naj bi		naj bi	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj bi	wir 2 mög. getr. haben,	naj bi	wir 2 mög. erhob. haben,
2. naj bi	bila, e, nêsla, e,	naj bi	bila, e, vziñnila, e,
3. naj bi		naj bi	

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. naj bi	wir mögen getr. haben,	naj bi	wir mögen erhob. haben,
2. naj bi	bili, e, nêsli, e,	naj bi	bili, e, vziñnili, e.
3. naj bi		naj bi	

Künftige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj bom	ich soll dann tragen,	naj bom	ich soll dann erheben,
2. naj bo	nêsel, a, o,	naj bo	vziñnil, a, o,

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj bova, e	wir 2 sollen dann	naj bova, e	wir 2 sollen dann
2. naj bota, e	nêsla, e, [trag.	naj bota, e	vziñnila, e, [erheb.

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. naj homo	wir sollen dann tra-	naj homo	wir sollen dann erheb.
3. naj bodo	nêsli, e. [gen.	naj bodo	vziñnili, e.

4. Gebietende Art.

Einzahl.		Einzahl.	
1. nêsi, ich soll tragen,		vziñni, ich soll erheben,	
2. nêsi,		vziñni,	
3. nêsi, (naj nêse),		vziñni, (naj vziñne),	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. nesíva, ve, wir 2 sollen tragen,		vziñniva, ve, wir 2 sollen erheben,	
2. nesíta, te,		vziñnita, te,	
3. nesíta, te, (naj nesêta, te),		vziñnita, te, (naj vziñneta, te),	

Vielzahl.		Vielzahl.	
1. nesímo, tragen wir,		vziñnimo, erheben wir,	
2. nesíte,		vziñnite,	
3. nesíte, (naj nesêjo).		vziñnite, (naj vziñnejo).	

5. Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit		Gegenwärtige Zeit	
nesòc (a, e), tragend.		abgänglich.	
Vergangene Zeit		Vergangene Zeit	
thätiger Form: I. nêsel, nêsla, o, ge-		vziñnil, vziñnila, vziñnilo, erhob-	
II. nêssi, [tragen,		vziñnivsi, [ben.	
leidender Form: nesèn, êna, êno.		vziñnjen, na, no.	

6. Gerundium

nesé, im Tragen.	abgänglich.
------------------	-------------

7. *I n f i n i t i v ,*
 nēsti, tragen. | vziǵniti, erheben,
 8. *S u p i n u m ,*
 nēst, um zu tragen. | vziǵnit, um zu erheben.
 9. *H a u p t w o r t ,*
 nesēnje, das Tragen. | vziǵnjenje, das Erhobeneyn.

§. 64. Dritte Abwandlungsart, Präsens im.

1. Anzeigende Art.

Imperfectiv.

Perfectiv.

Gegenwärtige Zeit.

Einzahl.	Einzahl.
1. letim, ich fliege,	rěsim, ich erlöse,
2. letiš,	rěšiš,
3. letí,	rěši.
Zweizahl.	Zweizahl.
1. letivà, ivè, wir zwei fliegen,	rěšiva, ive, wir zwei erlösen,
2. letità, itè,	rěšita, ite,
3. letità, itè,	rěšita, ite,
Vielzahl.	Vielzahl.
1. letimò, wir fliegen.	rěšimo, wir erlösen.
2. letitè,	rěšite,
3. letíjo, (è).	rěšijo.

Vergangene Zeit.

Einzahl.	Einzahl.
1. sim } ich bin geflogen,	sim } ich habe erlöst,
2. si } létel, éla, élo,	si } rěsil, ila, ilo.
3. je }	je }
Zweizahl.	Zweizahl.
1. sva, sve } wir 2 sind geflogen,	sva, sve } wir 2 haben erlöst,
2. sta, ste } letéla, e,	sta, ste } rěsila, e,
3. sta, ste }	sta, ste }
Vielzahl.	Vielzahl.
1. smo } wir sind geflogen,	smo } wir haben erlöst.
2. ste } letéli, e.	ste } rěsili, e.
3. so }	so }

Eher vergangene Zeit.

Abgänglich.

Einzahl.

1. sim } ich hatte erlöst,
2. si } bil, a, o rěsil, ila, ilo,
3. je }

Abgänglich.

	Zweizahl.
1. sva, sve	wir 2 hatten erlöst,
2. sta, ste	bilá, é rešila, e,
3. sta, ste	

	Vielzahl.
1. smo	wir hatten erlöst.
2. ste	bili, é rešili, e.
3. so	

Künftige Zeit.

	Einzahl.		Einzahl.
1. hom	ich werde fliegen,	hom	ich werde erlösen,
2. boš	létel, éla, élo,	boš	rešil, íla, ílo,
3. bo		bo	

	Zweizahl.		Zweizahl.
1. bova, ve	wir 2 werden fliegen,	bova, ve	wir 2 werden erlösen,
2. bota, te	letéla, e,	bota, te	rešila, íle,
3. bota, te		bota, te	

	Vielzahl.		Vielzahl.
1. homo	wir werden fliegen:	homo	wir werden erlösen.
2. bote	letéli, e.	bote	rešili, íle.
3. bodo		bodo	

2. Bedingende Art.

Gegenwärtige und künftige Zeit.

	Einzahl.		Einzahl.
1. bi	ich würde fliegen,	bi	ich würde erlösen,
2. bi	létel, éla, élo,	bi	rešil, íla, ílo,
3. bi		bi	

	Zweizahl.		Zweizahl.
1. bi	wir 2 würden fliegen,	bi	wir 2 würden erlösen,
2. bi	letéla, éle,	bi	rešila, íle,
3. bi		bi	

	Vielzahl.		Vielzahl.
1. bi	wir würden fliegen.	bi	wir würden erlösen.
2. bi	letéli, éle.	bi	rešili, íle.
3. bi		bi	

Vergangene Zeit.

	Einzahl.		Einzahl.
1. bi	ich würde geflogen seyn,	bi	ich würde erlöst haben,
2. bi	bil, a, o létel, éla, élo,	bi	bil, a, o rešil, íla, ílo,
3. bi		bi	

	Zweizahl.		Zweizahl.
1. bi	wir 2 würden geflog. seyn,	bi	wir 2 würden erlöst haben,
2. bi	bilá, é letéla, éle,	bi	bilá, é rešila, íle,
3. bi		bi	

Bielzahl.

1. bi } wir würden geflogen seyn.
 2. bi } bili, é letéli, éle.
 3. bi }

Bielzahl.

- bi } wir würden erlöst haben.
 bi } bili, é resili, ile.
 bi }

3. Zulassende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einzahl.

1. naj letim, ich soll fliegen,
 3. naj leti,

Einzahl.

- naj resim, ich soll erlösen,
 naj resi,

Zweizahl.

1. naj letiva, ve, wir 2 sollen flieg.
 3. naj letita, te,

Zweizahl.

- naj resiva, ve, wir 2 sollen erlösen,
 naj resita, te,

Bielzahl.

1. naj letimo, wir sollen fliegen.
 3. naj letijo.

Bielzahl.

- naj resimo, wir sollen erlösen.
 naj resijo.

Bedingend.

Einzahl.

1. naj bi } ich möge fliegen,
 2. naj bi } letel, éla, élo,
 3. naj bi }

Einzahl.

- naj bi } ich möge erlösen,
 naj bi } resil, éla, élo,
 naj bi }

Zweizahl.

1. naj bi } wir 2 mögen fliegen,
 2. naj bi } letela, éle,
 3. naj bi }

Zweizahl.

- naj bi } wir 2 mögen erlösen,
 naj bi } resila, éle,
 naj bi }

Bielzahl.

1. naj bi } wir mögen fliegen.
 2. naj bi } leteli, éle.
 3. naj bi }

Bielzahl.

- naj bi } wir mögen erlösen.
 naj bi } resili, éle.
 naj bi }

Vergangene Zeit.

Einzahl.

1. naj bi } ich möge geflogen seyn,
 2. naj bi } bil, a, o letel, éla, élo,
 3. naj bi }

Einzahl.

- naj bi } ich möge erlöst haben,
 naj bi } bil, a, o resil, éla, élo,
 naj bi }

Zweizahl.

1. naj bi } wir 2 mög. geflog. seyn,
 2. naj bi } bila. é letela, éle,
 3. naj bi }

Zweizahl.

- naj bi } wir 2 mögen erlöst haben,
 naj bi } bila, é resila, éle,
 naj bi }

Bielzahl.

1. naj bi } wir mögen geflog. seyn,
 2. naj bi } bili, e leteli, éle.
 3. naj bi }

Bielzahl.

- naj bi } wir mögen erlöst haben.
 naj bi } bili, e resili, éle.
 naj bi }

Künftige Zeit.

Einzahl.		Einzahl.	
1. naj bom	ich soll dann fliegen,	naj bom	ich soll dann erlösen,
3. naj bo	lêtel, éla, élo,	naj bo	rêsil, îla, îlo,

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. naj bova, ve	wir 2 sollen dann	naj bova, ve	wir 2 sollen dann er-
3. naj bota, te	letêla, éle, [flieg.	naj bota, te	rêсила, île, [lösen,

Bielzahl.		Bielzahl.	
1. naj bomo	wir soll. dann fliegen.	naj bomo	wir soll. dann erlösen.
3. naj bodo	letéli, éle.	naj bodo	rêšili, île.

4. Gebietende Art.

Einzahl.		Einzahl.	
1. lèti, ich soll fliegen,		rêši, ich soll erlösen,	
2. lèti,		rêši,	
3. lèti, (naj leti),		rêši, (naj rêši),	

Zweizahl.		Zweizahl.	
1. letiva, ve, fliegen wir zwei,		rešiva, ve, erlösen wir zwei,	
2. letita, te,		rešita, te,	
3. letita, te, (naj letita),		rešita, te, (naj rêšita),	

Bielzahl.		Bielzahl.	
1. letimo, fliegen wir,		rešimo, erlösen wir,	
2. letite,		rešite,	
3. letite, (naj leté).		rešite, (naj rêšijo).	

5. Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit	Gegenwärtige Zeit
letêc, (a, e), fliegend.	abgänglich.

Vergangene Zeit	Vergangene Zeit
thätiger Form: I. lêtêl, éla, élo, geflo-	rêšil, îla, îlo, erlöst.
II. lêtêvši, [gen,	rêšivši,
leidender Form: letên, éna, éno.	rêšen, éna, éno.

6. Gerundium

leté, im Fliegen.	abgänglich.
-------------------	-------------

7. Infinitiv

letéli, fliegen.	rêšiti, erlösen.
------------------	------------------

8. Supinum

letét, um zu fliegen.	rêšit, um zu erlösen.
-----------------------	-----------------------

9. Hauptwort

letênje, das Fliegen.	rêšênje, die Erlösung.
-----------------------	------------------------

§. 65. Allgemeine Bemerkung über die drei Conjugationen.

Indem bekanntlich vom Präsens der Imperativ, das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit und theilweise das Gerundium, vom Infinitiv aber die Mittelwörter der vergangenen Zeit sammt Supinum und Zeithauptwort abgeleitet werden, so ist es von selbst einleuchtend, daß nicht jedes Zeitwort ausschließlich nach einem dieser hier aufgestellten Muster abgewandelt werden kann, weil es nämlich oft geschieht, daß der Selbstlaut der Bildungssylbe im Präsens von dem des Infinitivs abweicht, was man selbst an den zwei Mustern: *vzignem*, *vzigniti* und *letim*, *letéti* bemerken kann, bei deren ersterem das Mittelwort *vzignil* dem Präsens des Musters *letim* oder *rešim*, beim zweiten aber das Mittelwort *létel* dem Präsens des Musters *nešem* oder *vzignem* entspricht.

Jedes Zeitwort, dessen Präsens rücksichtlich des Selbstlautes der Bildungssylbe von dem Infinitiv abweicht, muß daher nach obiger Andeutung zur Hälfte nach einem und zur andern Hälfte nach dem andern entsprechenden Muster abgewandelt werden.

Hier möge bemerkt werden, daß das Zeitwort *lagati*, lügen, Präsens *lažem* den Imperativ nicht von *lažem*, sondern von *lagám* bildet; es hat nämlich: *lagáj*, *lagájva*, *lagájmo* u. s. w.

§. 66. Abweichende Zeitwörter.

1. Rüksichtlich der Bildungsformen gehören einige Zeitwörter im Präsens zu einer andern Form als im Infinitiv. Dergleichen sind:

Infinitiv.	Präsens.	Infinitiv.	Präsens.
Bati se,	bojim se, ich fürchte,	stati,	stojim, ich stehe,
skléti,	skli, es thut brennend	tkati,	hčem, ich webe,
	webe,	tléti,	tlí, es glimmt,
spati,	spim, ich schlafe;	zdéti se,	zdi se, es scheint.

Die Zeitwörter der I. Form im Präsens auf *ujem* entnehmen den Infinitiv und die Mittelwörter der vergangenen Zeit von der VI. Form als:

kujem, ich schmiede, *kováti*, *kovál*, *kován*;
kljujem, ich picke, *kljevati*, *kljeval*, *kljevan*,
snujem, ich zettele an, *snovali*, *snoval*, *snovan* u. s. w.

In der Abwandlung und Bildung der übrigen Arten sind diese und andere solche Zeitwörter nach Andeutung des vorigen Paragraphs übrigen ganz regelmäßig.

2. Die Zeitwörter *hotéti*, wollen; *iméti*, haben und *uméti*, verstehen, weichen in einigen Arten ab; sie haben im

Präsens:	Imperativ:	Mittelw. der vergang. Zeit:	Hauptwort:
hočem,	hóti,	hótel, (tla, tlo),	hoténje,
imam,	iměj,	imél, (éla, élo),	iménje,
umém,	uměj,	umél, (éla, élo),	uménje.

Hočem wird im Präsens auch so abgewandelt:

čem, *čes*, *čě*; *čevà*, *četà*, (*vě*, *tě*); *čemò*, *četě*, *čejò* oder *hotě*.

In der Verneinung wird bei *hóčem* und *imám* im Präsens die Partikel *ne* mit dem Zeitworte zusammengezogen, und man schreibt: *nóčem*, *nóčes*, *nóče* u. s. w. und *nímam*, *nímaš*, *níma* u. s. w.

3. Einige Zeitwörter der I. Form, bei welchen das *d* vor dem *ti* des Infinitivs im Präsens elidirt wird, lassen dieses *d* in *s* verwandelt nur in den Personalendungen in *ta* und *te* wieder zum Vorschein kommen. Diese Zeitwörter sind: *dati*, geben; *grém*, ich gebe (von dem nicht gebräuchlichen Infinitiv *grésti*); *jesti*, essen; *vediti* (statt *vésti*); ihre Abwandlung im Präsens ist folgende:

Einzahl:	Zweizahl:	Vielzahl:
<i>dám</i> , <i>dás</i> , <i>dá</i> ,	<i>davà</i> , <i>dastà</i> , <i>dastà</i> ,	<i>damò</i> , <i>dastè</i> , <i>dadò</i> , (<i>dajò</i>),
<i>grém</i> , <i>grès</i> , <i>grè</i> ,	<i>grevà</i> , <i>grestà</i> , <i>grestà</i> ,	<i>gremò</i> , <i>grestè</i> , <i>gredò</i> ,
<i>jém</i> , <i>jès</i> , <i>jè</i> ,	<i>jevà</i> , <i>jestà</i> , <i>jestà</i> ,	<i>jemò</i> , <i>jestè</i> , <i>jedò</i> ,
<i>vém</i> , <i>vès</i> , <i>ve</i> ,	<i>vevà</i> , <i>vestà</i> , <i>vestà</i> ,	<i>vemò</i> , <i>vestè</i> , <i>vedò</i> .

Diese Zeitwörter sollten im Präsens *dadem*, *grèdem*, *jèdem* und *védem* haben, welche Form jetzt nur das *grèdem* zum Theil beibehalten hat. Das Zeitwort *grém* oder *grèdem* ist bloß im Präsens gebräuchlich.

4. Die übrigen Arten werden bei diesen Zeitwörtern folgendermaßen gebildet:

Mittelw. gegenw.3.	Imperativ.	Mittelwort vergangener Zeit.	Gerundium.	Hauptwort.
—	<i>daj</i> ,	<i>dal</i> , (<i>a</i> , <i>o</i>), <i>dan</i> , (<i>a</i> , <i>o</i>),	—	<i>danje</i> ,
<i>gredòč</i> ,	<i>idi</i> , (<i>pojdi</i>),	<i>šel</i> , (<i>sla</i> , <i>slo</i>), <i>iden</i> , (<i>a</i> , <i>o</i>),	<i>gredé</i> ,	<i>idenje</i> ,
<i>jedòč</i> ,	<i>jěj</i> ,	<i>jèdel</i> (<i>dla</i> , <i>dlo</i>), <i>jèden</i> (<i>a</i> , <i>o</i>),	<i>jedé</i> ,	<i>jèdenje</i> ,
<i>vedòč</i> ,	<i>vedi</i> ,	<i>vèdel</i> , (<i>dla</i> , <i>dlo</i>), <i>vèden</i> , (<i>a</i> , <i>o</i>),	<i>vedé</i> ,	<i>vèdenje</i> .

Wie *dam* und *jem* werden auch die aus diesen zusammengesetzten Zeitwörter, als: *prodám*, ich verkaufe; *snem*, ich esse auf u. s. w. abgewandelt.

Dati hat in der V. Form *dajati*, *dajem*; *jesti* aber *pojèdati*, *pojèdam*, und werden sammt den übrigen aus ihnen zusammengesetzten Zeitwörtern regelmäßig abgewandelt.

Wie *vém* werden auch die aus demselben zusammengesetzten Zeitwörter, als: *izvém*, ich erfahre; *zavém* se, ich bin bewußt abgewandelt; nur die Zusammengesetzten mit *po* (*zapo*, *izpo* u. s. w.), als: *zapovém* bilden den Infinitiv und die von diesem abhängigen Arten nach der V. Form in *ati*, und haben: *povedati*, *povèdal*, *povèdan* u. s. w. Diese bilden den Imperativ regelmäßig von *povém*: *pověj*, *povejva*, *povejmo* u. s. w.

5. Das mangelhafte Zeitwort *iti*, gehen, *idem*, ich gehe, wird gewöhnlich nur im Infinitiv gebraucht; im Präsens braucht das oben angeführte *grém* statt *idem*.

Die mit *iti* Zusammengesetzten, als: *doiti*, einholen; *oditi*, abgehen; *priti*, ankommen; *uiti*, entkommen u. s. w. haben im Präsens durchaus das *idem*: *doidem* (*dójdem*), *olidem*, *uidem* u. s. w. Im Mittelworte der vergangenen Zeit nehmen sie das *šel*, *sla*, *slo* an, als:

došel, odšel, ušel u. s. w. Nur najdem, najti, finden, hat im Mittelworte našel oder auch najdel, najdla, najdlo.

Pojdem, pojdes u. s. w. heißt: ich werde gehen, und ist hiemit das Futurum von iti. So ist auch der Imperativ von iti: pòjdi, pòjdiva, pòjdimo am gebräuchlichsten, indem idi sehr selten gehört wird.

Von pojdem ist poidem, poiti, ausgehen, verschwinden, zu unterscheiden.

6. Mòci von mogti, mögen, können, hat im Präsens mórem, mit steigender Dehnung des o durch alle Personen und Arten. Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit wird als Nebenwort gebraucht, und heißt: mogóce, möglich. Die gebietende Art mózi ist nicht, wohl aber pomózi, hilf, gebräuchlich. Das thätige Mittelwort der vergangenen Zeit: mógel, mógla, móglo. Das leidende Mittelwort kommt in premózen, premózna, premóžno, vermöglich, und in premoženje, Vermögen, vor. Das Gerundium und Supinum gehen ab. Von dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit ist das Beiwort mogócen, čna, čno, mächtig, abgeleitet.

Gibt man dem ó des Präsens die fallende Dehnung, so bekommt das Zeitwort die Bedeutung des deutschen müssen. Im Mittelworte der vergangenen Zeit wird hier der Laut des fallend gedehnten ó durchaus beibehalten: mógel, mógla, móglo. Alle übrigen Arten gehen in dieser Bedeutung des morem ab.

Das illirische morati, moram, müssen, hat in Krain die Bedeutung der übergehenden Form, nämlich des deutschen zwingen.

7. Das mangelhafte Zeitwort dé, es thut: mu dobro dé, es thut ihm wohl; mu nič ne dé, es thut ihm nichts, hat im Mittelworte vergangener Zeit djalo, mu bo dobro djalo u. s. w. Es hat auch den Imperativ: dej, dejva, dejmo u. s. w.; z. B. dej ga vzigniti, hebe ihn, oder eigentlich: thu ihn heben.

Auch das Zeitwort dénem, déti oder djati, etwas wohin thun oder legen, hat mit dem obigen dé das gleiche Mittelwort: djal. Kam ga dénem? kam ga hom djal? Wohin soll ich ihn thun?

Djal, a, o, hat auch die Bedeutung des Sagen: kaj je djal? was hat er gesagt?

§. 67. Beispiele zur Uebung.

Zeitwörter der I. Form:

Präsens:	Mittelwort (thät.)	Mittelwort (leid.)	Infinitiv:
dólbem,	dolbel, la, lo,	dólbem, ena, éno,	dolbsti, meißeln,
grébem,	grébel,	grében,	grebsti, scharren,
hrópem,	hrópel,	-hrópen,	hrópsti, röcheln,
sópem,	sópel,	-sópen,	sópsti, athmen,
skubem,	skubel,	-skuben,	skubsti, rupfen,
brédem,	brédel,	-brèden,	brèsti, waten,
kladem,	kladel,	-kladen,	klasti, legen,
kradem,	kradel,	-okraden,	krasti, stehlen;

Präsens:	Mittelwort (thät.):	Mittelwort (leid.):	Infinitiv:
cvetëm,	cvetël,	-cvetën,	cvesti, blühen,
plëtem,	plëtel,	-pletën,	plësti, flechten,
rastem,	rastel,	-rašen,	rasti, wachsen,
grizem,	grizel,	-grizen,	gristi, beißen,
lëzem,	lëzel,	-lëzen,	lësti, kriechen,
mólzem,	mólzel,	-mólzen,	mólsti, melken,
pásëm,	pasel,	-pásen,	pasti, weiden,
trësem,	trësel,	-trësen,	trësti, schütteln,
lëzem,	lëgel,	-lëzen,	lëci, sich legen,
strëžëm,	strëgel,	-strëžen,	strëci, bedienen,
strižëm,	strigel,	-strižen,	striçi, scheeren,
vëržëm,	vërgel,	-vëržen,	vërçi, werfen,
pëčëm,	pëkel,	-pëčën,	pëci, baden,
sëčëm,	sëkel,	-sëčën,	sëci, mähen,
tolčëm,	tólkel,	-tolčën,	tlëci, klopfen,
vlëčëm,	vlëkel,	-vlëčën,	vlëci, ziehen.

Zeitwörter der II. Form:

bërcnem,	bercnil, ila, ilo,	bercnjen, ena, eno,	bërcniti, stoßen,
drëgnem,	dregnil,	drëgnjen,	dregniti, stoßen,
dihnem,	dihnil,	dihnjen,	dihniti, atmen,
gánëm,	ganil,	ganjen,	ganiti, bewegen,
kernem,	kernil,	kernjen,	kerniti, verschieben,
máhnëm,	máhnil,	-mahnjén,	mahniti, bauen,
maknem,	maknil,	-maknjen,	makniti, verschieben,
minem,	minil, (ul),	-minjen,	miniti, verschwinden,
nágnëm,	nagnil,	nagnjen,	nagniti, neigen,
pôgnëm,	pôgnil,	pôgnjen,	pogniti, biegen,
rinem,	rinil,	rinjen,	riniti, wühlen,
vernem,	vernil,	vernjen,	verniti, abfehren,
zinem,	zinil,	-zinjen,	ziniti, Mund aufmach.
zmerznem,	zmerznil,	zmerznjen,	zmerzniti, erfrieren.

Zeitwörter der III. Form:

bolím,	bólél, éla, élo,	-boljén, éna, éno,	bolëti, schmerzen,
doním,	dónél,	-donjén,	donëti, tönen,
gorím,	gôrel,	-goren,	gorëti, breunen,
kupím,	kupël,	-kupén,	kupëti, aufwallen,
molím,	môlél,	-moljen,	molëti, ragen,
sedím,	sedël,	-seden,	sedëti, sitzen,
terpím,	terpël,	-terplén,	terpëti, leiden,
trohním,	trohnël,	-trohnjen,	trohnëti, morsch werd.
velím,	vêlél,	-veljen,	velëti, befehlen,
zvením,	zvênél,	-zvenjen,	zvenëti, tönen,
deržím,	dëržal, ala, alo,	dëržan, ana, ano,	deržati, halten,
diším,	dišal,	-dišan,	dišati, riechen,

Präsens:	Mittelw. (thät.):	Mittelwort (leid.):	Infinitiv:
ječim,	ječal,	-ječan,	ječati, stöhnen,
kričim,	kričal,	-kričan,	kričati, schreien,
ležim,	ležal,	-ležán,	ležati, liegen,
mižim,	mižal,	-mižán,	mižati, Augen zuhalten,
smerčim,	smerčal,	-smerčan,	smerčati, schnarchen,

Zeitwörter der IV. Form:

častim,	častil, ıla, ilo,	češen, êna, êno,	častiti, ehren,
drobim,	drobil,	drobljen,	drobiti, bröseln,
gasim,	gasil,	gašen,	gasiti, löschten,
kazim,	kazil,	kažen,	kaziti, verderben,
kúrim,	kúril,	kúrjen,	kuriti, beizen,
lómim,	lómil,	lómljen,	lomiti, brechen,
mólim,	mótil,	móljen,	moliti, beten,
nósim,	nósil,	nóšen,	nositi, tragen,
pojím,	pojil,	pojén,	pojiti, tränken,
redim,	redil,	rején,	rediti, ernähren,
róbirn,	róbil,	róbljen,	robiti, einfümen,
strelim,	strelil,	streljen,	streliti, schießen,
svarim,	svaril,	svarjen,	svariti, ermahnen,
zvonim,	zvonil,	zvonjen,	zvoniti, läuten,
zúrim,	zúril,	zúrjen,	zúriti, einüben.

Zeitwörter der V. Form:

báham,	bahal, ála, o,	báhan, ana, o,	báhati, groß thun,
glódam,	glódal,	glódan,	glódati, nagen,
jókam,	jokal,	-jókan,	jokati, weinen,
máram,	maral,	-maran,	marati, achten,
mótam,	mótal,	-mótan,	motati, haspeln,
plávam,	plaval,	-plavan,	plavati, schwimmen,
pišem,	pisal,	-pisan,	pisati, schreiben,
pojémam,	pojémal,	-pojéman,	pojemati, Athem holen,
púkam,	púkal,	púkan,	pukati, rupfen,
réžem,	rézal,	rézan,	rézati, schneiden,
sučem,	súkal,	súkan,	sukati, drehen,
terkam,	térkal,	térkan,	terkati, klopfen,
dergetám,	dergetál,	dergetán,	dergetati, zittern,
klopotám,	klopotál,	klopotán,	klopotati, flappern,
trepetám,	trepetál,	trepetán,	trepetati, beben.

Zeitwörter der VI. Form:

kmétvam,	kmétval,	kmetvan,	kmetvati, landwirthschaften,
práznikvam,	praznikval,	praznikvan,	praznikvati, feiern,
naslédvam,	naslédval,	naslédvan,	nasledvati, nachfolgen,
ogledávam,	ogledával,	ogledávan,	ogledávati, besichtigen,
spoznávam,	spoznával,	spoznávan,	spoznávati, kennen lernen,
zaderžávam,	zaderžaval,	zaderžavan,	zaderžávati, zurück halten,
darujem,	daroval,	darovan,	darovati, spenden,

Präsens:	Mittelw. (thät.):	Mittelw. (leid.):	Infinitiv.
gospodujem,	gospodval,	gospodvan,	gospodvati, herrschen,
potrebujem,	potreboval,	potrebovan,	potrebovati, bedürftigen,
skazujem,	skazoval,	skazovan,	skazovati, bezeugen,
pričakujem,	pričakoval,	pričakovan,	pričakovati, erwarten,
zaničujem,	zaničeval,	zaničevan,	zaničevati, verachten.

Sechstes Hauptstück.

Unbiegbare Redetheile.

I. Das Vorwort (predlog).

§. 68. Formen der Vorwörter.

Die Vorwörter sind in Anseht ihrer Form entweder reine Wurzel-
syblen und somit einfache, oder abgeleitete und zusammengesetzte. Zu
den erstern gehören: brez, ob, od, po u. s. w. zu den letztern: okoli,
zraven, zunej u. s. w. Rücksichtlich ihres Gebrauches werden sie in
trennbare, da sie für sich selbst stehen können, und in untrennbare,
welche nur in der Zusammensetzung mit andern Redetheilen vorkom-
men, eingetheilt.

§. 69. Untrennbare (neločni) Vorwörter.

Zu den untrennbaren Vorwörtern, welche für sich getrennt stehend
kein selbstständiges Wort bilden, gehören:

pa: pamet, Vernunft; páglavic, kleiner Schwächling; paperk-
vati, Nachlese halten.

pre: prestop, Uebertritt; prestol, Thron; prebivati, wohnen;
prerezati, durchschneiden; premajhen, zu klein.

pro: prostor, Raum; prodajati, verkaufen.

raz, razum, Verstand; razpolje, Scheideweg; raztergati, zer-
reißen; razvézati, lösen.

u: uboštvo, Armut; ukaz, Verordnung; urok, Zauber (?); u-
dariti, anschlagen; ukrotiti, bezähmen; unesti, davon tragen.

v, oder vz: vzhod, Aufgang; vznak, rücklings; vzrasti, auf-
wachsen; vložiti, aufladen; vstati, aufstehen.

§. 70. Trennbare Vorwörter.

Die trennbaren Vorwörter können eben so zur Zusammensetzung
mit andern Redetheilen dienen; sie können aber auch getrennt vor die
Hauptwörter zu ihrer nähern Bestimmung gesetzt werden. Wenn die

Vorwörter bei Hauptwörtern stehen, fordern sie eben so wie in andern Sprachen einen bestimmten Biegungsfall des Hauptwortes. Wir führen sie also hier nach der Ordnung der Biegungsfälle an.

1. Den Genitiv fordern:

bréz, ohne: brêzdno (brêzno), Abgrund; brezzóh, ohne Zähne; brez telesa, ohne Leib; brez vode, ohne Wasser.

do, bis: dodelati, die Arbeit beendigen; dovolj, genug; do hiše, bis zum Hause; do konca, bis zum Ende.

— zu: dodjati, hinzu thun; doněsek, Beitrag; ljubezen do bratov, Liebe zu den Brüdern.

— an: pismo do kralja, eine Schrift an den König; dopisati, an Jemanden schreiben; do blagiga gospoda I. I., an den wohlgeborenen Herrn N. N.

iz, aus: iztok, Ausfluß; izleči, ausziehen; iz blata, aus dem Rothe; iz jame, aus der Grube.

— von: iz lesá, von Holz; iz želéza, von Eisen.

izmed, von mitten aus: izmed čede, aus der Herde; izmed nas, aus uns.

iz za, hinten hervor: iz za góre, hinter dem Berge hervor; iz za mize, hinter dem Tische hervor.

kone, am Ende: kone njive, am Ende des Acker's; kone vertá, am Ende des Garten's; kone življenja, am Ende des Lebens.

kraj, seitwärts: kraj ceste, seitwärts der Straße; kraj potóka, seitwärts des Bache's; kraj pota, seitwärts des Wege's.

krog, um: krog njega, um ihn herum; krog ognja, um das Feuer herum; krog zemlje, um die Erde herum.

mémo, mem, vorbei: memo gradu, beim Schlosse vorbei; memo mene, bei mir vorbei.

— im Vergleich mit: skušnja pokaže, kaj je človek mem človeka, die Erfahrung zeigt es, wie ein Mensch von einem andern unterschieden ist; letošnja zima je gorka mem vlanske, der heurige Winter ist gegen den voreinjährigen warm.

namest, anstatt: namestnik, Stellvertreter; namest brata, anstatt des Bruders.

nazoč, in Gegenwart: nazočnot, Gegenwart; nazoč ljudi, in Gegenwart der Leute.

od, von: odhod, Abreise; odgnati, wegstreiben; od hiše, vom Hause; od konca, vom Anfange.

— vor: od jéze, vor Zorn; od mraza, vor Kälte.

— ab: odgovor, Antwort; odbiti, abschlagen; odrěči, absagen; od sténe, von der Wand ab.

okoli, okrog, um, herum, wie krog: okoli mesta, um die Stadt.

poleg, neben bei: poleg cérkve, neben der Kirche; poleg ceste, neben der Straße.

posred, mitten durch: posred polja, mitten durch das Feld; posred vode, mitten durch das Wasser.

prek, quer über: prek hriba, quer über den Berg; prek réke, quer über den Fluß.

razun, außer: razun brata so bili vsi tam, außer dem Bruder waren Alle dort.

s, z (alt: niz), herab: sneti, herab nehmen; zmetati, herab werfen; z mize, vom Tische herab, s stréhe, vom Dache herab.

spod, von unten hervor: spodnesti, von unten wegnehmen; spodbiti, unten wegschlagen; spod zemlje, unter der Erde hervor.

spred, von vorn weg; spred oči, vor den Augen weg; spred roke, vor der Hand weg.

sred, mitten: sred mesta, mitten in der Stadt; sred pétja, mitten im Gesange; sredopost, Mittelfasten.

štric, vštric, neben in der Fronte: štric mene, an meiner Seite; vštric hiše, neben dem Hause, in der Fronte.

tákraj, dießseits: takraj gore, dießseits des Berges; takraj vode, dießseits des Wassers.

tik, knapp: tik hriba, knapp am Berge; tik tal, knapp am Boden.

unkraj, jenseits; unkraj ceste, jenseits der Straße; unkraj jezera, jenseits des Sees.

verh, am Gipfel: verh stréhe, am Gipfel des Daches; verh turna, am Gipfel des Thurmes.

vpričo, in Gegenwart: vpričo soseda, in Gegenwart des Nachbarn.

zastran, wegen, in Betreff: zastran mene, wegen meiner; zastran ljudi, der Leute wegen.

zavoljo, wegen: zavoljo ljubezni, aus Liebe; zavoljo prijaznosti, der Freundschaft wegen.

znad, von oben herab: znad glave, vom Kopfe herab; znad vrat, von ober dem Thore herab.

znotraj, innerhalb: znotraj posode, innerhalb des Gefäßes; znotraj plotu, innerhalb des Zaunes.

zravno (zraven), neben: zraven pota, neben dem Wege; zraven konja, neben dem Pferde.

zunaj, außerhalb: zunaj hiše, außerhalb des Hauses.

zverh, vom Gipfel herab: zverh drevesa, vom Gipfel des Baumes herab.

2. Den Dativ fordern:

k, zu: k meni, zu mir; k mestu, zur Stadt; k njivi, zum Acker.

— gegen: k večeru, gegen Abend; k veliki noči, gegen Ostern.

proti, gegen: kaj je voda proti vinu? was ist das Wasser gegen den Wein?

— entgegen: proti vodi plava, er schwimmt gegen den Strom; zemlja se proti jutru verti, die Erde dreht sich gegen Osten.

naproti, entgegen: grem prijatlu naproti, ich gehe dem Freunde entgegen. Naproti, oder auch prot wird dem Hauptworte nachgesetzt, und ist eigentlich ein Nebenwort.

nasproti, entgegen, (vis-a-vis): sovražniku nasproti, dem Feinde entgegen; ljubezni nasproti, der Liebe entgegen. Auch dieses Vornwort wird dem Hauptworte nachgesetzt.

3. Den Accusativ fordern:

čez, über: čez hišo, über das Haus; čez goro, über den Berg.

— gegen: ni bolezní čez kugo, es gibt keine Krankheit gegen die Pest.

skoz, durch: skoz hrib, durch den Berg; skoz okno, durch das Fenster.

— durch: skoz dobrotó, durch Güte; skoz lenobo, durch Nachlässigkeit.

4. Den Local fordern:

o, um: o božici, um Weihnachten; o tem času, um die Zeit herum.

— von (verastet): pesem o zvonu, das Lied von der Glocke; homo o svojih opravilih govorili, wir werden von unsern Geschäften reden.

pri, (per), bei: prisad, Entzündung; pristava, Meierei; prinašati, zubringen; prihajati, ankommen; pri nas, bei uns.

5. Den Instrumental fordern:

s (so), z, mit: sosed, Nachbar; sotéska, enger Paß; z menoj, mit mir; z očetam, mit dem Vater; s palico, mit dem Stocke; s konjem je pripeljal, er hat es mit einem Pferde beigegeführt.

Vor Selbst- und vor weichen Mitlauten wird z, sonst s gesetzt.

6. Den Dativ oder Accusativ fordert:

zoper, wider, gegen; und zwar den Dativ, wenn es als Nebenwort nach dem Hauptworte steht: ljubezni zoper delaš, du handelst der Liebe entgegen; meni zoper, mir entgegen; den Accusativ, wenn es voraus steht: zoper hudobo, wider die Bosheit; zoper tebe, wider dich.

7. Den Accusativ und Local fordern:

und zwar den Accusativ auf die Frage wohin; den Local auf die Frage wo oder wann:

na, auf: národ, Nation; nahod, Strauchen; nagajati, necken; na mizo, auf den Tisch; na mizi, auf dem Tische.

ob, um, längs: obluba, Versprechen; obrezati, beschneiden; ob hišo in premoženje se je pripravil, er hat sich um das Haus und das Vermögen gebracht; ob treh, um drei Uhr; ob cesti je šel, er ging längs der Straße.

po, um: po vodo grem, ich gehe um Wasser; pojdi po brata, gehe den Bruder holen.

— nach: popoldne, Nachmittag; ponarediti, nachmachen; pooblastiti, bevollmächtigen; po mojih mislih, nach meiner Meinung, po tistih dneh, nach jenen Tagen.

— auf: po gorah, auf den Bergen; po vsih štirih hodi, er friecht auf allen Vieren; po tleh, auf dem Boden.

— durch: po hlapcu ti bom sporočil, ich werde es dir durch den Knecht berichten; po vozniku bom pismo poslal, ich werde den Brief durch den Fuhrmann schicken; po pošti, durch die Post.

v, in: v nevarnost, in die Gefahr; v šoli, in der Schule; v treh dneh, in drei Tagen.

8. Den Accusativ und Instrumental fordern;

und zwar den Accusativ auf die Frage wohin, und den Instrumental auf die Frage wo:

med, zwischen, unter: med vodó, zwischen die Wässer; med razbojniké, unter die Räuber; med vodami, zwischen den Wässern; med tatmi, unter Dieben.

nad, oberhalb, gegen: nadstropje, Oberstock; nadležvati, belästigen; pojdi nad vert, gehe ober den Garten; nad sovražnika, gegen den Feind; nad oblaki, ober den Wolken; nad menoj je hud, er ist schlimmer auf mich.

pod, unter: podložnik, Unterthan; podpihati, unterblasen; pod vodó je kamnje, unter dem Wasser sind Steine; pod kamnam leži, er liegt unter dem Steine; pod kamen je padel, er ist unter den Stein gefallen.

pred, vor: predgovor, Vorrede; pred očeta stópi, trete vor den Vater; pred očetam stoji, er steht vor dem Vater.

9. Den Genitiv, Accusativ und Instrumental fordert:

za, zu, bei, hinter, nach; und zwar den Genitiv, wenn es eine Zeit anzeigt: za dneva homo prišli, wir werden noch bei Tage ankommen; za rana homo vstali, wir werden Morgens früh aufstehen;

den Accusativ auf die Frage wohin, oder wenn es für oder bei bedeutet: je šel za hrib, er ist hinter den Berg gegangen; to je za tebe, das ist für dich; za roko ga primi, greife ihn bei der Hand; te ima za prijatla, er hat dich zum Freunde;

den Instrumental auf die Frage wo: za vertam stoji, hinter dem Garten; oder wenn es nach bedeutet: dan za dnevam, ein Tag nach dem andern.

II. Das Nebenwort (narécje).

§. 71. Formen der Nebenwörter.

Die Nebenwörter sind entweder Stammsylben, als: de, le, ne, še, tū u. s. w. oder mittelst Bildungsclauten abgeleitete, als: drugej, zdavnaj, vedama u. s. w. oder endlich zusammengesetzte, als: dozđaj, spređej, zakaj u. s. w.

Wenn man die Beiwörter als Nebenwörter oder Beschaffenheitswörter brauchen will, so muß man den sächlichen Geschlechtsausgang dazu nehmen; z. B. lepó piše, er schreibt schön; debélo prěde, sie spinnt grob; rudeče mala, er malt roth.

Die Comparative als Nebenwörter verwandeln das si und ji in še und je; z. B. ona lepše poje, sie singt schöner; on terđeje in krepkeje govori, er spricht fester und kräftiger.

Das Nebenwort rad, gern, und nerad, ungern, unterscheidet wie die Beiwörter das weibliche und sächliche Geschlecht, dann die Zwei- und Vielzahl: rada, rado u. s. w., so wie auch den Comparativ rajši, lieber; z. B. ti imaš sestro rad, ona pa tebe še rajši, du hast die Schwester gern, sie aber dich noch lieber. Nismo radi vidili, wir haben es nicht gern gesehen; neradi delajo, sie arbeiten ungern.

Eben so wird die Partikel mar, wovon das Zeitwort marati, beachten, mit dem Zeitworte biti, seyn, und dem Dativ des Subjectes als Nebenwort gebraucht: z. B. mu je malo mar za prijatle, er beachtet wenig seine Freunde; tebi nič mar, dich geht es nichts an, kaj je to njemu mar? was geht das ihn an?

So wird auch das Wort tréba, wovon das Zeitwort potrebujem, ich benöthige, als Nebenwort gebraucht, und zwar auch mit dem Hilfszeitworte biti und dem Dativ des Subjectes, z. B. mi je tréba, ich benöthige; je tréba, oder trebej, es ist nöthig; ni tréba, es ist nicht nothwendig.

§. 72. Bildungssylben für Nebenwörter.

Die gebräuchlichsten Bildungssylben für Nebenwörter sind:

aj, für Zeitbestimmung: včeraĵ, gestern; vėkomaj, ewig; zdavnaj, längst; zgodaj, frühe u. s. w.

am: zmeram, immer; naglam, plötzlich; križem, kreuzweis u. s. w.

ama: netegama, unverzüglich, popolnama, vollkommen; spotama, unterwegs; zverhama, aufgehäuft u. s. w.

daj, zur Zeitbestimmung: kdaj, wann; zdaj (sedaj), jetzt; tadaj, dann; ondaj, damals; vsikdaj (vsikdar), allezeit u. s. w.

dė, dej, zur Ortsbestimmung: kdė (kjė), wo; ondej, dort; drugej, anderswo; tje, hin u. s. w.

lej, zur Zeitbestimmung: doklej, bis nun; vselej, allezeit; potlej, hernach u. s. w.

m, (mo), zur Ortsbestimmung: kam, wohin; drugam, anders wohin; nekam, irgend wohin; tam, dort; sim, her u. s. w.

n, (en), narazen, entzwei; prëden, ehavor; raven, so eben; zraven, dar neben u. s. w.

ôd, zur Ortsbestimmung: kod, woher; tod, dorthier; drugod, anders woher; povsod, überall u. s. w.

ôraj, zur Bestimmung der Stunde: dokoraj, bis zu welcher Stunde; dosoraj, bis zu dieser Stunde; obkoraj, um welche Stunde u. s. w.

§. 73. Zusammenstellung der Nebenwörter.

Mit Uebergabung derjenigen Nebenwörter, welche von andern Redetheilen, als von Bei-, Zahl- und Zeitwörtern gebildet sind, sollen hier die gebräuchlichsten eigentlichen Nebenwörter angeführt werden, und zwar:

1. Umstand des Ortes.

Auf die Frage wo: blizo, nahe; daleč, weit; dolej, unten; domá, zu Hause; drugej, anderswo; gorej, oben; kjé, wo; kjér, wo, (beziehend); kjerkoli, wo immer; nikjer, nirgends; néki, (nekje), irgendwo; ondej, dort, povsod, überall; proč, weg; simtertje, hin und her; spodej, unterhalb; spredej, vorn; tam, dort; tamkej, eben dort; tu, hier, da; vmés, inzwischen; zadej, hinten; zdolej, unterhalb; zgorej, oberhalb; znotrej, drinnen; zunej, draußen.

Auf die Frage: woher: drugód, anders woher; kóder, woher (beziehend); nekód, irgendwoher; níkóder, nirgendsoher; ondód, dorthier; tód, von hier; unód, von jenseits.

Auf die Frage: wohin: dalej, weiter; dām (domū), nach Hause; dōli, hinab; drugām, anderswohin; gōri, hinauf; kam, wohin; kviško, aufwärts; naprej, vorwärts; naproti, entgegen; nárazen, auseinander; nazaj, zurück; navzdol, thalab; nekam, irgend wohin; nikamor, nirgends hin; sim, her; simle (lěsim), hieher; tje, hin; tjekej, dorthin; stran, weg; zad, hinterwärts.

2. Umstand der Zeit.

Auf die Frage: wann: berž, bald; berž ko berž, sobald als möglich; dans, heute; dāvi, heute Morgens; davnaj, längst; drévi, den kommenden Abend; jutri, morgen; kdāj, (kada), wann; kadar, wenn (beziehend); kadarkoli, wann immer; kar, plötzlich; kmalo, bald; koj, sogleich; letos, heuer; nedavno, unlängst; níkdar, nie; níkoli, niemals; nocoj, heute Nacht; onđaj, damals; pojutrisnjim, übermorgen; popoldne, Nachmittags; popréd (poprēj), eher; potém, darauf; potlej, hernach; pōzno, spät; préd (prēj), eher, prëden, ehavor; predvlanskim, vor zwei Jahren; predvčerašnjim, vorgestern; prēc (prēcej), sogleich; ráno, Morgens frühe; ravno (raven), so eben; ravnokar, so eben; sicer, sonstens; skoraj, bald; snóč, gestern Nachts; takrat, damals; tedaj, damals; undan, unkrat, neulich; včasi, biweilen; včera, gestern; vselej, stets; zgodaj, frühe; zdaj (sedaj), jetzt; zdajzdaj, sogleich; zdajci, alsbald; zjutraj, Morgens; zvčer, Abends.

Auf die Frage: wie lange: čedalje, je länger; doklej, bis wann; dokler, bis wann (beziehend); doslej, bis nun; véčno, immer; véčno, ewig; zméraj (zméram), stets.

3. Umstand des Verhältnisses und der Absicht.

Bolj, besser; drugači, anders; enako, gleich; inako, anders; jaderno, schnell; jako, sehr, wohl; kako, wie; kakor, so wie; kakorkoli, wie immer; komaj, faum; križem, kreuzweis; nalás, zu Fleiß; napak, verkehrt; narobe, auf die verkehrte Seite; nekako, auf eine gewisse Art; neutógama, ohne Verzug; nevédama, unversehens; nevidama, un-gesehen; nikakor, auf keine Art; počasi, langsam; podolgama, nach der Länge; popolnoma, vollkommen; posebej, besonders; poverhama, über-haupt; prav, recht; prenehama, absetzend; pri miru, ruhig; rad, gern; ritnisko, rücklings; samotež (voziti), mit einem Handwagen führen; sčasoma, nach und nach; skrivaj, heimlich; skórej, fast; skupej, zu-sammen; splòh, überhaupt; spròt, entgegen; takó, so; tikama, knapp; védama, wissenschaftlich; vkup, zusammen; vsaksebi, auseinander; všéc, gefällig; zapóred, nach einander; zastonj, umsonst; zgòli, nur; zlast, besonders; zlo, sehr, znak, rücklings.

4. Umstand der Menge.

Dovòlj, genug; malo, wenig; mánj, weniger; kaj, etwas; ko-liko, wieviel; kolikor, so viel als; toliko, so viel; več, mehr; pre-vec, zuviel; veliko, viel.

Lih ali sódev? gerade oder ungerade? Lih ist im Altstlawischen soviel als übermäßig oder ungerade; sódev heißt gerade, ge-paart, von so und déli, thun, also zusammen thun, oder setzen.

5. Umstand der Bejahung oder Verneinung.

Ali, ja; berž ko ne, wahrscheinlich; bojé, man sagt, daß es so ist; de, ja; jeli, jeltà, jeltè, nicht wahr? gelt; káli, ali káli, oder was? ki, etwa; mende, mir scheint; mordè, vielleicht; morebiti, viel-leicht; res, wahr.

Ali, ob; javolne, schwerlich; li, ob; mar, ob; mar ne? etwa nicht? ne, nein; nikár, nikarta, nikarte, thue es nicht; nikakor, auf keinen Fall; težkó, schwerlich.

Li und mar sind fragende Partikeln, welche beim Hilfszeitworte biti nach-, bei anderen Zeitwörtern aber vorgesetzt werden; z. B. Je li res? ist es wahr? Mar spi? schläft er? oder: ali spi?

Mar hat auch die Bedeutung des lieber, z. B. kaj bom stal, mar sédem, warum sollte ich stehen, ich setze mich lieber.

III. Das Bindewort (véz).

§. 74. Zusammenstellung der Bindewörter.

Bindende: in, ino, und: jest in moj brat, ich und mein Bruder; oče in sin, der Vater und der Sohn;

in pa, pa, und: jest, moj brat in pa naš sosed, ich, mein Bruder und unser Nachbar; tukej stojim pa gledam, ich stehe hier und schaue;

ter, und: jest, moj brat in pa naš oče smo dolgo čakali, ter smo dočakali, ich, mein Bruder und unser Vater haben lange gewartet, und haben erwartet (das Erwartete erlangt);

tudi, auch; kakor tudi, wie auch; ne lé — ampak tudi, nicht nur — sondern auch; kakor — tako tudi, wie — so auch;

kakor — tako, so wie — so; nékaj — nékaj, theils — theils; če bolj — tem bolj, je besser — desto besser; če manj — tem manj, je weniger — desto weniger; če več — tem več, je mehr — desto mehr.

Trennende und entgegensetzende: ali, allein; ampak, aber; pa, aber; saj, doch; tode, jedoch; vender, doch;

ali — ali, entweder — oder; desiravno — vender, obwohl — so doch; ne — ne, weder — noch; ne — temuč, nicht — sondern.

Bedingende: ako, wenn; če, wenn; ko bi, wofern; desiravno, obwohl; sicer (sicer), sonst, widrigens.

Beschließende: de, daß, damit; de bi, auf daß; dokler, weil; ker, da, indem; tedej, daher; toraj (radi tega), folglich; zato, darum; zavaljo tega, za tega voljo, deswegen.

Ordnuende: dalje, ferner; na to, darauf; potem, darnach; verh tega, überdieß; poslednjič, zadnjič, endlich.

Vergleichende: kakor, wie; ko, kòt, als wie.

IV. Das Empfindungswort (medmet).

§. 75. Zusammenstellung einiger Empfindungswörter.

Der Freude: ju! juhej! hajs! hopsa!

Der Betrübniß: oj! ojoj! joj, sprejoj! jójmene! gorje!

Der Verwunderung: jēj! dēte! lej, lej! to!

Der Aufmunterung: ala! no! dej no! na! nate! huj! nuj!
nujte! čaj! čajte! nikar! nikarte! miruj! mirujte!

Des Abscheues: hu! pej; pejte bodi!

Des Rufens: ho! ho! hoj! hoj!

Zweiter Theil.

Wortfügung.

Erstes Hauptstück.

R e g e l n

der Angemessenheit, oder Uebereinstimmung.

§. 76. Uebereinstimmung der Hauptwörter.

1. Wenn zwei oder mehrere Hauptwörter als Namen eines und desselben Subjectes im gleichen Verhältnisse neben einander stehen, so haben sie zwar einerlei Biegungsfälle, aber nicht nothwendig auch die nämliche Zahl und dasselbe Geschlecht; z. B. *našiga cesarja Franciška Jožefa*, unsern Kaiser Franz Joseph; *mesto Brežice*, Stadt Rann; *vino brežanka*, der Wein *brežanka*.

2. Wenn im Deutschen zwei Hauptwörter zusammen stehen, deren eines mittelst des Vorwortes *von* eine Eigenschaft oder den Stoff des andern anzeigt, so wird im Slowenischen das bestimmende Hauptwort in die Form eines Beiwortes übertragen; z. B. *pošten mož*, ein Mann von Ehre; *lesena hiša*, ein Haus von Holz.

Steht in diesem Falle bei dem bestimmenden Hauptworte ein Beiwort, oder ein anderes bestimmendes Wort, so wird zur Bezeichnung des Stoffes auch im Slowenischen das Vorwort *iz*, zur Bezeichnung der Eigenschaft aber der Genitiv des bestimmenden Hauptwortes gesetzt; z. B. *miza iz trdnega lesa*, ein Tisch von harten Holz; *mladenec lepiga vedenja*, ein Jüngling von guter Aufführung.

3. Wenn im Deutschen ein Hauptwort mittelst des Genitivs den Besitz des andern anzeigt; so wird im Slowenischen das den Besitzer anzeigende Hauptwort in die Form eines Beiwortes übertragen; z. B. *bratova hiša*, das Haus des Bruders; *materna sestra*, die Schwester der Mutter; *Francetova žena*, das Eheweib des Franz; *Krajska dežela*, das Land Krain.

Steht beim Namen des Besitzenden ein bestimmendes Wort, ist er ein Sammelname auf *stvo*, oder steht er in der Vielzahl, so wird auch im Slowenischen der Genitiv gesetzt; z. B. *uniga moža suknja*, der Rock jenes Mannes; *mojiga brata premoženje*, das Vermögen meines Bruders; *vlada cesarja Ferdinanda*, die Regierung des Kaisers Ferdinand; *veselje otrok*, die Freude der Kinder; *upanje ljudstva*, die Hoffnung des Volkes.

4. Wo im Deutschen statt der Wiederholung eines Hauptwortes das Beiwort der, die, das andere gesetzt wird, wird im Slowenischen lieber das Hauptwort wiederholt; z. B. roka roko umije, eine Hand wäscht die andere; dan za dnevam, leto za letam preteče, es vergeht ein Tag nach dem andern, ein Jahr nach dem andern.

§. 77. Uebereinstimmung der Beiwörter.

1. Die Beiwörter müssen mit ihrem Hauptworte im Geschlecht, Biegungsfall und Zahl übereinstimmen, und dieses auch dann, wenn das betreffende Hauptwort weggelassen wird; z. B. dobrih otrok so starisi veseli, der guten Kinder sind die Aeltern froh; kratka molitev pa dobra, je boljši kakor dolga pa slaba, ein kurzes aber gutes Gebet ist besser, als ein langes und schlechtes.

2. Steht ein Beiwort, oder auch ein Mittelwort für sich allein im Satze, so wird es in Form der bestimmten Beiwörter (nach §. 19. 5.) gesetzt; z. B. nedolžni se kazni ne boji, der Unschuldige fürchtet die Strafe nicht; hvaljeni se rad prevzame, der Gelobte übernimmt sich leicht.

3. Wenn das Beiwort die Stelle eines unbestimmten Hauptwortes vertritt, so wird es im Slowenischen im sächlichen Geschlechte gebraucht; z. B. na široko se je razletel, er hat sich nach der Breite zerföhlt; na globoko veslaj, rudere in die Tiefe; v zeléno glej, schaue ins Grüne.

4. Stehen zwei oder mehrere Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes in gleichem Biegungsfall zusammen, so richtet sich das zu denselben gehörige Beiwort nach dem männlichen Geschlechte der Zwei- oder Vielzahl; z. B. brat, njegova žena in njeno déte so si podobni, der Bruder, seine Frau und ihr Kind sind sich ähnlich; brat in sestra sta zdrava, der Bruder und die Schwester sind gesund.

Steht jedoch das Beiwort vor den Hauptwörtern, so richtet es sich nach dem Geschlechte und nach der Zahl des ersten, nächsten Hauptwortes, z. B. imam dobro mater in očeta, ich habe eine gute Mutter und Vater; je dobil zlat perstan in uro, er bekam einen golden Ring und Uhr.

§. 78. Uebereinstimmung der Zahlwörter.

1. Alle Zahlwörter, welche der Bezeichnung des Geschlechtes und der Biegung fähig sind, richten sich, wie die Beiwörter nach dem Hauptworte, zu dem sie gehören. Auch hier hat bei mehreren Subiecten verschiedenen Geschlechtes das männliche den Vorzug; z. B. brat in sestra sta dva, der Bruder und die Schwester sind zwei; oče, mati in hči so bili prvi, der Vater, die Mutter und die Tochter waren die ersten.

2. Wenn man bei den zusammengesetzten Grundzahlen das en, ena, eno dem größeren Zahlenausdrucke nachsetzt, so kommt der gezählte Gegenstand in die Einzahl; z. B. trideset in en sole, ein und dreißig Schüler; dvajset in ena glava, ein und zwanzig Köpfe. Eben so kommt bei dva, dve der gezählte Gegenstand in die Zweizahl; z. B.

dvajset in dve ženi, zwei und zwanzig Weiber; trideset in dva konja, zwei und dreißig Pferde.

3. Wie die Grundzahlen von pet, angefangen, dann die Gattungen und die unbestimmten Zahlwörter gebraucht werden, wurde schon §. 31. erwähnt.

4. Bei Jahreszahlen wird der letzte Ausdruck durch eine Ordnungszahl gegeben; z. B. je bil rojen tavzent, osem sto in pet in dvajsetiga leta, er war geboren im Jahre 1825.

5. Die unbestimmten Zahlwörter werden in vergleichenden Gegensätzen wiederholt, und nicht, wie im Deutschen im Gegensatz mit drug, der andere vertreten; z. B. enih željčev imam preveč, enih premalo, von einer Gattung Kägel habe ich zu viel, von der andern zu wenig; nekteri ljudje so zvesti, nekteri pa ne, einige Menschen sind treu, andere nicht.

§. 79. Uebereinstimmung der Fürwörter.

1. Die persönlichen Fürwörter ti und vi stehen für alle drei Geschlechter; z. B. ti si bil, ti si bila, ti si bilo; jest und mi hingen können im sächlichen Geschlechte nur dann gebraucht werden, wenn man unbelebte Dinge redend anführt; z. B. solnce hoče reči: jest sim bilo žalostno, die Sonne will sagen: ich war traurig.

2. Das persönliche Fürwort muß das Geschlecht und die Zahl des Hauptwortes andeuten, dessen Stelle es vertritt. Wenn mehrere Subjecte verschiedenen Geschlechtes durch ein Fürwort ausgedrückt werden sollen, so hat das männliche Geschlecht den Vorzug; z. B. poznas tega gospoda in to gospo? Poznam oha; kennst du diesen Herrn und diese Frau? Ich kenne beide.

3. Zu den drei Personen der Zeitwörter wird das persönliche Fürwort jest, ti, on u. s. w. nur dann beigefügt, wenn ein besonderer Nachdruck darauf gelegt, oder wenn in der bedingenden Art einer Zweideutigkeit vorgebeugt werden soll; z. B. zakaj ti ne govoriš? warum sprichst nicht du? Ti bi ne bil igral, ko bi ti on ne bil rekel, du hättest nicht gespielt, wenn er es dir nicht geheißen hätte.

4. Daß das Reflexivum sebe für alle drei Personen gilt, und dann gesetzt wird, wenn sich das Fürwort auf das Subject bezieht, wurde bereits §. 34. gesagt; z. B. tebi sim pomagal, sebi pa nisim mogel, dir habe ich geholfen, mir konnte ich es nicht.

5. Die zueignenden Fürwörter müssen ebenfalls mit ihrem Hauptworte in Geschlecht, Biegungsfall und Zahl übereinstimmen; bei mehreren Hauptwörtern verschiedenen Geschlechtes hat das männliche den Vorzug; z. B. konj, krava in tele so tvoji, das Pferd, die Kuh und das Kalb sind dein.

6. Das Reflexivum svoj, wird eben so gebraucht, wie das sebe. Wo jedoch in einem Satze zwei Subjecte mit zwei Zeitwörtern vorkommen, kann, ohne eine Zweideutigkeit zu verursachen, das Reflexivum nicht gebraucht werden; z. B. der Satz: sosed me je prosil svojiga konja prodati, ist zweideutig, da man das svojiga sowohl auf sosed

als auf me beziehen kann; es muß daher statt svojiga entweder mojiga oder njegoviga gesetzt werden, je nachdem nämlich von meinem oder von des Nachbarns Pferde die Rede ist.

Manche im Deutschen vorkommenden Zweideutigkeiten werden im Slowenischen durch den richtigen Gebrauch des Reflexivum svoj ganz gehoben; z. B. Sie diente bei den Aeltern meiner Nachbarin, raffte ihre besten Kleidungsstücke zusammen, und verschwand, je služila pri starših moje sosede, pa pobere svoje, oder njene, oder njihove nar boljši oblačila, in zgine, je nachdem nämlich die Kleidungsstücke ihr oder der Nachbarin, oder den Aeltern gehört haben.

7. Die zueignenden Fürwörter lassen sich oft durch den kürzern Dativ des persönlichen Fürwortes geben; z. B. stric sim mu, ich bin sein Vetter; brata mi je razžalil, er hat meinen Bruder beleidiget.

Wenn dadurch eine Zweideutigkeit entstehen sollte, wird das zueignende Fürwort gesetzt; z. B. konja sim mu prodal, ich habe sein Pferd verkauft, oder: ich habe ihm mein Pferd verkauft.

8. Auf die Frage: kdo je to? wer ist der? wird, wie auch im Deutschen mit dem anzeigenden Fürworte des sächlichen Geschlechtes: to in allen drei Geschlechtern und Zahlen geantwortet; z. B. to je moj brat, to so moje sestre, das ist mein Bruder, das sind meine Schwestern.

Das to wird auch oft bei dem Ausrufe einer Verwunderung, des Lobes oder Tadelns gesetzt, obwohl es sich auf kein Subject bezieht; z. B. to lepó poješ! du singst wohl schön; to počasi hodiš, du gehst doch langsam; to póka! wie es kracht!

9. Für das deutsche kein, wenn es für nicht ein steht, wird die Partikel ne gesetzt; z. B. du hast kein Brod, ti nimaš kruha: du bist kein Slowene, ti nisi Slovene; ich verlange kein Geld, ne želim dnarja.

§. 80. Allgemeine Regeln über den Gebrauch der sechs Bildungsformen der Zeitwörter.

Wenn man auf die natürliche Bedeutung der einzelnen Zeitwörter Rücksicht nimmt, so wird es von selbst einleuchtend, daß nicht jedes Zeitwort in allen sechs Formen gebraucht werden kann; sondern daß das eine mehrerer, das andere weniger Formen fähig ist. So kann z. B. die Stammsylbe sed, zum Zeitworte gebildet, folgende Formen annehmen: sesti, sich setzen; sedeti, sitzen; saditi, setzen; sedati, sich zu setzen im Begriffe seyn; oder sich öfters setzen; posedvati, sich hin und wieder setzen; weiters aber wieder das übergehende saditi, die Formen: zasajati, mit dem Setzen beschäftigt seyn; zasajevati, das Setzen öfters vornehmen. Andere Zeitwörter hingegen, als die von Haupt- und Beiwörtern abgeleiteten, welche in ihrer ersten Bildung die V. oder VI. Form annehmen, können in keine andere Form übertragen werden; z. B. križati, kreuzigen; popotvati, reisen; zmanjšati, verkleinern; zmanjševati, oft verkleinern u. s. w.

Der Gebrauch der Bildungsformen läßt sich durch folgende Zwecke bestimmen:

1. Zur Uebertragung eines sogenannten Mittelzeitwortes in die thätige, übergehende Form, wozu die IV. Bildungsform gebraucht wird; z. B. sedeti, sitzen; saditi, setzen; piti, trinken; pojiti, tränken; mreti, sterben; moriti, tödten; černeti, schwarz werden; černiti, schwärzen u. s. w.

2. Zur Verwandlung der imperfectiven Zeitwörter in perfective, und umgekehrt, wobei die ersten vier mit der fünften, oder die fünfte mit der sechsten Form wechseln; z. B. sesti, sedati, sich setzen; pasti, padati, fallen; napiti, napivati, antrinken; vneti, vnemati, entzünden; seči, segati, langen; giniti, gibati, bewegen; veleti, velevati, befehlen u. s. w.

Bei einigen Zeitwörtern reichen die Formen zu diesem Zwecke nicht aus, sondern das Zeitwort muß durch ein anderes ersetzt werden; z. B. das perfective Zeitwort vreči, werfen, hat in der imperfectiven Form metati; eben so haben: priti, prihajati, kommen; vjeti, loviti, fangen; reči, govoriti, sagen u. s. w.

Daß durch Zusammensetzung mit Präpositionen die imperfectiven Zeitwörter perfectiv werden, wurde schon bemerkt.

3. Zur Bildung der singulativen, frequentativen und durativen Form; z. B. terkniti, einmal mit Abpressen anschlagen; terčiti, anstoßen; terkati, öfters anschlagen, oder klopfen; priterkvati, anhaltend anschlagen u. s. w.

4. Zur Bildung der Zeitwörter von andern Redetheilen; z. B. oznaniti, bekannt geben, von znan, bekannt; berzdati, bezähmen, von berzda, Baum; kraljevati, regieren, von kralj, König u. s. w.

5. Was den richtigen Gebrauch der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter und ihre Uebereinstimmung mit den Zeiten und Arten betrifft, wurde im ersten Theile gegenwärtiger Grammatik bereits abgehandelt.

§. 81. Uebereinstimmung der Zeitwörter.

1. Das persönliche Zeitwort muß mit seinem Subjecte, das ist mit der Person, welche spricht, und von welcher gesprochen wird, in Person, Geschlecht und Zahl übereinstimmen; z. B. delava, wir zwei Männer arbeiten; delave, wir zwei Weiber arbeiten; jest sim delal, sestra mi je pomagala, de je bilo vse sturjeno, ich arbeitete, die Schwester half mir, bis alles gethan war.

Die unpersönlichen Zeitwörter werden in der dritten Person der Einzahl im sächlichen Geschlechte gebraucht; z. B. cel dan je gromelo, es donnerte den ganzen Tag; mene je skerbelo, ker se je spod strehe kadilo, in sim mislil, de gori, es machte mir Sorgen, da es unter dem Dache hervorrauchte, und ich glaubte, es sei ein Feuer ausgebrochen.

2. Sind die Personen im Satze verschieden, so hat die erste vor der zweiten und dritten, und die zweite vor der dritten den Vorzug; z. B. jest in on delava, ich und er arbeiten; ti in tvoji prijatli ste govorili, du und deine Freunde habet geredet.

3. Wenn sich ein Zeitwort auf mehrere Personen verschiedenen Geschlechtes bezieht, so hat das männliche Geschlecht den Vorzug; z. B. *moj brat in sestre so bili doma*, mein Bruder und die Schwestern waren zu Hause; *gospod in gospa sta tukej*, der Herr und die Frau sind hier.

4. Wenn zwei oder mehrere Subjecte mit Bindewörtern verbunden im Satze stehen, so kommt das Zeitwort in die Zwei- oder Vielzahl zu stehen; z. B. *gospodar in hlapec orjeta*, der Hausherr und der Knecht ackern; *hlapec in dekle mlatijo*, der Knecht und die Mägde dreschen.

Sind die Subjecte unbelebt, so richtet sich das Zeitwort im Geschlechte und in der Zahl gewöhnlich nach dem ihm am nächsten stehenden Hauptworte; z. B. *strah in grôza me je spreletela*, Furcht und Schrecken überfielen mich; *strah in skerbi mi niso dale spati*, Furcht und Sorgen ließen mich nicht schlafen.

5. Wenn mit dem Hilfszeitworte *biti* zwei Nominative verbunden werden, wovon eines das Subject, das andere aber das Prädicat ist, so richtet sich das Zeitwort nach dem Subjecte in Geschlecht und Zahl; z. B. *Bog je bil beseda*, Gott war das Wort; *sivi lasje so evet starosti*, graue Haare sind die Blüthe des Alters.

6. Auf die Einzahl einiger Sammelnamen kann das Zeitwort sammt dem dazu gehörigen Beiworte in der Vielzahl des männlichen Geschlechtes stehen; z. B. *gospoda so sklenili*, die Herrschaft hat beschloffen; *družina so mi zvesti*, die Dienerschaft ist mir treu.

7. Das Zeitwort stimmt in Geschlecht und Zahl mit dem Hauptworte auch dann überein, wenn das Fürwort *to* als ein unbestimmtes Subject voraus stehen sollte; z. B. *to so bili lepi dnevi*, das waren schöne Tage; *to je bila dobra mati*, das war eine gute Mutter.

8. Mit Personen, denen man Ehrfurcht schuldig ist, spricht man im Slowenischen in der Vielzahl des männlichen Geschlechtes, was auch in deren Abwesenheit mittelst der dritten Person beobachtet wird; z. B. *mati, vi ste že stari*, Mutter, ihr seid schon alt; *gospod so bili tukej*, der Herr ist da gewesen.

Auch die deutsche Art, höhere Personen mit *Sie* anzureden, hat ziemlich allgemein Eingang gefunden; z. B. *gospa, ali hodo prišli kaj k nam?* Frau, werden sie wohl zu uns kommen?

9. Mittelst des Mittelwortes der gegenwärtigen, oder des II. Mittelwortes der vergangenen Zeit, so wie mittelst des Gerundium kann man zwei mit und verbundenen Sätze in einen Satz zusammen ziehen; z. B. *gredoč je bral*, er ging und las; *obernivši se sim domu šel*, ich kehrte um und ging nach Hause; *klečé je molila*, sie kniete und betete.

10. Das deutsche *zu* bei der unbestimmten Art des Zeitwortes wird im Slowenischen durch keine besondere Partikel vertreten, sondern es wird, wo es nothwendig ist, der Infinitiv mittelst *de* in die anzeigende Art versetzt; z. B. *sim jenjal pisati*, ich habe aufgehört zu schreiben; *žal mi je, de te nisim doma dohil*, es thut mir leid, dich nicht zu Hause getroffen zu haben.

Nach den Zeitwörtern, welche eine Bewegung von einem Orte zu einem andern anzeigen, wird das deutsche um zu im Slowenischen durch das Supinum gegeben; z. B. *sim prišel pomagat*, ich kam um zu helfen.

In andern Fällen wird das deutsche zu auf verschiedene Art ausgedrückt; z. B. hier ist Salz zu verkaufen, *tukej je sol na prodaj*; hier ist Wasser zu haben, *tukej se voda dobi*; hier ist ein Bär zu sehen, *tukej medveda kažejo*.

Das deutsche: ohne zu kann im Slowenischen durch ein Mittelwort gegeben werden; z. B. er lauft ohne stehen zu bleiben, *ne vstavši se teče*, er führt sich schlecht auf, ohne auf seinen Stand zu sehen, *se gerdo véde ne gledajoč na svoj stan*.

Weil das slowenische *za* ein Vorwort ist, welches immer vor einem Hauptworte steht, so muß auch der Infinitiv eines Zeitwortes, vor welchem das *za* steht, als ein solches gedacht werden und die Partikel muß im Deutschen mit zum übersetzt werden; z. B. *to je za jesti*, ne *za gledati*, das ist zum Essen, nicht zum Schauen.

11. Das deutsche sollen als Pflicht oder Gebot wird im Slowenischen durch die zulassende oder gebietende Art ausgedrückt; z. B. *šolci naj učénike spoštujejo*, die Schüler sollen die Lehrer ehren; *tatú naj zaprejo*, der Dieb soll eingesperrt werden; *drug dan pridite*, ihr solltet auf einen andern Tag kommen.

Auch das Zeitwort *imeti*, haben, drückt oft das deutsche sollen aus; z. B. *ti bi bil imel molčati*, du hättest schweigen sollen; *jutri imajo hoje vojaki priti*, morgen sollen etwa Soldaten ankommen.

12. Das Hauptwort des Zeitwortes wird in der Regel nur in der Einzahl gebraucht; nur in Verbindung mit Gattungszahlen kommt es in die Bedeutung der Mehrzahl; z. B. *človek ima dvoje življenje*, der Mensch hat zwei (zweierlei) Leben; *troje žganje*, dreierlei Branntweine.

§. 82. Uebereinstimmung der unabänderlichen Redetheile.

1. Das Vorwort *od*, von, kann im Slowenischen im Sinne des lateinischen Ablativ nicht gebraucht werden, sondern es wird immer als Vorwort in der Bedeutung des deutschen von, ab, oder vor gebraucht; z. B. *od gospoda sim bil poklican*, ich bin von dem Herrn (als ich bei ihm war, von jemand andern) abgerufen worden; *od tebe je bilo govoreno*, man hat von dir gesprochen; *pet stopinj od sidu*, fünf Schritte von der Mauer weg; *od strehe visi*, es hängt vom Dache herab; *od straha se trese*, er zittert vor Schrecken.

2. Bei Vergleichen zweier Subjecte oder Prädicate wird das Nebenwort *kakor*, oder *kot* gebraucht; z. B. *óna teče kakor serna*, sie lauft wie ein Reh; *je črn kot oglje*, er ist schwarz wie Kohlen; *govori kakor bi rezal*, er spricht gelauffig.

Nach dem Comparativ wird oft auch das Vorwort *od* gebraucht; z. B. *ti si starji od mene*, du bist älter als ich.

3. Bei Vergleichung der Subjecte oder Prädicate in zwei Sätzen, wird das Subject oder Prädicat im ersten Satze oft zweimal gesetzt; z. B. here dobro, here, piše pa slabo, er liest gut, schreibt aber schlecht; mati je dobra, mati, hči je pa hudobna, die Mutter ist gut, aber die Tochter ist boshaft.

4. Die deutsche Bejahung ja wird im Slowenischen mittelst Wiederholung des Fragewortes gegeben; bei den zusammengesetzten Zeiten wird nur das Hilfszeitwort gesetzt; z. B. ali so to tvoje bukve? Moje, ist das dein Buch? Ja; ali si spisal pismo? Sim, hast du den Brief vollendet? Ja.

Beim ersten Beispiele kann auch mit so oder to geantwortet werden, jenachdem nämlich das eine oder das andere das Fragewort ist.

Die Verneinung wird entweder mit der Partikel ne, oder nach Umständen mit dem verneinenden Hilfszeitworte nisim gegeben; z. B. ali spiš? Ne, schläfst du? Nein; ali so oče zdravi? Niso, ist der Vater gesund? Nein; ali bodo prišli? Ne bodo, werden sie kommen? Nein.

Das ziemlich allgemein gebräuchliche ja, so wie das nein, welches bei dem den Slowenen benachbarten gemeinen deutschen Volke wie na-a klingt, hat sich unter das gemeine Volk der Slowenen aus dem Deutschen eingeschlichen.

5. Andere negative Redetheile machen in einem negativen Satze die Partikel ne vor dem Zeitworte nicht entbehrlich; es können daher in einem und dem nämlichen Satze zwei oder auch mehrere Verneinungen vorkommen, ohne daß dadurch der Satz bejahend werde; z. B. to ni nič, das ist nichts; noče ne delati ne pomagati, er will weder arbeiten, noch helfen; nihče ne ve, niemand weiß es; nikoli nikjer nič ne sturi, er thut nie irgendwo was.

Nur in dem Falle, daß man sich ein verneinendes Wort als einen Gegenstand denkt, wird die Partikel ne weggelassen; z. B. nihče je neodločivo osebno mestime, niemand ist ein unbestimmtes persönliches Fürwort.

6. Die Partikel ne, wenn sie von andern Verneinungen begleitet seyn sollte, hebt die Verneinung in folgenden zwei Fällen auf:

a), wenn in dem Satze ein mit ne zusammengesetztes Beiwort vorkommt; z. B. to ni nemogoče, das ist nicht unmöglich;

b) wenn das ne vor einer Verneinung steht, und in einem Nachsatze die Verneinung deutlich aufgehoben wird; z. B. ne nič, temuč veliko, nicht nichts, sondern viel; ne nikjer, temuč povsod, nicht nirgends, sondern überall.

7. In bedingten Nachsätzen wird das deutsche Bindewort so im Slowenischen durch keine eigene Partikel vertreten; nur in kurzen Gegenätzen kann man die Partikel pa gebrauchen; z. B. Če bo zima dolga, bodo dreva drage, wenn der Winter lange dauern sollte, so wird das Holz theuer werden; če ne znaš govoriti, pa molči, wenn du nicht reden kannst, so schweige; če ti ne prideš, bom pa sam šel, wenn du nicht kommst, so werde ich allein gehen.

8. Das Bindewort *ter*, und, wird gewöhnlich bei Verbindung mehrerer Sätze vor dem Schlußsatze gesetzt; z. B. *ga je čakal*, in *iskal*, *ter ga je dobil*, er hat auf ihn gewartet, hat ihn gesucht, und hat ihn bekommen.

Zweites Hauptstück.

Regeln der Abhängigkeit oder der Rection.

§. 83. Abhängigkeit der Hauptwörter.

Das Hauptwort sammt den mit ihm in einem Satze in Verbindung stehenden Bei- und Fürwörtern ist in Bezug auf andere Redetheile von denselben in Betreff seines Biegungsfalles abhängig. In der Regel steht das Subject eines Satzes immer im Nominativ, und dieser Begefall ist daher von andern Redetheilen unabhängig. Alle übrigen Begefälle sind hingegen von anderen Redetheilen, als von andern Hauptwörtern, dann von Beiwörtern, Zahlwörtern, Zeitwörtern und Vorwörtern abhängig. Die Lehre von der Abhängigkeit der Hauptwörter zerfällt daher in fünf Abschnitte, nämlich in die Abhängigkeit des Genitivs, des Dativs, die Accusativs, des Locals und des Instrumentals des Hauptwortes.

§. 84. Abhängigkeit des Genitivs.

1. Die Hauptwörter: *grôza*, Schauer; *skerb*, Sorge; *sram*, Schande; *strah*, Furcht; *potreba* (*treba*), Bedürfnis; *škoda*, Schade; wenn sie mit dem Hilfszeitworte *biti* construiert werden, fordern den Genitiv der Sache, und die ersten vier auch den des Subjectes; z. B. *dobriga človeka je strah in grôza takih hudobij*, ein guter Mensch hat Furcht und Schauer vor solchen Bosheiten; *leniga ni skerb dela*, ein Fauler kümmert sich um keine Arbeit; *sram me je taciga prijatla*, ich schäme mich eines solchen Freundes; *dnarjev nam je treba*, wir brauchen Geld; *konja je škoda*, es ist Schade um das Pferd.

2. Die Hauptwörter, welche eine Gattung oder Menge, ein Maß oder Gewicht anzeigen, fordern den Genitiv der Sache. z. B. *razpol rib*, eine Gattung Fische; *versta snopov*, eine Reihe Garben; *mernik hoba*, ein Halbmaße Bohnen; *dva centa masla*, zwei Sente Schmalz.

3. Auch die Ausdrücke der geometrischen Größen, des Gewichtes, der Gattung, Farbe u. s. w. kommen in den Genitiv zu stehen; z. B. *ta hiša ima deset sežnov dolgosti, šest širokosti, pet visokosti*, dieses Haus hat zehn Klafter Länge, sechs Breite, fünf Höhe; *ta vol je dobrija plemena, sive farbe, in ima šest centov teže*, dieser Ochse ist von guter Zucht, grauer Farbe, und hat sechs Zente Gewicht; *človek bistre glave in dobrija serca*, ein Mensch von einem geweckten Kopfe und von einem guten Herzen.

4. Die Beiwörter, welche einen Ueberfluß oder Mangel, eine Begierde oder Furcht, eine Empfänglichkeit oder Theilnahme an einer Sache anzeigen, fordern den Genitiv der Sache; solche Beiwörter sind: poln, voll; sit, satt; lačin, hungrig; prazin, leer; žejin, durstig; potrebin, bedürftig; marn, aufmerksam; pomljiv, eingedenk; pozabljiv, vergeßlich; vredin, würdig; nevredin, unwürdig; vajen, gewohnt; boječ, furchtsam; plašin, schen; lakomen, habſüchtig; vesel, froh; skerbin, besorgt; zeljin, begierig; deležin, theilhaftig; kriv, schuld; svest, bewußt; z. B. kruha sit, vom Brod satt; hvale vredin, des Lobes werth; tega si nisim bil svest, das hätte ich nicht erwartet.

5. Die Grundzahlen von pet angefangen, die Gattungszahlen im sächlichen Geschlechte und die unbestimmten Zahlwörter fordern den Genitiv des Objectes; z. B. pet volov, fünf Ochsen; troje otrok, drei Kinder; malo prijatlov, wenige Freunde.

Ist von einer unbestimmten Quantität des Objectes die Rede, so wird dasselbe in den Genitiv gesetzt, wenn auch kein unbestimmtes Zahlwort dabei steht; z. B. prinesi vina, vode in kruha, bringe Wein, Wasser und Brod; kupi sukna, platna, žita, sočivja, kaufe Tuch, Leinwand, Getreide, Gemüse.

6. Wird das Object, welches nach obigen Zahlwörtern in den Genitiv zu setzen wäre, in einem Satze nicht ausdrücklich genannt, so muß es durch das betreffende persönliche Fürwort, kürzerer Form vertreten werden, welches letztere in den Genitiv gesetzt wird. Das dazu gehörige Zeitwort wird in diesem Falle immer in der dritten Person des sächlichen Geschlechtes der Einzahl gebraucht; z. B. pet nas je bilo, pa jih je še šest prišlo, wir waren unser fünf, es sind aber noch ihrer sechs gekommen; koliko vas je pelo? Wie viele Säger waret ihr? Jih ho veliko zmanjkalo, es werden viele abgehen; dans jih je malo prišlo, heute sind wenige gekommen.

7. Die übergehenden Zeitwörter, welche mehr ein Suchen oder Verlangen als eine physische Wirksamkeit anzeigen, fordern den Genitiv des Objectes. Solche Zeitwörter sind: čakati, warten; iskati, suchen; potrebovati, benöthigen; stradati, Mangel leiden; varovati, hüten; zeleti, wünschen; z. B. sestre čakam, ich warte auf die Schwester; kruha strada, er hungert nach Brod; otrok varuje, er hütet die Kinder.

8. Die zurückführenden Zeitwörter mit se, meist solche, welche einen Gemüthszustand anzeigen, fordern ebenfalls den Genitiv des Objectes. Solche Zeitwörter sind: bati se, sich fürchten; deržati se, sich an etwas halten; zderžati se, sich enthalten; dotakniti se, berühren; lotiti se, etwas unternehmen, anfangen; polakniti se, gierig seyn; polastiti se, sich etwas zueignen; kasati se, bereuen; strasiti se, erschrecken; varovati se, sich hüten; veseliti se, sich freuen; sramovati se, sich schämen; znebiti se, sich entledigen; usmiliti se, sich erbarmen. Hiezu gehören die mit na zusammengefügten Zeitwörter, als nadjati se, hoffen; najesti se, sich anessen; napiti se, sich antrinken u. s. w. z. B. Boga se boj, fürchte Gott; lepih naukov se derži, halte dich an gute Lehren; volka se je ustrašil, er erschrak vor einem Wolfe.

9. Einige Zeitwörter, welche den Accusativ der Person fordern, regieren den Genitiv der Sache, als: obdolžiti, beschuldigen; rešiti, befreien; varovati, beschützen; z. B. tatvine so ga obdolžili, man hat ihn des Diebstahls beschuldigt; holezni me je rešil, er befreite mich von der Krankheit; nesreče sim te ohvaroval, ich habe dich vor Unglück beschützt.

10. Wenn mit einem Subjecte mehrere Hauptwörter, welche dessen Eigenschaften oder Zustände anzeigen, mittelst des Hilfszeitwortes biti verbunden sind, so kommen diese in den Genitiv zu stehen; z. B. smo bili dobre volje, wir waren guter Dinge; moj brat je lepe postave, mein Bruder ist von schöner Statur.

11. Welche Vorwörter, und in welchem Falle sie den Genitiv des Objectes fordern, wurde bereits im ersten Theile der Grammatik angegeben.

12. Wenn die Partikel ne in einem Satze zum Zeitworte gehört und hiemit den ganzen Satz verneinend macht, so kommt das vom Zeitworte regierte Hauptwort, welches im Bejahungsfalle im Accusativ stehen müßte, in den Genitiv zu stehen; z. B. jest ne poznam tvoje sestre, ich kenne deine Schwester nicht; ne delaj mi krivice, thue mir kein Unrecht; ne poželi svojiga bližnjiga blaga, ne žene, ne hlapca, ne dekle, ne živine, begehre nicht deines Nächsten Gut, noch Weib, noch Knecht, noch Magd, noch Vieh.

In bejahenden Gegensätzen muß natürlich der Accusativ gesetzt werden; z. B. sej ne hvalim hčere, ampak mater, ich lobe ja nicht die Tochter, sondern die Mutter.

Die Fürwörter kaj, kar, nekaj und nič machen im Sprachgebrauche eine Ausnahme von obiger Regel: z. B. mi nič ni dal, kar nisim zaslužil, er gab mir nichts, was ich nicht verdient hätte; kaj ti ni hotel povedati? was hat er dir nicht sagen wollen? nekaj mi je povedal, nekaj pa ne, etwas hat er mir gesagt, das andere aber nicht.

13. Auf die Frage wann wird oft der Genitiv ohne Nebenwort gesetzt; z. B. uniga dne, neulich; v lanskiga leta, vorigen Jahres.

14. Auch einige Interjectionen fordern den Genitiv des Objectes; z. B. glej mojih rok! siehe meine Hände! o nesreče! o des Unglückes! pej, take gerdobe! pfui solcher Abscheulichkeit!

§. 85. Abhängigkeit des Dativs.

1. Den Dativ fordern mehrere Beiwörter, welche einen Nutzen oder Schaden, eine Unterthänigkeit oder Zuneigung, oder andere dergleichen Verhältnisse gegen eine Person oder Sache anzeigen. Solche Beiwörter sind: doher, gut; dopadljiv, gefällig; anechnm; enak, gleich; podobin, ähnlich; podložin, unterthänig; pokorin, gehorsam; ljub, angenehm; milostljiv, gnädig; nevošljiv, neidisch u. s. w. z. B. kdor je le sam sebi doher, je vsim drugim nevošljiv, wer nur gegen sich selbst gut ist, ist gegen andere neidisch.

2. Das Hilfszeitwort *biti* wird zur Bezeichnung eines Zustandes mittelst eines Umstandwortes mit dem Dativ der Person gebraucht; z. B. *slabo mu je*, es ist ihm übel; *mu ni dobro*, es ist ihm nicht gut; *kaj ti je?* was fehlt dir?

So auch zur Bezeichnung des Taufnamens einer Person: *Janez mu je ime*, er heißt Johann.

3. Mit dem Infinitiv *biti* wird das Beschaffenheitswort im Dativ verbunden, besonders wenn der Dativ des Subjectes vorbergeht; z. B. *moja nesreča mi ne pusti veselimu biti*, mein Unglück erlaubt mir nicht froh zu seyn; *človeku ni dobro samimu biti*, dem Menschen ist es nicht gut allein zu seyn; *hudo je od ljudi zapušenimu biti*, es ist schwer von Menschen verlassen zu seyn.

Geht jedoch der Nominativ des Subjectes voraus, so muß auch das Beschaffenheitswort im Nominativ stehen; z. B. *človek ne sme preveč vesel biti*, der Mensch darf nicht zu froh seyn.

4. Mehrere zurückführende Zeitwörter, welche nur in der dritten Person, sächlichen Geschlechtes gebraucht werden, fordern den Dativ des Subjectes; z. B. *se mi je dremalo*, ich schlummerte; *ze mi zdi*, mir scheint es; *hoče se mi*, ich habe Lust; *sánja se mu*, er träumt; *toži se ti*, du bist nicht aufgelegt; so auch *smili se mi*, er erbarmt mir.

5. Auch mehrere zurückführende Zeitwörter fordern den Dativ der Person, als: *čuditi se komu*, über Jemanden sich wundern; *podvreči se*, sich unterwerfen; *prilizniti se*, schmeicheln; *prikupiti se*, sich empfehlen; *priporočiti se*, sich empfehlen; *smejati se*, ausgelachen; *ukloniti se*, sich verbeugen; *zahvaliti se*, sich bedanken; z. B. *ukloni se mogočnimu*, zahvali se Bogu, verbeuge dich vor einem Mächtigen, bedanke dich vor Gott.

Dati se in der Bedeutung des deutschen lassen mit dem Infinitiv des bestimmten Zeitwortes, wird mit dem Dativ der Person konstruirt; z. B. *ne daj se hudobnimu zapeljati*, laß dich von dem Bösen nicht verführen; *mož se nam ni dal pregovoriti*, der Mann ließ sich von uns nicht überreden.

6. Die Zeitwörter, welche ein Gehen oder Nehmen, und überhaupt eine Wirksamkeit für oder wider eine Person oder Sache bedeuten, fordern ebenfalls den Dativ derselben, als: *dati*, geben; *ponuditi*, antragen; *nagajati*, necken; *streči*, bedienen; *zabavljati*, herausfordern u. s. w.

7. Die Vorwörter, welche den Dativ fordern, wurden im ersten Theile angeführt.

8. Die Empfindungswörter: *blagor*, wohl, und *gorje*, wehe, werden mit dem Dativ der Person konstruirt; *blagor tebi*, wohl dir! *gorje meni*, wehe mir!

§. 86. Abhängigkeit des Accusativs.

1. Beiwörter, welche eine geometrische Größe, als: Länge, Breite u. s. w. oder eine Schwere bedeuten, fordern den Accusativ der Zahl und des Maßes; jedoch nur bei den Zahlen von eins bis vier;

3. B. štiri pedi dolga palica, ein vier Spannen langer Stock; tri funte težak kamen, ein drei Pfund schwerer Stein; eno miljo dolga pot, eine Meile langer Weg.

2. Die übergehenden Zeitwörter regieren den Accusativ der Person oder Sache, auf welche die Handlung gerichtet ist; 3. B. hvallim mater in njeno hčer, ich lobe die Mutter und ihre Tochter.

3. Einige Zeitwörter, welche nur in der dritten Person gebraucht werden, fordern den Accusativ der Person; 3. B. glava me boli, ich habe Kopfschmerzen; sestro zébe, die Schwester friert; perst me serbi, der Finger juckt mich; stariše je skerbelo, den Aeltern hat es Sorgen gemacht; kravo zéja, die Kuh hat Durst.

4. Welche Vorwörter, und in welchem Falle sie den Accusativ fordern, wurde im ersten Theile gesagt.

5. Der Umstand der Zeit auf die Frage wie lange oder wann fordert den Accusativ; 3. B. celo noč je jokal, er hat die ganze Nacht geweint; drugo nedeljo bo prišel, er wird am nächsten künftigen Sonntag kommen; poldrugo uro je terpélo, es hat anderthalb Stunden gedauert.

6. Eben so fordern die Umstandswörter der Entfernung oder Nähe den Accusativ der bestimmenden Größe; 3. B. eno uro daleč je tekkel, er lief eine Stunde weit; ti si dobro miljo bližeje mesta, kakor jest, du bist eine gute Meile näher an der Stadt, als ich.

§. 87. Abhängigkeit des Locals und Instrumentals.

Diese zwei Beugesfälle sind nur von den im ersten Theile angeführten Vorwörtern abhängig. Der Local steht immer auf die Frage wo oder wann? Der Instrumental steht nach passenden Vorwörtern auch auf die Frage wo? er kann aber mit dem Vorworte s oder so entweder eine Gesellschaft (daher er auch Social genannt wird), oder auch ein Werkzeug oder Mittel bedeuten; 3. B. s tovaršem je šel, er ist mit dem Gefährten gegangen; s kamnam ga je udaril, er hat ihn mit einem Steine geschlagen.

Einst war der Instrumental auch im Slowenischen ohne Vorwort gebräuchlich, was er in andern slawischen Dialecten noch jetzt ist; 3. B. kruham nasititi, mit Brod sättigen; palicami biti, mit Stöcken schlagen. Jetzt könnte man höchstens seboj ohne Vorwort schreiben, weil das s vor seboj in der Aussprache ohnedieß nicht gehört wird.

Križem, freuzweis; mahom, mit einem Schlag, und einige andere solche Nebenwörter sind veraltete Instrumentale.

§. 88. Abhängigkeit des Zeitwortes.

1. Wenn das Hilfszeitwort biti mit der Negation ohne ein anderes Zeitwort im Satz steht, und sich unmittelbar auf das Subject bezieht, so fordert es die dritte Person der Einzahl, obwohl das Subject etwa auch in der Vielzahl steht, und den Genitiv des Subjectes; 3. B. tukej ni sovražnikov, hier gibt es keine Feinde; matere ni doma, die

Mutter ist nicht zu Hause; očeta ne bo k vam, der Vater wird nicht zu euch kommen; brata ni bilo v mestu, der Bruder war nicht in der Stadt.

Im Falle, daß sich die Negation nicht unmittelbar auf das Subject, sondern auf einen andern Umstand des Sages bezieht, wird diese Regel nicht beobachtet; z. B. brat ni bil v mestu, ampak doma, der Bruder war nicht in der Stadt, sondern zu Hause.

2. Eben so wird die dritte Person des sächlichen Geschlechtes in der Einzahl bei jedem Zeitworte gesetzt, wenn das Subject wegen eines Zahlwortes im Genitiv stehen soll; z. B. deset nas je bilo, pet nas je igralo, pet jih je pa gledalo, wir waren zehn, unser fünf haben gespielt, fünf aber haben zugeschaut.

3. Die Negation im Imperativ fordert gewöhnlich ein imperfectives Zeitwort; z. B. brat mi je rekel: pojdi k sosedu, sestra je pa rekla: nikar ne hodi, der Bruder sagte mir: gehe zum Nachbar, und die Schwester sagte: gehe nicht.

4. Die Umstandswörter der Zeit, welche nach ihrer Bedeutung die Dauer oder die Vollendung einer Handlung anzeigen, fordern in dieser Rücksicht entweder ein imperfectives, oder ein perfectives Zeitwort. Wenn daher nach einem Nebenworte, welches eine Dauer anzeigt, ein perfectives Zeitwort zu setzen wäre, so muß die Negation ne vor dasselbe gesetzt werden; z. B. dokler svoje dolgove plačuješ, poterpim s teboj, pa dokler jih vsih ne plačas, si moj dolžnik, so lange als du deine Schulden abzahlst, gedulde ich mit dir, so lange du aber sie nicht ganz bezahlst, bleibst du mein Schuldner; čakaj ga, dokler ne pride, warte ihn, bis er kommt.



Drittes Hauptstück.

Wortfolge.

§. 89. Allgemeine Regeln der Wortfolge.

1. Im Slowenischen nimmt den ersten Platz im Satze das Subject ein, nach ihm folgt das Object und zuletzt wird das Prädicat oder das Zeitwort gesetzt; z. B. *pastir čedo pase*, der Hirt weidet die Herde; *stariši otroke ljubijo*, die Aeltern lieben die Kinder.

2. Wird das Subject oder das Object durch ein Beiwort, Zahlwort oder Fürwort, oder auch durch einen Genitiv näher bestimmt, so kommen solche Bestimmungswörter vor ihr Hauptwort zu stehen; z. B. *našiga soseda mlajši sin golobe prodaja*, der jüngere Sohn unseres Nachbarn verkauft Tauben; *noben dober človek svojiga dobrotnika ne zaničuje*, kein guter Mensch verachtet seinen Wohlthäter.

3. Kommt im Satze ein Dativ vor, so steht er vor dem Accusativ; nur wo ein Nachdruck darauf gelegt werden sollte, wird der Dativ nach dem Accusativ vor das Zeitwort gesetzt; z. B. *moj brat je sosedu konja prodal*, mein Bruder hat dem Nachbar das Pferd verkauft; *brat mu ga je dal*, der Bruder hat es ihm gegeben; *zakaj ga njemu daješ?* warum gibst du es ihm?

4. Die Zeitwörter *biti* und *imeti* stehen gewöhnlich unmittelbar nach dem Subjecte; z. B. *nekteri ljudje so brez skerbi*, *ker imajo vsiga zadosti*, manche Menschen sind ohne Sorgen, weil sie von Allem genug haben.

5. Die Zeitwörter, welche noch ein Zeitwort im Infinitiv fordern, stehen ebenfalls unmittelbar nach dem Subjecte und der Infinitiv wird zuletzt gesetzt; z. B. *otroci morejo stariši ljubiti*, die Kinder sollen die Aeltern lieben; *nekteri ljudje hočejo vsiga dosti vžiti*, manche Leute wollen von Allem genug genießen; *otroci ne morejo starišem zadosti hvaležni biti*, die Kinder können den Aeltern nicht genug dankbar seyn.

6. Eben so werden in den zusammengesetzten Zeitformen nur die Mittelwörter zuletzt gesetzt; z. B. *hudobni ljudje so malokdaj gospodski pokorsino skazovali*, böse Menschen haben selten der Obrigkeit Gehorsam geleistet.

7. Die Nebenwörter finden ihre Stelle vor den Zeitwörtern; z. B. *nekter so lepo piše*, *pa slabo bere*, mancher Schüler schreibt gut, liest aber schlecht.

Steht nach dem ersten Zeitworte noch ein Infinitiv, so kommt das Nebenwort vor den Infinitiv zu stehen; z. B. *marskdo ve veliko govoriti*, *pa ne zna veliko povedati*, mancher weiß viel zu reden, kann aber wenig sagen.

8. Fragewörter, der Imperativ und alle Ausdrücke, auf welche ein größerer Nachdruck gelegt wird, stehen im Anfange des Satzes vor dem Subjecte; z. B. Čigav je ta klobuk? wem gehört dieser Hut? Prinesite mi mojo obleko, bringet mir meine Kleidung; včera j na vse zgodaj je prišel moj prijatelj k meni, gestern in aller Frühe kam mein Freund zu mir.

§. 90. Besondere Regeln der Wortfolge.

1. Wenn das Beiwort als Beschaffenheitswort mit dem Hilfszeitworte da steht, so wird es seinem Hauptworte nachgesetzt, z. B. ta hiša je lepa in draga, dieses Haus ist schön und theuer.

2. Die persönlichen Fürwörter, wenn kein Nachdruck auf sie gelegt wird, stehen in den zusammengesetzten Zeitformen bei der dritten Person der Einzahl und bei dem Futurum in allen drei Personen des Hilfszeitwortes vor, bei den übrigen Personen aber nach demselben; z. B. sim te vidil, ich habe dich gesehen; si ga vidil, du hast ihn gesehen; ga je vidil, er hat ihn gesehen; smo mu dali, wir haben ihm gegeben; mu bomo dali, wir werden ihm geben; mu boste rekli, ihr werdet ihm sagen; ga boste hvalili, ihr werdet ihn loben.

Wird hingegen ein Nachdruck auf das Fürwort gelegt, so wird es immer nach dem Hilfszeitworte gesetzt; z. B. je mene klical, er hat mich gerufen; bomo njega prašali, wir werden ihn fragen; bom vas iskal; ich werde euch suchen.

3. Das zueignende Fürwort wird oft besonders in der Anrede dem Hauptworte nachgesetzt; z. B. ljubi moj! mein Lieber; ljubite sovražnike svoje, liebet euere Feinde!

4. Das Präsens und das Futurum des Hilfszeitwortes wird im Anfange eines Hauptsatzes nicht gebraucht, sondern man fängt in den zusammengesetzten Zeitformen mit dem Mittelworte, im Präsens aber mit einem andern passenden Worte des Satzes an; z. B. Vesel sim, da te spet vidim, ich bin froh, daß ich dich wieder sehe; prašal vas bom, ich werde euch fragen; razveselilo me je, kar sim slišal, es hat mich erfreut, was ich gehört habe.

5. Das Reciprocum se oder si bei zurückführenden Zeitwörtern steht im Präsens gewöhnlich vor dem Zeitworte; in den mit dem Hilfszeitworte zusammengesetzten Zeiten aber bei der dritten Person der Einzahl und bei allen drei Personen und Zahlen des Futurum vor dem Hilfszeitworte, bei den übrigen Personen aber nach demselben; z. B. se veselim, ich freue mich, se veselimo, wir freuen uns; sim se veselil, sta se veselila, smo se veselili, ich habe mich gefreut; hingegen: se je veselil, se bom veselil, se bodo veselili, er hat sich gefreut u. s. w.

6. Das Mittelwort muß in den zusammengesetzten Zeitformen am Ende des Satzes stehen; z. B. veseli me, da sim prijatla po skrbnim iskanji še vendar dosti hitro najdel, es freut mich, daß ich den Freund nach sorgfältigem Suchen noch ziemlich bald gefunden habe.

7. Ist aber ein von einem Zeitworte abhängiger Infinitiv im Satze, so wird nicht das Mittelwort des ersten Zeitwortes, sondern der Infinitiv zuletzt gesetzt; z. B. *žal mi je, de včeraј nisim mogel priti*, es thut mir leid, daß ich nicht gestern kommen konnte.

8. Nach den bedingenden oder beschließenden Bindewörtern: *ako, de, ker* u. s. w. kommt sogleich das Zeitwort, oder bei zusammengesetzten Zeitformen das Hilfszeitwort zu stehen; z. B. *ker znaš dobro pisati, te prosim, de bi namest mene pisal*, weil du gut schreiben kannst, so bitte ich dich, daß du anstatt meiner schreiben möchtest; *če boš kmalo prišel*, wenn du bald kommen wirst.

9. Die Negation *ne* steht durchaus unmittelbar vor dem Zeitworte, und in der bedingenden Art vor dem ersten Mittelworte; z. B. *ne govorim, nisim govoril, pa tudi ne bom govoril*, ich rede nicht, habe nicht geredet, werde aber auch nicht reden; *ko bi ga ne vidil, bi ga ne vzel*, wenn ich ihn nicht sehen möchte, möchte ich ihn nicht nehmen; *ko bi ga ne bil vidil, bi mu ne bil nič rekel*, wenn ich ihn nicht gesehen hätte, so hätte ich ihm nichts gesagt.

10. Zwischen die Partikel *koli*, welche einigen Für- und Nebewörtern angehängt wird, als: *kdorkoli*, wer immer; *kjerkoli*, wo immer u. s. w. können kurze Wörter eingeschoben werden; z. B. *kdor ga koli pozna*, wer immer ihn kennt; *kamor te koli pošljem*, wohin immer ich dich schicke.

Das nämliche ist bei dem Bindeworte *desiravno, četudi, desitudi*, obwohl, obschon, der Fall; z. B. *čera_vno ga ne poznam*, oder *če ga ravno ne poznam*, obwohl ich ihn nicht kenne; *desitudi je hudobin*, oder *desi je tudi hudobin*, obgleich er bösehaft ist.

S. 91. Die Ellipse oder Wortauslassung.

Unter der Ellipse in der Wortfügung versteht man die Auslassung eines Wortes, welches sich der Leser oder der Zuhörer selbst hinzudenken kann.

So wird oft ein Beschaffenheitswort, welches zu mehreren Hauptwörtern gehört, nur beim ersten gesetzt, bei den andern aber ausgelassen; z. B. *življenje je podobno popotvanju, smert pa spanju*, das Leben ist einer Wanderung ähnlich, und der Tod dem Schläfe.

Das Hilfszeitwort im Präsens wird ebenfalls oft ausgelassen; z. B. *kakoršin oče, tak sin, kakoršna mati, taka hči*, wie der Vater so der Sohn, wie die Mutter so die Tochter.

Das reflexive *se* wird bei mehreren nacheinander folgenden zurückführenden Zeitwörtern nur vor das erste gesetzt; z. B. *sim se trudil in potil, jezil in veselil*, ich habe mich bemühet, habe geschwigt, mich geärgert und gefreuet.

Auch andere Wörter, die man sich leicht hinzudenken kann, werden ausgelassen; z. B. *malo de nisim padel (je mankalo)*, es hat wenig gefehlt, daß ich gefallen wäre; *zdaј si pravo povedal (besedo)*, jezt hast du das Wahre gesagt.

A n h a n g.

§. 92. Einige der slowenischen Sprache eigenen Ausdrücke und Redensarten.

Koliko ste stari?
Koliko let imate?
Petdeset jih že imam.
Moj brat je pet in štirideset let
star.
Ni mu jih še viditi.
Sestra je včeraj tridesetiga spol-
nila, in dans je nastopila eden
in tridesetiga.
Drugo nedeljo bo moj god.

Ali bote kaj gostili?
Nekaj prijatlov sim na večerjo
povabil.
Jutri grem v svate.
Kdo se je oženil?
Moj sosed, moja sestro je vzel.

Soséda se bo tudi omožila.
On bo lepe reči priženil; ali ona
bo malo primožila.

Koliko je ura?
Mende je že deset.
Ravno jih bije.
Deset je odbilo.
Ob enajstih grem spat.
Včeraj obsoraj sim že spal.

Ob pol enajstih sim se pisal.
Tri četertine na enajst sim se
vlegel.

Uro navij.
Peró je počilo.
Ura je obstala, zazēni jo.

Wie alt sind Sie?
Wie viele Jahre zählen Sie?
Ich zähle schon die Fünzig.
Mein Bruder ist fünf und vierzig
Jahre alt.
Man sieht sie ihm nicht an.
Die Schwester hat gestern das drei-
ßigste vollendet, und tritt heute
in das ein und dreißigste.
Den künftigen Sonntag ist mein
Namenstag.

Werden Sie ein Festmahl geben?
Ich habe einige Freunde zum Abend-
essen eingeladen.
Morgen gehe ich zu einer Hochzeit.
Wer hat geheirathet?
Mein Nachbar, er hat meine Schwe-
ster geheirathet.
Die Nachbarin wird auch heirathen.
Er wird ein hübsches Vermögen, sie
aber wenig erheirathen.

Wieviel Uhr ist es?
Ich glaube, es ist schon zehn Uhr.
Es schlägt so eben.
Es hat zehn Uhr geschlagen.
Um eils Uhr gehe ich schlafen.
Gestern um diese Stunde schlief ich
schon.
Ich schrieb noch um halb eils Uhr.
Um drei Viertel auf eils Uhr habe
ich mich niedergelegt.

Ziehe die Uhr auf.
Es ist die Feder gesprungen.
Die Uhr ist stehen geblieben, bringe
den Pendel in Bewegung.

Kako ži
 Sprózi jo, de bo bila.
 Ne vem kje se sproži.
 Moja ura zastaja.
 Moja pa vsak dan nekaj minut
 prihiti.

Vaš zvon lepo poje.
 Naši zvonovi so ubrani.
 O praznikih priterkuje.

Plat zvoná bije.

Kakšno vreme je?
 Zdaj je vedró.
 Oblačno je.
 Včeraj je bilo cel dan jasno.

Dež bo šel.
 Dežvalo bo.
 Toča gré.
 Vreme se bo naredilo.

Veter vleče.
 Burja piše.
 Zébe me.
 Sneg bo šel.
 Medlo bo, in cesto zamedlo.

Južno vreme je.
 Kadar bo kopnó, bo kmalo talo.

Kako se kaj imate?
 Dobre volje smo.
 Kako se pa vaš sosed véde?
 Se nič kaj ne pečamo z njim.

Kaj mu je, de je tako zelen?

Merzlica ga trese.
 Naj gre kdo ponj.
 Morebiti de sam pride.
 Dans ga ne bo.
 On tobaka ne pije.
 Kdo ima kaj duhána?
 Jest ga tudi rajši voham, kakor
 pijem.
 Tvoj duhán lepo diši.

Drücke los, daß sie schlagen wird.
 Ich weiß nicht, wo man losdrückt.
 Meine Uhr geht zu langsam.
 Meine Uhr aber geht jeden Tag
 um einige Minuten voraus.

Euere Glocke tönt schön.
 Unsere Glocken sind gestimmt.
 An Festtagen werden die Glocken
 mittelst Anschlagen gespielt.
 Es läutet Sturmiglosse.

Was für ein Wetter haben wir?
 Jetzt regnet es nicht.
 Es ist trübe.
 Gestern war es den ganzen Tag
 heiter.
 Es wird regnen.
 Es wird anhaltend regnen.
 Es hagelt.
 Es wird sich ein gutes Wetter
 machen.
 Der Wind weht.
 Der Ostwind bläst.
 Es ist mir kalt.
 Es wird schneien.
 Es wird mit dem Schnee wehen,
 und die Straße verwehen.
 Es ist Thauwetter.
 Wenn der Schnee wegschmilzt, wird
 die Erde bald aufthauen.

Wie geht es euch?
 Wir sind lustig.
 Wie führt sich euer Nachbar auf?
 Wir geben uns nicht viel mit ihm
 ab.
 Was fehlt ihm, daß er so blaß
 aussieht?
 Er hat das Fieber.
 Einer soll ihn holen.
 Vielleicht wird er selbst kommen.
 Heute kommt er nicht.
 Er raucht keinen Tabak.
 Wer hat einen Schnupstaba?
 Ich schnupse auch lieber, als daß
 ich rauchte.
 Dein Schnupstaba riecht gut.

Kaj imate na prodaj?
 Sol prodajam na drobno.
 Ali je veliko spečate na leto?
 Še zajde.
 Po čim jo dajete na drobno?

Po štiri krajcarje funt.
 Je dober kup.
 Bom poskočil z njo.

Čigava je ta hiša?
 Dobrétova.
 Kam je v sosesko?
 Na Vranovo.
 Kam derži ta pot?
 Do velike ceste.
 Koliko je do tje?
 Pol ure hodá.
 Gerda pot me že težko stane.

Jutri za rana bom odrinil.

Gerdo vreme bote imeli.

Lahko noč.
 Jutri bom še slovo od vas vzel.

Dobro jutro! Ste dobro spali?

Nič kaj ne.
 Bote kaj kosili?
 Mi nič kaj ne diši.
 Bote pa opoldne ložeje južinali.

Imam nekaj brěšna pri sebi.
 Ali je to po slovensko?
 Mislim, de je.
 Zdaj se bom napravil, potlej se
 bom pa na pot podal.
 Konc vasi na desno zavite!

Bog vas obvari. Zdravi!
 Z Bogam!

Kaj pa delaš?
 Sneg z drevja ogrebam.

Was verkauft ihr?
 Ich habe Salz zum Kleinverschleiß.
 Bringt ihr jährlich davon viel an?
 Es geht an.
 Wie theuer verkauft ihr es klein-
 weiß?
 Zu vier Kreuzer das Pfund.
 Das ist wohlfeil.
 Ich werde dessen Preis steigern.

Wem gehört dieses Haus?
 Es gehört dem Dobré.
 Zu welcher Gemeinde gehört es?
 Zu Vranovo.
 Wo führt dieser Weg hin?
 Auf die Hauptstraße.
 Wie weit ist es bis hin?
 Eine halbe Stunde Wege.
 Der schlimme Weg ist mir schon
 beschwerlich.
 Morgen in aller Frühe werde ich
 abreisen.
 Ihr werdet ein unangenehmes Wet-
 ter haben.
 Gute Nacht.
 Morgen werde ich noch Abschied
 von euch nehmen.

Guten Morgen! Habt ihr gut ge-
 schlafen?
 Nicht gar.
 Werdet ihr was frühstücken?
 Ich habe eben keinen Appetit.
 Ihr werdet leichter zu Mittag
 speisen.
 Ich habe ein Reisbrot mit.
 Ist das slowenisch?
 Mir scheint es.
 Jetzt werde ich mich anziehen, dann
 begeben wir uns auf die Reise.
 Am Ende des Dorfes wendet euch
 rechts.
 Behüte euch Gott. Lebt wohl!
 Glückliche Reise!

Was machst du?
 Ich schüttle den Schnee von den
 Bäumen ab.

Zakaj pa mižiš?
 Se bojim, de bi si na kaki veji
 oči ne staknil.
 Zakaj pa zijaš?
 Bliši si mi.
 Jest pa rajši svoje čbele ogreb-
 ljem, kakor sneg.

In jaz bom tebe z loparjem o-
 grênil, če se mi ne pobêreš.

Kako ti je imé?
 Miha mi pravijo.
 Kako se pa pišeš?
 Za Goloba se pišem.
 Kje si doma?
 Na merzlim Polji.
 Kje stanuješ?
 Na kmetih gostujem.

Kaj se učite v šoli?
 Slovenske in nemške slovnice.

Koliko ste se že naučili?
 Nar potrebniši pravila že iz gla-
 ve znamo.
 Nar ložeje se v glavi ohderži,
 kar se na tablo zapiše, in več-
 krat na glas prebere.

Warum hältst du die Augen zu?
 Ich fürchte, daß ich mir an einem
 Ast die Augen ausstäche.
 Warum hast du den Mund offen?
 Es blendet mich.
 Ich fange aber lieber Bienenschwär-
 me auf, als daß ich Schnee ab-
 schaufelte.
 Und ich werde dich mit der Schne-
 schaufel bedecken, wenn du dich
 nicht fortpackst.

Wie heißt du?
 Man nennt mich Michael.
 Was ist dein Zuname?
 Ich heiße Golob.
 Woher bist du?
 Von Kaltenfeld.
 Wo wohnst du?
 Auf dem Lande bin ich Inwohner.

Was lernet ihr in der Schule?
 Die slowenische und die deutsche
 Sprachlehre.
 Wieviel habet ihr schon einstudirt?
 Die nothwendigsten Regeln kennen
 wir schon auswendig.
 Am leichtesten merkt man sich das,
 was man auf die Tafel aufschreibt
 und öfters laut durchliest.

Dritter Theil.

Chrestomathie.

Die Welt in Bildern,

von

Joh. Am. Komenski.

1. Gott.

Gott ist aus sich selbst, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das allervollkommenste Wesen;
dem Wesen nach geistig und einig;
nach der Persönlichkeit dreifältig;
im Willen heilig, gerecht, barmherzig, wahrhaftig;
an Macht der Gröſte;
an Güte der Beste;
an Weisheit unermesslich, ein unzugängliches Licht, und doch Alles in Allem;
überall und nirgends (eingeschlossen);
das höchste Gut, und allein die unerschöpfliche Quelle alles Guten;
aller Dinge, die wir mit einem Worte Welt nennen, sowohl Schöpfer, als auch Regierer und Erhalter.

2. Die Welt.

Der Himmel hält in sich das Feuer und die Sterne.
Die Wolken hängen in der Luft.
Die Vögel fliegen unter den Wolken.
Die Fische schwimmen im Wasser.
Auf der Erde gibt es Berge, Wälder, Felder, Thiere und Menschen.
Also sind voll von ihren Einwohnern die vier Elemente, welche die größten Weltkörper sind, oder vielmehr die ersten Bestandtheile aller Körper.

Svet v obrazih,

spisal

Janez Am. Komenski.

1. Bog.

Bog je sam iz sebe, od vekomaj na vekomaj, nar bolj popolnoma bitje;
po bistvu duh in edin;
po osebnosti trojin;
po volji svet, pravičin, milostljiv, resničin;
v močji nar večji;
v dobroti nar boljši;
v modrosti neizmerin, nedohodna svetloba, in vender vse v vsem;
povsod in nikjer (zajet ali omejen);
nar vikši dobro, in sam vir vsiga dobriga, ki nikoli ne poteče;
vsih reči, ki jih z eno besedo svet imenujemo, kakor stvarnik, tako tudi vladar in hranitelj.

2. Svet.

Nebo ima ogenj in zvezde.

Oblaki visé v zraku.
Tice letajo pod oblaki.
Ribe plavajo v vodi.
Na zemlji so goré, gojzdi, polja, živali in ljudje.
Tako so polni svojih prebivancev čveteri življi ali elementi, kateri so nar večji telesa tega sveta, ali marveč prava snova vsih teles.

3. Der Himmel.

Der Himmel dreht sich, und geht um die Erde herum, die in der Mitte steht, wie die Alten glaubten; denn die Neuern nehmen die Bewegung der Erde um die Sonne in Schutz.

Die Sonne, sie sei wo immer, scheint immer fort, obschon das Gewölke sie uns raubt, und macht mit ihren Strahlen das Licht;

das Licht den Tag.

Von der andern Seite ist Finsterniß, daher die Nacht.

Bei der Nacht scheint der Mond, und die Sterne schimmern.

Des Abends ist die Dämmerung.

Des Morgens die Morgenröthe und das Tagen, oder der anbrechende Tag.

4. Das Feuer.

Das Feuer leuchtet, brennt und verbrennt.

Ein Funke desselben, mit Hilfe des Stahls aus dem Feuersteine geschlagen, vom Zunder aufgefangen, zündet den Schwefelsaden und dadurch die Lichtkerze oder das Holz an, und erregt eine Flamme oder gar eine Feuerbrunst, welche die Häuser ergreift.

Der Rauch steigt davon auf, welcher am Schornsteine hängen bleibt und zu Ruß wird.

Aus dem Brande wird ein Löschbrand.

Aus der Glutkohle wird eine verlöschte Kohle.

Endlich was überbleibt, ist Asche und Loderasche.

5. Die Luft.

Die Luft wehet sanft.

Der Wind bläst stark.

Der Sturmwind reißt die Bäume nieder.

Der Wirbelwind dreht sich im Kreise.

3. Nebo.

Nebo se verti in se suče okoli zemlje, ktera v sredi stoji, kakor so stari mislili; dan današnji pa terdijo, de se zemlja okoli solnca suče.

Solnce, kjerkoli je, zmeraj sveti, desiravno nam ga oblaki zakrivajo, in s svojimi žarki svetlobo dela;

svetloba pa dan.

Unstran je tamä, od tod noč.

Po noči luna sije, in zvezde blisketajo.

Zvečer je mrak.

Zjutraj zárija in zor, ali dani se.

4. Ogenj.

Ogenj svéti, gorí in žge.

Njegova iskra z jeklam iz kresavniga kamna izkresana, v netilo ali trud vjéta prižgè žveplenko in na to svečo ali tersko, ter napravi plamen ali pa celó ogenj, kateri pohištva zazge.

Dim se vziguje, kateri se dimnika prijema in saje naredi.

Iz goreče glavnje pride ogórek.

Iz žerjavice ali živiga oglja je ogašeno óglje.

Kar poslednjič ostane je pepel in perhávka.

5. Zrak.

Sapa tiho piše.

Veter močno vleče.

Silni veter drevje podéra.

Vihar se v kolo verti.

Der unterirdische Wind erregt ein Erdbeben; das Erdbeben verursacht Erbfälle.

6. Das Wasser.

Das Wasser entspringt aus der Quelle;

schießt herab im Gießbache;

rinnit im Bache;

steht im See;

fließt im Flusse;

dreht sich im Wirbel;

macht hin und wieder Sümpfe.

Der Fluß hat Ufer.

Das Meer macht Gestade, Meerbusen, Vorgebirge, Inseln, Halbinseln, Landungen und Meeren, und hat Steinklippen und Sandbänke.

7. Die Wolken.

Aus dem Wasser steigt der Dampf auf.

Daraus wird eine Wolke, und nahe an der Erde ein Nebel.

Aus der Wolke tröpfelt der Regen und Platzregen, der, wenn er gefroren, zu Hagel, halb gefroren zu Schnee, erhitzt zu Mehlthau wird.

In einer Regenwolke, welche der Sonne gegenüber steht, erscheint der Regenbogen.

Ein Tropfen, der ins Wasser fällt, macht eine Wasserblase; viele Blasen einen Schaum.

Gefrorenes Wasser wird zu Eis, gefrorener Thau wird Reif genannt.

Aus dem schwefeligen Dampfe entsteht der Donner, welcher aus der Wolke hervorbrechend mit einem Blitze kracht und einschlägt.

8. Die Erde.

Auf der Erde sind hohe Berge, tiefe Thäler, erhabene Hügel, hohle Klüfte, ebene Felder, schattige Wälder.

Podzemeljski veter naredi potrés, potrés dela prepade.

6. Voda.

Voda izvira v viru;

slapi v bistrici;

teče v potoku;

stoji v jezeru;

se vali v reki;

se verti v vertincu;

dela simtertje grézi ali blate.

Reka ima bregove.

Morje dela primorske bregove, zanožja, predgorja, otoke, polotoke, medmorja, in morske soteske, in ima grebene in kletci.

7. Oblaki.

Iz vode se vzdiguje sópar.

Iz njega se naredi oblak, in blizo zemlje megla.

Iz oblaka kaplja dež in naliv, kateri, če zmerzne, je toča, na pol zmerznjen je sneg, vroč naredi deževno rujò.

V deževnim oblaku, kateri solncu nasproti stoji, se prikaže mavrica.

Kaplja, ki v vodo pade, naredi mehurčik; več mehurčikov naredi péno.

Zmerznjena voda je led, zmerznjena rôsa se imenuje slana.

Iz žvepleniga sopara vstane grom, kateri iz oblaka šine in z bliskam treši in vdari.

8. Zemlja.

Na zemlji so visoke gorè, globoke doline, hribi, votli berlogi, ali jame, ravne polja, senèni gojzdi.

9. Erbgewächse.

Die Wiese trägt Gras mit Blumen und Kräutern, welche abgemähet zu Heu werden.

Das gepflügte Feld bringt Getreide und Küchengewächse.

In den Wäldern kommen hervor die Erbschwämme, die Erdbeeren, die Heidelbeeren u. dgl.

Unter der Erde kommen Metalle, Steine und Mineralien vor.

10. Die Metalle.

Das Blei ist weich und schwer.

Das Eisen ist hart, und härter noch der Stahl.

Die Künstler machen aus Zinn Kannen, aus Kupfer Kessel, aus Messing Leuchter, aus Silber Thaler, aus Gold Ducaten.

Das Quecksilber fließt und bewegt sich immer und zeräht die Metalle.

11. Die Steine.

Der Sand und der Flugsand ist ein zerriebener Stein.

Der Stein ist ein Stück eines Felsens.

Der Wegstein, der Kieselstein, der Marmorstein u. dgl. sind dunkle Steine.

Der Magnet zieht das Eisen an sich.

Die Edelsteine sind durchsichtige Steinchen, als: der weiße Diamant, der rothe Rubin, der blaue Saphir, der grüne Smaragd, der gelbe Hyacinth u. dgl., und spielen, wenn sie eckig sind.

Die kleinen und großen Perlen wachsen in Muscheln;

die Korallen auf Meerbäumchen.

Der Bernstein wird gesammelt am Meere, sonderlich in Preußen.

Das Glas ist dem Kristalle ähnlich.

12. Der Baum.

Aus dem Samen wächst die Pflanze hervor.

9. Zemljiski sad.

Travnik rodi travo s cveticami in zelnji, ktere pokošene seno dajo.

Zorano polje rodi žito in sočivje, ali zelenjavo.

V gojzilih rastejo gobe, jagode, borovnice i. t. d.

Pod zemljo se dobé rudovina, ali kóvina, kamni in perstenina.

10. Kóvina.

Svine je mehke in težke.

Želézo je terdo, in jeklo še terjji.

Umétniki delajo iz kositará veréce, iz medí kotle, iz toča ali mesinga svečnike, iz srebra tolarje, iz zlata romenjake ali cekine.

Živo srebro teče in se vedno giblje, in razjeda kóvino.

11. Kamna.

Pések in sípa sta razméti kamen.

Kamen je kos skale.

Brusník, krémén, marmor i. t. d. so tamni kamni.

Magnet železo nase vleče.

Dragi kamni so prezrétni kamnički, kakor: beli demant, ru-deči rubín, višnjeli safír, zeleni smaragd, romeni hiacint, i. t. d. in se svetijo, če so voglato brušeni.

Mali in veliki biseri rastejo v školjkah ali mišelnih; koralde na morskíh drevescih.

Jantar se nabira pri morji, so-sebno v Prusii.

Stétklo je podobno kristalu.

12. Drevo.

Iz semena zraste cep, ali bíl.

Die Pflanze wird zu einem Strauche.

Der Strauch wird zu einem Baume.
Den Baum erhält die Wurzel.
Aus der Wurzel erhebt sich der Stamm.

Der Stamm theilt sich in Aeste und Zweige, welche aus den Blättern entstehen.

Der Gipfel ist ganz oben.

Der Stock hängt mit den Wurzeln zusammen.

Der Klob ist ein abgehauener Stamm ohne Aeste, und hat Rinde, Bast, Holz und Kern.

Der Bogelleim wächst an den Aesten, welche auch das Gummi, Harz und Pech u. dgl. ausschwitzen.

13. Die Baumfrüchte.

Das Obst wird von den Obstbäumen abgepflückt.

Der Apfel ist rund.

Die Birne und die Feige sind länglich.

Die Kirsche hängt an einem langen Stiele; die Pflaume und die Pfirsiche an einem kürzeren; die Maulbeere am kürzesten.

Die wälsche Nuß, die Haselnuß und die Kastanie sind eingewickelt in die Rinde und die Schale.

Unfruchtbare Bäume sind: die Lanne, die Erle, die Birke, die Cy-
presse, die Esche, die Weide,
die Linde u. dgl.

doch meistens sind sie schattig.

Aber der Wachholderbaum und der Lorbeerbaum tragen Berren, die Fichte Zapfen, die Eiche Eicheln und Galläpfel.

14. Die Blumen.

Unter den Blumen sind die bekanntesten:

Im Frühjahr das Veilchen, die Hyacinthe, die Narzisse.

Ferner die Lilien, die weißen, die gelben und die blauen.

Cep se obrase v kerš, ali germ, (drevésce).

Iz drevésca zraste drevo.

Drevo zderži korenina.

Iz korenine poganja deblo.

Deblo se razširja v veje in mladike, ktere spod listov poganjajo.

Verh je nar višjeje.

Štor se korenin derži.

Klada ali hlod je obsekano deblo brez vej, in ima kožo ali skorjo, liko, les in steržen.

Tičji lep raste po vejah, ki tudi gumi, lep ali klej in smolo itd. izpusajo.

13. Drevno sadje.

Sadje se terga s sadniga drévja.

Jabelko je okroglo.

Hruška in smókva ste podolgovati.

Češnja visi na dolgim reclji; sliva in breskev na krajsim, murba na nar krajsim.

Oreh, lešnik in kostanj so zaviti v lušino in lupino.

Nerodne drevesa so: jélka, jélša, breza, cipresa, jésen, verba, lipa í. t. d.

vender so večjidel senčne.

Ali brina in lovorika imajo zernje, smreka stórže, hrast želod in šiske.

14. Cvetice.

Med cveticami so nar bolj znane:

Spomladi vijolica, hijacinta, narcisa.

Daljej limbarji beli, romèni, in višnjeli.

Endlich die Rose, die Nelke u. a. m. Aus diesen werden gebunden Kränze und Sträußchen.

Dazu werden auch genommen wohlriechende Kräuter, als: der Majoran, das Tausendschön, die Raute, der Lavendel, der Rosmarin, der Ysop, die Narde, die Basilie, die Salbei, die Münze u. a. m.

Unter den Feldblumen sind die bekanntesten: das Maiblümchen, der Gamander, die Kornblume, die Chamille u. a. m.

Unter den Feldkräutern: der Klee, der Bermuth, der Sauerampfer, die Nesseln u. a. m.

Die Tulpe ist die Zierde der Blumen, aber ohne Geruch.

15. Gartengewächse.

In den Gärten wachsen Gartengewächse, als: der Salat, der Kohl, die Zwiebel, der Knoblauch, der Kürbis, die Möhre, die weiße Rübe, der Rettig, der Kren, die Petersilie, die Gurken, die Melonen.

16. Getreide oder Feldfrüchte.

Einiges Getreide wächst auf einem Halme in Knötchen getheilt, als: der Weizen, der Roggen, die Gerste;

bei diesen hat die Aehre entweder Spitzen, oder ist sie stumpf, und bewahrt die Körner in der Hülse.

Einiges hat anstatt der Aehre einen kleinen Kolben, welcher die Körner buschenweise in sich hält, als: der Hafer, die Hirse, das Heidekorn.

Die Hülsefrüchte haben Schoten, welche die Körner in kleinen Fächern einschließen, als: die Erbse, die Bohne, die Wicke, und die kleiner sind, als diese, nämlich: die Linsen und Richern.

Poslednjič roža, klinčik i. dr. Iz teh se pletejo venci in šopki.

Privzamejo se tudi dišeče zeli, kakor: majeron, milica, rutica, sivka, rožmarin, izop, špiknarda, bazilija, žalbel, meta i. dr.

Med poljskimi cveticami so najbolj znane: šmarnice, ožanka, plavica, kamilica i. dr.

Med poljskimi zelmi detelja, pèlin, kislica, kropiva i. dr.

Tulipan je dika cvetic, pa nič ne diši.

15. Zelenjava.

Po vertéh raste povertje, kakor: ločika ali solata, kápus, čebula, česen, buča, korenje, repa, redkev, hrin, petersilj, kumare, dinje.

16. Žito.

Nektero žito raste na stebelu v kolenca razdeljenim, kakor: pšenica, rež, ječmen;

pri teh ima klas rése, ali pa je gol, in ima zernje v plevi.

Nektero ima namest klasú latovje, ktero ima zernje v šopkèh v sebi, kakor: oves, prosó, ajda.

Sočivje ima lušine, ktere zernje v majhnih predalcih derže, kakor: grah, bob, grahora, in še manjši, kakor ti, namreč leča in čičerka.

17. Sträucher oder Stauden.

Eine Pflanze, welche größer und härter ist, als ein Kraut, wird Strauch genannt, als da sind:

An den Ufern und in stehenden Bässern die Vinse, die Schrotte ohne Knoten, welche Narrenkolben trägt, und das knotige und inwendig hohle Schilfrohr;

an andern Orten wachsen der Rosenstock, der Johannisbeerbusch, die Hofferstaude, der Wacholderbeerstrauch.

So auch der Weinstock, welcher die Reben hervortreibt, und diese die Gabelchen, die Weinblätter und die Trauben, an deren Kamme die Weinbeeren hängen, welche inwendig Kerner haben.

18. Die Thiere, und erstlich die Vögel.

Das Thier lebt, empfindet, bewegt sich, entsteht und stirbt, nährt sich und wächst; steht oder sitzt, oder liegt, oder gehet.

Der Vogel ist bedeckt mit Federn, fliegt mit den Fittigen; hat zwei Flügel und eben so viel Füße, einen Schweif und einen Schnabel.

Das Weibchen im Neste legt Eier, sitzt darüber, und brütet Junge aus.

Das Ei ist umgeben mit der Schale, unter welcher sich das Eiweiß befindet und in diesem der Dotter.

19. Das Hausgeflügel.

Der Hahn, welcher Morgens frähet, hat einen Kamm und Sporen; gekopt heißt er Kapaun, und wird in der Hühnersteige gemästet.

Die Henne scharret den Mist und sucht Körner auf; so auch die Tauben, welche im Taubenschlag gezogen werden, und der Trutbahn mit seiner Truthe.

Der schöne Pfau stolzirt mit den Federn.

17. Germovje ali rastline.

Rastlina, ktera je večji in terji, kakor zel, se imenuje germ, kakoršni so:

Na povodnih bregéh in stoječih vodah loč, bika brez kolencov, ktera ima storže v verhu, in kolenčasto od znotraj votlo terstje;

po drugih krajih rastejo rózina, grojzdice, bezeg, brina.

Ravno tako ters ali löza, ktera terto žene, in terta reclje, perje in grojzde, ko na njih česuljab jagode visé, ki imajo peske v sebi.

18. Živali, in nar pred ptice.

Žival živi, čuti, se giblje; se rodi in umerje; se živi in raste; stoji ali sedi, ali leži, ali hodi.

Ptica je s perjem pokrita, leta s perutami, ima dve perutnici ali krila in ravno toliko nog, rep in kljun.

Babica v gnjezdu nese jajca, na njih sedi in mlade izleze.

Jajce je obdano z lupino, pod njo je beljak in sred njega romenjak.

19. Domača perutnina.

Petelin, kateri zjutraj poje, ima greben in ostroge, skopljen se imenuje kopun, in ga v kur-njku pitajo.

Kokoš grêbe po gnoji in zerniše, tako tudi golobje, ki se v golobnjaku redé, in purán z njegovo puro.

Lepi pav se šopiri s svojim perjem.

Der Storch nistet auf dem Dache.
Die Schwalbe, der Sperling, die
Elster, die Dohle, und die Fledermaus
fliegen um die Häuser.

20. Die Singvögel.

Die Nachtigall singt am lieblichsten
unter allen Vögeln.

Die Lerche singt fliegend in der
Luft, die Wachtel auf der Erde
sitzend; die andern auf den Baum-
ästen, als: der fremde Kanarienvogel,
der Fink, der Stieglitz,
der Zeisig, der Hänfling, die
kleine Meise, der Emmerling, das
Rothkehlchen, die Graßmücke u.
a. m.

Der bunte Papagei, die Amsel, der
Staar mit der Elster und Dohle
lernen menschliche Worte nach-
sprechen.

Die meisten pflegen in Käfige ein-
geschlossen zu werden.

21. Das Feld- und Waldge- flügel.

Der Strauß ist der größte Vogel;
der Zaunkönig der kleinste;
die Nachttaube der verächtlichste;
der Wiedehopf der unflätigste, denn
er nährt sich vom Mist;
der Paradiesvogel der seltenste.

Der Fasan, der Trappe, der taube
Auerhahn, das Haselhuhn, das
Rebhuhn, der Schnepf und der
Krametsvogel werden für Le-
ckerbissen gehalten.

Unter den übrigen sind die vorzüg-
lichsten der wachsame Kranich, die
girrende Turteltaube, der Kuckuck,
die Holztaube, der Specht, der
Häher, die Krähe u. dgl.

22. Die Raubvögel.

Der Adler, der König der Vögel,
sieht in die Sonne.

Der Geier und der Rabe nährt
sich von dem Aase.

Štorklja na strehi gnjezdo dela.
Lastovka, vrabec, sraka, kavka
in netopir okoli hiš letajo.

20. Ptice pévke.

Slavič poje nar prijetniši med
vsemi.

Škerjanc leté poje v zraku, pre-
pelica na tleh; drugi na vejah,
kakor: ptuji kanareik, šinkove,
lisek, ternjevka, konoplenka,
mala snica, sternad, tašica,
penica i. dr.

Pisani pôperle, kos, škorec pa
sraka in kavka se nauče člo-
veške besede izgovarjati.

Nar več jih v kletke zapérajó.

21. Pôlske in gojzde ptice.

Štruc je nar večji tič;
steržik nar manjši;
sova nar bolj zaničljiv;
udód ali smerdokavra nar gerji,
ker govno jé;
rajska ptica se nar bolj redko
dobi.

Bažan, traplja, gluhi divji pe-
têlin, lešterka, jerebica, klju-
nač in brinoyka so sladčice.

Med drugimi so nar imenitniši
čuječí žerjav, gerlica, ki kruli,
kukovica, divji golob, détal,
šóga, vrana i. dr.

22. Dereče ptice.

Orel, kralj med pticami v solnce
gleda.

Kanja in kavran merhovino je-
sta.

Der Hühnergeier verfolgt die jungen Hühner.

Der Falk, der Sperber und der Habicht fangen die kleinen Vögel.

Der Weiber fängt die Tauben und größere Vögel.

23. Die Wasservögel.

Der weiße Schwan, die Gans und die Ente schwimmen.

Der Taucher taucht unter das Wasser. Zu diesen zähle das Wasserhuhn und die Köffelgans.

Der Fischeaar und der Kibitz fangen schnell herab fliegend, aber der Reiher am Ufer stehend die Fische.

Die Rohrdrummel steckt den Schnabel in das Wasser, und brüllt wie ein Ochse.

Die Bachstelze bewegt den Schwanz.

24. Fliegende Insecte.

Die Biene macht Honig, welchen die Drohne wegzehrt.

Die Wespe und die Horniß verlegen mit dem Stachel;

das Vieh plaget besonders die Bremse;

und aber die Fliege und die Mücke. Die Grille singt.

Der Schmetterling ist eine geflügelte Raupe.

Der Käfer bedeckt die Flügel mit einer Schale.

Das Johanneswürmchen leuchtet bei der Nacht.

25. Die vierfüßigen Thiere, und erstlich die Hausthiere.

Der Hund mit dem Hündchen ist der Wächter des Hauses.

Die Katze reiniget das Haus von den Mäusen, was auch durch die Mausfalle geschieht.

Das Eichhörnchen, der Affe und

Jastreb lovi mlade pišance.

Sokòl, kragulj in skòpec love male tiče.

Golobji jastreb lovi golobe in večji tiče.

23. Povòdne ptice.

Beli labud, gos in raca plavajo.

Potopivka se v vòdo potaplja. Tem prištej lisko in žličarco.

Ribja kanja in riblč zviškama pláneta, čaplja pa na bregu stoji in ribe lovi.

Ponočni vran kljun v vòdo vtakne, in búka kakor vol.

Pastaričica z repam strésa.

24. Leteči žizci.

Čebela dela med, ki ga trot pojedá.

Osa in sersén z želam pikata;

živino muči sosebnó obád, ali zolj;

nas pa muha in komár.

Múren poje.

Metulj je leteča gosénica.

Kéber letavke z lušino pokriva.

Kresnica se po noči svéti.

25. Čveteronogate živali, in narprej domače.

Pes s ščenetam je hišni varh.

Maček hišo miš čédi,

kar se tudi s pastjo sturi.

Véverco, opico in mórsko múnó

die Meerkatze werden im Hause zur Unterhaltung gehalten, Die Ratte und die anderen größern Mäuse, als: das Wiesel, der Marder, der Iltis, beunruhigen die Häuser und Scheunen.

26. Das Heerdvieh.

Der Stier, die Kuh und das Kalb sind mit Haaren bedeckt.
Der Widder, das Schaf mit dem Lamm tragen Wolle.
Der Bock mit der Ziege und dem Ziegenlein haben Zotten und Härte.
Das Schwein mit den Ferkeln hat Borsten, aber keine Hörner; aber doch gespaltene Klauen, wie die andern.

27. Das Lastvieh.

Der Esel und der Maulesel tragen Lasten.
Das Pferd, welches die Mähne ziert, trägt uns selbst.
Das Kamel trägt den Kaufmann sammt den Waaren.
Der Elefant zieht das Futter mit dem Rüssel an sich;
er hat zwei hervorragende Zähne, und kann auch dreißig Männer tragen.

28. Wildpret.

Der Auerochse und der Büffel sind wilde Ochsen.
Das Elenthier, größer als ein Pferd, und dessen Haut undurchdringlich ist, hat zackige Hörner, wie auch der Hirsch.
Aber das Reh mit dem Rehbock hat fast keine Hörner.
Der Steinbock hat sehr große Hörner;
die Gemse sehr kleine, mit denen sie sich an die Steinslippen anhängt.
Das Einhorn hat nur ein, aber sehr kostbares Horn, wenn dieß Thier vielleicht nicht eine bloße Erdichtung ist.

imajo po hišah za obradovanje, ali za kratek čas.

Podgana in druge večji miši, kakor: podlasica, kuna, dihur hiše in skedne nadlégvajo.

26. Govéd in drobnica.

Bik, krava in tele so z dlakami pokriti.
Oven, ovca z jagnjetam imajo volno.
Kozel z kozo in kozličkam imajo kocine in brade.
Svinja z prasci imajo šetine, pa ne rog; pa vender preklane parklje, kakor uni.

27. Tovórna živina.

Osel in mezeg tovore nosita.
Konj, ki ga griva zalsa, nosi nas.
Velbljód nese tergovca in njegovo blago.
Slon kermo z rivicam k sebi vleče;
ima dva moleča zoba, in nese tudi trideset móž.

28. Divjašina.

Tur in bivol sta divja vola.
Los, večji, kakor konj, in čigar herbtovina je neprebojna, ima rogovilaste roge, kakor tudi jelen.
Serna s sernjakam pa nima skor nič rog.
Divji kozel ima grozno velike roge;
divja koza ima prav majhne, s kterimi se po skalah obeša.
Samorog ima le eniga, pa prav drag rog, če ta žival ni morebiti izmisljena.

Der Eber wüthet mit den Zähnen.
Der Hase ist furchtsam.
Das Kaninchen durchgräbt die Erde,
wie auch der Maulwurf, welcher
Häuschen aufwirft.

29. Wilde Thiere.

Die wilden Thiere haben scharfe
Klauen und Zähne, und sind
fleischfressend.

So der Löwe, der König der vier-
füßigen Thiere, bemäht, mit
der Löwin;

das gefleckte Pantherthier; der Ti-
ger, das grausamste unter allen;
der zottige Bär; der reißende Wolf;
der Fuchs, welcher ein scharfes Ge-
sicht hat;

der langgeschwänzte Fuchs, der li-
stigste unter allen.

Der Igel ist stachelig; der Dachs
verfriecht sich gern.

30. Die Schlangen.

Die Schlangen kriechen sich krüm-
mend;

die große Schlange im Walde;

die Natter im Wasser;

die Otter in Steinklippen;

die Feldotter in den Feldern;

die Unke in den Häusern.

Die Blindschleiche hielt man für
blind.

Füße haben: die Eidechse; der Sa-
lamander, von welchem die M-
ten glaubten, daß er im Feuer
wache und lebe.

Der Drache, eine geflügelte Schlan-
ge, tödtet mit dem Hauche;

der Scorpion mit dem giftigen
Schwanz;

31. Kriechende Ungeziefer.

Die Würmer benagen die Sachen,
der Regenwurm die Erde,
die Raupe die Pflanze,
die Heuschrecke das Gras,
der Kornwurm das Getreide,
der Holzwurm das Holz,

Merjasec z zobmi divjá.

Zajic je boječ.

Kunic po zemlji rije, kakor tudi
kert, ki kertine nariva.

29. Zveri.

Zveri imajo ojstre kremplje in
zobé, in so mesožertne.

Tako lev, ali oroslan, kralj čve-
teronogatih žival, grivast, z
z lévinjo;

pikasti pardosam ali bars; tiger,
nar bolj ljuta zver med vsemi;
kosmati medved; dereči volk;
ris, ki ima bister vid;

dolgorepa lesica, nar bolj liška
med vsemi.

Jež je hodeč, jazbec se rad za-
leze.

30. Kače.

Kače se vijo in lezejo;

velika kača v gojzdu;

povodna kača v vodi;

gad v pečinah,

poljski gad v poljih,

goz v hišah.

Šlepec, so mislili, de je slep.

Noge imajo: kušar, močerad, od
kteriga so nekđaj mislili, de v
ognji raste in živi.

Pozoj, leteča kača, s sapo u-
mori;

Skrakek ali kačur s strupenim
repam.

31. Golazni.

Červi glodajo reči.

Glista zemljo,

gosenica zel,

kobilica travo,

žizek žito,

kukec les,

die Schabe die Kleider, die Motte
das Buch,
die Maden das Fleisch und den Käse,
die Milben das Haar.
Der hüpfende Floh, die Laus und
die stinkende Wanze beißen uns.
Die Schaflaus saugt das Blut.
Der Seidenwurm spinnt die Seide.
Die Ameise ist arbeitsam.
Die Spinne webt ein Gewebe als
Neze für die Fliegen.
Die Schnecke trägt ihr Haus mit
sich herum.

32. Die Amphibien.

Auf der Erde und im Wasser leben:
Das Krokodill, ein ungeheueres und
räuberisches Thier des Nilflusses
und einiger anderen Flüsse;
der Biber, welcher Gänsefüße zum
schwimmen und einen Schuppen-
schwanz hat;
die Fischeotter und der quackende
Frosch mit der Kröte;
die Schildkröte, welche oben und
unten mit Schalen, wie mit ei-
nem Schilde bedeckt ist.

33. Fluß- und Teichfische.

Der Fisch hat Flossfedern, mit wel-
chen er schwimmt, und Fischoh-
ren, womit er Athem holt; und
Gräten anstatt der Knochen;
über das hat das Männchen Milch
und das Weibchen Roggen.
Einige haben Schuppen, als: der
Karpfe, der Hecht u. a. m.
andere sind glatt, als: der Aal,
die Aalraupe u. a. m.
der Stör ist stachelig, und wächst
manchmal über eine Mannslänge.
Der weitmaulige Wels ist größer
als jener; aber der größte ist
der Haufen.
Die Grundeln, welche haufenweis
schwimmen, sind die kleinsten.
Andere dieser Art sind: die Versche,

molj-obleko in bukve,
červiči meso in sir, moljki dlako.
Bolha skakavka, uš in smerdli-
va stenica nas grizejo.
Klòp kri pije.
Svilna gosénica svilo prède.
Mravlja je pridna
Pajik pajčevno prède, mreže
muham.
Polž lupino s seboj nosi.

32. Dvoživke.

Na suhim in v vodi živé:
Krokodil, grozna in razbojna
zver v reki Nil in v nekterih
drugih rekah;
dabar, ki ima gosje noge za pla-
plavati in luskav rep;
vidra in kvakava žaba s hra-
stačo.
želva, ki je zgor in spod s če-
pinjo kakor s ščitam pokrita.

33. Potóčne in jezerske ribe.

Riba ima plavúte, s kterimi plava,
in ribje ušesa, s kterimi diha,
in košice namest kosti;
verh tega ima on mleko, ona pa
ikre.
Nektere imajo ljuskine, kakor
karp, šuka i. dr.
nektere so gladke, kakor: je-
gulja, menek i. dr.
Bucika je bodeča in zraste véasi
čez moža dolga.
Širokousti som je večji kakor
una; pa nar večji je viz.
Kapči, kteri v trumah plava-
jo, so nar manjši.
Druge te verste so: peršelj, be-



der Weißfisch, die Barbe, der Esch, die Forelle, die Kresse, die Schleiche.

Der Krebs ist mit der Schale bedeckt, hat Scheeren und geht vor- und rückwärts.

Der Egel saugt das Blut aus.

34. Die Meerfische und Muscheln.

Unter den Meerfischen ist der größte der Wallfisch;

der Delfphin der geschwindeste;

der Rocher der seltsamste.

Andere heißen: die Neunauge, der Lachs, welcher auch in den Flüssen gefunden wird.

Es gibt auch geflügelte Fische.

Setze hinzu die Häringe, welche gesalzen, und die Stockfische, welche gedörret zu uns gebracht werden; eben so die Meerwunder: das Meerkalb, den Seehund, das Meerpferd u. dgl.

Die Muschel hat Schalen.

Die Auster gibt schmackhaftes Fleisch.

Die Purpurschnecke gibt Purpur;

die Perlenmuschel Perlen.

35. Der Mensch.

Adam, der erste Mensch wurde erschaffen am sechsten Tage der Schöpfung, von Gott, nach dem Ebenbilde Gottes, aus einem Erdfloß;

und Eva, das erste Weib wurde aus einer Rippe des Mannes gebildet.

Diese ersten Aeltern, vom Teufel in Gestalt einer Schlange verführt, daß sie von der Frucht des verbotenen Baumes aßen, wurden zum Elend und Tod mit aller ihrer Nachkommenschaft verurtheilt und aus dem Paradiese verstoßen.

lica, mrena, lipan, posterv, glavač, linj.

Rak je pokrit z lupino, ima šipavnice in gre naprej in nazaj.

Pijavka kri izpiva.

34. Morske ribe in škôljke.

Med morskimi ribami je nar večji kit, ali morski som;

Dupin ali pliskavka je nar hitrejši;

plošnatca nar bolj čudna.

Drugim se pravi: švelčica, ali piskúr, zlatóka, ki se tudi po potokih najde.

Tudi so ribe s perutami.

Pridèni slanice, ktere nasoljene, polénovke, ktere posušene k nam nosijo;

ravno tako morske pošasti ali čuda; morsko tele, morskiga psa, morskiga konja i. dr.

Školjka ima lupine.

Ostrika daje prijetno meso.

Bagórov polz daje bagór, ali škerlját;

biserka bisere.

35. Človek.

Adam, prvi človek je bil ustvarjen šesti dan stvarjenja, Bog ga je ustvaril po svoji podobi, iz perstene gruče;

in Eva, prva žena je bila izobražena iz moževiga rebra.

Ti prvi roditelji, ki jih je hudič v podobi kače zapeljal, de so sad prepovedaniga drevesa jedli, so bili v reve in smert z vsim svojim zarodam obsojeni in iz raja pregnani.

36. Die sieben Alter des Menschen.

Der Mensch ist zuerst ein Kind,
sonach ein Knabe;
dann ein Jüngling, weiter ein jun-
ger Mann;
darauf ein Mann, alsdann ein
alter Mann;
endlich ein Greis.

Eben so sind beim weiblichen Ge-
schlechte: das Töchterlein, das
Mädchen;

die Jungfrau, das Weib (die Frau),
das alte Weib, die Altmutter.

37. Die äußern Glieder des Menschen.

Das Haupt ist oben, unten sind
die Füße.

Des Halses (der sich in die Achseln
ender) vordere Theil ist die Kehle,
der hintere Theil der Nacken.

Die Brust ist vorne, der Rücken
hinten.

Unter der Brust ist der Bauch.

Auf dem Rücken sind die Schulter-
blätter, an welchen die Schul-
tern hängen;

an diesen die Arme mit dem Elbogen;
von da zu beiden Seiten die Hände,
nämlich die Rechte und die Linke.

Auf die Schultern und Seiten fol-
gen die Lenden mit den Hüften.

Das Bein machen aus: der Ober-
schenkel, das Knie, der Unter-
schenkel, auf welchem die Wade
sammt dem Schienbeine;

weiter die Knorren, die Ferse und
die Sohle;

am Ende die große Zehe mit den
vier andern Zehen.

38. Das Haupt und die Hände.

Am Kopfe sind die Haare, welche
mit dem Kamme gekämmt werden.
Die zwei Ohren, die Schläfen und
das Gesicht.

In dem Gesichte sind: die Stirne,

36. Sedmére dôbe človeš- kiga življenja.

Človek je narpred dēte, potlej
dēčik (fant);
na to mladenč, potem mlad mož;

daljej mož, tedaj starčik,

poslednjič dēdec.

Ravno tako pri ženskim spolu:
hčerka, deklíč;

deklè, žena,
stara žena, baba.

37. Unajni udi človekovi.

Glava je zgorej, spodej so noge.

Vratu, (ki se v ramah končá),
sprednji del je gerlo, zadnji
tilnik.

Persi so spredej, herbet zadej.

Pod persmi je trébuh.

Na herbtu so pléča, kterih se
ramé deržé;

na teh podramniki s komolcam;
od tod na obeh straneh roke,
namreč dēsna in léva.

Za pléči in boki pridejo ledja s
kovki.

Nogo sturè: stegno, koleno, go-
lèn, na kteri so meča in pišcl;

daljej gležni, pēta in stopal;

na koncu pale z drugimi čvete-
rimi persti.

38. Glava in roké.

Na glavi so lasje, ki jih z glav-
nikam češemo;

dvoje ušesa, senci in obraz.

V obrazu so: čelo, oči, nos z

die Augen, die Nase mit den Nasenlöchern, der Mund, die Wangen und das Kinn.

Der Mund ist umgeben mit dem Knebelbarte und den Lippen.

Die Zunge mit dem Gaumen ist umgeben mit den Zähnen, welche in dem Kiefer stecken.

Das männliche Kinn bedeckt der Bart.

Das Auge aber, in welchem das Weiße und der Augapfel sind, wird von den Augenlidern und Augenbraunen bedeckt.

Die zugebrückte Hand ist eine Faust, die offene Hand heißt die flache Hand.

In der Mitte ist die Höhle; das äußerste ist der Daum mit den vier übrigen Fingern, nämlich: mit dem Zeiger, Mittelfinger, Goldfinger und Ohrfinger.

An jedem Finger sind drei Glieder und so viele Knöchel, und der Nagel.

39. Das Fleisch und die Eingeweide.

Am Leibe sind die Haut mit dem Häutchen, das Fleisch mit den Muskeln, die Adern, die Knorpeln, die Knochen und die Eingeweide.

Nach abgezogener Haut erscheint das Fleisch und mit selbem die Muskeln, mittelst welchen die Glieder bewegt werden.

Die Eingeweide sind folgende:

Im Kopfe das Gehirn, welches mit der Hirnschale und dem Hirnschälhäutchen umgeben ist.

In der Brust das Herz, welches mit dem Herzfelle umgewickelt ist, und die Lunge, welche den Athem holt.

Im Bauche der Magen und die Gedärme, in das Netz eingewickelt.

Weiter die Leber und links die ihr entgegengesetzte Milz; wie auch die beiden Nieren mit der Blase.

dvema nosnicama, usta, lica in obradik.

Usta so obdane z berkami in z ustnicami.

Jêzik z nébam je obdan z zobmi, ktere v čeljusti tičé.

Moški obradik pokriva brada.

Oko pa, v katerim je belo in punčica, je pokrito s trepavnicami in z obervi.

Stisnjena roka je pest; odperta roka se imenuje šaka.

V sredi je dlan; na koncu je pale z drugimi čveterimi prsti, namreč: z žugavnikom, srednjim, perstancam in mezincom.

Na vsakim prstu so trije členki in toliko košic, in noht.

39. Meso in drob.

Na telesu so koža z mrenami, meso z miškami, žile, hrustanci, kosti in drob.

Ko se koža odloči, se prikaže meso in miške z njim, s kterimi se udi gibajo.

Drob so:

V glavi možgani, ki so s čepinjo in s čepinjino kožico obdani.

V persih serce, ki je s serčno kožico obvito, in pljuča, ktere sapo zajemajo.

V trebuhu je želodec in čéva v mrežo zavite.

Dalje jetra in na levim njim nasproti vranica (slezena); in pa dve ledici in mehúr.

Die Brust wird vom Bauche durch eine dicke Haut abgesondert, welche das Zwerchfell genannt wird.

40. Die Adern und die Gebeine.

Die Röhren des Körpers sind die Pulsadern, durch welche das Blut aus dem Herzen in den ganzen Körper ausgegossen wird, und die Blutadern, durch welche das nämliche Blut in das Herz zurück fließt.

Hiezu kommen die Nerven (Sehnen), wodurch alles Gefühl geschieht. Diese drei findest du überall beisammen.

Weiter vom Munde ist der Schlund, der Weg der Speise und des Trankes in den Magen;

und neben dieser bis zur Lunge die Luftröhre, zum Athem holen.

Vom Magen zum Hintern ist unter anderen der Grimmdarm und der Mastdarm, den Unflath auszuführen.

Von der Leber zur Blase die Harnröhre, den Harn zu lassen.

Die Gebeine sind: am Kopfe die Hirnschale,

die zwei Kiefer mit zwei und dreißig Zähnen,

weiter der Rückgrad, die Säule des Leibes, bestehend aus vier und dreißig Gelenken, damit der Leib sich biegen könne;

die Rippen, deren vier und zwanzig sind;

das Brustblatt, die zwei Schulterblätter, die Armschienen, der Ellbogen und die Elbogenröhre;

das Hüftbein, das Schenkelbein, das Schienbein, das rechte und linke Wadenbein.

Gebeine der Hand gibt es sieben und zwanzig,

des Fußes sechs und zwanzig.

In den Knochen ist das Mark.

Persi so odločene od trebuha z debelo kožo, ki se ji pravi ópnica, ali preponka.

40. Žile in kosti.

Telésne cevi so serčne žile (ki bijejo), po katerih se kri iz serca po celim životu razliva,

in kervne žile, po katerih ravno tista kri v serce nazaj teče.

K tem pridejo čutne žilice, po katerih se čut godi.

Te troje dobiš povsod vkupej.

Dalje od ust je goltanc, pot jedilu in pijači do želodca;

in zraven tega sapnik do pljuč, za sopenje.

Od želodca do zadnjice je med drugimi debelo čevo in mastnik za blato iztrebljati.

Od jeter do mehurja je scavnik za močo izpušati.

Kosti so: na glavi čepinja,

dve čeljusti z dva in tridesetimi zobovi,

dalje herbtanc, telesni steber, ki ima štiri in trideset členkov, de se more život upogniti;

rebra, katerih je štiri in dvajset;

persna kost, dve plečnici, nadlaktnica, komolec in lakatna čev;

kovk, bederna kost, pišel, desna in leva mečna kost.

Kosti v roki je sedem in dvajset,

v nogi šest in dvajset.

V kosteh je móseg.

41. Die äußern Sinne.

Äußere Sinne sind fünf, nämlich: das Gesicht, das Gehör, der Geruch, der Geschmack, das Gefühl.

Das Auge sieht die Farben, was weiß oder schwarz, grün oder blau, roth oder gelb sei.

Das Ohr hört die Töne, sowohl die natürlichen, nämlich die Stimmen und Worte, als die künstlichen, nämlich die Musikstöne.

Die Nase riecht den Geruch und Gestank.

Die Zunge mit dem Gaumen kostet den Geschmack, was süß oder bitter, scharf oder sauer, herb oder streng ist.

Die Hand erkennt durch das Berühren die Größe der Sachen, und ihre Beschaffenheit: das warme und kalte, feuchte und trockene, das harte und weiche, glatte und rauhe, schwere und leichte.

42. Die Ungestalten und Mißgeburten.

Mißgeburten und Ungestalten sind, deren Körper von der allgemeinen Gestalt abweicht, als da sind: der ungeheuerere Riese, der kleine Zwerg;

der Zweileibige oder der Zweikopf leben meistens nur wenige Stunden oder Tage.

Zu solchen werden noch gezählt der Großkopf, der Großnase, der Wurstmaul, der Bauchsack, der Schieler, der Krummhaß, der Kropfige;

der Höckerige, der Krummsfuß, der Spitzkopf u. dgl.

Diese Namen setzen wir nicht deswegen hieher, um andere damit zu verspotten, sondern wegen Kenntniß der Dinge.

41. Unajni počutki.

Unajnih počutkov je pet, namreč: vid, sluh, duh, okus, občut.

Oko vidi boje ali barve: kaj je belo ali černo, zeleno ali modro (višnjelo, plavo), rudeče ali romeno (žolto).

Uho sliši glasove (svenove) ponaravne, namreč glasove in besede,

in umotvorne, namreč muzične ali godbine zvenove.

Nos duha lep duh in smrad.

Jezik z ustnim nebesam okuša okus, kaj je sladko ali grenko, ojstro ali kislo, pusto ali žerko.

Roka spozna z otipanjem velikost reči in njih kakšnost: gorko in merzlo, vlažno in suho, terdo in mehko, gladko in rapovo, težko in lahko.

42. Gerdobe in spake.

Spake in gerdobe so, katerih život se od navadne podobe loči, kakor so:

strašni velikan, mali pritlikovec;

dvotelic ali dvoglavic živita večjidel le nekaj ur ali dni.

Takim se še prištevajo glavan, nosan, lapan, licman, krivogled, krivovrat, brahore;

gerbove, šveder, šiloglave i. dr.

Teh imen nismo zato sim postavili, de bi s tem druge zasmrvali; ampak zavoljo spoznanja reči.

43. Die Gärtnerei.

Wir haben bis nun den Menschen
besehen; jetzt lasset uns fortschrei-
ten zur Nahrung des Menschen
und zu den Handwerkskünsten,
welche hiezu beitragen.

Die erste und die älteste Nahrung
waren die Erdfrüchte.

Deswegen ist die erste Arbeit Adams
der Gartenbau gewesen.

Der Gärtner im Pflanzgarten gräbt
mit der Grabseil oder mit der
Spate,

und macht Beete und Pflanzbeete,
in welche er Samen oder Pflan-
zen setzt.

Der Baumgärtner im Baumgarten
pflanzt Bäume und impft die
Pfropfreiser auf die Stämme.

Den Garten zäunt entweder der
Fleiß mit einer Mauer oder ei-
ner Lehmwand,

oder mit Stacketen oder Planken,

oder mit einem Zaun, der geflo-
chten ist aus Zaunpfählen und
Reisig;

oder die Natur mit Hecken und
Büschen.

Er wird geziert mit Spaziergän-
gen und Sommerlauben.

Er wird befeuchtet durch Brunnen,
oder mit dem Sprengfrüge.

44. Der Feldbau.

Der Ackermann spannt die Och-
sen vor den Pflug,

und mit der linken Hand die Pflug-
stürze mit der rechten die Reute
haltend, womit er die Erdschollen
räumt,

pflügt er die Erde, welche zuvor
mit Mist gedüngt worden ist, mit
der Pflugscharr und dem Pflug-
eisen,

und macht Furchen.

Alsdann säet er den Samen und
egget ihn mit der Egge ein.

43. Vertnarija.

Dozdaj smo ogledvali človeka,
zdaj pa prestopimo do človeko-
ve hrane in do rokodel, ktere
v to pripomorejo.

Perva in nar stariši hrana so bili
zemeljski pridelki.

Zato je bilo pervo delo Adamo-
vo vertnarija.

Vertnar na zelenjavnim vertu kop-
lje z matiko ali pa z lopato,

in dela léhe in gredíce, v ktere
seme ali pa sadike sadi.

Sadni vertnar v sadovniku za-
saja drevesa in cepi cepóve na
stebila.

Vert gradi ali skerb z zidam ali
z ilovno ograjo,

ali z rimeljni ali z deskami (plan-
kami),

ali s plotam, ki je pleten s ko-
liči in s hosto;

ali narava s ternjem in germov-
jem.

Olepša se s sprehajališi in šotori.

Vlažijo ga z vodotoči ali pa s
kropivnico.

44. Poljarija.

Ratej vpreže voli v plug,

in deržeč z levo roko ročnik z
desno pa otiko, ki grude ž njo
odpravlja,

ôrje zemljo, ki jo je pred z gno-
jem pognojil, z lemežem in s
čertalam,

in brazde dela.

Na to seje seme in povlači z
brano.

Die Schnitter schneiden die reifen Feldfrüchte mit der Sichel; sammeln sie handvollweise und binden sie in Garben mit dem Garbenbunde.

Der Drescher drischt mit dem Dreschflegel das Korn auf der Scheunente, oder läßt es auf dem Tretpfahle durch die Pferde austreten; wirft es mit der Wurfschaufel, und also, wenn die Spreu und das Stroh abgesondert ist, fasset er es in Säcke.

Der Mäher macht auf der Wiese Heu, indem er das Gras mit der Sense mähet,

mit dem Rechen zusammen rechet, mit der Heugabel Schober macht, und es in Fudern auf den Heuboden zusammenführt.

45. Die Viehzucht.

Mit dem Feldbaue und der Viehzucht beschäftigten sich vor uralten Zeiten selbst Könige und Helden;

heutzutage ist sie bloß für das gemeine Volk.

Der Kuhhirt ruft das Vieh aus den Ställen mit dem Kuhhorn, und treibt es auf die Weide.

Der Schäfer weidet die Herde, versehen mit der Sackpfeife und der Hirtentasche, wie auch mit dem Hirtenstabe;

er hat den Schaffhund bei sich, welcher wider die Wölfe mit einem stacheligen Halsbunde bewaffnet ist.

Die Schweine werden aus dem Troge des Schweinstalles gemästet.

Die Meierin melket die Euter der Kuh an der Krippe über dem Melkfüßel,

und macht im Butterfaße Butter aus dem Milchrahme,

und aus der geronnenen Milch Käse. Den Schafen wird die Wolle abgeschoren, woraus verschiedene

Kleider gemacht werden.

Ženjice žanjejo zrelo žito s serpam, ga berejo v pesti in ga povežejo v snope s poréslam.

Mlatič mlati žito s cepcam na skednu, ali pa ga na gumniši s konji izmane;

ga zvêje z vevnico, in tako ga, ko so pleve in slama ločene, v vrêce spravi.

Kôsec na snožeti seno spravlja, ker travo s koso pokosi,

z grabljami pograbi, z vilami kopice dela, in ga na vozéh v senico zvozi.

45. Živinska reja.

S poljskim delam in živinorejo so se v prestarih časih clo kralji in junaki pečali;

dandanašnji je to le za kmečke ljudi.

Čednik kliče živino iz hleva z rogam,

in jo na pašo žene.

Ovčar čedo pase in ima dudljo, pastirsko mavho in palico;

ima ovčarskiga psa pri sebi, ki ima zoper volke bodečo gradanico, ali grebenico.

Prešiči se iz korita v svinjaku pitajo.

Kravja dekla molze kravi vime-na pri jasliah nad molznjakam,

in v pinji dela srovo maslo (puter) iz smétene,

in iz kisliga mleka sir.

Ovcam se volna postrîže, iz ktere se različna obleka naredi.

46. Die Bienenzucht.

Die Bienen schwärmen und geben dem Schwarme einen Weisfel.

Wenn jener Schwarm wegfliegen will, wird er mit dem Klange eines metallenen Beckens zurückgerufen, und in einen neuen Stock gefaßt.

Die Bienen bauen sechseckige Zellen,

füllen dieselben mit Seime und machen Honigkuchen, aus welchen der Honig heraus fließt.

Die Gewerke, am Feuer geschmolzen, werden zu Wachs.

47. Das Mühlwerk.

In der Mühle lauft ein Stein auf dem andern durch ein umtreibendes Rad;

mahlet die durch den Trichter aufgeschütteten Körner,

und scheidet die Kleien, die in den Kasten fallen, von dem Mehle, welches durch den Beutel staubet.

Eine solche Mühle war erstlich die Handmühle, hernach die Rossmühle, weiter die Wassermühle und die Schiffmühle, endlich die Windmühle.

48. Die Bäckerei.

Der Bäcker siebt das Mehl mit dem Siebe und schüttet es in den Backtrog;

alsdann gießt er Wasser darauf, macht einen Teig und knetet ihn mit dem Knetscheite;

hernach formet er Brotleibe, Kuchen, Semmeln, Breken u. dgl.

Nach diesem legt er sie auf die Backschaufel und schießt sie in den Ofen durch das Ofenloch;

doch zuvor scharret er mit der Ofenkrücke das Feuer u. die Kohlen heraus, die er unten zusammenhäuft.

Und also wird das Brod gebacken, welches außen eine Rinde, und inwendig die Schmore hat.

46. Čbelarija.

Čbele rójijo in vsakimu rójju matico dajo.

Če tisti roj hoče odleteti, ga z žvenkam medčne posode nazaj kličejo, in ga v nov panj ogrebó.

Čbele izdelujejo šestovoglate pregradke (piskerce),

jih napolnijo z medam in delajo sati, iz katerih sterd teče.

Prazno satovje, na ognji raztopljeno da vosek.

47. Mlinarstvo.

V mlinu kamen na knamnu teče, ki ga kólo goni;

melje zernje, ki se skoz grod spē,

in loči otrobi, ki v otrobnik padajo od moke, ktera se skoz sitnico seje.

Tak mlin je bil v začetku ročni mlin (žernik), potlej konjski mlin, dalje mlin na vodi in na čolnah, zadnjič veternik.

48. Pekarija.

Pék preséje moko s sitam, in jo vsuje v kadunje;

potem naliže vode, napravi testo in ga z gjetalam gnjête;

potlej nareja hlebe, potice, zemlje, preste i. dr.

Na to jih dene na lopar in jih v peč skoz mesteje vsadi;

pred pa vender z grébljo izgrêbe ogenj in žerjavico, ktero spodej na kup spravi.

In tako se kruh peče, ki ima zunaj skorijo, znotraj pa sredico.

49. Die Fischerei.

Der Fischer fängt Fische entweder am Ufer mit dem Angel, welcher von der Angelruthe am Faden herabhängt und an welchem das Köder angemacht ist;
 oder mit dem Hamen, welcher an einer Stange hangend ins Wasser gelassen wird;
 oder auf dem Rahne mit dem Zuggarne;
 oder mit der Fischreufe, welche über Nacht ins Wasser eingesenkt wird.

50. Der Vogelfang.

Der Vogelfsteller richtet einen Vogelherd zu;
 legt das Vogelgarn darauf;
 streuet die Lockspeise auf, und indem er sich in die Hütte verbirgt, lockt er die Vögel mit dem Gesange der Locken,
 welche theils auf dem Herde laufen, theils in Käfigen eingeschlossen sind;
 und so überfällt er die vorüberfliegenden Vögel,
 indem sie auf die Lockspeise fallen. Oder legt er Schlingen, in welchen sie sich selbst fangen und erwürgen.
 Oder steckt er Leimruthen auf die Leimstange, in welche sie, wenn sie sich darauf setzen, die Flügel verwickeln, daß sie nicht davon fliegen können, und fallen zur Erde;
 oder er fängt sie mit dem Kloben, oder dem Vogelschlage.

51. Die Jagd.

Der Jäger jagt das Wild, indem er den Wald mit Garnen umzingelt,
 welche mit Garnstangen aufgestellt werden.
 Der Spürhund spüret das Wild aus, oder stöbert es mit dem Geruch auf.

49. Ribštvo.

Ribič ribe lovi ali na bregu s ternikam, kateri od šibe na niti visi, in na katerim je vaba pripeta;

ali s sakam, kateri se na drogu viseč v vodo spusti;

ali na čolnu z mrežo (z vlakam);

ali z veršo, ktera se čez noč v vodo potopi.

50. Ptičji lov.

Tičar gumno napravi;

nastavi mrežo;
 natrése vabe, in v úti skrit tiče vabi s petjem vabnikov,

kterih nekaj po gumnu teka, nekaj pa jih je v kletkah zapertih;
 tako zajame mimo leteče tiče,

ko na vabo sedajo.
 Ali pa nastavi zanke, v ktere se same love in zadavijo.

Ali natakne limanc na kol, v ktere si, kadar sédejo, perutnice zapletéjo, de ne morejo odleteti, in na tla padejo;

ali pa jih na precep ali v zapadko lovi.

51. Lov.

Lovce divjašino lovi, ko gojzd z mrežo objame,

ktera se s kolmi postavi.

Sleduh po divjašini preiskuje, ali jo z vohanjem nasledi.

Der Windhund verfolgt es.
 Der Wolf fällt in die Grube;
 der fliehende Hirsch fällt ins Netz.
 Der Eber wird mit dem Jäger-
 spieße gefällt.
 Der Bär wird von den Hunden
 gebissen und mit der Keule ge-
 schlagen.
 Was aber durchgeht, das entwischt,
 wie der Hase und der Fuchs.

52. Die Metzgerei.

Der Metzger schlachtet das Mast-
 vieh,
 (denn das Magere taugt nicht zum
 Essen),
 er schlägt es nieder mit der Barte,
 oder sticht es mit dem Schlachtmes-
 ser ab;
 dann zieht er die Haut ab, und
 zerstückt es;
 worauf er das Fleisch in der Fleisch-
 bank zum Verkauf ausstellt.
 Das Schwein fengt er mit Feuer,
 oder brühet es mit heißem Wasser,
 und macht Schultern, Schinken,
 Speckseiten, und über das aller-
 lei Würste:
 große Magenwürste, Blutwürste,
 Leberwürste und Bratwürste.
 Das Schmeer und Unschlitt wird
 geschmolzen.

53. Die Kochkunst.

Der Speisemeister gibt aus der
 Speiskammer die Gewaaren her-
 aus;
 dieselben empfängt der Koch, und
 kocht verschiedene Speisen.
 Die Vögel rupft er erstlich, und
 weidet sie aus.
 Die Fische schuppet und spaltet er.
 Einiges Fleisch spickt er mittelst
 der Spicknadel.
 Den Hasen streift er ab.
 Hernach siedet er dieses in Töpfen
 und Kesseln auf dem Herde,

Hert jo goni.
 Volk v jamo pade;
 bežeči jelen se v mrežo ujame.
 Divji merjasec se z lovsko psico
 umori.
 Medveda psi popadajo in se z
 butico ubije.

Kar pa uide, pobegne, kakor
 zajic in lesica.

52. Mesarstvo.

Mesar pitano živino kolje,
 (zakaj, kar je mersaviga, ni za
 jed);
 jo z mesarico pobije,
 ali z nožem zakolje;
 potem jo odère in razseka;
 in na to meso v mesnici na pro-
 daj obesi.
 Presica z ognjem osmodi, ali pa
 ga s kropam opari,
 in naredi plečeta, gnjati, bôhe
 in verh tega različne klobase:
 velike danke, kervave, jeterne
 in mesene klobase.
 Salo in loj se razcèta.

53. Kuharija.

Hranár (ključar) daje jestne stva-
 ri iz hrama;
 te dobi kuhar, in različne jedila
 kuha.
 Tiče narpred opuli, in drob iz
 njih pobere.
 Ribam luske osterga, in jih raz-
 plati.
 Nekaj mesa s špeham natakne z
 natikavno iglo.
 Zajca odère.
 Potem kuha to v piskrih in lon-
 cih na ognjiši,

und schäumt es mit dem Schaumlöffel.

Das Gesottene würzet er mit dem Gewürze, welches er mit dem Stößel im Mörser zerstößt, oder auf dem Reibeisen verreibt.

Einiges bratet er an Bratspießen und am Brater, oder über dem Roste; oder röstet es in der Pfanne über dem Dreifuße.

Küchengeräthe sind über das: die Ofenkrücke, die Glutpfanne, die Spüßgelte, worin die tiefen und flachen Schüsseln ausgespült werden;

die Feuerzange, das Hackmesser, der Seicher, der Korb und der Besen.

54. Die Weinlese.

Der Wein wächst im Weinberge, wo die Weinstöcke fortgepflanzt werden,

und mit Weidenruthen oder Riethgras an die Bäume oder an die Pfähle, oder an die Weinstetten angebunden werden.

Wenn die Zeit zum Lesen da ist, schneidet der Winzer die Trauben ab, und trägt sie in Buten zusammen, und schüttet sie in die Weinkufe;

dann tritt er sie mit den Füßen, stampft sie mit einem hölzernen Stempel,

und presset mit der Weinpresse den Saft heraus, welcher Most genannt wird;

welcher von der Mostkufe aufgefangen, in die Weinfässer eingefüllt, mit dem Spundstößel verschlagen,

und in den Keller auf Kanter gelegt zu Wein wird.

Aus dem Faße wird er entweder mit dem Heber ausgezogen, oder durch die Pippe, welche mit einem Hahne versehen ist, ausgeschenkt, wenn das Gefäß angezapft worden ist.

in pobira péne s pénjenco.

Kuhanje začini z dišavo, ktero s tolkalam v možnarji raztolče, ali pa na stergalu sterže.

Nekaj ga na ražnu in ražniku, ali pa nad rošem speče; ali pa ga v ponvi na kozici opraži.

Kuhinsko orodje verh tega je: greblja, žerjavnica, pomijnik, v katerim se globoke in plitve sklède pomivajo;

kleše, sekalo, cedilo, jerbas in metla.

54. Tergatev.

Vino v nógradu raste, kjer se tersje sadi,

in s tertami, ali z ločjem na drévje ali na kole, ali na prekle privezuje.

Kadar pride čas tergateve, gornik grojzdje réze, in ga v bren-tah znaša in ga v kad méče;

potem ga z nogami tlači, ga mečka z lesenim phajem,

in sok s tiskavnicó iztisne, kterimu se pravi mošt;

kteri v čebèr vjet, v sode natočen, z veho zabít,

in v hram na podklade djan vino postane.

Iz soda se jemlje ali po vlaku, ali pa se po pipi, ki ima zapipik, toči, ko je posoda nastavljena, ali načepljena.

55. Die Bierbräuererei.

Wo man keinen Wein hat, trinkt man Bier,
welches aus Malz und Hopfen im Kessel gesotten wird.

Hernach wird es in Rufen gegossen,

und wenn es abgekühlt ist, mit Gelten in den Keller getragen und in Fässer gefüllt.

Der Brantwein aus den Weinhefen, Zwetschen und andern Obstgattungen in einem Kessel, über welchen ein Brennkolben gestellt ist, durch Kraft der Hitze herausgezogen, tröpfelt durch die Röhre in das Glas.

Wein und Bier, wenn es versäuert, wird zu Essig.

Aus Wein und Honig wird Meth gesotten.

56. Die Mahlzeit.

Wenn ein Gastmahl veranstaltet wird, wird der Tisch mit einem reinen Tischtuch von den Tafeldeckern bedeckt,

auf welches die Teller, die Löffel, die Messer mit den Gabeln, die Servieten und das Brod mit dem Salzfaße gestellt werden.

Die Speisen werden in Schüsseln aufgetragen;

die Pastette auf der Platte.

Die Gäste, eingeführt von dem Wirth, waschen sich ehemals die Hände aus dem Handfaße über dem Gießbecken, und trockneten sie mit dem Handtuche ab;

und so setzten sie sich auf die Stühle zu Tische.

Der Vorschneider zergliedert die Speisen, und leget sie vor.

Zwischen die Braten werden allershand Dunken (eingemachte Speisen) in Schüsseln gesetzt.

Der Mundschent schenket das Ge-

55. Volarija.

Kjer vina nimajo vol pijó,

ki se iz ječmenoviga sladja in hmelja v kotlu kuha.

Potem ga v kadí (hladivnice) vlijejo,

in kadar se ohladi, v škafih (golidah) v klét znosijo in v sodčke nalijó.

Žganje iz vinskih drož, sliv in družiga sadja v kotlu, nad kterim je kapa postavljena, z močjo vročine izparjeno, skoz cevko v steklenico kaplja.

Vino in vol, ko se okisa, postane kis ali jesib.

Iz vina in medu se medica kuha.

56. Pojedina.

Kadar pojedino napravijo, mizni strezniki mizo s čednim per tam pogernejo,

na kteriga taljarje ali plošice, žlice, nože z vilicami, pertiče in kruh s solnico postavijo.

Jedí se v skledah prinašajo;

pošteta na plóši.

Gostjó, ki jih gospodar vpelje, so si nekđaj rokó iz golide nad umivavnico umivali, in so jih s teračo obrisali;

in tako so sedli na stole okoli mize.

Delivec rasreže jedila, in jih predklada.

Med pečénje se postavijo mnoge mócnice v skledicah.

Točaj toči pijačo iz verča ali

tränke aus dem Krüge oder Kanne,
oder aus der Flasche in die Be-
cher und Gläser ein, welche auf
der Credenz stehen,
und überreicht es dem Gastgeber,
welcher den Gästen zutrinkt.

57. Die Behandlung des Flachs.

Der Flachs und Hanf, wenn er im
Wasser geröstet und wieder ge-
trocknet ist,
wird mit der Brechel gebrochen,
wodurch die Rinden wegfallen;
alsdann werden sie mit der Hechel
gehechelt,
wodurch das Berg abgesondert wird.
Der reine Flachs wird von der
Spinnerin an den Rocken gebun-
den,
welche mit der Linken den Faden
spinnt,
mit der Rechten das Spinnrad,
woran der Einspann oder Wirbel,
oder die Spindel umdrehet.
dann werden die Fäden auf die
Haspel gehaspelt,
woraus entweder Knäuel oder Sträh-
nen gemacht werden.

58. Die Weberei.

Der Weber zettelt das Garn an,
und rollet es auf den Weberbaum;
und sitzend auf dem Weberstuhle tritt
er die Schämle mit den Füßen.
Mit den Fotten theilet er das Garn,
und wirft den Weberspuhl, an wel-
chem der Eintrag ist,
macht es dicht mit dem Weberkämme;
und so webend macht er die Lein-
wand.

Eben so macht auch der Tuchmacher
das Tuch aus der Wolle.

59. Die Leinwand.

Die Leinwand wird mittelst aufge-
gesprigten Wasser gebleicht, bis
sie weiß wird.

iz steklenice v kupice in čase,
ktere na mizici stojé,

in jo podaja gospodarju, kateri
gostem napiva.

57. Obdelovanje lanú.

Lan in konopnina, ko se v vodi
pogodi in spet posuši,

se s terlico tare,
kjer pezdérje odpada;
po tem ju na grebenu omikajo,

kjer se tulje odločijo.
Pražnje predivo nadéne predica
na préslico,

ki z levo nit préde,

z desno pa kolovrat, v katerim
je vreteno, ali vertavko suče.

Potem se preja na motovilo na-
mota,
s kteriga se klobčiči ali pa štre-
ne delajo.

58. Tkavštvo.

Tkavc prejo osnuje in jo na vra-
tovilo navije;
in v statvah sedé z nogami pod-
nožnike prebira.

Z berdi prejo odpéra,
in méče snuvavnico, ki je vótek
v nji,
jo gosti z grebenam;
in tako tkaje platno dela.

Ravno takó dela suknar sukno
iz volne.

59. Platno.

Platno se béli z nakropljeno vo-
do, dokler se ne ubéli.

Aus derselben näheth die Nähterin Hemde, Schnupftücher, Halstücher, Nachtmüßen u. dgl.

Diese, wenn sie unrein sind, werden neuerdings von der Wäscherin mit Wasser, oder Lauge und Seife gewaschen.

60. Der Schneider.

Der Schneider zerschneidet das Tuch mit der Scheere, und näheth es mit der Nähnadel und dem Zwirne zusammen;

hernach bügelt er die Nähte mit dem Bügeleisen;

und also macht er Pelze, welche ein Gebräme haben,

Mäntel mit dem Kragen und Hermselröcke;

wie auch Wämser mit Knöpfen und Ärmeln,

Hosen, Kamaschen, Handschuhe, Leibchen u. dgl.

So macht auch der Kürschner Pelzkleider aus Pelzwerk.

61. Der Schuster.

Der Schuster macht mit der Ahle und dem Pechdrahte über dem Leisten aus Leder, welches mit der Kneife zugeschnitten wird:

Pantoffeln, Schuhe, an welchen oben das Oberleder, unten die Sohle und zu beiden Seiten die Lappen sich befinden,

Stiefel und Halbstiefel.

62. Der Zimmermann.

Des Menschen Nahrung und Kleidung haben wir gesehen, nun folgt seine Wohnung.

Anfangs wohnten die Menschen in Höhlen,

hernach in Laub- oder Strohhütten;

alsdann auch in Zelten,

endlich in Häusern.

Der Holzbauer fället und behauet mit der Holzart die Bäume,

Iz njega déla mojskra srajce (košulje) rute, zavratnice, nočne kape i. dr.

Te, kadar so umazane, jih perica spet z vodo, ali pa z lugam in milam opère.

60. Krojač.

Krojač razreže sukno ali platno s škarjami, in ga sošije s šivanko in nitjo;

potlej šiv pogladi z likavnikom;

in tako déla kožuhe z obkrajki,

plajše z vratnikom (nadplajškam) in suknje z rokavi;

ravno tako jopice z gumbi in rokavi,

hlače, nogovice, rokovice, oplečke i. dr.

Tako dela tudi kerznar kožuhe iz kožuhovine.

61. Čevljar.

Čevljar dela s šivam in z dréto na kopitu iz usnja, ki ga z nožem prireže:

šlebedre, čevlje, pri katerih je zgorej ogláv, spodej podplat in na obeh straneh stranice,

škornice in čizme.

62. Tesár.

Človekovo hrano in obleko smo vidili, tu nasleduje njegovo stanovanje.

Od začetka so stanovali ljudje po berlogih,

potlej po hostnih ali slamnatih kočah;

potem tudi v šotorih,

zadnjič po hišah.

Drevár poséka in obseka drevesa s sekiro,

wovon das Reisholz überbleibt.
Das knotige Holz spaltet er mit dem Reile, welchen er mit dem Schlägel einschlägt, und macht Holzhausen.

Der Zimmermann hebt das Bauholz auf die Zimmerböcke mit Hülfe der Winde,

befestigt es mit Klammern, mißt es mit der Richtschnur;

dann zimmert er das Holz mit der Zimmerart, wovon die Späne fallen, und sägt es mit der Säge, wo die Sägeespäne abfallen.

Dann fügt er die Wände zusammen, und nagelt die Balken mit Zimmernägeln.

63. Der Maurer.

Der Maurer legt den Grund, und baut Mauern entweder aus Bruchsteinen, welche der Steinhauer in der Grube bricht,

und der Steinmetz nach dem Richtscheite viereckig zurechtet;

oder aus Ziegelsteinen, welche aus Sand und Lehm mit Wasser angerührt, geformt, und im Feuer gebrannt werden.

Hernach bewirft er sie mit Kalkmörtel mittelst der Mörtelfelle, und übertüncht sie.

64. Die Maschinen und Werkzeuge.

So viel als zwei an einer Stange tragen können, oder auf der Trage, kann einer auf dem Schubkarren mit einem vom Halse hängenden Tragriemen vor sich herschieben. Mehr aber vermag, wer die Last auf Walzen gelegt mit dem Hebebaum fortwälzt.

Der Wellbaum ist eine Säule, welche durch Herumgehen gedreht wird.

Der Kranich hat ein hohles Rad, in welchem einer gehend die Lasten aus dem Schiffe hebt, oder in das Schiff legt.

od katerih hosta ostane.

Gerčev les prekolje s klinam, ki ga z kicam ali butam vbija,

in skladavnice dela.

Tesár vzigne les na kozé z vitlam,

ga priterdi s kljukami, ga poravni z nitjo ali žnoro;

potem tēše hlod z robévnico in bradljo, kjer ivéri odpadajo, in ga žaga z žago, kjer zaganje odpáda.

Potlej sostavi stēne.

in zbije plati s cveki.

63. Zidar.

Zidar postavi témelj in zida zid ali iz lomljeniga kamna, ki ga kamnjar v kamnjiši lomi,

in kamnodel po ravnilu na štiri vogle ohdela;

ali iz opéke, ki se iz peska in in ilovce v vodi zgnjetene nareja,

in v ognji žge.

Potem ga oméče z apnjeno mešto ali mortam z zidarsko lopatico, in ga pobéli.

64. Mahine in oródjje.

Kolikor dva na kolu ali na nosilu moreta nesti, eden na samokolnici z obramnico okoli vratu pred seboj pelje.

Več pa premóre, kdor breme na vali déne in s vodam naprej vali.

Vretěno je steber, ki se okoli gredé suče.

Žerjav ima votlo koló, v katerim eden hodi in tovore iz ladije vziguje ali pa v ladjo déva.

Der Schlägel wird gebraucht, die Pfähle einzuschlagen, er wird mit dem Seil durch die Wirbel gezogen, oder wenn er Handhaben hat, mit den Händen gehoben.

65. Das Haus.

Vor der Thüre des Hauses ist der Eingang.

Die Thüre hat eine Unterschwelle, eine Oberschwelle und beiderseits die Pfosten.

Zur Rechten sind die Thürangeln, an welchen die Thüre hängt.

Zur Linken ist das Schloß oder der Riegel.

Unter dem Gebäude, zwischen den Mauern ist der offene Saal mit einem gewürfelten Estrich, gestützt mit Säulen, an welchen das Capital und Postament ist.

Ueber die Stiegen und Wendeltreppen geht man hinauf in die obere Stockwerke.

Außerhalb erscheinen die Fenster und Gitter, die Gallerien, Wetterdächlein und Pfeiler.

Zu oberst ist das Dach, gedeckt mit Ziegeln oder Schindeln,

manchmal auch mit Stroh, oder Rohr, welche an den Latten und diese an den Sparren liegen.

An dem Dache hängt die Rinne.

Auf dem Dache sind Erker und Knöpfe mit Fahnen.

66. Die Erzgrube.

Die Bergknappen lassen sich in den Schacht des Bergwerkes auf dem Knebel oder auf den Stufen mit dem Lichte;

und graben mit der Keilhaue das Erz,

welches in Körbe gefaßt mittelst des Haspels mit einem Seile herausgezogen wird,

Bit ali nôrec se rabi za kole zabijati,

vleče se z vervijo po škerpcéh,

ali pa, če ima ročaje, se z rokami vziguje.

65. Hiša.

Pred hišnimi durmi je vhod.

Duri imajo prag, preklado in na obeh straneh podboje.

Na desno so tečaji, na katerih vrata visijo.

Na levo je ključavnica ali pa zapah.

Pod hišo med zidovi je prosto ovězje s cveterovoglatim tlakom,

podperto s stebri, na katerih je oglavje in stajalo.

Po stópnicah in obernénkah se gre góri v verhnje nadstropja.

Od zunaj se vidijo ôkna in omrežje,

prehodi, strešice in podboji.

Na verhu je streha, pokrita z opěko ali pa škodlami, ali desicami,

včasí tudi s slamo ali z terstjem, ktere leže na preklah in prekle na šperovcih.

Okoli strehe je žlěb.

Na strehi so line in jabelka z zastavami ali veternicami.

66. Rudnica.

Rudarji se spušajo v rudniško jamo na klinu ali pa po stópnicah z lučjo;

in kopljejo s pikam rudo,

ktero v koše naloženo z vretenam po vervi izlačijo,

dann wird es in die Brennhütte gebracht, wo es im Feuer geschmolzen wird, damit das Metall abfließe. Die Schlacken werden abseits geschüttet.

67. Der Schmid.

Der Schmid in der Schmiede bläst das Feuer mit dem Blasbalge auf, den er mit dem Fuße tritt; und so macht er das Eisen glühend. Hernach zieht er es mit der Zange heraus, legt es auf den Amboss, und schmiedet es mit dem Hammer, daß die Funken davon sprühen. Und so werden versfertigt die Nägel, die Hufeisen, die Radschienen, die Ketten, die Bleche, die Schlösser mit den Schlüsseln, Thürangeln u. dgl. Das glühende Eisenwerk löscht er in dem Löschtroge ab.

68. Der Tischler u. Drechsler.

Der Tischler hobelt die Breter mit dem Hobel auf der Hobelbank; glättet sie mit dem Schlichthobel, durchbohrt sie mit dem Bohrer, schnitzet sie mit dem Schnitzer, füget sie mit dem Leime und mit Keisten zusammen, und macht Tafeln, Tische, Kisten u. dgl.

Der Drechsler drehet mit dem Dreheisen auf der Drehbank Kugeln, Kegel, Puppen und dergleichen Drehwerke.

69. Der Töpfer.

Der Töpfer bildet, sitzend über der Scheibe, aus Thon Töpfe, Krüge, Dreifüße, Schüsseln, irdene Gefäße, Ofentacheln, Deckeln u. dgl. Darnach härtet er sie im Brennofen, und überzieht sie mit der Glasur.

potlej jo neso v rudarsko peč, kjer se v ognji topi,

de kóvina odteče.

Žlindra se na stran znosi.

67. Kovač.

Kovač v kovačnici podpiše ogenj z meham, ki ga z nogó goni; in tako železo razbéli. Potlej ga pa s klešami iz ognja vzame, ga položi na naklo, ter ga s kladvam kuje, de iskre leté.

In tako se delajo žebliji, podkove, šine, lanci ali ketine, ploče ali pléhi, ključavnice s ključi, natiki i. dr.

Razbeljeno železje se v kopanji gasi.

68. Mizar in strúgar.

Mizar skobla deske s skoblam na skobelniku; jih liči z ličnikam, jih preverta s svedram, jih obreže z obrezivnikam, jih zdeva z limam in s spojkami, in dela table, mize, zaboje i. dr.

Strúgar struži z dletam na stružniku oblice, kólke ali keglje, možičke, in druge take struzene reči.

69. Lončar.

Lončar sedeč nad lončarskim kolovratam dela iz ilovece lonce, verče, kozice, sklede, persteno posodo; pečnice, pokrovke i. dr. Potlej jih pa žge v lončarski peči in jih oblije z lošam (jih pocini).

Ein zerbrochener Topf gibt Scherben.

70. Die Theile des Hauses.

Das Haus hat mehrere Gemächer, als da sind: das Vorhaus, das Zimmer, die Küche, die Speisekammer, der Speisesaal, die Kammer und das Schlafzimmer mit dem daran angebauten Aborte.

Die Körbe dienen, die Sachen hin und her zu tragen.

Die Kästen, welche mit dem Schlüssel zu- und aufgeschlossen werden, dieselben zu bewahren.

Unter dem Dache ist der Boden; im Hofe der Schöpfbrunn, der Stall, die Holzlege, der Wagenschuppen u. dgl.

Unter dem Hause ist der Keller.

71. Das Zimmer mit dem Schlafgemach.

Das Zimmer wird verziert mit der Decke und mit gemeiniglich getäfelten Wänden,

wird beleuchtet durch die Fenster, erwärmt durch den Ofen.

Die Zimmergeräthe sind: die Bänke, die Stühle,

die Tische mit ihren Füßen und Fußtritten, wie auch die Polstersessel.

Es werden auch Tapeten aufgehängt.

Zur sanften Ruhe ist in der Schlafkammer das Bett, gebettet in der Bettstätte über dem Strohsack, mit den Leintüchern und Bettdecken.

Der Polster ist unter dem Haupte. Das Bett wird mit dem Vorhange verdeckt.

72. Die Brunnen.

Wo es an Quellen mangelt, werden die Brunnen gegraben, welche mit einer Lehne umgeben werden, damit Niemand hinein fällt.

Razbit lonc so čepinje.

70. Hišni razdelki.

Hiša ima več razdelkov, kakor: vžgo, sobo, kuhinjo;

hram, gostivnico, spavnicu z pri-delanim skretam.

Koši so za reči simtertje pre-našati;

omare, ki se s ključem zapera-jo in odperajo, jih shraniti.

Pod streho je podstrešje; na dvoriši vodnjak, hlev, drevar-nica, kolnica.

Pod hišo je klet.

71. Soba s spavnicu.

Soba se ozalša s stropam in po-navadi z otablanimi stenami,

je razsvetljena z okni, ogreta s pečjo.

Hišno orodje so: klopí, stoli,

mize s svojimi nogami, in stopnica-mi, ravno tako blazinjene stolice. Tudi prepoge se razprosté.

Za sladki počitek je póstelja v spavnici, postlana v posteljši nad slamni-co, z rjuhami in odejo.

Blazina je pod glavo.

Postelja se zakrije z zagrinja-lam.

72. Vodnjaki.

Kjer studenčín manka, vodnjake kopljejo, ktere z deržajem obdajo, de kdo v kteriga ne pade.

Daraus schöpft man das Wasser mit Eimern, welche entweder an einer Stange, oder an einem Seile, oder an einer Kette hängen;

und dieses geschieht entweder mit dem Schwengel, oder in einem Wirbel, oder mit der Walze, die einen Handgriff hat; oder mit dem hohlen Rade oder endlich mit der Pumpe.

73. Der Pferdestall.

Der Stallknecht mistet den Stall aus;

bindet das Pferd mit der Halfter an die Krippe, oder wenn es bissig ist, legt er ihm den Maulkorb an.

Hernach macht er die Streu mit Stroh,

schwingt mit der Futterschwinge den Haber, welchen er mit Häckerling vermengt,

und damit, wie auch mit dem Heu, füttert er das Pferd.

Nach diesem führt er es zum Wasfertroge und tränkt es;

dann wischt er es mit dem Luche ab, striegelt es mit dem Striegel, legt ihm die Decke auf und beschaut die Hufe, ob die Eisen noch an festen Nägeln hängen.

74. Der Faßbinder.

Der Binder, umgebunden mit dem Schurzfelle, macht aus Haselruthen über der Schnigbank mit dem Reismesser Reife, und aus Holz Faßdauben.

Aus den Dauben macht er Fässer und Tonnen mit zwei Böden; dann Bottiche, Schäfer, Butten, Gelten mit einem Boden.

Hernach bindet er sie mit Reifen, welche er mit weidenen Ruthen zusammen bindet, und mit dem Schlägel und Triebel anschlägt.

Iz njega se voda zajema z vedri, kateri ali na drogu, ali na vervi, ali pa na lancu visi;

to se sturi ali z vago, ali po škerpecu, ali z vretenam, ki ima villo,

ali s votlim kolesam, ali zadnjič z vlakam.

73. Konjska staja.

Konjski hlapec iz staje gnoj kida;

priveže konja z ujazdo k jaslim,

ali če grize, mu torbo naveže,

Potlej nastelje z slamo,

preseje s rešetam oves, ki ga z rezanco zmeša,

in s tem, kakor s senam konju klade.

Potem ga pelje na korito in ga napoji,

potlej ga obriše s suknam, ga občese s česalam,

ga pokrije s plahto in pogleda na kopita, če imajo podkove terdne žeblje.

74. Sodar.

Sodar s usnjatim prepasam dela is leskovih prekel na rezivniku z obročnikom obroče,

in iz lesa dóge.

Iz dóg nareja sode in lajte z dvema dnama;

potlej čebre, škase, brente, golide z enim dnam.

Potem jih obda z obroči, ktere z verhovimi tertami zveže,

in z tolkalam in pogoncam nabije.

75. Der Riemer und der Seiler.

Der Seiler drehet Seile aus Berg oder Hanf durch Umdrehung des Rades.

Also werden verfertigt zuerst Bindfaden, dann die Stricke, endlich die Seile.

Der Riemer schneidet aus der Rindsaut Riemen, Zäume, Gürtel, Wehrgebänge, Taschen, Mantelsäcke u. dgl.

76. Der Wanderer.

Der Wanderer trägt auf dem Rücken im Reisefelle, was der Schiebsack oder die Tasche nicht fassen kann.

Er ist mit dem Reisemantel bedeckt. In der Hand hält er den Wanderstab, auf den er sich stützt.

Er bedarf einer Wegzehrung, wie auch eines getreuen und gesprächigen Gefährten.

Die Landstraße verlasse er wegen eines Fußsteiges nicht, wenn es nicht ein gebahnter Pfad ist.

Die Abwege und Scheidewege betrügen und verführen an ungewohnte Orte,

manchmal auch die Krumm- und Kreuzwege.

Deswegen erkundige er sich bei denen, die ihm begegnen, welchen Weg er gehen müsse;

auch hüte er sich vor Straßenräubern, wie auf der Straße, so auch in der Herberge, wo er übernachtet.

77. Der Reiter.

Der Reiter legt dem Pferde den Sattel auf, und umgürtet denselben mit dem Gurte;

legt ihm auch die Schabracke an,

ziert es mit dem Reitzeuge, dem Stirnriemen, Brustriemen und Schwanzriemen.

75. Jerménar in vervár.

Vervar prede vervi iz prediva ali pa iz konopnine, ki jih s kolovratam suče.

Tako se delajo nar pred prevóze, potem vervice, poslednjič vervi.

Jermenar reže iz goveje kože jermene, berzde, pasi, obramnice, torbe, kernirje i. dr.

76. Popotnik.

Popotnik nese na herbtu v kernirji, kar v mavho ali torbico ne gre.

Je oblečen v popotni plajš.

V roki ima popóino palico, ki se opéra nanjo.

Treba mu je popotnice ali brěšna, pa ravno tako zvestiga in zgoverniga tovarša.

Ceste naj zavoljo peš pota nikar ne zapuša, če ni steza shojena.

Stranske pota in razpotja golj-fajo in zapeljejo v neprehodne kraje,

včasih tudi na zavite in na križem pota.

Zavolj tega naj popraša tiste, ki ga srečujejo, po katerim potu naj gré;

tudi naj se varuje tolovajev, kakor na cesti, tako tudi na ostaji, kjer prenočuje.

77. Jezdic.

Jezdic ali kónjik sedlo na konja dene, in ga pripaše s prepasam;

ga ogerne tudi s podsedlico ali šabrako,

ga olišpa z jezdno opravo, s čelnim in persnim jermenam in s podrepnico.

Hernach schwingt er sich auf das Pferd,
 setzt die Füße in die Steigbügel;
 mit der Linken faßt er die Zügel
 des Gebisses,
 womit er das Pferd lenkt und an-
 hält;
 dann gibt er ihm die Sporne,
 und treibt es mit der Reitpeitsche an,
 und bändigt es mit der Bremse.
 Die Halftern hängen am Sattel-
 knöpfe,
 worin die Pistolen gesteckt werden.
 Der Reiter selbst ist mit dem Reit-
 rocke angethan.
 Der Regenmantel wird hinten an-
 gebunden.
 Der Postreiter rennt sehr schnell.

78. Die Wägen.

Mit dem Schlitten fahren wir über
 Schnee und Eis.
 Der Wagen mit einem Rade wird
 der Schubkarren genannt;
 mit zwei Rädern ein Karren, mit
 vier Rädern ein Wagen.

Die Theile des Wagens sind: die
 Deichsel, die Wage, die Fuge,
 die Leitern,
 dann die Achsen, um welche die
 Räder laufen,
 denen die Nägel und die Lohsen vor-
 geschlagen werden.
 Die Grundfeste des Rades ist die
 Nabe,
 aus welcher zwölf Speichen her-
 vorragen,
 diese umgibt der Kranz, welcher
 aus sechs Felgen zusammengesetzt
 und mit der Schiene beschlagen
 wird.
 Auf den Wagen werden Flechten
 gelegt.

79. Das Fuhrwerk.

Der Fuhrmann spannt das Hand-
 pferd zu dem Sattelpferde an
 die Deichsel,

Potem se požene na konja,
 dene noge v stremena;
 z levo prime uždne vajete,

s kterimi konja vodi in obder-
 žuje;
 potem ga s ostrogami spodbôde,
 in ga poganja z bičem,
 in ga berzda s kljupo.
 Tôki visijo od sprednjiga sedla,
 v kterih pištote tičē.
 Jezdic je oblečen v jezdno suknjo.

Plajš za dež se zad priveže.

Poštnik prav hitro dirja.

78. Vozovi.

S snemí se vozimo po snegu in
 ledu.

Voz z enim kolesam se imenuje
 samokolnica,
 z dvema kolesama gare ali samo-
 tež voz, s štirimi kolesi vos,
 ali kôla.

Vózovi deli so; vóje, vaga, so-
 ra, lojtre, ali lestvice,

potlej podosí, na kterih kolesa
 tekó,
 ki so z lunki in zapori zatak-
 njene.

Kolesni temelj je pésto,

iz kteriga dvanajst préček moli,

okoli teh je platiše, ki je iz šest
 plati sostavljeno in s šino o-
 kovano.

Na voz se štorije denejo.

79. Vožnja.

Voznik vpreže področniga konja
 k podsedelniku v vóje,

mit dem vom Kummel herabhängenden Riemen oder Ketten.

Hernach setzt er sich auf das Sattelpferd,

treibt vor sich die Vorspannpferde mit der Peitsche, und lenkt sie mit dem Leitseile.

Die Radachse schmirt er aus der Schmierbüchse mit dem Wagen-schmier,

und sperrt das Rad mit der Sperrkette in gäher Abfahrt ein;

und so fährt er in dem Wagen-geleise.

Die großen Herren fahren mit sechs Pferden, und zwei Kutschern, in einem Hängwagen, welcher eine Kutsche genannt wird;

andere mit zwei Pferden in der Kalesche.

Ueber unwegsame Gebirge gebraucht man anstatt der Wagen die Saumrosse.

80. Die Ueberfuhr.

Wer über einen Fluß kommen will, daß er nicht naß werde, der bedient sich der Brücken, welche für Wagen,

oder der Stege, welche für Fußgänger aufgestellt sind.

Wenn der Fluß eine Fuhr hat, wird er durchwaded.

Man baut auch Flüsse aus zusammengefügtten Bauhölzern,

oder Fährten aus dicht zusammengefügtten Balken, damit sie nicht Wasser fangen.

Ferner werden gezimmert Rachen, welche mit dem Ruder oder mit der Stoßstange fortgetrieben, oder mit dem Seile gezogen werden. Aus mehreren Schiffen wird eine Schiffbrücke gebaut.

81. Das Schwimmen.

Man pflegt auch über das Wasser zu schwimmen

entweder auf einem Binsenbüschel,

z jermenam ali z verigo, ki od komata visi.

Na to sede na sédelnika,

poganja pred seboj priprežence z bičem, in jih vodi z vajetam.

Podos namaže s kolomazam iz kible,

in zapre kolo z zavórnico, kjer hudo navzdol gré;

in tako vozi po kolovozu.

Gospôda se vozijo s šestérimi konji in z dvema kočijažama, v obešenim vozu, ki se mu pravi kočija;

drugi pa z dvema konjama v koleseljnu.

Prek neprevoznih gorá se namest vozov tovorivci rabijo.

80. Brodovje.

Kdor hoče čez vodo priti, de se ne zmoči, gre čez mosti, kateri so za vozove,

ali pa na bervi, ki so za pešce postavljene.

Ako ima reka klečeti ali pregaz, se prebrêde.

Tudi plavice se naredé iz zvezaniga lesa,

ali ladije iz gosto zbitih plohov, de vode ne zajemajo.

Dalje stêsejo čolne,

kteri se z veslam ali pa z drogarnaprejpahajo,

ali pa z vervijo vlečejo.

Iz več čolnov se naredé mostovi na čolnêh.

81. Plavanje.

Nekteri tudi vodo preplavujejo.

ali na zvesku ločja,

oder auf aufgetriebenen Dfisenblasen,
oder durch freie Bewegung.

Auch lernen einige das Wasser treten, indem sie bis über den Gürtel unter dem Wasser gehen, und die Kleider über dem Haupte tragen.

Der Laucher kann auch unter dem Wasser schwimmen, wie ein Fische.

82. Das Ruderschiff.

Das Ruderschiff ist mit Rudern versehen, und hat ein, zwei, drei oder vier Ruder in den Ruderringen, mit welchen die Ruderknechte das Wasser schlagen, und so rudern. Der Schiffmann steht im Vordertheil, der Steuermann im Hintertheil; und führt das Steuerruder, womit das Schiff regiert wird.

83. Das Rauffahrteischiff.

Das Rauffahrteischiff wird nicht durch Ruder, sondern durch die Gewalt der Winde fortgetrieben, In demselben wird der Mastbaum aufgerichtet, an welchen die Segelstangen angebunden werden, an diese die Segel, welche gegen den Wind ausgespannt werden. Am Vordertheile ist der Schiffsnabel, am Hintertheile wird die Flagge aufgesteckt. Am Mastbaume ist der Mastkorb, des Schiffes Warte. Mit dem Anker wird das Schiff angehalten, mit dem Senkblei wird die Tiefe ausgeforscht, und so wird das Meer durchschiff.

84. Der Schiffbruch.

Wenn plötzlich ein Sturm entsteht, ziehen die Schiffeleute die Segel zusammen,

ali na napihnenih volovskih mehunjih,

ali pa s prostim gibanjem.

Nekteri se tudi nauče vodo jezdariti, ker nekoliko čez pas v vodi gredo,

in obleko na glavi nesejo.

Vodolaz zna tudi pod vodo plavati, kakor riba.

82. Veslavni čoln.

Veslavni čoln ima vesla,

in ima eno, dve, tri ali štiri vesla v. tertah ali gožih, s kterimi brodarji vodo tepejo in tako veslajo.

Gospodar ali čolnar stoji na čelu; kermar v kermu, in kermilo derži, s kterim se čoln vlada.

83. Tergovska ladija.

Tergovske ladije, ali barke ne ženejo vesla, ampak vetrovna moč.

V njih se postavi jambora,

na ktero se jadrenice navežejo,

na te pa jadra ali vetrila, ktere se proti vetru razpnejo.

Na sprednji ladii je rivec,

na zadnji se zastava ali bandero postavi.

Na jambori je versčelo, barkino stražiše.

Z barknim mačkam se barka ustanovi,

z grezilam se globočina meri,

in tako se prek morja jadri.

84. Brodolom.

Ako na naglim burja ali nevihta vstane, brodarji jadra zvijo,

damit das Schiff nicht an die Klippen geworfen werde, oder auf die Sandbänke laufe. Wenn sie die Gefahr nicht abwenden können, so leiden sie Schiffbruch.

Dann gehen die Menschen, die Waaren und Alles, was auf dem Schiffe sich befindet, jämmerlich zu Grunde. Einige entkommen schwimmend auf einem Brete, oder auf einem Boote.

Ein Theil der Waaren wird sammt den Todten vom Meere an die Gestade geworfen.

85. Die Schreibkunst.

Die Alten schrieben auf wächserne Tafeln mit einem ehernen Griffel, mit dessen spitzigem Ende die Buchstaben gezogen, mit dem breiteren aber wieder ausgelöscht wurden.

Darnach zeichneten sie die Buchstaben mit einem zarten Rohre.

Wir gebrauchen die Gansfeder, dessen Kiel wir mit dem Federmesser zuschneiden;

darnach tauchen wir den Spalt in das Dintensaß ein, welches mit dem Deckel zugemacht wird; die Federn aber stecken wir in das Federrohr.

Die Schrift trocknen wir mit dem Löschpapier oder mit Streusand aus der Sandbüchse.

Wir schreiben von der linken gegen die rechte Hand,

die Hebräer von der Rechten zur Linken,

die Chinesen und andere Indianer aber von oben herab.

86. Das Papier.

Die Alten brauchten buchene Tafeln, oder Blätter, wie auch Baumrinden, besonders des egyptischen Bäumchens, welches Papyrus genannt wurde.

de barka na skale ne prileti,

ali na melinah ne obsedi.

Kadar nevarnosti ne morejo odverniti, jih brodolom zadene.

Tedaj ljudje, blago in vse, kar je na barki, žalostno pogine.

Nekteri odidejo na deski plavajoč ali na šajki.

Nekaj blaga z merliči vred morje v kraj verže.

85. Pisanje.

Prednamci so na vošene table z medenim dletcam pisali, z ostrim koncam so čerke dolbili, s plošnatim jih pa zagladili.

Pozneje so čerke z mehkim terstam čertali.

Mi pa gosje pero rabimo, čigar cevko s peresnim nožkam urežemo;

na to pomočimo razpok v černivnico, ki se s pokrovam pokrije;

peresa pa v peresnico vtikujemo.

Pisanje posušimo s pivnim popirjem ali pa s sviščam iz pešnice.

Mi od leve proti desni pišemo,

Hebreji od desne proti levi,

Kitajci in drugi Indijani od zgoraj doli.

86. Popir.

Nekdaj so rabili bukove dežice, ali liste, ali pa tudi drevesno kožo, posebno egipškiga drevesca, ki se mu je papir reklo.

Jetzt ist das Papier gebräuchlich, welches der Papiermacher in der Papiermühle aus alten Lumpen verfertigt, welche zu einem Brei gestossen werden, den er in die Formen schöpft, in Bögen ausbreitet, und an die Luft hängt, daß sie trocken werden.

Deren vier oder fünf und zwanzig machen ein Buch, zwanzig Buch ein Rieß, und deren zehn einen Ballen.

Was lange dauern soll, wird auf Pergament geschrieben.

87. Die Buchdruckerei.

Der Buchdrucker hat metallene Schriften, in großer Menge, welche in die Schriftkästen vertheilt sind.

Der Schriftsetzer nimmt sie einzeln heraus, und setzt nach der Vorschrift, welche auf dem Lenafel vor ihm steht, die Wörter in den Winkelhaken, bis es eine Zeile wird;

diese hebt er in das Schiff, bis es eine Columne ausmacht;

diese wieder auf das Formbret, und fasset sie mit dem Formrahmen mittelst der Formschrauben, daß sie nicht auseinander fallen,

worauf er sie in die Presse einhebt. Alsdann trägt der Drucker die Schwärze auf, legt die in den Deckel gefasteten Bögen nacheinander auf,

welche er sammt der Form unter den Ziegel und die Spindel auf das Postament schiebt,

und indem er mit dem Bengel drückt, muß das Blatt die Schrift an sich ziehen.

88. Der Buchbinder.

Vor Zeiten leimte man einen Bogen an den andern, und wickelte solche in eine Rolle zusammen.

Zdaj je popir v navadi, ki ga popirar v popirnici iz starih cunj in čap dela,

ktere v sok raztolče, ki ga v sito zajema, v polah razloži, in na sapo obesl, de se posuše.

Štiri ali pet in dvajset jih je ene bukke,

dvajset bukev en sklad, in deset skladov eno brême.

Kar more dolgo terpeti, se na obdelano kožo ali pergamen piše.

87. Bukvotistvo.

Bukvotis ima medenih pisnic veliko množino,

ki so v pisniških predalih razdeljene.

Pismostav jih jemlje po samim in po predpisu, ki v precepu pred njim stoji, stavi besede v verstomer, de se versta spolni,

versto predene v stranišnico, de se stranica zloži;

strani preloži na razmerno desko, in jih objame v oklep z zapori, de vsaksebi ne padejo,

potlej jih vloži v tiskavnico.

Potem tiskavic črnilo nadene, naklada pôle, ki se v pokrov zatnô,

ktere z modlam vred pod tiskalo in vreteno na stajalo porine,

in ko z butico pritisne, more pola pismo nase potegniti.

88. Bukvovez.

Nekdaj so polo na polo prilepnili in so jih v válek zvali.

Heut zu Tage bindet der Buchbin-
der die Bücher, indem er die
Bögen, wenn sie planirt und ge-
trocknet sind, falzet und schlägt;
alsdann heftet; in der Presse, wel-
che zwei Schrauben hat, preßt;
am Rücken leimet; mit dem Schnitt-
hobel beschneidet,
und endlich die Deckel mit Papier
oder Leder überzieht, verziert und
ihnen nach Gutbefinden die Schlie-
ßen anschlägt.

89. Das Buch.

Das Buch nach der äußerlichen Ge-
stalt ist entweder ein Foliant,
oder ein Quart-, oder ein Oc-
tav-, oder ein Duodez- oder ein
Sedezbuch;

in Register- oder Querformat;
mit Schließen oder Bändern.

Inwendig sind die Blätter mit zwei
Seiten,
zuweilen gespalten, mit Columnen,
Randschriften und Randzeichnun-
gen oder Wigneten.

90. Die Schule.

Die Schule ist ein Bildungsort,
wo die jungen Gemüther zur
Wissenschaft und Tugend heran-
gebildet werden,

und wird in Classen eingetheilt.

Der Lehrer sitzt auf dem Lehrstuhle,
oder geht unter den Schülern herum,
welche in den Bänken sitzen.

Jener lehrt, diese lernen.

Einige Sachen werden ihnen mit
der Kreide auf die Tafel vorge-
schrieben.

Einige lesen aus irgend einem Buche.

Einige sitzen und schreiben;

der Lehrer aber verbessert ihre Feh-
ler.

Einige stehen und sagen das aus-
wendig Gelernte her.

Einige schwätzen und betragen sich
muthwillig;

Dan današnji bukvovez véže, ko
pôle, kadar so zravnané in po-
sušene, splati in stolče;

potem sošije; v tiskavnici, ki
ima dva vertila, stisne;
na herbtn pokélja; z rezivnikom
obreže,
in poslednjič platnice z popirjem
ali pa z usnjem prevleče, o-
lišpa in jim, če ni drugači,
zapénke nabije.

89. Bukve.

Bukve po unajni podobi so ali
polatnice, ali pa četertne, ali
osminske, ali dvanajstinske ali
šestnajstinske razmere;

v pokončni ali postranski razmeri;
z zapénkami ali s trakmi.

Znotraj so listi z dvema stra-
nema,

včasi predeljene (sprečane), z
nadpisi, krajopisi in obrazki.

90. Učivnica.

Učivnica ali šola je izobrazova-
više, kjer se mlade duše v
učenosti in čednosti izredujejo,

in je v redi razdeljena.

Učenik sedi na sedališi,
ali pa med učenci hodi,
kteri v klopéh sedé.

On uči, oni se učé.

Nektere reči se jim s krédo na
tablo zapišejo.

Nekteri beró iz kakih bukev.

Nekteri sedé in pišejo;

učenik pa njih zmotke popravlja.

Nekteri stojé, in pravijo, kar
so se iz glave naučili.

Nekteri šeptajo in so neposajeni;

diese werden mit der Ruthe ge-
züchtigt, oder auf eine andere
Art bestraft.

91. Die Stadt.

Aus vielen Häusern wird ein Dorf,
oder ein Marktflecken, oder eine
Stadt.

Die Städte werden befestigt und
mit Mauern, mit einem Walle,
mit Schanzen und Pallisaden um-
geben.

Innerhalb der Mauern ist der Zwins-
ger, außerhalb der Stadtgraben,
Auf den Mauern sind Bastionen und
Thürme.

Die Wachen stehen an erhabenen
Orten.

In die Stadt geht man aus der
Vorstadt durch das Thor, mei-
stens über eine Brücke.

Das Thor hat das Fallgitter, eine
Zugbrücke, Flügel, eiserne Schlös-
ser und Riegel, wie auch Schlag-
bäume.

In den Vorstädten sind Gärten und
Meierhöfe, wie auch Kirchhöfe.

92. Das Innere der Stadt.

In der Stadt sind Gassen, welche
gepflastert sind;

Plätze, an einigen Orten mit be-
deckten Gängen, und Gäßchen.

Öffentliche Gebäude sind in der
Mitte der Stadt:

die Kirche, das Schulhaus, das
Rathhaus, das Kaufhaus.

An den Mauern und Thoren: das
Zeughaus, der Schüttkasten, die
Wirthshäuser, Gasthäuser, das
Schauspielhaus und das Spital.

An abgelegenen Orten die Kloake
und das Gefängniß.

Auf dem höchsten Thurme ist die Uhr
und die Wohnung der Wächter.

Auf den Gassen sind die Brunnen.
Der Fluß oder Bach, welcher durch
die Stadt fließt, dient den Un-
flath auszuführen.

take s šibo strahujejo, ali pa
kako drugači kaznujejo.

91. Mesto.

Iz več hiš je vas, terg ali pa
mesto.

Mesta se ogradé z zidovi, z na-
sipam, z ogradam in ostro-
vami.

Znotraj zidovja je prizidje, zu-
naj rov ali grapa.

Na ozidji so topoviša in stólpí.

Straže na visočinah stojé.

V mesto se gre iz predmestja
skoz vrata, večjidel éez most.

Vrata imajo železno zatornico,
zapadin most, durnice, želez-
ne ključavnice in pahe, pa tudi
zapornice.

V predmestjih so vertovi in pri-
stave, pa tudi pokopališa.

92. Notrajnje v mestu.

V mestu so ulice, ki so s tlakam
nadelane,

planíša, po nekterih krajih s po-
kritimi prehodi, in ulíčice.

Občinske poslopja so sred mesta:

cerkev, učivnica, mestna in kup-
čijska hiša.

Pri zidu in pri vratih: orožnica,
žitnica, keréme, gostivnice, gle-
dališe in bolnišnica.

Na stranskih krajih je smradna
luža in jetnišnica.

Na nar višjim stolpu je ura, in
čuvajevo prebivališe.

Na ulicah so vodnjaki.

Reka ali potok, ki skoz mesto
teče, nesnago trebi.

Das Schloß ist am höchsten Orte der Stadt.

93. Der Markt.

Die Waaren, welche von anderswo zugeführt werden, werden im Handlungshause entweder vertauscht oder verhandelt und um Geld verkauft;

sie werden entweder mit der Elle abgemessen, oder auf der Wage abgewogen.

Die Krämer und Trödler wollen auch Kaufleute genannt werden. Der Verkäufer bietet die Waare aus, und benennt den Preis, was sie kostet.

Der Käufer feilschet und gibt ein Anbot;

wenn Jemand gegenfeilschet, so wird die Waare dem überlassen, der am meisten bietet.

94. Das Maß und Gewicht.

Zusammenhängende Sachen messen wir mit der Elle, wie z. B. Luch, Leinwand u. dgl.

Das Flüssige mit der Halben, oder mit der Maß, z. B. Wein, Del, u. dgl.

Die trockenen Sachen mit dem Schefel oder Mæßen, z. B. das Getreide u. dgl.

Die Schwere der Dinge prüfen wir mit den Gewichtern und mit der Wage.

An dieser ist erstlich der Wagbalcken, in dessen Mitte die Ase, oben darüber das Waggericht, worin sich das Zünglein bewegt; zu beiden Seiten sind die Wagschalen, welche an den Wagsträngen hängen.

Die Schnellwage wiegt die an den Haken angehängten Sachen; das Gewicht gegenüber zeigt an, ob an beiden Seiten das Gleichgewicht sei oder nicht.

Grad je na nar višjim mestnim kraji.

93. Terg.

Blago, ki se od drugod pripelje se v kupčijski hiši ali premenja, ali na prodaj postavi in za dnar proda,

se ali na vatel zmeri, ali na tehtnici ali vagi pretehta.

Kramarji in starinarji hočejo tudi tergovci imenovani biti.

Prodajavc ponuja blago, in pové kúp, koliko veljá.

Kupèc kupuje in ponudbo sturi;

ako kdo draží, se blago tistimu pripusti, kateri nar več ponudi,

94. Mera in vtěz.

Reči, ki se vkup derže, z vatlam merimo, na primer: sukno, platno i. dr.

Tekočina s poličem, ali z merico, n. pr. vino, olje i. dr.

Suhe reči z mernikam ali staram, n. pr. žito i. dr.

Težo reči preskusimo z vtězjo in z vago.

Pri tej je prvič préčka, ali gredeljica, vsred nje os, od zgor vagine škarje, v katerih se jezik premika, na obeh konceh sta torila, ki na prevozah visita.

Vaga na štedér tehta reči, ki so na kaveljnih obešene; kembelj nasproti kaže, če je na obeh straneh enakotež ali ne.

95. Das Begräbniß.

Die Todten wurden vor Zeiten verbrannt, und die Asche in einer Urne aufbewahrt.

Wir legen unsere Verstorbenen in einen Sarg, legen sie auf die Bahre, und lassen sie mit Leichengepränge auf den Kirchhof tragen,

wo sie von den Todtengräbern ins Grab gelegt und eingescharrt werden.

Wenn die Leiche fortgetragen wird, werden geistliche Lieder gesungen, und die Glocken geläutet.

Das Grab wird mit einem Grabsteine bedeckt, oder mit einem Denkmal und mit einer Grabschrift verziert.

95. Pogreb.

Merlice so nekđaj sožigali, in pepel v pokrit verč spravili.

Mi svoje merlice devamo v mertvaško trugo, jih naložimo na nosilnico, in jih damo s ponosno častjo na pokopališe nesti,

kjer jih pokopači v grob položē in zagrebejo.

Kadar merlica nesó, se duhovne pesmi pojó, in z zvonovi zvonē.

Grob se s kamnam pokrije,

ali pa s spominkam in z grobo-pisam olepša.

P o v e s t i.

1. Lesena skleda.

Lzročil je priletin oče svojimu sinu vse pohištvo in celo premoženje, de bi na stare dni brez skerbi v miru in pokóji živel. Ali zmotel se je sivi starčik! Nehvaležni sin, kakor se po navadi po svetu godi, je dobrote stariga očeta s hudimi deli vračeval. Dokler je namreč sivčik še toliko moči imel, de je sina in sinaho pri delu podperal, in jima pomagal, so se še nekakšno zastopili; ko je pa mož od dné do dné stariši, in s starostjo slabši prihajal, sta ga jela mlajši dva pisano gledati, ter sta želela, de bi se ga skoraj znebila. Posebno težko sta ga tudi zraven sebe pri mizi gledala; gnusilo se jima je, ker so starčiku vse redke jedila raz žlico na mizo pljuskale. Stare leta so mu namreč slabost prinesle, de so se mu roke hudo tresle, — in kmalo je imel mizo v kotu hiše za pečjó, kjer je samši jedila vžival, ktere mu je nehvaležna sinaha v vegasti skledici nosila. To je starimu očetu težko djalo, in marsktero solzico si je na skrivnim obrisal. Pa vender ni godernjal, ne sinu nehvaležnosti očital; vdal se je v božjo voljo, in mirno je terpel tako naključbo.

Primeri se pa, de enkrat starčiku skleda iz rok uide, na tla pade, in se ubije. Sinaha slišati ropot priteče, in čepinje sterte skleda viditi po tléh ležati, jeze lica spremeni, se togoti, na vse gerlo vpije, in ozmerja stáriga, namest de bi sivi glavi in slabim rokam prizanesla. „Ščasama,“ pravi togotna, „bo staric še vso posodbo pobil, in dnar ne pada z nebes, de bi vsak dan nove skleda kupvala.“ Potoži jeze bléda krivico svojimu možu, in večerjo je starimu očetu že prinesla — v leseni skledi. — V serce je to siviga moža zabolelo; na glas se je začel jokati, ter je sinu nehvaležnost očital. „Sin!“ je djal, — „sin! ali tako vračuješ starimu očetu dobrote, ki sim jih s toliko trudam za té pridobil? Je to zahvala ljubezni moje do tebe? Se ti ne smilijo tvojiga stariga očeta sivi lasje, pleša glava, vele lica, suhe roke? Si mar pozabil, kako je Bog otroke, ki svojih starišev ne spoštujejo, v četerti zapovedi oistro zapovedal kaznovati? Sin, sin!“ — Ali vse to svarjenje terdoserčniga sina ni ganilo; ni porajtal očetovih solz, ni se usmilit njegové sive glave. V samšnim kotu izbe je tudi zanaprej dobival sivčik v leseni skledi svoje pičle, na pol neslane jedila.

Ko se enkrat nakloni, de je nehvaležni sin svojiga otroka, kakih osem let staro dete, vprasal, kaj de igrajoč s terskami in diljcami misli narediti, je otrok odgovoril: „kaj drugiga, kot majhino koritice, iz kteriga hočem vam, ata! ko bote tako stari, ka-

kor stari oče za pečjó, jesti dajati. — Te besede so serce nehvaležnika tako presunile, de je svojo nehvaležnost spoznal, se milo zjokal, in stariga očeta klečé za odpusenje prosil. Odslej je starček notri do smerti spet pri eni mizi s sinam in sinaho vred jedel, in lesene skledé ni bilo več viditi.

Valjavec.

2. Oče in njegovi otroci.

Priletniga kmeta so otroci neprenahama nadlegovali, de naj jim njih dedinstvo že ob svojim življenji razdeli; de ga bodo že do smerti preživeli in varovali, kakor se hvaležnim in dobrim otrokam spodobi. Stari oče se je branil in branil tje do spomladi. Ko so spomladi pod njegovo streho vrabci mlade imeli, vzame oče gnjezdo z mladimi vred, ga dene v kletko, in jo obesi na okno. Kmaló so prileteli stari, prinesli živeža, in so skoz mrežo lačne mlade pitali. — Mladi dobe perje in obrasejo, stari pa jih še zmeraj pitajo. Ko zadnjič vidi kmet, de se mladi že morejo sami preživiti, vjame stare, jih dene v kletko, in mlade spusti. Pokliče gledat svoje sinove in hčere. Minilo je veliko veliko ur, pa nobeno vrabce se ni spomnilo svojih vjetih starišev, ki bi bili mógli lakote umreti, ko bi jih modri oče ne bil izpustil. Sinam in hčeram pa je rekel: „Ali ste vidili, kako mladi svojim starišem njih skerb povračujejo? Varniši je vselej, de se starim ni treba na mlade zanašati, ker bi se jim moglo, kakor starim vrabcam goditi.“ Otroci pa so umolkнули, in očeta niso nikdar več zavoljo razdelitve premoženja nadlegovali.

Novice.

3. Posebna ljubezen do starišev.

Živela je v Japanu prav pobožna vedova veliko let v težavah in nadlogah. Tri prav pridne sinove je imela. Hude leta pridejo, revšina in glad jih stiska; verh vse pridnosti kruha stradajo. Prav ojstra kraljeva postava je bila takrat ta: „Kdor tatú ulovi, in ga deželski pravici v roke da, veliko dnarjev na roke dobi.“ Sinovi, premišljevaje, kako bi bilo lažje, toliko šumo dnarjev dobiti, sklepejo, de naj se eden med njimi trema tatvine da obdolžiti. Manjši izmed njih berž privoli, in reče: „Jez rad umerjem, de bodo le moja mati glada rešeni.“ Brata ga tedej zvežeta in k sodniku ženeta, pred katerim se tatvine kriviga spozna. V ječo je bil zapert, in brata dobila veliko dnarja zanj. Preden pa sodno hišo zapusti, gresta oba še v ječo k jetniku, ga objemata, in jokaje slovo od njega vzameta. Sodnik to zvediti se čudi njih prijaznosti in ljubezni, ter zapové služabniku, de naj gre skrivaj gledat za njima, kam gresta. Ko domú prideta berž svoji materi razodeneta, kaj sta sturila, in veržeta mošnjo dnarjev na mizo. Materi to slišati, se solzé udero, in jokaje jima reče: „O usmiljena in neusmiljena sina! Rajši lakote umerjem, kakor de bi od kervavih dnarjev svojih otrok živila.“ Hitro nesita dnarje sodniku nazaj, in

rešita mojiga otroka iz ječe, če še živi; če pa je že umorjen, o hitro mi skopljita grob, zakaj po njegovi smrti tudi jez ne bom dolgo živel.“ Služabnik, ki je to govorjenje skrivaj poslušal, razodene vse to sodniku. Sodnik pokliče jetnika iz ječe (ta si je pač mislil, da je njegova zadnja ura odbila), in ga izprašuje, ali je, ali ni tatvine kriv. Še le po prošnjah in po žuganji sodnikovim obstoji mladenič, da je nedolžin. Sodnik prigodbo hitro cesarju oznani. Cesar od te povesti ginjen, pokliče brate prědse, jih pohvali zavoljo njih usmiljenja in ljubezni do stare matere in jim dovoli obilniga živeža do smrti.

Zabukošek.

4. Otročja ljubezen.

Živel je v Kitajskim kraljestvu veliko let skerbin oče v revšini in britkostih. Sedem otrok je imel, in v cesarski službi je bil. Hude leta pridejo, lakota družino stiska, majhin očetov zaslužik ni bil zadosti vsih prerediti; noč in dan je vbogi mož skerbel, kje dnarjev dobiti, da bi lačni družini kruha kupil. Sila kola lomi, si misli, in si skrivaj iz cesarske dnarnice toliko dnarja na posodo vzame, da sebe, ženo in otroke saj nekaj dni z živežem preskerbi. Pa tatvina se je kmalo zvedila, in oče je bil po postavi tiste deže obsojen, obe roki pod sekiro dati. — Oče razodene ženi in otrokam napovedano kazenj, in kdo bo popisal strah in žalost nesrečne žene in nedolžnih otrok? Vsi jokajo in tožijo: „Oh, kdo nas bo zanaprej redil, kdo za nas skerbel!“

Nar mlajši dekleč, komaj sedem let staro, slišati strašno novico, se praznično obleče, ter teče, in nikomur nič ne pové, na ravnost pred cesarja. Verže se pred njim na tla, in z milim glasom pravi: „Mogočni cesar! Moj oče so se pregrešili, in so zaslužili roke zgubiti. Pa kdo bo nas ubogih sedmero otrok v prihodno redil? Tukaj ti toraj prinesem svoje mlade rókice, sej so tudi očetove, zapovej, da mi jih odsekajo, in prizanesi zato mojimu očetu zasluženno kazenj.“ — Cesar ostermi nad ljubeznijo nedolžniga detěta, in do solz ginjen pošlje deklenco očetu povedat, da mu je krivica odpušena.

Zabukošek.

5. Oče in trije sinovi.

Bogat oče je svoje premoženje med svoje tri sinove razdelil. Obderžal si je samó drag perstan, in je rekel sinam: „Ta perstan bom tistimu izmed vas dal, kateri bo nar lepši djanje doprinesel.“ Sinovi se od doma odpravijo po svetu, in čez tri mesce se spet povernejo. Pervi sin je na prašanje očetovo, kaj je ta čas lepiga in dobriga sturil, odgovoril: „Ptujic mi je skrinjico polno zlata dal shraniti brez vsiga zagotovila; lahko bi ga bil goljfal in mu blago odnesel, pa vender, ko je bil mož spet prišel, sim mu vse spošteno nazaj dal.“ Oče mu je odgovoril: „Prav si sturil, ali

vender ne družiga, kakor to, kar mora vsak človek sturiti.“ — Za njim pride drugi sin, in to svoje lepo djanje pripoveduje: „Eniga dne sim šel memo globokiga ribnika, v kteriga je bilo ravno majhino dēte padlo. Brez mene bi se bilo utopilo, pa jest sim hitro skočil v vodo, in sim otroku življenje otel.“ Oče pravi: „Tvoje djanje je bilo lepo, ali vender nisi sturil več, kakor kar je vsak človek dolžan svojimu bližnimu v potrebi sturiti. — Na to pride tretji sin, in pravi: „Eniga dne sim najdel svojiga sovražnika, ki je na kraji grozniga brezna zaspal, in ko bi se bil v spanji le nekoliko premaknil, bi se bil v brezno poderl. Njegovo nevarnost viditi, sim se tiho približal, de bi ga pre hitro ne zbudil, in sim ga pretegnil spred strašne globočine.“ Oče to slišati, objame sina in pravi: „Moj sin! ti si nar lepši djanje dopernesel, ker si svojimu sovražniku ljubezen skazal; perstan je tvoj.“

Drobtinice.

6. Kdo je večji divjak?

Indijan, divjakov eden, ki v Amerikanskih dobravah prebivajo, je na lovu zašel, in pride do praga nekiga Angléza, ki si je bil v tistih divjih krajih kmetijo kupil, ter ga proši za koščik kruha in za kupico vode, ker je lačin in žejin. Anglez mu bitve ne privoši, in prav po pasje ga ozmerja in zapodi.

Nekoliko mescov pozneje se tudi Anglész v gosti dobriavi zgubi, in k ravno tistimu Indijanu v bajtico naleti, in ga prosi, de bi mu pot pokazal. „Prepozno je, pravi Indijan, pri meni ostanite; jutri o svitu vas bom na pravo sled napeljal. — Lepo prijazno mu postreže, mu divjašine speče in mu piti da, kar premore. Pregerne mu posteljo iz mehkih kož, de Anglész prav sladko zaspí. Zjutraj zgodaj ga divjak zbudi in mu gre pot kazat. Gredč pobara Angléza, ali se mu ne zdi, de bi se bila že kdaj préd vidila. Anglez divjaka bolj na tanko pogleda, in spozna, de je to tisti divjak, ki ga je bil pred nekaj časam lačniga in žejniga spred svojiga praga spodil. Strah in sramota ga prešine, de skoraj ni mogel dalje iti. Ker sta bila pa že na pravi poti, se Indijan poslovi, in mu srečno pot voši.

Drobtinice.

Kèrst per Savíci,

povest v verzih.

V v ò d.

Valjhún ¹⁾, sin Kájtimara, bój kervavi
že dólgo bíje za keršánsko véro,
Z Avreljam Droh ²⁾ se več mu v brán ne stávi;
Končáno njino je in marsiktéro
Življénje, kri po Krájni, Koratáni
Prelíta napolnila bi jezéro.
Gnijó po póljí v bójih pokončáni
Trum serčni vojvodi, in njih vojšáki,
Sam Čertomír se z májhnim trôpam bráni.
Bojúje se nar mlájši mèd junáki
Ža véro, stáršov, lépo Bóg'njo Žívo ³⁾,
Ža Čerte, za Bógóve nad obláki.
On z njimi, ki se terd'jo véro krívo
Beží tje v Bôhinj, v Bistersko dolíno,
V terdnjávo zidano na skálo sívo.
Še dán danášnji vidiš razvalíno,
Ki Ajdovski se grádec imenúje,
V nji glédaš Čertomírovo lastnino.
Devétkrat véci množ'ca jih obsúje,
In zvéste stráže króg in króg postávi,
Odvzáme úp jim vse pomóci ptúje;
Visóke ódre támkej si naprávi,
Zidóvje podkopúje, vráta séka;
Ne polastí se njih, ki so v terdnjávi.
Šest méscov móci tlá kerváva réka.

¹⁾ Valjhún, od latínskíh písarjov Valhunus in Valdungus imenván, je bil koróški vójevoda in posébin preganjávie nejevérníkov. Že njegóv oča Kajtimár (*Che-timar*) si je velíko perzadjál keršánsko véro po Koratáni in Kránji razšíriti; al Slovenci so se stare vére terdó deržali, in kristjane, poséбно pa misjonárje pregánjali. Pogléd Valvazorja: »Ehre des Herzogthums Krain« 7me bukve, 2go poglávje.

²⁾ Avrelj, Droh, (*Aurelius, Drohus*) dvá poglavárja nejevérníkov. Pogléd Valvazorja na mésti rečénim.

³⁾ Žíva, bóginja ljúbézni, Slovénska Vénere.

Slovénc ze morí Slovence, brata
 Kakó strašná slepôta je človeka!
 Ko niso meč, sekíra in lopáta
 Jih mogle, lákôta nepremagljíva
 Pertí odpréti grada térdne vráta.
 Dalj Čertomír jim réve ne zakriva,
 Beséde te továřšam réče zbráním:
 „Ne meč, pregnala bó nas sréča kríva.
 Le málo vam jedíla, bratje! hráním,
 Braníli smo se dólgo brez podpóre,
 Kdor hoče se podáti, mu ne bráním;
 Kdor hoče vas dočakat' tёмne zóre,
 Nepróste dni živét' nočém enáke,
 Ne bráním mu, al jút'ra čakát' móre.
 Z seboj povábim drúge vas junáke,
 Vas, kíterih ráma se vkloníti nóče;
 Temna je nóč, in stréša gróm obláke;
 Sovrážnik se podál bo v svéje kóče,
 Le májhin prôstor je tje do gošáve;
 To nóč nam jo doséči je mogóče.
 Nar več svetá otrôkam sliši Sláve,
 Tje bómo nájdli pót, kjer njé sinóvi
 Si prósti vóljo véro in postáve.
 Ak pa naklónijo nam smért Bogóvi,
 Manj strašna nóč je v čérne zémle kríli,
 Ko so pod svétlim sóncam súžni dnóvi!“
 Ne zapustí nobéden ga v tí síli,
 Molcé orôžje svéje vsak si vzáme,
 Strahljívca v célim ni imél števili;
 Al komej vrata so odpérte, vnáme
 Se strášni bôj, ne bôj, mesársko klánje:
 Valjhún tam z célo jih močjó objáme.
 Tud' ón se je zanésel na njih spánje,
 Prelésti míslil je ozídje gráda,
 In ponevédama planíti nánje.
 Ko svéjo móč nar bôlj vihár razkláda,
 Okróg vrat stráža na pomóč zavpíje,
 In vstáne súm, de móz za móžam páda.
 Ko se neúrník o povódnji vlíje,
 Iz hriba stèrmiga v dolíne pláne,
 Z deréčimi valóvami ovíje,
 Kar se mu zóper stávi, se ne vgane,
 In ne počíje préd, de jéz omága;
 Tak vérže se Valjhún na nekristjáne.
 Ne jénja préd, doklér ni zádnja srága
 Kerví prelíta, doklér njih kdo sópe,
 Ki jim bilá je véra čéz vse drága.
 Ko zór zasíje na merličov trôpe,
 Ležé k' ob ájde zétvi, al pseníce
 Po njívah tam ležé snopôvja kôpe.

Leží kristjánov več od polovice,
Med njimi, ki so pádli za malíke,
Valjhún zastónj tam íše mládo líce
Njega, ki krív morítve je velíke. —

K è r s t.

Mož in oblákov vòjsko je obójno
Končála tèmna nóč, kar svètla zárja
Zlatí z rumènmi žárki glávo trójno
Snežnikov krájnskih sív'ga poglavárja,
Bohínsko jézero stóji pokójno,
Sledú ni več vunánjiga vihárja;
Al šómov vòjska pod vodó ne míne,
In drúgih róparjev v dnú globočíne.

Al jézero, ki na njega pokrájni
Stójiš, ni Čertómír! podóba tvója? —
To nóč je jénjal vòjske šúm vunájni,
Potíhnil tí vihár ni v pèrsih bôja;
Le hujsi se je zbúdil čèrv nekdájni,
Ak práv uči me v révah skušnja môja,
Bolj gríze, bolj po nôvi kèrvi vpíje,
Pozrèšniši obúpa so Harpíje.

Na tléh ležé Slovenstva stebri stári,
V domácih šégah vtèrjene postave
V dežéli párski Tasel ⁴⁾ gospodári,
Ječé pod téžkim jármam siní Sláve,
Le ptújcám sréče svít se v Krájni zári,
Ošábno nós'jo tí po kónci gláve,
Al, de te jénja tá skeléti rána,
Ne bóš posnéł Katóna Utikána!

Prenèsla pričíjóče ure téže
Bi ne bilá lét póznih gláva síva;
V mladósti vender tèrdniši so mréže,
Ki v njih derží nas úpa móč golífvá,
Kar, Čertómír! te na življénje véže,
Se mi iz tvójih prejšnjih dní odkrívá,
Ki te vodíla ní le stára véra
Tje na osrédik Bléskiga jezéra.

⁴⁾ Párski Tasel. Tasel (*Tassilo*), párski vojvoda, je Valjhúna, ki so ga bili Slovénzi v pervih léti vojvodstva iz dežele spodili, s trémi trúmami vojšakov nazaj perpèljal, in jim ga je zopet vsílil. Pogléd Valvazorja na mésti rečénim.

Tje na otók z valóvami obdáni,
 V današnjih dnévih bózjo pót Marije;
 V dnu zád stojé snežnikov velikáni,
 Poljá, ki spréd se sprósti lepotíje,
 Ti káže Bléski grád na lévi stráni,
 Na désni gríček se za grícam skríje.
 Dežela krájska níma lepš'ga krája,
 Ko je z okóljšno tá, podóba rája.

Tam v časih Čertomíra na otóki
 Podóba Bóginje je stála Žíve,
 Ki so zročéni ji mladéncov stóki,
 Ki so ji, vé dekléta ljubeznjive!
 Zročéni váši sméhi, váši jóki,
 Oróžja, ki so mnogim zapeljíve. —
 Tam Bóg'nje véžo Starosláv in lépa
 Njegóva hčí odpéra in zaklépa.

Hčí Bogomíla, lépa ko devica,
 Slovéča Hero je bíla v Abídi,
 Nedólžnost vnéma ji očí in líca,
 Lepóte svóje sáma le ne vídi,
 Perlíznjena mladéncov govoríca
 Je ne napíhne, ji sereá ne sprídi.
 Spolníla kómej je šestnájsto léto;
 Sereé mladó ni za nobén'ga vnéto.

Darí oprávit Bóg'nji po navádi
 Pernése Čertomíra láhka ládja,
 Od téga, kár rasté per njéga grádi,
 Od čede, žíta in novíne sádja,
 Ko bliža z njimi se devíci mládi,
 Zadéne ga, ko se je nár manj nádja,
 Iz njé očí v sereé ljubézni stréla,
 Plamén neogaslí v njém unéla.

O blagór, blagór Čertomír! ti vnéta
 Je déklica od tvójjiga pogléda,
 Kak sramožljivosti je vsá prevzéta,
 Kak gléda v tlà, kak trése se beséda!
 Ko zárija, ki jásen dán obéta,
 Zarumeni podóba njéna bléda,
 In v tvóji ròki, ròka njé ostáne
 Zadržána ji od močí neznáne.

Že Čertomír je tréba se ločiti,
 Ne slišiś, kák glaśno trobénta pòje!
 Perpódíl z sábo je Valjhún serdíti
 Požígat bózje véže dívje ròje;

Povsod vzdigújejo se vére ščiti,
 Ki si prejel od mátere jo svôje,
 Te vére, ki ji déklica ta služi,
 Ki zdaj te z njó ljubézen čista druží.

Bi spómnil njíma zmáge véčno slávo,
 Ak bi, de jo doséči móč je, sodil;
 Al prevelíko trúmo je čez Drávo
 Po Kókri dôli v Krájn Valjhún perpódil.
 Se móžu zdí, de gré le v smért kervávo,
 Brez de bi véro, bráte osvobodil. —
 List príde, kák vasí in véže bôžje
 Goré; — čas, Čertomír! je vzét' orôžje.

In šél je bój bojvát brez úpa zmáge,
 In skazal se je koreníne práve,
 Kjer suče meč, na čéli smértne sráge
 Ležé sovražníkov trupla kerváve
 Mertvih, al izdihjócih dúše dráge;
 Vendér ne meč, ne móč gradù terdnjáve
 Bógov ne móre réšit' slávnih stáršov,
 In ne pred smértjo ohranit' továršov.

Premágan per Bohínskím sám jezéri,
 Stoji naslónjen na svoj meč kervávi,
 Z očmi valóv globôki brézen méri,
 Strašné mu misli róji jo po glávi,
 Življénje misli vzét' si v slepi véri;
 Al nékaj mu predérzno róko vstávi, —
 Bilá je lépa, Bogomíla! tvôja
 Podóba, ki speljála ga je 'z bója.

Enkrát vidit' želi podóbo mílo,
 Pozdrávit' préjšnjíga vesélja mésto;
 Al sréčno je prestála časov sílo,
 Al njéno mu sercé še bíje zvésto,
 Al morebit' pod hládnó spí gomílo,
 Al premagávec mu je vzél nevésto,
 Al zíva, al mertva je, zvédit' móre,
 Ločiti préd se iz svetá ne móre.

Znan ribíč perveslá od úne stráni,
 Opómni ga, kák sám sebe pozábi,
 Kakó povsód ga íšejo kristjáni,
 Kak z vjétimi Valjhún serdíti rábi,
 Prijázno mu dalj tám ostáti bráni,
 Stopíti k sèbi ga v čolnič povábi,
 De ga perpélje v várníši zavétje;
 Vdá Čertomír se v tó, kar ribíč svétje.

In bërž vesláta v konec tá jezéra,
 Kjer bístra vánjga perhobni Sávica;
 Ker sréčin véter nji roké podpéra,
 Čolnič letí, ko v zráki úrna tíca.
 Še ribič po sovražnikih ozéra,
 Čoln vstávi, kjër je gósta sênc temnica. —
 Ker se mu zdí, de lákota ga grúdi,
 Junáku, kar je v tórbici, ponúdi.

Želí dat Čertomír mu povračílo,
 Al v vòjski dnárji sò bili razdáni;
 De Stároslav, se spómni, z Bogomílo
 Mu v skrivnim kráji tóvor zláta hráni,
 Nju poiskáti dá mu naročílo,
 In dá mu pèrstan sámó njíma znáni,
 De bó per njíma stóril mu resnico; —
 Pernèsti zláta rêce četertníco.

Po Bogomíli prášat mu ukáče:
 Al gléda svétlo sonce, je še žíva,
 Al so obvárvale jo mòkre stráže,
 Al prèd sovražniki drugéj se skriva,
 In kod nar várniši se pót pokáže,
 Tje, kjër zdaj drága dèklica prebíva?
 Per slápi čakal jútro bo Savice,
 Veséle ali žalostne novíce.

Slap drúgo jútro mu germí v ušéca;
 Junák premišlja, kák bolj spódej léna
 Vodà razgrája, kák bregóve strésa,
 In kák pred njó se góre zíblje sténa,
 Kák skále podkopúje in drevésa,
 Kák do nebés letí nje jéze péna! —
 Tak se zažéne, se poznéje vstávi
 Mladénic, Čertomír per sèbi právi.

Zbudí ga 'z mísel tih móž govoríca,
 Ki blízajo se z blágam obložèni,
 Spozná koj ribíča pošéne líca;
 Neznán móž pride po stezi zelèni;
 Talár in štóla, známinja poklíca,
 Povésta mu, de slúži Nazarèni.
 Po mèč bi dèсна se stegnúla,
 V ti príci se perkáže Bogomíla.

„O, sim na sèrce mòje Bogomíla!
 Škerbí je kònce, žalosti, nesréče,
 Se trése od veselja vsáka žíla,
 Kar glédam spèt v obliče ti cvetéce,

Naj bríje zdaj okrog vihárvov síla,
 Naj se nebó z obláki preobléce,
 Ni mēni már, kar se godí na svēti,
 Ak sméjo sréčne te roké objēti.“

Iz njēga rók izmákne se počási,
 In blízo se na pērvi kámen vséde,
 In v tērdnim, ali vender milim glási
 Mladénču vnēt'mu rēče te beséde:
 „Ne združénja, ločítve zdaj so čási,
 Šel náj vsak sám bo skoz življénja zméde:
 Deb' čnkrat se skleníle pōti náji,
 Me tūkaj vídiš zdaj v samôtnim kráji.“

„Povédát móram ti, de sim kristjána,
 Malíkov zapustíla véro krívo,
 De je bežála tá, k' ob sōnci slána,
 De dál kerstít' je óča glávo sivo,
 Soséska je Marije službi vdána,
 V dnu jézera vtopíla Bóg'njo Žívo.
 Kakó pēršla k resníce sim poglédí,
 Moj Čertomír! v besédah krátkih zvédí.“

„Večkrát v otóka sim samôtnim kráji,
 Ko te je ládja nēsła proč od mēne,
 Si míslíla, al bó ljubezen náji
 Prešla, ko vál, kí véter ga zažēne,
 Al hrepenēčih sērc željē nar sláji
 Ogásil vsē bo zēmlje hlád zelēne,
 Al mésta ní nikjēr, ní zvézde míle,
 Kjer bi ljubjóče sērca se skleníle.“

„Te míslí, ko odšēl si v húde bōje,
 Mirú mi níso dále věč siróti.
 V nevárnosti, življénje védit' tvōje,
 Zapērte vse do tēbe vídit' pōti,
 Ní védlo kám se djáti sērce mōje,
 Tolázbe nísím nájdla v táki zmóti.
 Obúpala sim skōrej tákrat réva;
 Kak sim želéla v nōči ti svít dnéva!“

„En dan sim prášat šla po vōjske srēči,
 Al skózi se še ní skleníla z vámi;
 Učíl ljudí je mož bogabojēči,
 Duhóvni móž, kí zdaj ga vídiš z námi:
 Kakó nas vstváril vse je Bóg nar věči,
 Kak gréh pēršēl na svēt je po Adámi,
 Kak se je bōžji Sin zató včlovēčil,
 De bi otél naróde in osrēčil.“

„De pravi Bóg se klíče Bóg ljubézni,
De ljúbi vse ljudi, svoje otróke,
De zêmľja, kjér vijó viharji jézni,
Je skušnje kraj, de so naš dóm visóke
Nebésa, de terpljenje in bolézni
Z veseljam vréd no dár njegóve róke,
De čúдно k sêbi vód' otróke ljúbe,
De ne želí nobêniga pogúbe.“

„De vstváril je ljudi vse za nebésa,
Kjer glór'ja njéga sije brez oblaka,
Okó ni víd'lo, slíšale usésa
Vesélja, ki izvóljenih tam čáka;
De spróstenim bo vsih težáv telésa
Se srécnim izpolnila vólja vsaka,
De bódo tàmkej bôžji sklêpi mili
Te, ki se túkaj ljúbijo, skleníli.“

„Ko slá domú sim združbo nájno v glávi,
Me móž, ki je ta úk učil, doide;
Prijazno v svôji sêgi me pozdrávi,
Pové, de préd je štét bil med Druide,
De preobérnil se je k véri pravi.
De v naše kraje oznanvát jo príde;
Ker so vasi bílé mu króg neznáne,
Z menój iti želí, ker nóč postáne.“

„Domà očetu, mêní razodéva,
Kar prerokváli někdej so preroki,
Kak, kár grešila sta Adám in Eva,
Na križi operó kerví potóki,
Popíše náma stráh sodniga dnéva;
Vse čúdeže, ki vére so poróki,
Kar védit' tréba je, zloži po vérsti,
Ker svá vse verovala, náji kèrsti.“

„Al éna skèrb me je moríla védno,
De ti med njími si, ki Bóg jih čerti;
Večrát sim v sánjah víd'la glávo čédno,
Bledó ležáti na mertvaškim pérti;
Sim trepetála záte úro slédno,
De bi nebés ne zgréšil v britki smérti.
Mož bôžji mi bolnó sercé ozdravi,
Ker, de zamóre vse molítev, pravi.“

„Kolikokrátov sim od tód v samóti
Klečála, klícala pomóc Marije:
„Zavréči v jézi ga, moj Bóg, ne hòti,
Ker v zmóti záli te, ne 'z hudobíje,

Ne daj v oblast sovražni ga togóti,
Pred njó naj mílošt tvôja ga zakrije!“
In čúдно te je tisto nóč ohránil,
Ko ní noben továrš se smèrti vbránil.“

„Iz spánja svôj'ga, Čertomír! se zbúdi,
Slovó daj svôji strašni, dólgi zmóti,
Po pótih se nočí temné ne trúdi,
Ne stávi v brán dalj bôžji se dobroti,
In njéne mílosti dní ne zamúdi,
De sklénete se ênkrat nájni póti,
Ljubézen brez ločítve de zazóri
Po smèrti náma tám v nebêškim dvóri.“

Čertomír.

„Kak bóm povèrnil, Bogomíla drága!
Ljubézen, skèrb, kar si terpèla zame?
V veselji skórej mi sercé omága,
Ki v njemu tvôja ga ljubézen vnáme,
Doklèr kerví ne vtèče zádnja srága,
In gróba čèrna nóč me ne objáme,
Ti sužno môje bó življénje celo,
Ti gospodúj èz véro, misli, délo.“

„Kakó bi mógel tèbi kaj odrèči,
Storíti téga nè, kar bós želèla!
Al zmisli rán, ki jih Valjhúna mèči
So storili, in pšic njegóvih stréla,
Kaj vidili kerví smo v Krájni tèči,
Kristjánov tvôjih vse prevdári déla,
In mi povéj, al ní Čert nar bolj jézni
Njih Bóg, ki klíčeš ga Boga ljubézni?“

Duhóvni.

„Po cèli zèmlji vsim ljudém mir bódi,
Takó so pèli ángeljcov glasóvi
V višávah per Mesíjesa prihódi;
De smo očeta êniga sinóvi,
Ljudjé vsi brátje, brátje vsi naródi,
De ljubít' mór'mo se, prav' úk njegóvi.
Valjhún ravná po svôji slépi glávi,
Po bôžji vólji ne, duhóvni právi.“

Čertomír.

„Ljubézni vére, in mirú in správe,
Ne bránim se je vére Bogomíle,
Vem, de malíke, in njih službo gláve
Služábnikov njih so na svét rodíle,

V njih le spoštvál očetov sim postáve,
 Al zdáj overgle so jih vòjske síle.
 Ak sklène me z tebój kèrst, Bogomíla!
 Kdaj bó zakóna zvéza me skleníla?

Bogomíla.

„Odločeni so rózi kratki dnóvi,
 Ki príde nánjo pomladánjska slána,
 Al v evétji jo zapádejo snegovi;
 Tak mládi déklici, ki zgódna rána
 Sercé ji glóda, vsmèrti mír njegóvi,
 Le krátka pót je skoz življénje dána;
 Al je za májhin čas se združít' vředno,
 De bi ločítve spét se bála védno?“

„De bi od smèrti réšil te nesréčne,
 In támkej mili Bog v nebéškím ráji
 Z menój te, drági! sklénil čase véčne,
 Pustíla v némár sim željé nar sláji,
 Pustíla v némár dní na svéti sréčne,
 Sim odpovédala se zvézi náji; —
 Je vslíšana bíla molítev môja. —
 Ne smém postáti jez nevèsta tvôja.“

Bogú sim véčno čistost obljubíla,
 In Jezusu, in máteri Mariji;
 Kar doživéla lét bom še števíla,
 V željá britkósti, v úpa rájskim siji,
 Nobèna me ne bó premógla síla,
 Bíla de svôjimu, svetá Mesíji,
 Nebéškímu bi ženínu nezvésta,
 Nikdár ne mórem tvôja bíť nevèsta!

Duhóvni réče mèd beséde táke:
 „Zakóna sréče tá vživát' ne móre,
 Kdor déla môjim, tvôjim je enáke
 Predèrznil v časa se seját' rozóre,
 Druid sim z zmóto jez slepil rojáke,
 Ak bi ne bil dajál tvoj mèč podpóre,
 Kdaj vgásníla bíla bi kríva véra,
 Bi vdóva ne bíla žen marsiktéra!“

„Tvoj pót je v Oglej, de polóžil náte,
 Roké bo patriarh, ak dúh te žéne,
 Ko si pogúbljal jih, otéti bráte,
 Duhóvniga te stóril bó, ko mène.
 V deželah jútra čakajo bogáte
 Te zétve, ne zamúdi je nobène,
 Le hitro v Oglej, tje do patriarha,
 De posvetí te mašnika, dúš varha.“

Certomir.

„Prav práviš, de ne smém jez úpat' srěče,
 Ki védno je in bó sovražna mēni:
 Doségel ōča zmáge ní slověče,
 Končál življēnje v vōjski je zgublēni,
 Odšla je máti kómej spónam jēče,
 Že dávno jo pokrívá grōb zelēni.
 Osrěcit hoče me ljubēzen sládká,
 Al, kák sladkōšt bilá je njēna krátka!“

„V dežéli koj trobēnte glás zapōje,
 Ōd Bogomíle dráge mēne lōči,
 Junáško bili smo z Valjhúnám bōje,
 Veséle zmáge dán nam ne napōči,
 Pomóril mēč je vse továrše mōje,
 Beg je moj úp, gojzd je moj dóm pričjoči.
 Nespámetna bilá bi z máno zvěza,
 Ki me pregánja védno srěče jěza.“

Bogomila.

Ljubézni práve ne pozná, kdor mēni,
 De vgrásniti jo móre srěče jěza;
 Goréla v čistim, v věčnim bó plamēni,
 Zdaj, in ki mi odpáde trupla péza;
 V zakóni vender bráni sád mi njēni
 Vživati z Bógam tērdniši zavěza.
 Odkrila se bo tēbi únstran grōba
 Ljubézni mōje čistost in zvestōba.“

„De bōdo znáni bōžji jim oběti,
 Jih oznāvāt pojdi v slověnske mēsta;
 Kar dní odlóčenih mi bó na svēti,
 Bogú in tēbi bóm ostála zvěsta,
 V nebēsih čakala bóm per očēti
 Čez májhin čas devíska te nevěsta,
 Doklēr žalújejo po teb' otēte
 Karděla, přideš k mēni v mēsta svēte.“

Izměd oblákov sōnce zdáj zasíje,
 In mávrice na blědo Bogomílo
 Lepōte svōje čísti svít izlíje,
 Neběški zór obdá obličje mílo;
 Jok, ki v očí mu síli, kómej skrije,
 De ní nebó nad njím se odklenílo,
 De je na svēti, kómej si verjáme,
 Tak Čertomíra tá pohléd převzáme.

Ko je minúl, kar misli, de bo v síli
 Zlatá mu tréba, si od móz ga vzáme;
 Dar ribču dá, njim, ki so ga nosili,
 „Kar Starosláv zlatá si hráni záme;
 Daj ga sirótam,“ rěče Bogomíli,
 Se blíža ji, presěreno jo objáme,
 Molče podá desnico ji k slověsí,
 Solzé stojijo v vsákim mu očesi.

„O čakaj, mi dopólni pršnjo ěno!
 Pred, ko se lóc'va,“ Bogomila právi,
 „De mi v skerběh ne bó sercé vtoplěno,
 De lóžej se britkostí v brán postávi,
 Pred, ko greš v Oglej čez goró zelěno,
 Se přičo měne odpověj zmotnjávi,
 Doklěr te posvetí kerst, se zamúdi,
 Vodà je blízo, in duhóvni túdi.“

Molče v to pršnjo Čertomir dovóli,
 Z duhóvním blíža slápu se Savice,
 Molítve světe mášnik, on z njim móli,
 V iměni kěrsti ga světe Trojice.
 So na kolénih, kár jih je okóli,
 Se od vesělja svět' obraz devíce,
 Ki je bílá podpóra věre krive,
 Je odpravljála službo bóg'nje Žive.

Razlágajo, ko přide v Akvilějo,
 Mu světe písma próste zmóte vsáke;
 Postáne mášnik, v pěrsih umerjějo
 Někďájni úpi; med svoje rojáke
 Slověnce grě, in dálej čez njih mějo,
 Do směrti tam přegánja zmót obláke. —
 Domú je Bogomila šla k očěti,
 Nič věč se nista vídila na světi. —

Hoja na plavž.

Bil sluga zvest je Fridolin,
V bogaboječnosti
Je stregel pridno vsih stopin
Savrenski kneginji.
Gospá je milost bila vsa,
Pa z radostjo zavolj Bogá
Bi bil dopolnil brez zamude
Ukaze tudi volje hude.

Od jutra, ko zazná se dan,
Do mraka v terdo noč,
Je le za nje koristi vžgan,
Se vpéra na vso moč.
Če ona pravi: Zlajšaj si!
On polne ima solz očí,
Ker misli, če se ves ne vtrudi,
Dolžnosti svoje de zamudi.

Zatoraj več kot posle vse
Ga ceni kneginja,
Če lepe usta le odprè
Pohvalo njemu da.
Po hlapčevo ga ne derží,
De hišen sin je, skor se zdi;
Z veseljem serca mu pogosto
Prijazno gleda v lice prosto.

To v persih lovca Roberta
Napihne jeze hlup,
Že dolgo hudoželjnika
Je duša divji strup.
On stopi h knezu, ker enkrat
Iz lova vrneta se v grad,
Z besedo vkanjene zvijače
Zbudi mu v srcu suma kače.

„O, vi ste srečin, žlahtin knez,“
Začne kovarstva rob,
„Vam spanja sladkiga zares
Ne grudi dvombe zob.

Vi žlahtno ženo imate,
Vsa sramožljivost ona je,
Skušnjavcova ne bo veljala,
Zvestoba taka ne se vdala.“

Obervi knez krivi temné:
„Kaj govoriš mi, trap!
Se bom zanašal na ženó?
Genlive so kot slap.
Omami lahko jih lizún,
Jez pojem pesem gorsih strun;
Žene Šavrenskiga vladavca
Se varje, mislim, duh skušnjavca.““

Un reče: „Prav imate pač!
Le smeha vreden je
Neumneš, ki rojen berač
Prederzne tega se,
Do gospodinje gresen up
In želje dvigne, vam na kljub.“ —
„Kaj! — knez zavpije in trepeče, —
Besediš od stvari živeče?““

„Aj, de bi še ne vedli vi,
Kar znano je že vsim?
Če pa ste mar nalaš slepi,
Pa tudi jez molčim“ —
„Govori zlom — se un zadrè —
Kdo bliža Konigondi se?
Govori zdaj, al te zadavim!““
„I nu, od belolasca pravim.“

„Se vé, — pristavi, — fant je mlad,
Obličja gladkiga.“
O tem gospoda žar in hlad,
In strah predergata.
„Al ga še niste spazili,
De ima za-njo le oči?
Pri mizi vas ne zre, ne čuje,
Za njenim stolom omaguje.“

Ta pesem razodene vam
Njegove slasti žar,
Tu prosi, glejte, ga ni sram,
Nje serce sebi v dar.
Gospá pobožna, krotka zlo,
Iz milosti vam skriva to,
In žal mi je, de sim govoril,
Sej ta — ne bo krivice storil.“

Zdaj divje jeze dirja v speh
 Do bližne hoste knez,
 Kjer mu v razbelenih pečeh
 Topi se rude zmes.
 Tu pitajo požar strašan
 Marliivi hlapci noč in dan,
 Mehovje piha, iskra šviga,
 Bi djal, de zemlje drob se vžiga.

Tu vidiš ognja in vodé
 Zjedinjene moči,
 Kolesa v krogu se verté,
 Valovja slap gromí.
 Orodje praska spred in zad,
 Po taktu bije kladva pad,
 Oblasti silni kljub opora
 Se clo železo vdati mora.

On migne dvema hlapcama,
 Velevši serda vroč:
 „Od mene sim poslaniga,
 Ki praša vaj rekoč:
Al je storjena kneza reč?
 Verzita urno v živo peč,
 De zdajci se v pepel razide,
 In več mi pred oči ne pride.“

Brezdušin par ukaze se
 Neznano veseli,
 Nečutna kot železo je
 V nju žilah divja kri.
 Z mehovjem hujši urnih rok
 Razpalita peči obok,
 Pripravljata se morželeča,
 Popasti posla hrepeneča.

Tovaršu Robert zvit potem
 Hinavsko reče tak:
 „Gospod te kliče, ravno zvem,
 Mudi se, bodi jak!“
 In Fridolinu pravi knez:
 „Boš tekel na fužine v les,
 In tam mi od kurjačev zvedi,
 Če je storjeno po besedi?“

Koj Fridolin pripravljen je,
 Oditi hipoma,
 Pa v mislih postoji: morde
 Bi hotli kaj gospa!

Ponižno stopi pred letó:
 „Gospod na plavž me pošlejo,
 Dolžnost je moja vam služiti,
 Bi vi želeli kaj, zna biti?“

Na to Savrenska kneginja
 Mu rah odgovori:
 „Bi k sveti maši rada šla,
 Pa sin bolán leži;
 Ter moli ti, ko čas imaš,
 Za mene tud' en Očenaš,
 In pokorivši grehe svoje
 Odpustik sprosi še za moje.

Ukaze take zlo vesel
 Spusti se urno v tek;
 Je komaj bistro teči jel
 Vasi domače vprek,
 Ko v bližni cerkvi zvona glas
 Oznani svete maše čas,
 In grešnike po božji rabi
 K obresti zakramenta vabi.

„Bogá ogibat' se nikar,
 Ko prideš mu nasprot!“
 S tem stopi v cerkev pred oltar,
 Vse tiho je še not.
 Zakaj o žetvi ravno je,
 Na polji trudi ljudstvo se,
 In clo za masno opravilo
 Ni zakristana blizo bilo.

Cerkovnika namestiti,
 Je koj pripravljen zdaj,
 On reče: To zamuda ni,
 Kar pelje v sveti raj!
 In štolo mašniku podá,
 Ter s cingulam opaše ga,
 Pripravi urno vse posode,
 Posvetjene za masne zgođe.

In bivši to storjeno vse
 Je masne bukve vzel,
 In z njim' hitil k oltarju je
 Pred mašnikam vesel.
 Poklekne tu, poklekne tam,
 Opazi pridno vsaki znam,
 In zdaj ko mašnik *Sanctus* reče,
 Mu zvonček trikrat gladko steče.

Ko vkloni mašnik se po tēm,
 Obernjen na oltar,
 In živiga Boga ljudēm
 Pokaže v blagodar,
 Oznani ljudstvu Fridolin
 Žvenkljaje glasno ta spomin,
 In pokleknivši vse se križa,
 Na persi tolče, glave zniža.

Marlivo tak opazi vse,
 Od rok mu lično gré,
 Kar šega v božji veži je,
 Do zadne pike vé.
 Do konca ga ne vtrudi skus,
 Kjer po *Vobiscum Dominus*
 Izid duhoven razodene,
 In s križem sveto djanje sklene.

Potem postavi vsako stvar,
 Kjer bila je popred,
 Osnazi čedno svet oltar,
 In pot nastopi spet,
 Ter na fužine, v sercú mir,
 Veselo sledi znani tir,
 Gredeč pa tih po božji volji
 Še dvanajst Očenašev zmoli.

In ker zagleda strašno peč,
 Pred njo kurjača dva,
 Ju prasa: „Je storjena reč
 Od kneza ukazana?“
 Režaje se ostudnih ust
 Pokažeta peči čeljust:
 „Oskerbljen je, sva ga shranila,
 Gospoda pično poslužila.“

Odgovor urno tak od tod
 Prinese knezu v dvor.
 Ko vidi priti ga gospod,
 De dub je, misli skor:
 „Od kod, nesrečnik, prideš ti?“
 „Od plavža.“ — „To mogoče ni!
 Al si se mogel kje muditi?“
 „Le v cerkvi nekaj, za mólití.“

„Kér, ne zamerite, gredé
 Od vas poprej gospó
 Sim prasal, kakor hlapcu gré,
 Če kaj mi ukažejo.

Po volji njih sim k maši šel,
 Kar sam ze v mislih sim imel,
 In štir sim molil Očenaše
 Za njih zveličanje in vaše.““

Gospoda zdaj stermevšiga
 V zavzetju zgrabi strah:
 In kaj kovača rekla sta
 Pri plavžu? praša plah.
 „Kaj hotla sta, gospod, ne znam,
 Na peč kazaje v strašen plam
 Sta rekla: Tega sva shranila,
 Na tanko kneza poslužila.“

„In Robert? — praša dalej knez,
 Trepet ga spreleti —
 Za tabo sim poslal ga v les,
 Al mar te srečal ni?““
 „Ga nisim vidil, moj gospod,
 Ne tje, ne les gredē, nikod.“
 Od groze ta skor dušo spusti —
 Sam Bog je sodil! — bled izusti.

In hlapcu, kot nikol poprej,
 Prijazno seže v dlan,
 Globoko ganjen ga gospej
 Rekoč pripelje v stan:
 „To dete z duham angelskim
 Dobroti vaši izročim!
 Smo bili hudi misli vdani,
 To dete Bog nesreče brani.“

J. Koseski.



Legenda.

Si hi tacuerint, lapides clamabunt,
Luc. XIX. 40.

V britanski zemlji nekdam duhoven bil je svet,
Za podučenje vere neprejenljivo vnet,
Iz mesta v mesto hodi na vsaki shod in zbor,
Vse snide obiskavši ni spal, ni jedel skor.

Od teže let slaboten in slep od starosti,
Ga clo očes temnota v dolžnosti ne mudi;
Mladenča v službo vzame, hitivši z njim okrog,
On misli zadovoljen: „Nar bolji luč je Bog“.

Prijaznost govorenja njegoviga je znam,
Beseda pa je vžgala ko strele živi plam,
„Gospod se bliža, kliče, ogladite mu pot,
Iz rodovitne brazde poplite ljulko zmot!“

Enkrat po letni uri se v daljni kraj podá,
Po goli tje planavi ga vodja mlad peljá,
Vročina zlo pritiska, mladenča zvije trud,
Duhoven le priganja, boječ se zamud.

Do dola tak prispeta, ki s kamni nasejan
Je krog in krog s pečovjem in skalami obdan,
Pri potu pa hladiven, samotni dob stoji,
Njegova senca vodju se prav pripravna zdi.

„Veliko ljudstva čaka besede vaše tod,
Veliko terdnovratnih — učite kaj gospod!“
To reče in raztegne se v senco fant nezvest,
Vesel zvijače take se tiho smeja v pest.

Pripravljen urno sivček — sumljivosti je čist —
Pozdravi: „Hvaljen bodi med nami Jezu Krist!“
Pokriža se pobožno, izvoli živ predmet,
Postavi podučjenja razdela dva v izgled.

Govor mu gladko teče, resnice je izvir,
Beseda res de rani, pa v rane lije mir,
Skrivnosti zakramenta, molitve moč uči,
Svariti ne prejenja, zanikernim grozi.

Pobožno in prijazno, tak serčno vse je to,
De s curkam solze v sivo mu brado dol tekó,
In kar iz serca pride, prigovor star pové,
Predrè kamnito steno, iz serca v serce gré.

Končaje roke dvigne in stisne dlan na dlan,
Pokliče milost božjo resnici vere v bran,
Ter sklène: „Mir na zemlji človeku bodi zdaj,
V nebesih slava Bogu in čast na vekomaj!“

In čuj — ker to izusti, se strese zemlje drob,
Kot svit večerne zarje nad njim zabliška dob,
Skalovje, pesk in kamen stoglasno se zbudi,
In — Amen! Amen! Amen! — iz dola zagromi.

Mladenča groza prime, lasé mu dvigne strah,
On trepetaje pade pred učenika v prah,
Britkost in živo ksanje sta zdih njegovih ust,
On greha se obtoči in prosi za odpust.

Svetnik mu rahlo reče: „To hodi ti spomin,
Besede božje nikdar ne zasramuj, moj sin!
Al nisi bral, de kamen, de zid Bogá časti,
Če tega terda duša človeška ne stori.“

J. Koseski.

Slovó od mladósti.

Dní mojih lépsi polovíca kmálo,
Mladósti léta! kmálo ste minúle;
Rodile vé ste mēni cvētja máló,
Še téga rož'ce so se kój osúle,
Le rēdko úpa sōnce je sijálo,
Vihárjov jéze so pogósto rjúle,
Mladost! vendēr po tvōji tēmni zárji
Sercé britkó zdihúje, Bog te obvarji!

Okúsil zgódaj sim tvoj sád, spoznánje!
Vesélja dókaj strúp njegóv je vmóril:
Sim zvédil, de vést čisto, dóbro djánje
Svet zaničvati se je zagovóril,

Ljubézen zvěsto nájtí, krátke sánje!
 Zbežále stě, ko se je dán zazóril,
 Modróst, pravičnosť, učěnosť, device
 Brez dót žalváti vidil sim samice.

Sim vidil, de svoj čóln po sápi srěče,
 Komúr sovražna je, zastónj obrača,
 Kak věter njě naspróti tému vlěče,
 Kogár v ziběli vid'la je beráča,
 De le petica dá imě slověče,
 De člověk-tóliko veljá, kar pláča.
 Sim vidil číslati le tó med námi,
 Kar úm slepí, z golfijami, lažámi!

Te vidit', gěrji viditi napáke,
 Je sěrcu ráne vsěkalo kerváve;
 Mladostí jásnost vender misli táke
 Si kmálo iz sěrcá spodí in gláve,
 Gradóve svítile zida si v obláke,
 Zelěne tráte stávi si v pušáve,
 Povsód veselě lúčice peržíga
 Ji úp goljfívi, k njim iz stísk ji miga.

Ne zmísli, de dih pěrve sáp'ce bóde
 Odněsel tó, kar misli so stvarile,
 Pozábi koj nesrěč přestánih škóde,
 In rán, kí so se kómej zacelile,
 Doklěr, de smo brez dná polnili sóde
 'Zučě nas v stárjih létih časov síle.
 Zató mladost! po tvóji tēmi zárji
 Sěrcě zdihválo bó mi, Bóg te obvárji!

Prešerin.

Glósa.

*„Slép je, kdór se z pétjam vkvárja,
Krájnec mój mu ôsle kaže;
Pévcu védno sréča láže,
On šivi, vmerje brez dnárja.“*

Le začniva per Homèri,
Prôsil réva dni je stáre;
Mráz Ovídja v Póntu táre;
Drúgih pévcov zgódbé béri:
Nam spríčuje Aligiéri,
Káko sréča pévce vdárja;
Nam spríčujeta pisárja
Luzijáde, Don Quixóta
Kákošne Parnása póta —
Slép je, kdór se z pétjam vkvárja.

Káj Petrárkov, káj nam Tásov
Tréba pévcov je perjétnih?
Slišim od butíc nevkretnih
Prašat' zdájnih, prédnjih časov.
Kómur már perjétnih glásov
Pésem, ki pojó Matjáze,
Bóje króg hrováške stráze,
Már, kar pévec pél Ilirje,
Már, „Čebel'ce“ rôji stírje,
Krájnec mój mu ôsle kaže.

Láni je slepár starino
Še prodájal, nôsil škatle,
Méril plátno, trák na vátle,
Létas kúpi si grajšino.
Náj gre pévec v dáljno Kino,
Še naprèj se pót mu kaže,
Náj si s tinto pèrste máže,
Náj ljubézen si obéta
Vnèti lépiga dekléta,
Pévcu védno sréča láže.

Vènder péti òn ne jénja,
Gráb'te dnárje vkùp gotóve,
Kupovájte si gradóve,
V njih živíte brez terplénja;

Kóder se nebó razpénja
Grád je pévcu brez vratárja,
V njem zlatnína čista zárja,
Srebernína rôsa tráve,
S tím posésvam brez težáve
On žíví, vmerje brez dnárja.

Prešerin.

Sonet.

Ne bód'mo šalobárde! Moskvičanov
Gorénci móji! knjige mi berimo,
In kár nam vséč bo, úzmat' se učimo
Od bógmejov na méji Otomanov!

Iz kótov vsih od Skjáptrov do Šamánov
Tak, kákor sráke gnjéзда vkúp nosímo
Beséde ptúje, z njím obogatímo
Slovénskíh nóvi jézík Ilirjánov,

Prekósili res bómo vse naróde,
Nar stárši mēd jeziki jézík bode,
Ki se iz té čobodre bó narédil,

Ker bómo tak govóрили v Emóni,
Ko žlobodráli so tam v Babilóni,
Ko bil jim Bóg je govoríco zmédil.

Prešerin.

Sonet.

Hrast, ki vihár na tlà ga zímski tréšne,
Ko tóplo sónce pomladájsko sēje,
Spet ozelénil semtertjē bo véje,
Na énkrate ne zgubí moči poprēšne:

Al vender zánjga ní pomóci rēšne;
Ko spét znebí se gójzd snegá odēje,
Mladík le málo, al nič věč ne štéje,
Leží tam róp trohljívosti požrēšne:

Tak siromák ti v brán, sovražna sréča!
 Stoji, ki ga iz visokósti jáсне
 Ne tlá telebi tvôja móč groméča;

Ak hitre ne, je smèrti svèst počásne,
 Bolj dán na dán berlí življénja svéča,
 Doklér ji réje zmánjka, in ugásne.

Prešerin.

Sonet.

Življénje jéča, čas v nji rábelj húdi,
 Skerb vsák dan mu pomlájena nevésta,
 Terplénje in obúp mu blapca zvésta,
 In kás čuváj, ki se nikdar ne vtrúdi.

Perjázna smèrt! predólgo se ne múdi:
 Ti ključ, ti vráta, ti si sréčna césta,
 Ki pélje nás iz bolečine mésta,
 Tje, kjér trohljívost vse veríge zgrúdi;

Tje, kámor móč pregánjavcov ne séže,
 Tje, kámor njih krivíc ne bó za nami,
 Tje, kjér znebí se človèk vsake téže,

Tje v pósteljo postláno v čèrni jámi,
 V katéri spi, kdor vá-njo spát se vléze,
 De glásni hrúp nadlóg ga ne predrámi.

Prešerin.

Memênto móri.

Dolgóst življénja nášiga je krátka.
 Kaj znáncov je zasúla že lopáta!
 Odpèrte nóč in dán so gróba vráta;
 Al dnéva ne pové nobéna prátká.

Pred smèrtjo ne obvárje kóža gládka,
 Od njé nas ne odkúp'jo kúpi zláta,
 Ne odpodi od nás življénja táta
 Vesélja hrúp, ne pévcov pésem sládka.

Naj zmisli, kdor slepôto ljúbi svéta,
In od veselja do veselja lêta,
De smértna žétev vsák dan bôlj dozóri.

Zna biti, de kdor zdaj vesel prepéva,
V mertváškim pèrti nám pred kôncam dnéva
Molcé trobéntal bó: „meménto móri!“

Prešerin.

Na moje rojake.

Krajnc! lej, toja zémle je zdráva,
Za pridne njé léga najpráva,
Polje, vinograd,
Góra, morjé,
Rúda, kupéja,
Tebe redé.

Za uk si prebrisane glave,
Pa čedne in terdne postave,
Ise te sréča,
Um ti je dan,
Najdel jo bóš, ak
Nisi zaspán.

Glej stvarnica vse ti ponudi,
Le jémat od njé ne zamudi,
Léniga čaka
Stergan rokál,
Palca beraška
Prazni bokál.

Vodnik.

Zadovolni Krajnc.

Od straže Hrováske
Gor sónce mi pride,
V' nógrade Láske
Po póldne zaide;
Z' Benéškiga morja
Jug čelo poti,
Od štájerca bórja
Per dél' me hladi.

Mi brazdjo konjči
Za hajdo, pšenico,
Netrudni deklíči,
Pa bel'jo tancico;
Kaj maram, se kruha
Persluži zadost,
Ni sile trebuha
Okoli mi nost.

Imám oblačílo
Domačga padvána,
Ženica pa krilo
Iz pravga mezlána;
Se sveti na lice
Ko pírh moj škarlát,
Nje šapel, jeglice,
Nje modric je zlat.

Rad plésem okrogle,
S' péto glas dájam,
Premetem vse vogle,
Se v cépa dva májam;
Nožica pa Mince
Za mano drobní,
Pobéra stopince,
Se v króge vertí.

Na žgancih tropine,
Pa kísliga zéla,
Bob, kaša, vse mine,
Ko pridem od déla;

Al bodi pogača,
Klobasa, al sók,
Al kar se obrača
Na ražnu okrog.

Za vsako povêle,
Mam židano volo,
Za brambo dežele,
Al hóditi v šolo:
Povsoti se maham
Ko čverst korenák,
Pa delam, pa baham,
Pa pijem tabák.

Vodnik.

Veršac.

Nar viši snežnik za Triglavam.

Na Verčacu doli sédi,
Neznan svét se teb odprè;
Glej med sivih plèš v srédi
Zarod zlahtnih rôž cvetè.

Sklad na skladu se zdvigúje
Golih verhov kamni zid,
Večni mojster ukazuje:
Prid zidár se les učit.

Divja koza prosto skače,
Od muh daleč je govéd,
Planšar z Mino po domače,
Po sneg' lovic iše sléd.

Ak viháar drevi valóve,
Beži v skale plašni trop,
Stresa votli glas bregóve,
Grom majè nebeški strop.

Kmalo sonce čisto seje,
Iz jezér stokrat bleši;
Star mecesen redí veje,
Vétu, zimi v bran stoji.

Tukaj bistra Sava zvira
 Mati pevske umnosti,
 Jezér dvanajst kup nabira
 Šola zdrave treznosti.

Tje pogledaj na višave,
 Kir Triglav kupi v nebó;
 Štej snežnikov goličave,
 Kar derží nardalj okó.

Tamki ravno Forlanio
 Benečansko tu morjé
 Dol globoko Hrovatio
 Švajca béle gor glavé.

Bliz je polje Goratána,
 Orat vidim Štajerca,
 Bližni sosed mi Lublána,
 Silska, Trolska majerca.

Pod velikim tuki Bógam
 Breztelesni bit želim,
 Čiste sape sréd mej krógam
 Menim de na neb' živim.

Vodnik.

Star pevic, ne boj se péti.

Cebelca visóko
 Gori v planíne
 Perlétna si vúpaš
 Snéžne na bríne?

Si letala nisko,
 Zbérala cvétje,
 Nanášala mladim
 Célo polétje.

Kraléva te róža
 Vab' na višave,
 Te mática pošle
 V' goličave.

Hitíš prot oblakam,
 Nic ti ne máraš,
 Tvoj ród je nebeški,
 Ti se ne stáraš.

Ne boj se mi pèsma,
 Ak si globóko,
 Naj béli se glava,
 Stópi visóko.

Anakreon sivčik
 Na gosli poje,
 Mej lasce rumene
 Zapléta svoje.

Vodnik.

Milica miljena.

Solze pretákala
 Šmarnice pléla,
 Mileta čakala,
 Pésmico péla:

Kaj něk odlásajo?
 Sej mi je rékel.
 Kaj se zanásajo?
 Čas bo le tékel.

Izbica materna
 Hram bód očetov,
 Davno že górnico
 Men je obétav.

Res de sim jókala
 Kviško zdihvala,
 Misel mi pókala,
 Bi se le vdala.

Sanja se m', — djalo je
 Nékaj v oblakih:
 „Dobriga malo je —
 „Rad bi več takih!

„Najdla si, zvoli ga,
 Glas ta mi pòje:
 „Ni ga ti boljiga“
 „Ves je po tvòje.

Srèca me — rèkla sim, —
 Kaj sim nek rèkla?
 V lice zapèkla sim,
 Pa domu tèkla.

Oča mi svétvali
 Svétvali mati,
 Taša m' obétvali, —
 Kaj se jè bati?

Kite preplétajo
 Góste mi glavo,
 Roke umétvajo
 Délo vse pravo.

Milca sim miljena
 Dičniga svojga,
 Mile pa miljen je
 Serca ves mojga.

Tastu sinovla bom
 Hčerka pa taši,
 Hiši navado vém
 Naši in vaši.

Kaj nek odlašajo?
 Sej mi je rékel,
 Kaj se zanašajo:
 Čas bo lé tékel.

Skrinja natlačena?
 Svétna zavéza?
 Sladivka spačena?
 Kdo me spodléza?

Srèca rès draga je
 Čedniga lica,
 Več pa mu blaga je
 Serèna resnica.

Če me ne vzamejo
 Miljet' ne dajo:
 Druj' me ne vjamejo
 Grade nej' majo.

Samši bo Milica
 Jagneta pasla,
 De ji bo kítica
 Šiva dorasla.

Solze pretakala
 Proti zagrébu
 Milšiga čakala
 Gori na nébu.

Vodnik.

Cvétje.

Jè jablan, kosmači
 Na vejah berstó,
 Nje jabka oblači,
 K'dar zórjo, zlató.

Pred vežo ta cvétka
 Se préza muzgoč
 Vsa vá-njo se Mětka
 Zamakne rekoč:

Oj de te cvetene!
 Lepotíš mi dom
 Polépsaj tud mene
 Obrala te bóm.

Ta vejca bi lascam
 Ta v nedrije šla
 Z' opisanim pascam
 Pač zala bi bla.

Si cvétja nabрати,
 Je zléga kaj mar? —
 Zavpijejo mati:
 Le téga nikar!

Nevumca — bi rada
 Poleti sadu
 Nemoj mu spomlada
 Obrati cvetu.

Vodnik.

Estrajh za vsè.

Ako li èè,
Je bil Estrajh in bo za vsè;
Zdaj brambovci zaúkjàtè:
Bit èè, bit èè
Estrajh za vsè.

Kér tedej èè,
Nobenga se ne bojimò,
Brez skèrbi, varni, terdni smo.
Bit èè, bit èè
Estrajh za vsè.

Ako li èè,
Ni tréba jarma ptujga nôst,
Je sama naša móc zadòst.
Bit èè, bit èè
Estrajh za vsè.

Kér Estrajh èè,
Je bramba naša zvezana,
Besèda móž! — je sklenjena.
Kaj nè? — bit èè
Estrajh za vsè!

Kakó pa èè,
Sovražnik more skor' poznàt,
Ki se bo mogel nam podàt.
Bit èè, bit èè
Estrajh za vsè.

Inu kér èè,
Obéta Rudolf iz nebés:
„Premagal bodeš Fronc zarès;
Kér Estrajh èè
Tud bo za vsè.“

Inu kér èè,
Estrajhu bo pomagal Bóg,
De se razširi krog in krog.
Bit èè, bit èè
Estrajh za vsè.

Vodnik.

Planinar.

V isoko verh planin stojim,
V veselji rajskim tu živim;
Tam dol ljudje prebivajo,
Veselje redko vživajo,
Prid' verh planin,
Nižave sin!

Men' perva solnce zabliši,
Ko zajde, meni še svetli;
Mrakovi dol stanujejo,
In serca omerzujejo,
Prid' verh planin,
Nižave sin!

Je poln čverstih cvetic moj stan,
Stojé viharju, zimi v bran;
Tam dol mehkužne hirajo,
Se razeveto, že vmirajo;
Prid' verh planin,
Nižave sin!

Men' čiste sape zrak vedré,
Mi bistrijo glavo, sercé;
Tam dol megle se vlačijo,
Duha moré in tlačijo;
Prid' verh planin,
Nižave sin!

Studenci tihi men' tekó,
Pojé mi čedo in travó;
Tam dol se reke zbérajó;
Jezove, breg podérajó;
Prid' verh planin,
Nižave sin!

Po jasnim meni solnce gré,
Al zvezde migljejo svetlé;
Tam doli strele švigajo,
Med gromam hiše vžigajo;
Prid' verh planin,
Nižave sin!

P.

Vprašanje in odgovor.

Povejte, prijatli,
Kaj mi smo na sveti?
Kaj naši nameni,
In kaj nam početi?
Prijatli predragi,
Popotniki smo,
Skozi ptujo deželo
V domačo gremo.

Povejte, kaj, ljubi,
Je naše življenje,
Zdaj dobro, zdaj slabo,
In zgolj spremenjenje?
Življenje je cesta
Čez plan, čez goré,
Ga rada zapelje,
Kdor pota ne vé.

Povejte, predragi,
Kaj čas nam pomeni,
Ki naglo nam teče
V hitrosti ognjeni?
Čas voz je nemirni,
Neneham derdra,
Se nikdar ustaviť
Oberniti ne dá.

Povejte, kaj strasti?
Kaj pamet? kaj vera?
Ki serca posesti
Nam hoče vsaktera?
Nadležni vozniki
Popotnih so to;
Le pametna vera
Voznik naš naj bo.

P.

Inhalt.

	Seite
Vorrede	I

Einleitung.

I. Die slowenischen Buchstaben und ihre Aussprache	1
II. Verwandlung der Buchstaben	3
III. Betonung der Sylben	4

Erster Theil.

Wortbildung und Wortbiegung.

Erstes Hauptstück.

Bildung und Biegung des Hauptwortes.

I. Bildung des Hauptwortes.

§. 1. Bildung des Hauptwortes mittelst Bildungslauten und Sylben	5
§. 2. Mittelst vorgesetzter Partikeln	9
§. 3. Mittelst Zusammensetzungen	9
§. 4. Bestimmung des Geschlechtes	10

II. Biegung der Hauptwörter.

§. 5. Biegungsfälle und Zahl	11
§. 6. Die Abänderungsarten der Hauptwörter	11
§. 7. Erste Abänderungsart	11
§. 8. Anmerkungen	12
§. 9. Zweite Abänderungsart	14
§. 10. Anmerkungen	15
§. 11. Dritte Abänderungsart	16
§. 12. Anmerkungen	17
§. 13. Beispiele zur Uebung	17

Zweites Hauptstück.

Bildung und Biegung des Beiwortes.

I. Bildung der Beiwörter.

§. 14. Geschlechtsbezeichnung der Beiwörter	19
§. 15. Stammwörter	19

§. 16. Abgeleitete Beiwörter mittelst Bildungsßylben	19
§. 17. Zusammengesetzte Beiwörter	21

II. Biegung der Beiwörter.

§. 18. Biegungsmuster	21
§. 19. Anmerkungen	22

III. Bildung der Steigerungen.

§. 20. Bildung des Comparativs	23
§. 21. Bildung des Superlativs	24
§. 22. Bildung des Comparativs	24

Drittes Hauptstück.

I. Bildung und Form der Zahlwörter.

§. 23. Grundzahlen	25
§. 24. Ordnungszahlen	25
§. 25. Gattungszahlen	26
§. 26. Verdoppelungszahlen	26
§. 27. Bruchzahlen	26
§. 28. Zahlen als Hauptwörter	26
§. 29. Unbestimmte Zahlwörter	27

II. Biegung der Zahlwörter.

§. 30. Biegung der Grundzahlen bis pēt; dann der Ordnungsz., Gattungsz. und Verdoppelungszahlen	27
§. 31. Biegung der übrigen Zahlwörter	27

Viertes Hauptstück.

Bildung und Biegung der Fürwörter.

§. 32. Die persönlichen Fürwörter	29
§. 33. Anmerkungen	29
§. 34. Das Reciprocum sēbe	30
§. 35. Das unbestimmte Fürwort onó	30
§. 36. Die zueignenden Fürwörter	30
§. 37. Anmerkung	31
§. 38. Anzeigende Fürwörter	32
§. 39. Biegung der anzeigenden Fürwörter	32
§. 40. Fragende Fürwörter	32
§. 41. Biegung derselben	33
§. 42. Zurückführende Fürwörter	33
§. 43. Zusammenstellung einiger fragender, beziehender und anzeigender Fürwörter	34

Fünftes Hauptstück.

I. Bildung und Biegung der Zeitwörter.

§. 44. Gattungen der Zeitwörter	34
§. 45. Imperfective und perfective Zeitwörter	35
§. 46. Singulative und frequentative Form der Zeitwörter	36
§. 47. Verkleinerungsform der Zeitwörter	37
§. 48. Zeiten der Zeitwörter	37
§. 49. Zahlen, Personen und Arten	39
§. 50. Bildungsformen der Zeitwörter	39
§. 51. I. Form der Zeitwörter	40
§. 52. Stammsylben, die in einen Selbstlaut ausgehen	40
§. 53. II. Form der Zeitwörter	42
§. 54. III. » » »	43
§. 55. IV. » » »	43
§. 56. V. » » »	44
§. 57. VI. » » »	47
§. 58. Bildung der Zeiten und Arten	48

II. Abwandlung der Zeitwörter.

§. 59. Abwandlung des Hilfszeitwortes biti	51
§. 60. Anmerkungen	52
§. 61. Abwandlung der übrigen Zeitwörter	53
§. 62. Erste Abwandlungsart	53
§. 63. Zweite »	57
§. 64. Dritte »	61
§. 65. Allgemeine Bemerkungen über die drei Conjugationen	65
§. 66. Abweichende Zeitwörter	65
§. 67. Beispiele zur Uebung	67

Sechstes Hauptstück.

Unbiegsame Redetheile.

I. Das Vorwort.

§. 68. Formen der Vorwörter	70
§. 69. Untrennbare Vorwörter	70
§. 70. Trennbare Vorwörter	70

II. Das Nebenvort.

§. 71. Formen der Nebenvörter	75
§. 72. Bildungssylben für Nebenvörter	75
§. 73. Zusammenstellung der Nebenvörter	76

III. Das Bindewort.

§. 74. Zusammenstellung der Bindewörter	77
---	----

IV. Das Empfindungswort.

§. 75. Zusammenstellung einiger Empfindungswörter	78
---	----

Zweiter Theil.**Wortfügung.****Erstes Hauptstück.****Regeln der Ungemessenheit oder Uebereinstimmung.**

§. 76. Uebereinstimmung der Hauptwörter	79
§. 77. » » Beiwörter	80
§. 78. » » Zahlwörter	80
§. 79. » » Fürwörter	81
§. 80. Allgemeine Regeln über den Gebrauch der sechs Bildungsarten der Zeitwörter	82
§. 81. Uebereinstimmung der Zeitwörter	83
§. 82. Uebereinstimmung der unabänderlichen Redetheile	85

Zweites Hauptstück.**Regeln der Abhängigkeit oder der Rection.**

§. 83. Abhängigkeit der Hauptwörter	87
§. 84. » des Genitivs	87
§. 85. » des Dativs	89
§. 86. » des Accusativs	90
§. 87. » des Vocals und Instrumentals	91
§. 88. » des Zeitwortes	91

Drittes Hauptstück.**Wortfolge.**

§. 89. Allgemeine Regeln der Wortfolge	93
§. 90. Besondere Regeln der Wortfolge	94
§. 91. Die Ellipse oder Wortauslassung	95

Anhang.

§. 92. Einige der slowenischen Sprache eigenen Ausdrücke und Redensarten	96
--	----

Dritter Theil.**Chrestomathie.****Die Welt in Bildern von J. A. Komenskí.**

1. Gott — 86. Begräbniß	100 — 140
-----------------------------------	-----------

P o v e s t i.

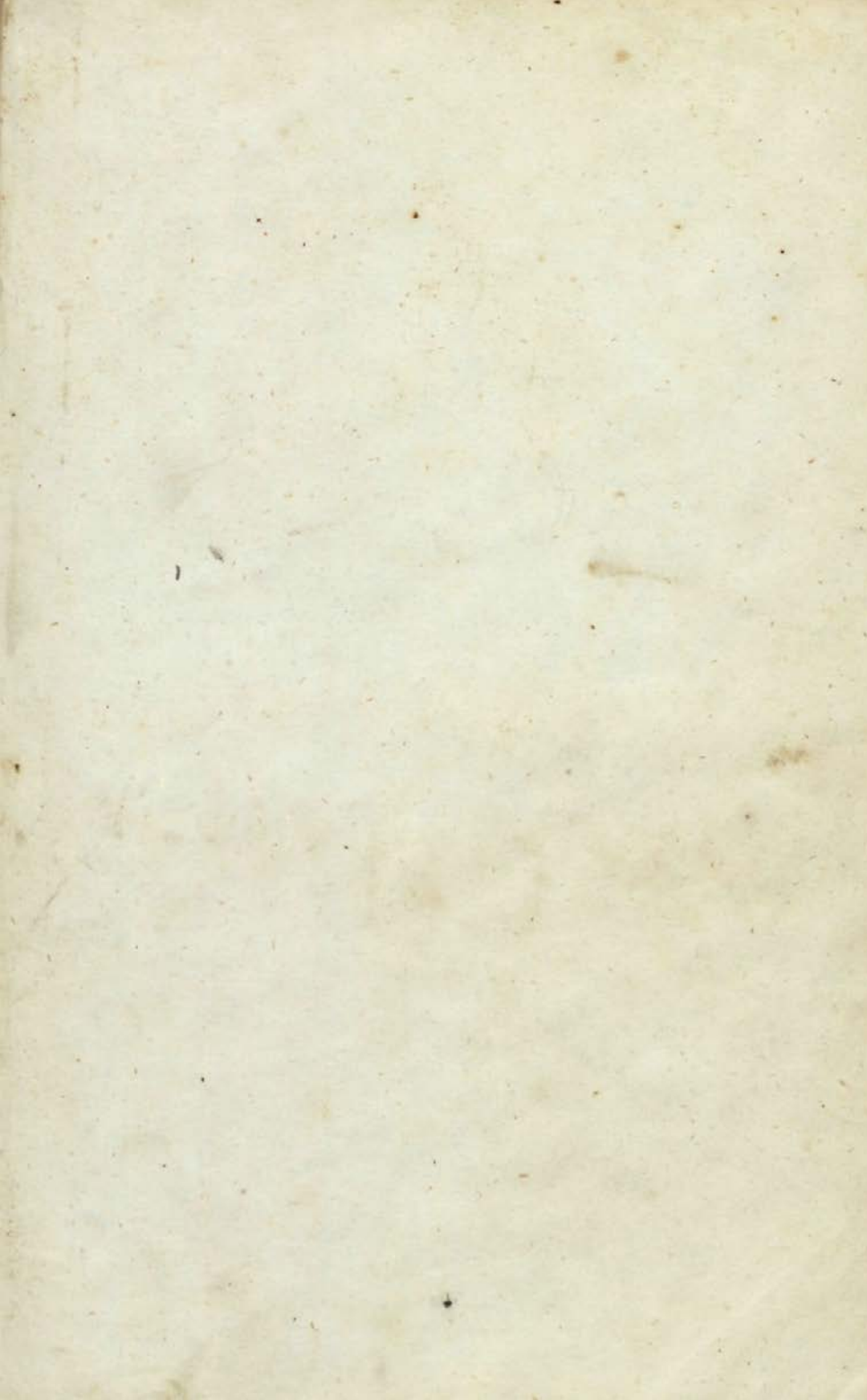
1. Lesena skleda	141
2. Oče in njegovi otroci	142
3. Posebna ljubezen do starišev	142
4. Otročja ljubezen	143
5. Oče in trije sinovi	143
6. Kdo je večji divjak?	144
Kerst per Savici, povest v verzih	145
Hoja na plavž	157
Legenda	163
Slovo od mladosti	164
Glosa	166
Sonet: Ne bodmo šalobarde	167
» Hrast, ki vihar	167
» Življenje ječa	168
» Memento mori	168
Na moje rojake	169
Zadovoljni Krajnc	170
Veršac	171
Star pevic, ne boj se péti	172
Milica miljena ,	173
Cvetje	175
Estrajh za vsè	176
Planinar	178
Prašanje in odgovor	179

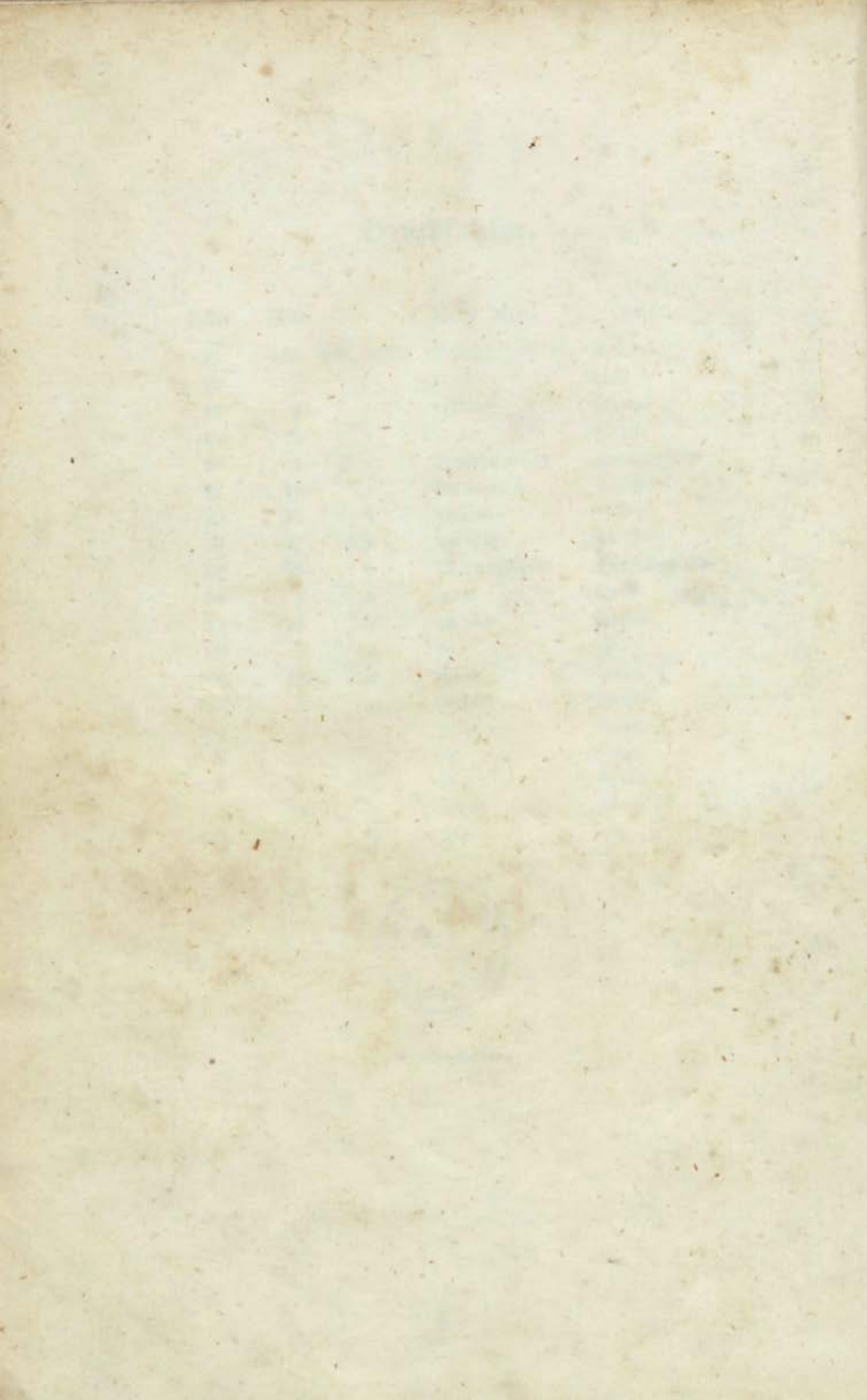


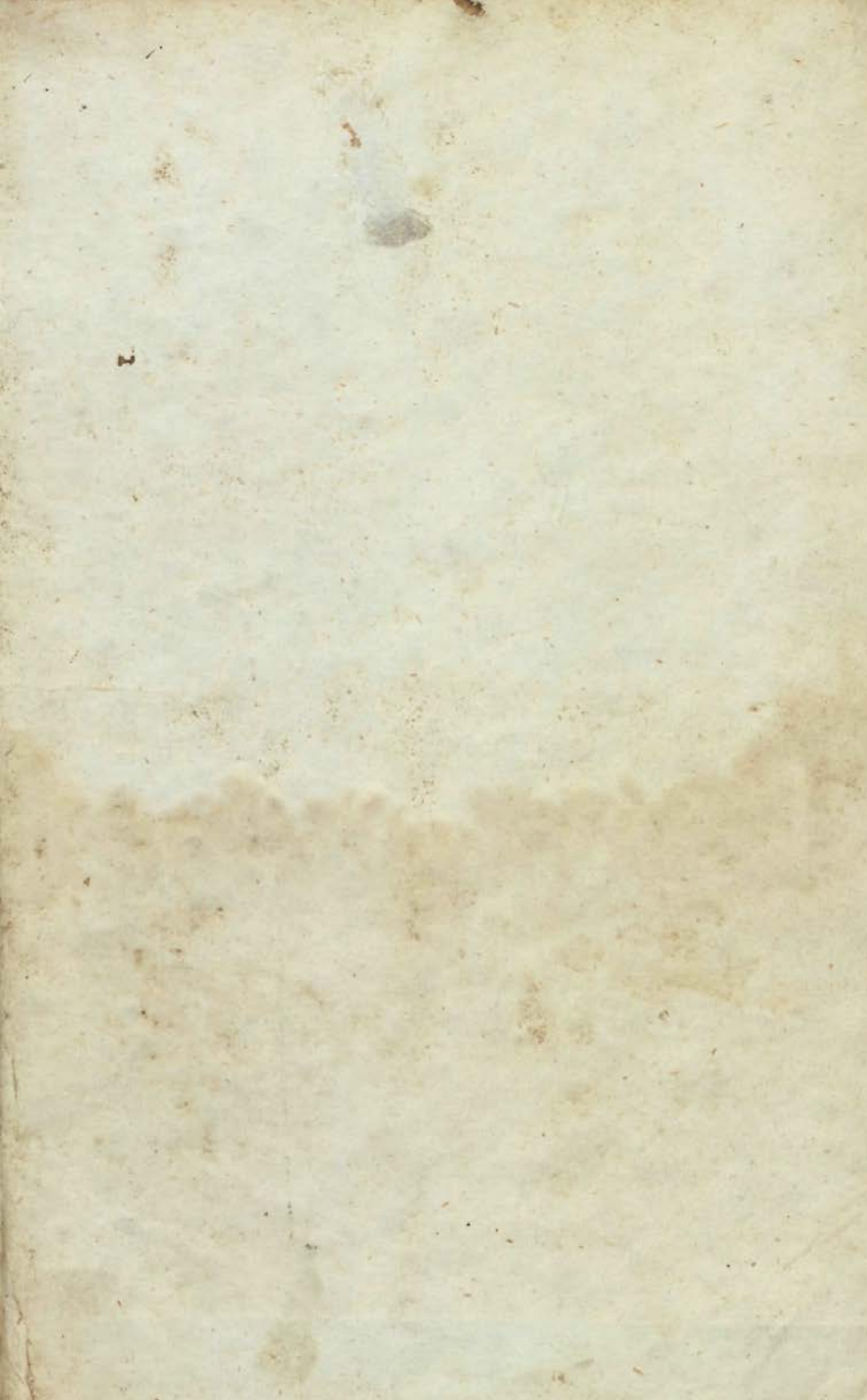
Druckfehler.

Seite	Zeile		ist zu lesen :	statt :
13	25	von unten	trakóvi	trakóvi
14	5	»	klopí	klóp
16	6	»	bolézni	bolézni
16	19	»	§. 11.	§. 12.
20	3	»	Hauptwörtern	Hauptwörter
22	26	»	lautlosjes i	lautlosjes
39	25	»	velivni	velivní
39	27	»	narečáj	narěčáj
40	27	»	Bildungssylbe	Biegungssylbe
53	2	»	igrál	igrál
93	26	»	stariše	stariši
99	5	»	se	si
100	14	»	moči	močji
104	2	»	roméni	romèni
104	9	»	imate	imajo
109	3	»	en	eniga
150	17	»	ukaže	ukače
150	25	»	ušesa	ušeca
174	1	»	naj	nej.









Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

R

365347